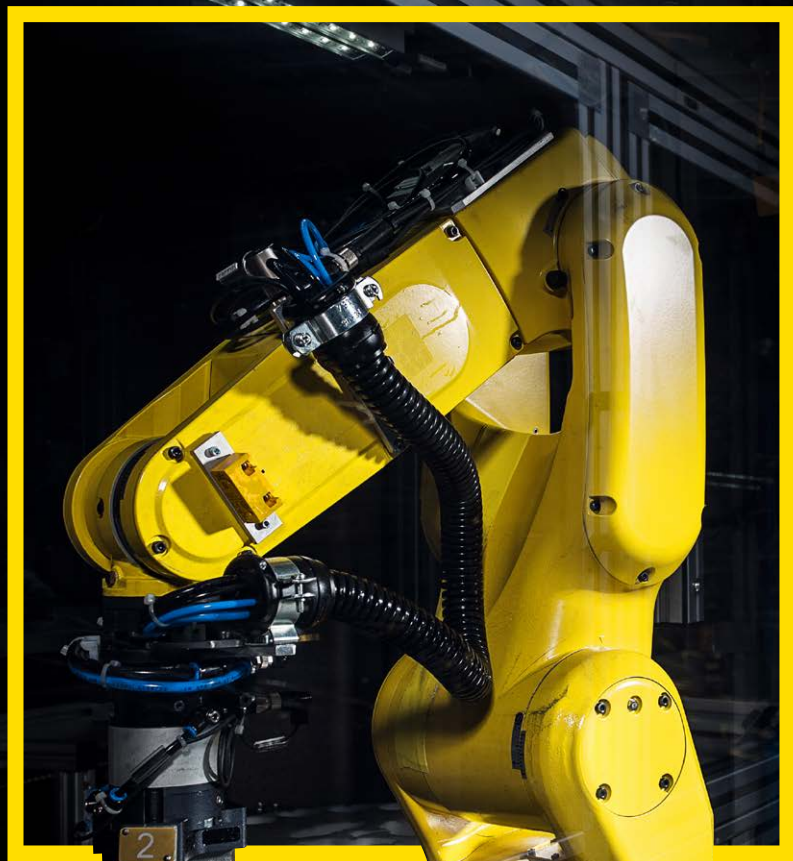


EFFIZIENZ IM FOKUS



KENNZAHLEN 2015

in TEUR	2015	2014	Veränderung in %
Umsatz	463.478	430.041	7,8 %
EBITDA	42.675	34.827	22,5 %
in % vom Umsatz	9,2 %	8,1 %	-
EBIT	20.132	16.575	21,5 %
in % vom Umsatz	4,3 %	3,9 %	-
Periodenüberschuss	14.351	10.679	34,4 %
Ergebnis je Aktie ¹⁾	2,26	1,83	23,6 %
EBITDA bereinigt	43.458	40.597	7,0 %
in % vom Umsatz	9,4 %	9,4 %	-
EBIT bereinigt	21.028	22.495	-6,5 %
in % vom Umsatz	4,5 %	5,2 %	-
Eigenkapital	116.240	84.507	37,6 %
Eigenkapitalquote	50,4 %	40,3 %	-
Netto-Liquidität / Netto-Finanzschulden	12.328	-14.356	-
Investitionen ²⁾	23.923	34.788	-31,2 %
in % vom Umsatz	5,2 %	8,1 %	-
Working Capital	32.534	30.877	5,4 %
in % vom Umsatz	7,0 %	7,2 %	-
Mitarbeiter im Durchschnitt (Anzahl) ³⁾	1.287	1.173	9,7 %

1) 2015: auf der Basis von durchschnittlich 6.359.263 Aktien/2014: auf Basis von durchschnittlich 5.851.100 Aktien

2) Zugänge zu Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten.

3) Ohne Auszubildende und Zeitarbeitskräfte.

ZIELERREICHUNG

in Mio. Euro	Ziele März 2015	Ziele Juli 2015	Ziele September 2015	Ist 2015
Umsatz – SHW-Konzern	etwa 460	etwa 470	etwa 470	463,5
Umsatz – Pumpen und Motorkomponenten	etwa 360	etwa 370	etwa 370	365,2
Umsatz – Bremsscheiben	etwa 100	etwa 100	etwa 100	98,3
Bereinigtes EBITDA – SHW-Konzern	46–50	46–50	42–46	43,5
Working Capital Ratio	11,0 %	11,0 %	11,0 %	7,0 %

UNSER STRATEGISCHER FOKUS



Effizienz im Fokus – die SHW der Zukunft wird effizienter, internationaler und noch innovativer sein. Auf diesen Seiten erhalten Sie neue Einblicke in unser Unternehmen und in die Strategie „SHW 2020“.

ERREICHTE ZIELE UND

- Kapazitätserweiterung in den Bereichen Pre Nachbearbeitung
- Pulverpresse TPA 250
- Kalibrierpresse DK 300
- Schleifanlage Wolters
- Renovierung Kalthalle
- Verkettung und Automatisierung der Produ Pulvermetallurgie und im Geschäftsbereich
- Effizienterer Einsatz der Produktionsmaschi
- Höhere Ausbringungsmenge und ökon
- Reduzierung von Sonderschichten und -
- Optimierung und Weiterentwicklung der Pro
- Integration der geschäftskritischen Bereich
- Entwicklung] innerhalb des Produktionsnet
- und Bad Schussenried
- Einführung von Shopfloor-Management
- Einführung eines Kennzahlencockpits
- Interdisziplinäre Teams und bereichsüberg
- Standorte hinweg
- Erste Neuaufträge für die Pumpenstandort
- Ausbau der ausländischen Pumpenstandort
- Neuentwicklungen im Bereich Primärgetrie
- Internationalisierung des Geschäftsbereich
- eines joint Venture in China
- Einführung eines kontinuierlichen Verbesse
- Optimierung des Produktionsnetzwerkes du
- Akquisition von OE-Aufträgen für das Brem
- Prüfung verschiedener Optionen des Geschä
- Markteintritt in Nordamerika

**DEN WEG BEREITEN
FÜR PROFITABLES,
KAPITALEFFIZIENTES
WACHSTUM**

UNTERNEHMENSPROFIL

Die automobilen Zukunft ist geprägt von einem weltweit steigenden Bedürfnis nach Mobilität und einem regulatorischen Umfeld, welches eine deutliche Verminderung des Emissionsausstoßes von Kraftfahrzeugen vorschreibt. Hiervon kann der SHW-Konzern mit seinem umfassenden, CO₂-optimierenden Produktportfolio profitieren.

Wir haben frühzeitig damit begonnen, zukunftsweisende Komponenten für Motor- und Getriebeanwendungen zu entwickeln, die die Effizienz von Verbrennungsmotoren sowie deren Nebenaggregate steigern und den Kraftstoffverbrauch minimieren. Bremscheiben von SHW tragen außerdem zu einer Senkung ungefederter Massen und des Fahrzeuggewichts bei.

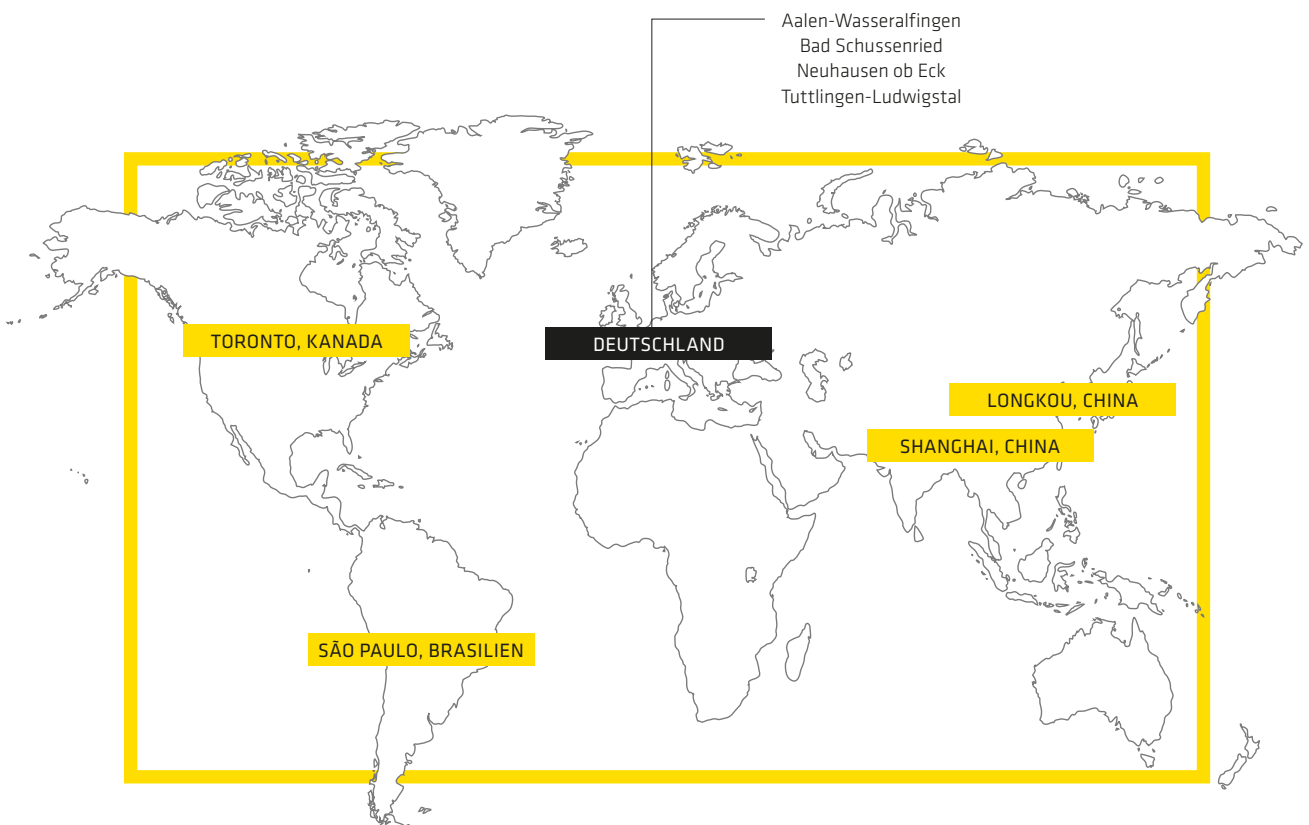
Als zuverlässiger Partner schaffen wir nachhaltigen Mehrwert für unsere Automobilkunden und Aktionäre. Wir streben an, einer der weltweit führenden Hersteller von Pumpen und Motorkomponenten für sämtliche

Antriebstechnologien zu sein und eine größere Marktdurchdringung mit Verbundbremscheiben durch die Erschließung zusätzlicher Fahrzeugklassen zu erreichen – immer mit dem Ziel, unsere Kunden dabei zu unterstützen, die CO₂-Zielvorgaben von heute und morgen zu erfüllen und eine umweltschonende Mobilität sicherzustellen.

Die SHW ist mit dem Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten in den strategisch relevanten Automobilmärkten Europa, Nord- und Südamerika sowie China mit eigenen Produktionsstandorten vertreten bzw. wird in absehbarer Zukunft die Produktion aufnehmen. Der Geschäftsbereich Bremscheiben wird ebenfalls strategisch weiterentwickelt. Mit dem Start des Bremscheiben-Joint-Venture SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd. am 1. April 2015 ist ein erster Meilenstein in der Internationalisierung des Bremscheibengeschäftes erreicht. Im Moment werden weitere Markteintrittsstrategien für die Erschließung weiterer Märkte analysiert und geprüft.

STANDORTKARTE

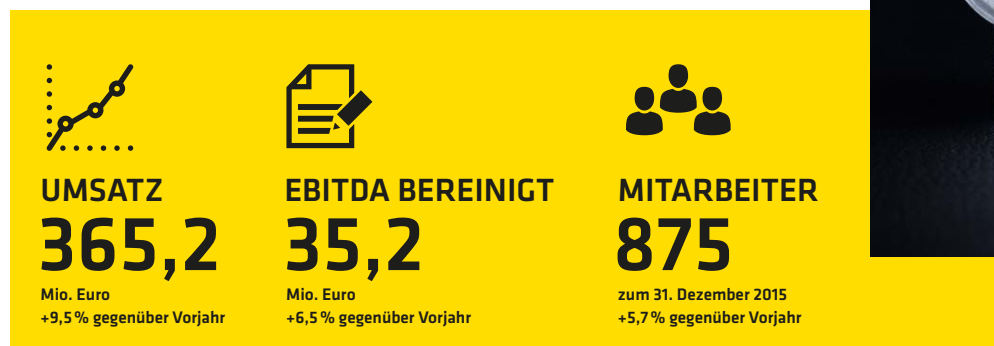
Zusammen mit den ausländischen Standorten in Nord- und Südamerika sowie China ist SHW in den wichtigsten Automobilmärkten vertreten.



GESCHÄFTSBEREICHE

Pumpen & Motorkomponenten

Im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten entwickelt und produziert der SHW-Konzern Motor- und Getriebekomponenten für verschiedene Anwendungsbereiche. Zu den Produkten für Personenkraftwagen gehören beispielsweise variable Motorölpumpen, elektrische Zusatzpumpen für die Start-Stopp-Funktion und Öl-/Vakuumpumpen mit/ohne Ausgleichswelleneinheit. Das Produktsortiment umfasst auch Pumpen für Industrie-Anwendungen. Zudem werden weitere wichtige Motor- und Getriebekomponenten aus Sinterstahl und -aluminium gefertigt. Sämtliche Pumpen und Motorkomponenten werden ausschließlich in Neufahrzeugen verbaut.



Bremsscheiben

Im Geschäftsbereich Bremsscheiben entwickelt und produziert der SHW-Konzern einteilige belüftete Bremsscheiben aus Gusseisen sowie Leichtbaubremsscheiben, sogenannte Verbundbremsscheiben, aus einer Kombination von einem Eisenreibring mit einem Aluminiumtopf. In der eigenen Gießerei werden zunächst Bremsscheibenrohlinge hergestellt, die dann größtenteils selbst weiterbearbeitet werden. Der bei weitem überwiegende Teil geht in das Erstausrüstungsgeschäft, der verbleibende Teil vorrangig in das Ersatzteilgeschäft der Automobilhersteller (Original Equipment Service).



INSIGHTS SHW

Effizienz im Fokus – die SHW der Zukunft wird effizienter, internationaler und noch innovativer sein. Auf diesen Seiten erhalten Sie neue Einblicke in unser Unternehmen und in die Strategie „SHW 2020“.

Inhalt

- 4 Vorwort des Vorstands
- 20 Interview mit dem Vorstandsvorsitzenden
- 24 Bericht des Aufsichtsrats der SHW AG
- 28 SHW-Aktie
- 31 Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht der SHW AG
- 32 Grundlagen des Konzerns
- 41 Wirtschaftsbericht
- 50 Jahresabschluss der SHW AG
- 52 Vergütungsbericht
- 60 Übernahmerechtliche Angaben mit Erläuterungen
- 63 Risikobericht
- 70 Nachtragsbericht
- 70 Prognose- und Chancenbericht
- 75 Konzernabschluss der SHW AG
- 76 Konzernbilanz
- 78 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 79 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 80 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 82 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
- 83 Konzernanhang
- 117 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 118 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 119 Service
- 119 Glossar
- 121 Finanzkalender & Impressum

INNOVATIONSFÜHRERSCHAFT

Pumpen und Motorkomponenten, Standort Bad Schussenried: Fokus auf Vielfalt

Gerd Jäggle ist seit 2015 Entwicklungsleiter am Standort Bad Schussenried. Im Interview berichtet er von den Höhepunkten des vergangenen Geschäftsjahres und der Entwicklungstätigkeit im Bereich Pumpen. Außerdem verrät er, welchen Beitrag das vielfältige Produktspektrum zum Erfolg der SHW leistet.



Weitere Infos
auf Seite 6



Bremsscheiben, Standort Neuhausen: Weniger Gewicht, mehr Effizienz

Was zeichnet eine Bremsscheibe von SHW grundsätzlich aus? Wie werden sich die Produktanforderungen ändern? Welche Faktoren prägen die Bremsscheibe von morgen? **Torben Keller**, Entwicklungsleiter in Tuttlingen, beantwortet all diese Fragen und spricht über erzielte Fortschritte im vergangenen Jahr, Ziele und zukünftige Trends.



Weitere Infos
auf Seite 8



INTERNATIONALISIERUNG



Weitere Infos
auf **Seite 10**



Kunshan, China: Im Reich der Mitte

Jedes Projekt, jeder Kunde ist anders – für **Gerhard Mondrowski** gilt diese Feststellung in besonderem Maße. 2015 hat er seinen Arbeitsplatz ins chinesische **Kunshan** verlegt. Kulturelle Unterschiede, neuartige Arbeitsweisen und Rahmenbedingungen: Der neue Standort hält viele Herausforderungen bereit, aber auch zahlreiche Chancen für SHW. Der Geschäftsführer der SHW Automotive Pumps (Kunshan) Co., Ltd. berichtet von seinen Erfahrungen.

Kulturelle Unterschiede, neuartige Arbeitsweisen und Rahmenbedingungen: Der neue Standort hält viele Herausforderungen bereit, aber auch zahlreiche Chancen für SHW. Der Geschäftsführer der SHW Automotive Pumps (Kunshan) Co., Ltd. berichtet von seinen Erfahrungen.

Toronto, Kanada: Staunen über SHW

Auch **Peter Krug** weiß: Das internationalere wachsende Geschäft erfordert neue Kompetenzen. Als Geschäftsführer der SHW Pumps & Engine Components Inc. im kanadischen **Toronto**

berichtet er davon, worauf es im nordamerikanischen Markt ankommt – und davon, wie es ist, als deutsches Traditionsunternehmen in der „Neuen Welt“ angekommen zu sein.



Weitere Infos
auf **Seite 12**



OPERATIVE EXZELLENZ



Weitere Infos
auf **Seite 14**



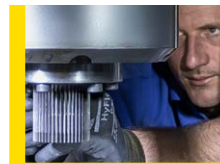
Anlagen für die Zukunft

Wo könnte man den Wandel der SHW besser nachvollziehen als an den eigenen Standorten? Gemeinsam mit Dr.-Ing. Frank Boshoff werfen wir mehr als nur einen Blick auf **Montage- und Fertigungsanlagen**, die im Jahr 2015 den Betrieb aufgenommen haben. Vor Ort geben der neue

Vorstandsvorsitzende, der Chief Operating Officer und die Werkleiter in Aalen-Wasseralfingen und Bad Schussenried



Weitere Infos
auf **Seite 16**



Weitere Infos
auf **Seite 18**



Weitere Infos
auf **Seite 19**



Auskunft über die durchgeführten **Kapazitätserweiterungen** in der Pulvermetallurgie sowie erzielte **Prozessverbesserungen**. Im Anschluss erläutert Dr. Boshoff im Interview, auf welchem Stand sich das **Exzellenzprogramm** befindet, welches die strategischen Schwerpunkte seiner Arbeit und die Zielsetzungen der Strategie „**SHW 2020**“ sind – und was ihn schon vor seiner Tätigkeit als SHW-Vorstandsvorsitzender mit dem Unternehmen verbunden hat.



Vorwort des Vorstands

Dr. Frank Boshoff
Vorstandsvorsitzender

Interview
auf Seite 20



Sehr geehrte Aktionäre, Geschäftspartner, Kunden, Mitarbeiter und Freunde der SHW AG,

2015 war für die SHW ein Geschäftsjahr, das von einem geschichtsträchtigen Ereignis und von großen Herausforderungen geprägt war.

Am 14. April 2015 jährte sich zum sechshundertfünfzigsten Mal das Gründungsdatum der SHW. Dieses Firmenjubiläum haben wir im Rahmen eines Festaktes Ende Juni 2015 gemeinsam mit den anderen – rechtlich unabhängigen – SHW-Unternehmen und rund 250 geladenen Gästen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sowie Kunden und Geschäftspartnern gefeiert. Verbindendes Erfolgsgeheimnis dieser SHW-Unternehmen ist die regionale Verwurzelung bei gleichzeitiger Weltmarktorientierung und die Technologieführerschaft. Daneben zeichnen sich diese Unternehmen durch wirtschaftliche Solidität und ein gelebtes Wissen um die eigene, bemerkenswerte lange Tradition aus, aus der wiederum Erkenntnisse für die Gegenwart und Zukunft resultieren.

Das zurückliegende Jahr stand darüber hinaus ganz im Zeichen der voranschreitenden Internationalisierung der SHW-Gruppe: Die Gründung eines Joint Venture mit dem chinesischen Brems Scheibenproduzenten Shandong Longji Machinery Co., Ltd. markiert den ersten wichtigen Schritt des Geschäftsbereichs Brems Scheiben außerhalb von Europa. Wir sind überzeugt davon, hier den richtigen Kooperationspartner gefunden zu haben, und versprechen uns davon, an dem starken Wachstum der asiatischen Automobilmärkte entsprechend partizipieren zu können. Im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten haben wir sowohl in Nordamerika als auch in China erste Aufträge erhalten, darunter für eine globale Motorenplattform eines nordamerikanischen Automobilherstellers. Der Wiedereintritt in den nordamerikanischen Markt ist uns damit gelungen. In China sind wir zum ersten Mal als Serienlieferant für Getriebeölpumpen nominiert worden, einem Anwendungsgebiet mit hohem Wachstumspotenzial für die SHW. All diese positiven Entwicklungen bestätigen unsere eingeschlagene Internationalisierungsstrategie, die wir in den Folgejahren vorantreiben werden. Konsequenz und voller Elan.

Das operative Ergebnis der SHW lag mit 43,5 Mio. Euro erneut über dem Ergebnis des Vorjahres; unsere ursprünglichen Zielsetzungen konnten wir im Jahr 2015 aufgrund einer nicht zeitgerechten Umsetzung unserer Programme zur Steigerung der Produktivität nicht verwirklichen und mussten im September den Ergebnisausblick entsprechend korrigieren. Dies und weitere exogene Faktoren führten im zweiten Halbjahr zu einem starken Kursverfall der SHW-Aktie. Angesichts der positiven Entwicklung des Jahresüberschusses



Andreas Rydzewski
Mitglied des Vorstands

im Vergleich zum Vorjahr sind wir jedoch froh, der am 10. Mai 2016 in Heidenheim stattfindenden Hauptversammlung wiederum eine Dividende in Höhe von EUR 1,00 je Aktie vorschlagen zu können.

Wir versichern Ihnen, dass wir alle Hebel in Bewegung setzen werden, um die SHW auf einen profitablen, kapitaleffizienten und internationalen Wachstumspfad zurückzuführen. Wir haben die Engpässe in der Pulvermetallurgie am Standort Aalen-Wasseralfingen und in der Pumpenmontage am Standort Bad Schussenried zum Jahresende 2015 weiter verringert. Wir sind zuversichtlich, dass die kapazitätserhöhenden Maßnahmen am Standort Aalen-Wasseralfingen bis Ende des ersten Quartals 2016 planmäßig umgesetzt sein werden. Auch befinden wir uns aktuell in der Planung für einen neuen Produktionsstandort in Osteuropa, mit dem wir unsere Wettbewerbsfähigkeit steigern wollen. Und wir werden natürlich weiterhin die Voraussetzungen dafür schaffen, dass SHW als innovativer Wegbereiter für CO₂-relevante Automobilkomponenten vorangeht.

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre, wir sind überzeugt davon, dass der SHW-Konzern dank seiner Produktpalette, der Innovationskraft und der soliden Kundenbasis in den drei großen Automobilmärkten gut aufgestellt ist. Jetzt gilt es, aufbauend auf einer sehr soliden Finanzausstattung unsere Strategie „SHW 2020“ mit Nachdruck umzusetzen und damit die Positionierung der SHW als eigenständiges Unternehmen und einer der weltweit führenden Hersteller von Pumpen und Motorkomponenten sowie Verbundbremscheiben weiter zu festigen.

Unser besonderer Dank gilt auch dieses Jahr unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit ihrem Einsatz der Garant für den Erfolg des SHW-Konzerns sind.

Aalen, 23. März 2016

Ihr Vorstand der SHW AG

Dr. Frank Boshoff
Vorstandsvorsitzender

Andreas Rydzewski
Mitglied des Vorstands

INNOVATIONSFÜHRERSCHAFT

SHW HAT DIE RICHTIGEN ANTWORTEN

Gerd Jäggle und Torben Keller haben eine Gemeinsamkeit: Sie sind beide Entwicklungsleiter bei SHW, arbeiten aber an verschiedenen Standorten und mit sehr unterschiedlichen Fahrzeugkomponenten. Während Torben Keller für die Weiterentwicklung von Brems scheiben zuständig ist, treibt Gerd Jäggle die Entwicklung neuer Motor- und Getriebeölpumpen voran. Im Interview lassen beide das zurückliegende Geschäftsjahr Revue passieren und beleuchten wichtige Entwicklungstrends in ihren jeweiligen Verantwortungsbereichen.

Gerd Jäggle

Leiter Entwicklung – Pumpen



Einblicke in die Start-Stopp-Pumpe

Regeleinheit einer regelbaren Außenzahnradpumpe (oben) und eine Getriebeöl-Zusatzpumpe (unten)



PUMPEN UND MOTORKOMPONENTEN, STANDORT BAD SCHUSSENRIED: FOKUS AUF VIELFALT

Herr Jäggle, wie bewerten Sie als Entwicklungsleiter das Jahr 2015 im Hinblick auf Pumpen und Motorkomponenten?

In unserem Bereich haben wir letztes Jahr eine Vierzylinder-Tandempumpe in Serie gebracht sowie eine Pumpe für einen großen Zwölfzylinder-Motor, die technisch hochinteressant ist. Entwicklungsseitig haben wir zudem den Hochlauf einer elektrisch angetriebenen Getriebeölpumpe für einen deutschen Premium-Hersteller begleitet und auch neue Pumpenkonzepte entwickelt. Hier ist vor allem die doppelhubige Flügelzellenpumpe zu nennen. Es hat sich also einiges getan. Ein persönliches Highlight war für mich der Beginn meiner Tätigkeit als Entwicklungsleiter hier in Bad Schussenried – eine neue Herausforderung, auf die ich mich sehr gefreut habe.

Was charakterisiert Pumpen und Motorkomponenten von SHW?

Zunächst verfügen wir über ein sehr breites Produktspektrum für verschiedene Anwendungsbereiche. Es umfasst im Bereich der Motorschmierung für Pkw die gängigen Pumpenbauarten (Innenzahnrad-, Außenzahnrad- bzw. Flügelzellenpumpe) und Re-

gelungskonzepte (einstufige, mehrstufige bzw. stufenlos variable Druckregelung) sowie Tandempumpen. Für Pkw-Getriebe entwickeln wir primäre und sekundäre Ölpumpen; für Industrie-Anwendungen Kraftstoff-, Motoröl- und Getriebeölpumpen. Bei einigen innovativen Detaillösungen, etwa bei der Tandempumpe oder der regelbaren Außenzahnradpumpe, sind wir technologischer Vorreiter. Überdies steht die Steigerung der Effizienz und des Wirkungsgrades unserer Komponenten im Fokus der täglichen Entwicklungsarbeit.

Welches sind die besonderen Herausforderungen im Markt für Motorkomponenten?

Effizienzsteigerung und die Reduzierung von Emissionen sind nicht erst seit letztem Jahr wichtige Schlagworte, aber momentan besonders präsent. Mit unseren Lösungen können wir den Kraftstoffverbrauch und damit die CO₂-Emissionen positiv beeinflussen. Die Hybridisierung stellt eine weitere aktuelle Herausforderung dar: Die ohnehin schon große Variantenvielfalt der Antriebsstrangkonzeppte nimmt durch die E-Maschine nochmals zu – und damit steigen auch die Anforderungen an unsere Pumpen. Ich würde so-

gar sagen, dass der Bereich Antriebsstrang derzeit zu den dynamischsten Teilbereichen der Fahrzeugtechnik gehört. Auf Kongressen und Fachmessen habe ich ebenfalls den Eindruck gewonnen, dass sich in absehbarer Zeit wohl nicht nur ein Antriebskonzept im Markt durchsetzen wird. Diese Entwicklung hin zu mehr Vielfalt muss sich deswegen auch zukünftig in unserem Produktspektrum widerspiegeln.

Mit dem Fokus auf operative Exzellenz – eine der drei strategischen Stoßrichtungen – stellt sich die SHW für die Zukunft auf. Wie richtet sich Ihr Bereich darauf ein?

Genau wie die anderen Unternehmensbereiche arbeiten wir im Rahmen des Effizienzprogramms daran, unsere Entwicklungsabläufe zu verbessern und zu automatisieren. Zum Beispiel haben wir mittlerweile einen von mehreren Funktionsprüfständen installiert, der programmierbar ist und Kennfeldmessungen komplett automatisiert durchführt. Andererseits gibt es Bereiche, wo nach wie vor zwei Augen und Sachverstand gefragt sind. Auch das macht diesen Job so spannend: unsere Manpower und die automatisierten Prozesse in Einklang zu bringen.



Entwicklungshighlight 2015

SHW entwickelt Pumpen und Motorkomponenten für zahlreiche Anwendungsbereiche, im letzten Jahr z. B. die Vierzylinder-Tandempumpe (s. o. Bild einer Tandempumpe) und die doppelhubige Flügelzellenpumpe mit einem Emissions-Einsparpotenzial von



-2 g
CO₂ PRO KM.



BREMSSCHEIBEN, STANDORT NEUHAUSEN: WENIGER GEWICHT, MEHR EFFIZIENZ

Herr Keller, welche neuen Entwicklungen hat es 2015 im Bereich Bremsscheiben gegeben?

Ein Höhepunkt war der Anlauf eines Großserienauftrags für Verbundbremsscheiben für eine Fahrzeugplattform eines internationalen Fahrzeugherstellers. Gleichzeitig haben wir in neue Fertigungslinien investiert, unsere Aluminiumgießerei erweitert, die Produktionsprozesse weiter automatisiert und somit die Voraussetzungen für zukünftiges profitables und kapitaleffizientes Wachstum geschaffen. Im Produktbereich ist es uns 2015 dank neuer innovativer Ansätze beispielsweise gelungen, das Gewicht einer existierenden Bremsscheibe nochmals um 500 Gramm bzw. 4 Prozent zu reduzieren, was den CO₂-Ausstoß um circa 0,06 Gramm pro Kilometer senkt – ein weiterer Beitrag zur Erreichung der geforderten Emissionsgrenzwerte.

Was zeichnet SHW-Bremsscheiben denn grundsätzlich aus?

Unsere Bremsscheiben sind dadurch gekennzeichnet, dass sie sowohl höchsten Leistungsanforderungen als auch den steigenden Komfortansprüchen unserer Kunden gerecht werden. Darüber hinaus bieten SHW-Bremsscheiben, insbesondere die von uns entwickelte Verbundbremsscheibe, ein Höchstmaß an Gewichtseinsparung, wodurch die Kraftstoffeffizienz und die Agilität der Fahrzeuge unserer Kunden gesteigert werden. Dabei profitieren wir von unserer Entwicklungskompetenz sowie vom Know-how und der langjährigen Erfahrung bei der Herstellung von Bremsscheiben.

Das Erscheinungsbild Ihrer Produkte hat sich in den letzten Jahren gewandelt. Wie wichtig ist das Aussehen?

Das äußere Erscheinungsbild unserer Bremsscheiben gewinnt tatsächlich zunehmend an Bedeutung. Mit außergewöhnlichen Topf- und Reibringdesigns oder exponierten Markenlogos haben wir auch hier die richtigen Antworten für anspruchsvolle Kunden parat.

Welche Trends und Herausforderungen gibt es noch im Bremsscheibenmarkt?

Als wichtiger Komponentenzulieferer setzen wir uns auch im Geschäftsbereich Bremsscheiben intensiv mit den Trends in der Automobilindustrie



Torben Keller
Leiter Entwicklung – Bremsscheiben

” Wir behaupten uns im Markt – durch Innovationen und effizientes Cost Engineering.“

auseinander. Dabei handelt es sich momentan um die Themenfelder Elektrifizierung, autonomes Fahren und Connectivity, das heißt die Vernetzung von Fahrzeugen untereinander sowie mit ihrer Umwelt. Unsere Entwicklungsschwerpunkte Leichtbau, Korrosionsbeständigkeit und Umweltschutz spielen bei der Lösung solcher Herausforderungen weiterhin eine wichtige Rolle. Dabei ermitteln wir kontinuierlich, inwiefern sich Anforderungen ändern und über welche Eigenschaften die SHW-Bremsscheibe von morgen verfügen muss. Basierend hierauf entwickeln wir konzeptionelle und technische Lösungen, die einen wichtigen Beitrag zur Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit der SHW leisten. Durch Cost Engineering, also das Anstreben eines optimalen Kundennutzens bei gleichzeitiger Kostenoptimierung, können wir uns zudem in einem von Preisdruck geprägten Markt behaupten.



Wie wichtig sind Auslandsstandorte aus Ihrer Sicht künftig für die Herstellung Ihrer Produkte?

Dass wir im größten Automobilmarkt der Welt präsent sind, ist natürlich sehr wichtig. Deshalb ist unser Anfang 2015 gegründetes Joint Venture in China auch die richtige Antwort auf die wachsende Nachfrage unserer europäischen und nordamerikanischen Kunden nach Beschaffungsquellen in geographischer Nähe zu deren chinesischen Montagewerken. In der jetzigen Phase nutzen wir unsere Präsenz vor Ort auch dazu, potenzielle Kunden von unseren erstklassigen Produkten zu überzeugen und Aufträge für bearbeitete Bremsscheiben für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge zu gewinnen.



Entwicklungshighlight 2015

SHW produziert die Verbundbremsscheibe, ein äußerst innovatives Produkt, das Gewichtsreduzierung mit gleichzeitiger Verbesserung der Bremsperformance verbindet.



-0,06 g
CO₂ PRO KM

INTERNATIONALISIERUNG

MADE IN ÜBERSEE

Die SHW hat im Jahr 2015 ihre Präsenz in Nordamerika und China als Serienlieferant und Hersteller von Pumpen und Motorkomponenten weiter ausgebaut. Peter Krug und Gerhard Mondrowski, Geschäftsführer und Vertriebsleiter in Nordamerika und China, haben uns einige persönliche Einblicke in Arbeit, Leben und erreichte Meilensteine auf den beiden Kontinenten gegeben.



Warten, planen und Tee trinken

In wenigen Stunden steigt Gerhard Mondrowski in die Maschine von Frankfurt nach China – ein guter Zeitpunkt, um einen Blick auf das vergangene Jahr und in die Zukunft der SHW zu werfen.



KUNSHAN, CHINA: IM REICH DER MITTE

Seinen Arbeitsplatz in die Stadt Kunshan – chinesisch 昆山市 – zu verlegen, würde mehr als ein bloßer Ortswechsel werden. Das war Gerhard Mondrowski von vornherein klar. „Die Unterschiede fangen ja bekanntlich schon bei kulturellen Aspekten an. Doch auch die Arbeitsweise unserer lokalen Kunden, der Mitarbeiter und nicht zuletzt die Marktanforderungen sowie gesetzlichen Rahmenbedingungen unterscheiden sich grundlegend von denen in unserem Heimatmarkt.“

Diese Herausforderungen sind genau das, was ihn an seinem Job als Geschäftsführer und Vertriebsleiter bei SHW Automotive Pumps (Kunshan) Co., Ltd. reizen: Jedes Projekt, jeder Kunde ist anders. „Derzeit stellen sowohl einige große internationale Fahrzeugherstel-



Interkulturelle Herausforderungen meistern

Neben der Arbeit perfektioniert Gerhard Mondrowski seine Fertigkeiten mit den Essstäbchen.

“China ist für SHW ein Markt mit großem Potenzial.“

ler, mit denen wir von SHW in Europa schon viel Erfahrung gesammelt haben, als auch chinesische Automobilhersteller ihre Produktion auf neue Motoren- und Getriebe-generationen um. In diesem Zusammenhang treffen unsere Produkte und Entwicklungskompetenz auf sehr großes Interesse.“ Und er fügt hinzu: „Wir möchten uns mit unseren innovativen Produkten fest im Reich der Mitte etablieren und arbeiten momentan daran, die Voraussetzungen und Ressourcen für eine erfolgreiche Produktion und neue Projekte zu schaffen. Über den letzten Sommer hinweg haben wir eine Montageanlage von Bad Schussenried nach Kunshan verlagert, die demnächst die Serienproduktion aufnehmen wird. 2016 und im Jahr darauf werden wir weitere Anlagen in Betrieb nehmen.“ Dort werden dann unter anderem zwei Getriebeölpumpen für einen führenden chinesischen Automobilhersteller produziert.

Worauf er sich am meisten freut? „Endlich mit unseren Spezialkenntnissen im Bereich Ölpumpen in die Serienproduktion zu gehen und neue Projekte anzupacken. Und obwohl ich mir kulinarisch größtenteils treu geblieben bin, möchte ich das Essen mit Stäbchen weiter perfektionieren. Das ist eine Disziplin, für die es – wie bei der Arbeit – Beharrlichkeit und Akribie braucht.“



Gerhard Mondrowski
Geschäftsführer SHW Automotive
Pumps (Kunshan) Co., Ltd.

8.850
KILOMETER



Ein neuer Standort

2015 hat die SHW Automotive Pumps (Kunshan) Co., Ltd. Ihre Arbeit aufgenommen. Die kreisfreie Stadt ist nur eine Autostunde von Shanghai, aber rund 8.850 Kilometer von Bad Schussenried entfernt.

On the road

Auch von Deutschland aus treibt Gerhard Mondrowski mit seinen Kollegen das Geschäft der SHW in China voran.



TORONTO, KANADA: STAUNEN ÜBER SHW

Auf die Besonderheiten des Arbeitsalltags auf der anderen Seite des Ozeans angesprochen, fallen Peter Krug auf Anhieb die transatlantischen und -pazifischen Telefonkonferenzen ein. Seit er als Geschäftsführer und Vertriebsleiter für die SHW Pumps & Engine Components Inc. im kanadischen Toronto arbeitet, stellen diese eine ganz neue Herausforderung dar. Wenn er in aller Frühe aufsteht, um sich auf die Besprechung vorzubereiten, ist in Bad Schussenried bald Mittagspause, und seine Kollegen im chinesischen Kunshan sehen dem Feierabend entgegen.

Nicht nur Mitarbeiter in Nordamerika denken internationaler als zuvor – alle Beteiligten tun es, seit SHW in den drei strategisch relevanten Regionen Europa, Nordamerika und China präsent ist. Peter Krug sieht hierin vor allem Vorteile: „Ein engagiertes Team über eine solche geographische und zeitliche Distanz hinweg zusammenzubringen und scheinbar Unmögliches möglich zu machen, ist eine wirklich tolle Erfahrung“, sagt er. „Wenn es gelingt, dass jeder zu den verschiedenen Themen auf demselben Stand ist, kann man mit Fug und Recht sagen: Wir sind ein globales Unternehmen!“

Die Ingenieurs- und Einkaufsteams der SHW zu koordinieren, ist natürlich nicht seine einzige Aufgabe. Bei der Produktpräsentation bei einem namhaften amerikanischen Automobilhersteller vor wenigen Tagen zum Beispiel war neben fachlicher Expertise auch interkulturelle Kompetenz gefragt. Und doch holt ihn gerade bei solchen Gelegenheiten regelmäßig die deutsche Vergangenheit ein – auf positive Weise: „Nordamerikaner staunen nicht schlecht, wenn ich ihnen erzähle, dass wir im Jahr 2015 das 650-jährige Bestehen unseres Unternehmens gefeiert haben. Man kann förmlich beobachten, wie die Gesprächspartner im Kopf anfangen zu rechnen. Bis irgendwann feststellt: Das war ja 1365, über hundert Jahre, bevor Kolumbus amerikanisches Festland betrat! Oft werde ich dann gefragt, was SHW damals hergestellt hat. Und ich bringe sie dann zum Lachen, indem ich sage, dass es jedenfalls keine Ölpumpen waren.“

Den zweitgrößten Automobilmarkt der Welt kennt Peter Krug sehr gut. Er weiß, dass seine Kunden sehr anspruchsvoll sind. Es reiche eben nicht, „nur“ hochwertige Fahrzeugkomponenten zu entwickeln, die den CO₂-Ausstoß reduzieren. „Im Grunde möchten unsere Kunden ins Auto steigen können,



Peter Krug

Geschäftsführer Pumps & Engine Components Inc.

6.500
KILOMETER



Back in America

In der kanadischen Provinz Ontario entwickelt SHW seit 2014 im Entwicklungszentrum mit eigenen Testständen Motor- und Getriebepumpen für Kunden in Nordamerika.

uns besuchen und mit eigenen Augen ihr zukünftiges Produkt auf dem Prüfstand betrachten. Auch legen sie viel Wert darauf, dass es in enger Abstimmung mit uns hier in Nordamerika entwickelt wird. Deshalb haben wir vor Ort stark in die Entwicklung investiert und ein gutes Team aufgebaut. Das überzeugt viele unserer Kunden.“

Seit der Nominierung als Serienlieferant von variablen Motorschmierölpumpen für die globale Motorenplattform eines führenden US-amerikanischen Automobilherstellers im Januar 2015 hat das Entwicklungsteam mehr als einhundert Prototypen für dieses Produktionsprogramm, das 2018 in Serie geht, herge-

stellt und getestet. Weiterhin arbeitet das Team an Pumpen für Automatikgetriebe und elektrischen Zusatzpumpen für den Start-Stopp-Betrieb.

Fragt man Peter Krug nach den Meilensteinen des Jahres 2015, fallen ihm aber nicht nur Neuaufträge ein. „Unsere älteste Tochter hat geheiratet und ebenfalls eine neue Heimat gefunden – auf Sizilien. Die jüngste hat ihr Studium begonnen und unsere dritte Tochter ihren Abschluss erfolgreich gemeistert, beide hier Ontario. Diese bewegenden Momente und der mit SHW gelungene Wiedereintritt in den amerikanischen Markt haben das Jahr 2015 zu etwas ganz Besonderem gemacht.“

”
SHW denkt
und agiert als
Global Player.“

Auf dem Laufenden

Peter Krug nutzt Aufenthalt und Reise, um sich über das tagesaktuelle Geschehen zu informieren. Da er seit 30 Jahren in Nordamerika lebt und arbeitet, gehören englischsprachige Zeitungen zu seiner Standardlektüre.



OPERATIVE EXZELLENZ

ANLAGEN FÜR DIE ZUKUNFT

Dr.-Ing. Frank Boshoff, Vorstandsvorsitzender der SHW AG und Experte für Operational Excellence, überzeugt sich regelmäßig selbst von den Fortschritten in der Produktion. Wir haben ihn bei der Besichtigung erfolgskritischer Fertigungsanlagen begleitet.



Auf dem Shopfloor
Der Vorstandsvorsitzende der SHW vor der neuen Schleifanlage in der Pulvermetallurgie in Aalen-Wasserralfingen

Die Pulvermetallurgie in Aalen-Wasserralfingen, kurz PU, ist ein Ort des Wandels – welcher für Dr. Frank Boshoff eine hohe Priorität genießt. Während wir uns dem Eingang des Werkes nähern, erzählt er, was der Grund für seinen heutigen Besuch ist. „Wir haben in den letzten Monaten nicht nur herausgearbeitet, wo die Stärken der SHW liegen, sondern auch, in welchen Bereichen unser Unternehmen besser werden muss.“ Im Zuge der Strategie „SHW 2020“ hat der Vorstand unter anderem beschlossen, die Organisation insgesamt flexibler und effizienter zu gestalten. Prozessverbesserungen, Kapazitätserweiterungen und ein optimiertes Produktionsnetzwerk sollen dazu beitragen, den Ansprüchen der Automobilkunden gerecht zu werden und die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern.



Hochpräzise, flexibel und zeitoptimiert
Dr. Frank Boshoff überzeugt sich von der Automatisierung der Produktionsabläufe.

„Unsere Fertigungs-
prozesse werden
immer vernetzter.“



+25 %

**PRODUKTIVITÄTSSTEIGERUNG
IN DER PULVERMETALLURGIE**

Hochmoderne Oberflächen-Feinstbearbeitung

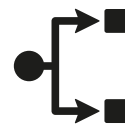
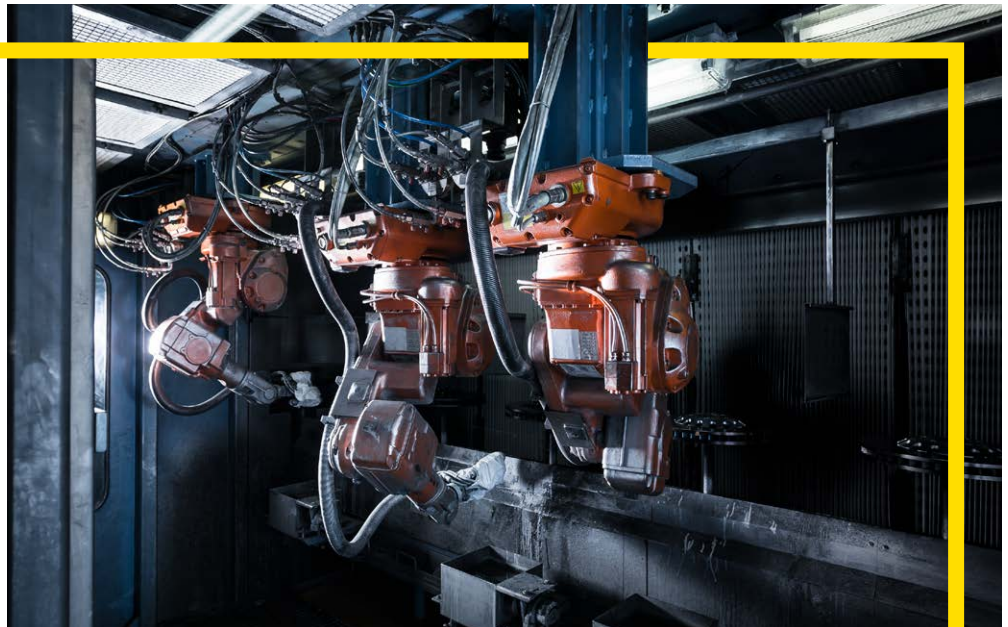
Durch modernste Robotertechnik wird die Fertigung in der Pulvermetallurgie zunehmend automatisiert. Das sorgt für geringere Durchlaufzeiten bei konsequenter Reduzierung der Nebenzeiten.

Die Umwelt im Blick

Das Beschichten der Bremscheiben mit wasserbasierten Lacken führt zu besserer Korrosionsbeständigkeit und niedrigeren Energiekosten.

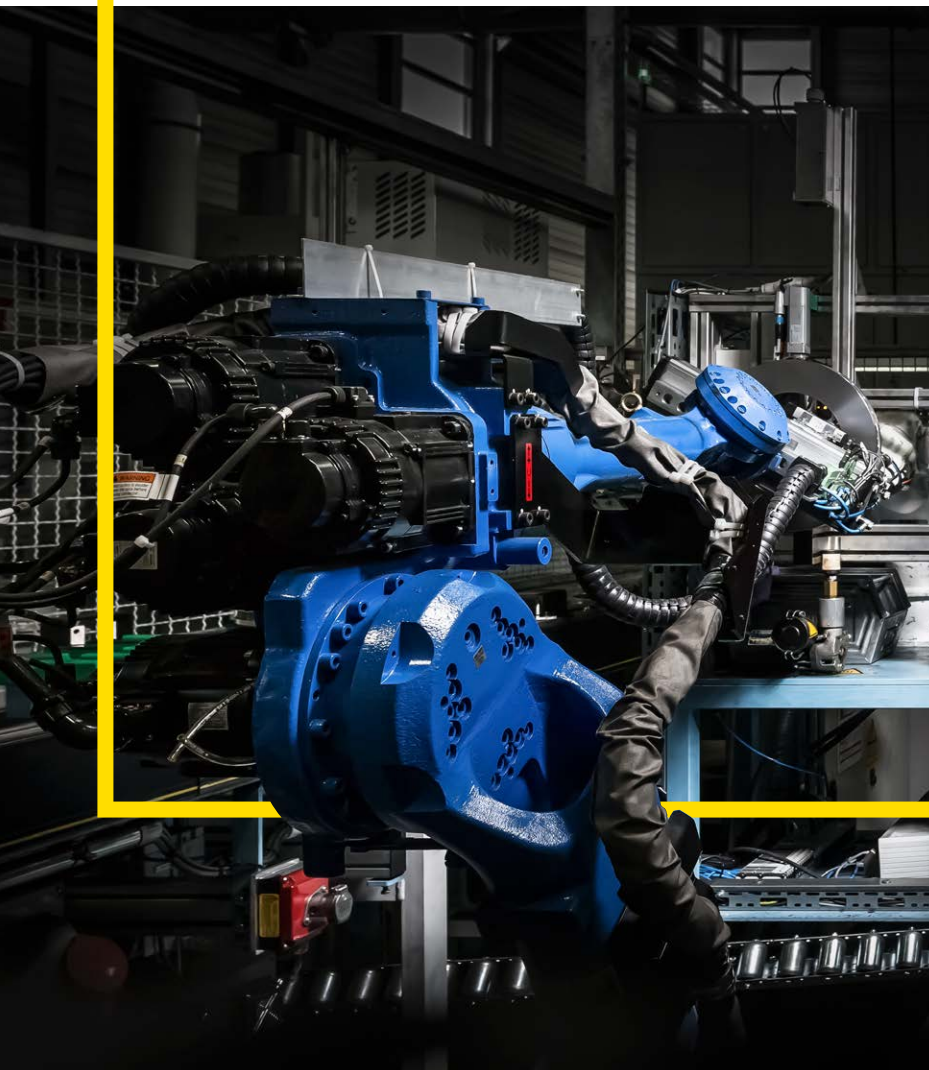


50-80 %
EINSPARUNG VON
LÖSUNGSMITTELN



**ANLAGEN-
VERFÜGBARKEIT
+19 %**

Ausbau der Marktführerschaft
Der Einsatz von Robotern bei der Stiftmontage führt zu deutlicher Reduktion der Taktzeiten und Eliminierung von Rüstzeiten bei der Verbundscheibenfertigung.



„Wir optimieren unsere Produktionsprozesse kontinuierlich.“

Nun will Dr. Boshoff sich mit eigenen Augen von den Fortschritten überzeugen und hat sich dazu mit Dirk Fischer, Chief Operating Officer der Standorte Aalen-Wasseralfingen und Bad Schussenried, und Jörg Herrmann, Werkleiter der PU, verabredet. Besuchern erzählt Fischer gern von den substanziellen Verbesserungen bei der Optimierung der Prozessabläufe in den zurückliegenden Monaten. „Diese Fertigungsanlage ist ein schönes Beispiel dafür, wie wir unsere Abläufe nach und nach weiter automatisieren und damit effizienter werden“, sagt er und deutet auf die neue Schleifanlage. Sie gehört zur neuesten Generation und wurde im dritten Quartal 2015 in Betrieb genommen – und würde in der großen Fabrikhalle nicht weiter auffallen, wäre da nicht der gelbe Roboterarm: Schon aus einigen Metern Entfernung leuchtet er eindringlich und legt Bauteile unablässig mit höchster Präzision und Geschwindigkeit in die Schleifformen. Die Vorteile liegen laut Werkleiter Herrmann auf der Hand: Durch den hohen Automatisierungsgrad werden weniger Mitarbeiterkapazitäten gebunden und die Durchlaufzeit hat sich deutlich reduziert. „Mit Anlagen wie diesen produzieren wir am Ende des Tages größere Stückzahlen und können so die hohe Kundennachfrage bedienen“, freut sich Jörg Herrmann.

Derselbe Tag, wenige Stunden später in Bad Schussenried. Hier empfängt Werkleiter Jan-Ekke Rose den Vorstandsvorsitzenden. Dreh- und Angelpunkt ihres Treffens ist die Montageanlage für 4-Zylinder-Tandempumpen. Die 28 Meter lange Anlage steht für eine hocheffiziente Pumpenmontage, die sich durch Modularität und Flexibilität



-50 %

**NACHARBEITS-
KOSTEN IN DER
PUMPENMONTAGE**

Zeitersparnis durch Modularität

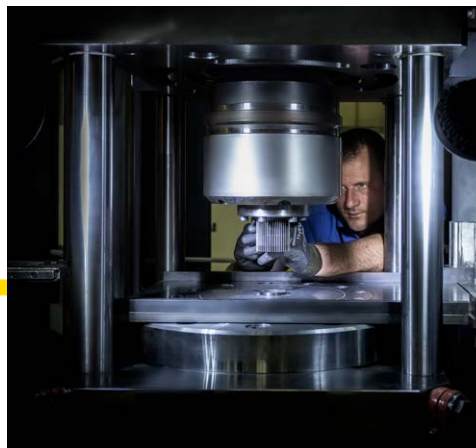
Seit 2012 produziert SHW in Bad Schussenried Öl-/Vakuumpumpen, sog. Tandempumpen. Die neue ASIC-Montagelinie stellt acht unterschiedliche Pumpentypen vollautomatisiert her. Dank der Modularität der Anlage ist der Typenwechsel einfach und schnell zu bewerkstelligen.



20 MIO. €
INVESTITIONEN
(2014-2016)

Hohe Präzision

SHW hat 2015 in Aalen-Wasseralfingen eine neue hochmoderne Kalibrierpresse in Betrieb genommen. Die Anlage ist in erster Linie für extrem komplexe Bauteile mit hoher Dichte ausgelegt, zum Beispiel Nockenwellenzahnräder und Stellringe für Tandempumpen. Die Verkettung der Kalibrier- mit der Facettierstation erfolgt durch Roboter.



Bedienerfreundliche Handhabung

Die neue Kalibrierpresse trägt mit ihrer modernen Steuerung sowie der hochpräzisen Adaptertechnik zum aktuellen Produktivitätsgewinn in der PU bei.

✓ -90 %
✓ REDUZIERUNG
✓ DER LIEFER-
RÜCKSTÄNDE

verbunden mit hoher Verfügbarkeit auszeichnet. „Mit ihr können wir bei geringem Rüstaufwand insgesamt acht verschiedene Pumpentypen produzieren. Das ist unerlässlich, um zeitnah auf sich ändernde Abrufsituationen des Kunden reagieren zu können“, erklärt Rose. Die Transferlinie weist noch weitere Vorzüge auf: Alle Prozessdaten der Anlage sind online im Intranet verfügbar. So kann jederzeit die Performance verfolgt und bei Abweichungen schnell reagiert werden. Zudem hat die SHW für diese Anlage eine Laserstrukturierung von Antriebswellen entwickelt, die ein Bauteil der Pumpe substituiert und somit zu einer Kostenersparnis beiträgt. „Im Grunde genommen“, betont Rose bei dieser Gelegenheit, „sind bei der Fertigung unserer Pumpen und Motorkomponenten alle Teilschritte gleich wichtig, ob diese nun durch Roboter oder von Menschenhand ausgeführt werden. Deshalb prüfen wir kontinuierlich, wie effizient Prozessstufen sind – und wo wir die Produktivität noch weiter verbessern können.“

Nachdem Dr. Frank Boshoff sich verabschiedet hat, nickt er zufrieden. „Die Anlagen in Aalen und Bad Schussenried zeigen, dass die SHW auf dem richtigen Weg ist, ihre Wettbewerbsfähigkeit weiter zu steigern und wieder profitabel und kapitaleffizient zu wachsen. Mit intelligenten, flexiblen und schneller werdenden Produktionsabläufen rüstet sich die SHW für die Zukunft.“



”

Die moderne Beschichtungsanlage mit automatischer Typerkennung am Einlaufband und der Möglichkeit der Mehrfarbenlackierung gewährleistet ein breites Anwendungsspektrum.

Die SHW verbindet Manpower mit automatisierten Prozessen.“



UMRÜSTZEITEN
-80 %



PERSONAL-
EINSATZ
- 55 %

Automatisierung des Materialflusses
Der Einsatz der neuen Portalroboter ermöglicht die automatische Entnahme von Verbundbrems scheiben nach dem Aluminiumgießen.



WIR SIND SEHR GUT AUFGESTELLT



Seit 1. Juli 2015 ist Dr.-Ing. Frank Boshoff Vorstandsvorsitzender der SHW AG. Wir haben mit ihm über den aktuellen Stand der Exzellenzprogramme gesprochen und über die Entwicklung in den SHW-Märkten.

Dr.-Ing. Frank Boshoff
Vorstandsvorsitzender

Herr Dr. Boshoff, Sie und die SHW haben eine lange gemeinsame Vorgeschichte. Wie und wann haben Sie das Unternehmen kennengelernt?

Bevor ich zum Vorstandsvorsitzenden der SHW AG bestellt wurde, war ich 18 Jahre lang für einen großen Hersteller von Leichtmetallgussteilen tätig, zuletzt sechs Jahre als Vorsitzender der Geschäftsführung. Dadurch kenne und schätze ich die SHW seit vielen Jahren, genaugenommen seit 1998. Durch die Brille des Zulieferers war ich mit deren Produkten und Endkunden bestens vertraut. So habe ich dann auch gern die Chance ergriffen, einzusteigen und die damit einhergehende Verantwortung zu übernehmen.

Welche Ziele haben Sie sich denn mit der SHW in den nächsten Jahren gesetzt?

Wir haben im Rahmen einer Strategieüberprüfung drei Bereiche mit hohem Stellenwert definiert, bei denen ich mich durch meine berufliche Erfahrung im Bereich Operations sehr gut einbringen kann: Erstens müssen wir dafür sorgen, dass die Produktionseffizienz gesteigert wird. Besonders im Bereich der Sintermetallfertigung sind wir zuletzt aufgrund hoher Kundennachfrage zwar stark gewachsen, haben aber im operativen Bereich unsere Hausaufgaben etwas vernachlässigt. Im zweiten Halbjahr 2015 ist es uns durch technologische und organisatorische Maßnahmen jedoch gelungen, deutlich produktiver zu fertigen. Hinsichtlich der Internationalisierung unseres Unternehmens ...

... dem zweiten strategischen Schwerpunktthema der SHW, ...

... soll der geplante Produktionsstandort in Osteuropa ab 2017 dazu beitragen, unsere Wettbewerbsfähigkeit im europäischen Zuliefermarkt zu stärken. Darüber hinaus haben wir mit unseren außereuropäischen Standorten in Nordamerika, Brasilien und China rechtzeitig die Voraussetzungen für ein weltumspannendes Produktionsnetzwerk geschaffen. Hiervon erwarten wir uns einen wesentlichen Beitrag für das zukünftige Umsatzwachstum der SHW. Erfreulicherweise erhalten unsere Motor- und Getriebeölpumpen – außer in Brasilien, wo wir derzeit auch von der kriselnden Konjunktur betroffen sind – großen Zuspruch seitens der Automobilhersteller.

Und der dritte Bereich?

Die SHW hat für ihre Kunden schon immer sehr innovative Lösungen entwickelt, und wir bewegen uns in einem Marktumfeld, in dem die Anforderungen und die Nachfrage nach maßgeschneiderten Problemlösungen weiter zunehmen. Neben der operativen Exzellenz und der Internationalisierung ist die Weiterentwicklung unseres Produktspektrums deshalb ein wichtiger Schlüssel für weiteres profitables und kapitaleffizientes Wachstum.

Was sind die größten Herausforderungen Ihrer Kunden und welche Antworten hat SHW darauf?

Die größte Herausforderung besteht nach wie vor darin, eine Verringerung der Schadstoffemissionen bei Verbrennungsmotoren zu realisieren. Alle Beteiligten wissen, dass die CO₂-, Stickoxid- und sonstigen Schadstoffemissionen nicht nur in Europa, sondern weltweit weiter deutlich reduziert werden müssen. Einen großen Anteil hierzu



Vor Ort und nah an der Produktion
Dr. Frank Boshoff im Gespräch mit dem Leiter der Pulvermetallurgie Jörg Herrmann

werden mechanische Motor- und Getriebekomponenten und Produktlösungen beisteuern. In Anbetracht der Ereignisse des vergangenen Jahres ist zudem absehbar, dass durch neue realitätsnähere Emissionsmessverfahren die Anforderungen an die Automobilhersteller noch weiter zunehmen werden. Mit unserem Produktportfolio und unseren neuen technologischen Ansätzen decken wir wesentliche Anwendungsbereiche ab und unterstützen unsere Kunden bei der Erfüllung der CO₂-Zielvorgaben. Beispielsweise durch innovative, treibstoffsparende Ölpumpenkonzepte oder unser gewichtsreduzierten Verbundbremscheiben. In diesen Bereichen sind wir sehr gut positioniert.



Wir werden deutlich produktiver fertigen.“

Wie viel Gewicht kann denn durch SHW-Bremsscheiben eingespart werden?

Wir sprechen hier von bis zu zwei Kilogramm pro Rad im Vergleich zu herkömmlichen Bremscheiben, das heißt acht Kilogramm pro Fahrzeug. Neben Leichtbaubremsscheiben und geregelten Ölpumpen entwickeln wir für unsere Kunden fortwährend neue technische Lösungen wie etwa unsere Primärgetriebeölpumpen. Das Entscheidende ist dabei, dass wir in wachsenden Märkten agieren, die genau solche Lösungen erfordern. Und wir sehen weiterhin einen unverändert hohen Anteil an Verbrennungsmotoren im Markt.

” Mit unseren
Produkten
liegen wir gut
im Rennen.“



Soll es zukünftig nicht mehr Hybrid- und Elektrofahrzeuge auf den Straßen geben?

Richtig ist: Der Anteil der Hybridfahrzeuge wird in den nächsten zehn Jahren mit Sicherheit deutlich zunehmen, während rein elektrisch angetriebene Fahrzeuge auch dann nur auf einen relativ niedrigen Marktanteil kommen werden. Für uns wichtig ist hier die stark zunehmende Bedeutung von Hybridfahrzeugen. Denn diese Fahrzeuge benötigen neben einer Motorschmierölpumpe auch ein bis zwei Getriebeölpumpen für die Getriebeschmierung und die Start-Stopp-Funktion. Wir beobachten die Marktdurchdringung von rein elektrisch angetriebenen Fahrzeugen weiterhin sehr genau und können jederzeit auf sich ändernde Konsumpräferenzen reagieren.

Vor diesem Hintergrund glauben wir, dass in nächster Zeit eine weitere Elektrifizierung der Nebenaggregate des Antriebsstrangs im Vordergrund steht und diese in Verbindung mit der Einführung des 48V-Bordnetzes weitere Marktchancen für SHW eröffnen wird. Ergänzend zu unserer hydraulischen Kernkompetenz wollen wir deshalb unsere Expertise im Bereich der elektronischen Antriebe

bzw. Steuerung ausbauen. Neben der Rekrutierung von entsprechend qualifizierten Entwicklungsexperten evaluiert das Unternehmen intensiv mögliche Übernahmeziele und Kooperationsmöglichkeiten.

Profitiert Ihr Unternehmen eigentlich davon, dass sich immer mehr Menschen beim Kauf für Autos mit Automatikschaltung entscheiden?

Hier muss man differenzieren. Im Gegensatz zu Amerika, wo fast nur Automatikgetriebe zum Einsatz kommen, verzeichnen wir in Europa und Asien seit einiger Zeit eine nennenswerte Zunahme. Nach und nach lernen immer mehr Konsumenten den zusätzlichen Fahrkomfort zu schätzen. Das Besondere aus Sicht der SHW ist, dass beim Automatikgetriebe immer häufiger zwei Ölpumpen – eine primäre und eine sekundäre – zum Einsatz kommen. In beiden Anwendungsbereichen liegen wir mit unseren Produkten gut im Rennen. Wir sehen für uns in diesem Bereich noch erhebliches Wachstumspotenzial und glauben daran, dass wir mit Getriebeölpumpenanwendungen an den Erfolg und die Marktdurchdringung des Bereichs Motorölpumpen anknüpfen können.



+25 %
**PRODUKTIVITÄTS-
STEIGERUNG**
IN DER PULVERMETALLURGIE



-90 %
**REDUZIERUNG DER
LIEFERRÜCKSTÄNDE**
IN DER PULVERMETALLURGIE



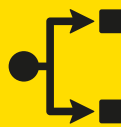
50-80 %
**EINSPARUNG VON
LÖSUNGSMITTELN**
BEI DER BREMSSCHEIBENBEARBEITUNG



UMRÜSTZEITEN
-80 %
IN DER BREMSSCHEIBEN-
BEARBEITUNG



20 MIO. €
INVESTITIONEN
(2014-2016)
IN DER PULVERMETALLURGIE



**ANLAGEN-
VERFÜGBARKEIT**
+19 %
IN DER VERBUNDBREMSS-
SCHEIBENFERTIGUNG



-50 %
**NACHARBEITS-
KOSTEN**
IN DER PUMPENMONTAGE



PERSONALEINSATZ
-55 %
IN DER ALUMINIUMGIESSEREI

Wie stellen Sie sich die SHW in fünf Jahren vor?

Auf jeden Fall deutlich produktiver, profitabler und internationaler als im Moment. Durch die eben skizzierten Maßnahmen und die absehbaren Entwicklungen im Markt gehe ich davon aus, dass wir unsere Zielsetzungen bis 2020 planmäßig erreichen werden.

Vielen Dank für das Gespräch.

SHW 2020 –
produktiver,
profitabler,
internationaler.



BERICHT DES AUFSICHTSRATS DER SHW AG

Allgemeines

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2015 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Aufsichtsrat hat sich dabei eingehend mit der Lage der Gesellschaft befasst und die Geschäftsführung des Vorstands laufend überwacht und beratend begleitet.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat entsprechend seinen Vorgaben regelmäßig, zeitnah und umfassend in Textform oder mündlich über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance und bindet ihn in Entscheidungen von besonderer Bedeutung ein. Zu diesem Zweck erstellt der Vorstand monatlich einen Bericht, der u. a. detaillierte Angaben zur wirtschaftlichen und finanziellen Lage der SHW AG und ihrer Tochterunternehmen enthält. Hinzu kommt eine ausführliche Berichterstattung in den turnusmäßigen Sitzungen des Aufsichtsrats, in denen der Aufsichtsrat mit dem Vorstand Geschäftsentwicklung, Planung und Unternehmensstrategien erörtert. Auch außerhalb der turnusmäßigen Sitzungen standen die Mitglieder des Aufsichtsrats in Kontakt mit dem Vorstand, insbesondere die jeweiligen Vorsitzenden der beiden Unternehmensorgane. Auf diese Weise war der Aufsichtsrat über aktuelle Entwicklungen der Geschäftslage und wesentliche Geschäftsvorfälle jeweils zeitnah informiert.

Sofern nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung für einzelne Maßnahmen die Zustimmung des Aufsichtsrats oder eines Ausschusses erforderlich war, wurde hierüber Beschluss gefasst. Zu zustimmungspflichtigen Maßnahmen werden vom Vorstand, soweit erforderlich, zusätzlich zur mündlichen Erläuterung Ausführungen in Textform erstellt, in denen erforderliche Informationen für die Entscheidungsfindung des Aufsichtsrats zusammengestellt sind.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die Berichte und Beschlussvorlagen des Vorstands sorgfältig geprüft und in seinen Sitzungen eingehend erörtert. Über die dem Aufsichtsrat vorgelegten Unterlagen hinaus war eine Einsicht in weitere Dokumente der Gesellschaft durch den Aufsichtsrat im Berichtsjahr nicht erforderlich.

Der Aufsichtsrat fasst Beschlüsse grundsätzlich in Sitzungen. Bei Bedarf werden Beschlüsse auch außerhalb von Sitzungen, insbesondere im Rahmen von Telefonkonferenzen oder im Umlaufverfahren, gefasst. Ferner tagt der Aufsichtsrat bei Bedarf ohne Vorstand.

Sitzungen des Aufsichtsrats und wesentliche Themen

Im Berichtsjahr fanden vier ordentliche Präsenzsitzungen, drei außerordentliche Sitzungen als Präsenzsitzungen und drei außerordentliche Sitzungen als Telefonkonferenz des Aufsichtsratsplenums statt. Alle Aufsichtsratsmitglieder nahmen an den Präsenzsitzungen des Aufsichtsrats teil.

In den Sitzungen des Jahres 2015 wurde der Aufsichtsrat anhand mündlicher und in Textform erstellter Berichte des Vorstands umfassend über alle zentralen Fragen der Geschäftsentwicklung, der Unternehmensstrategie, der Risikolage, des Risikomanagements und der Finanzierungsstruktur der SHW AG und des SHW-Konzerns unterrichtet. Dabei erläuterte der Vorstand u. a. die aktuelle Entwicklung von Umsatz und Ertrag des SHW-Konzerns im In- und Ausland und ging detailliert auf den Geschäftsverlauf der einzelnen Geschäftsbereiche unter Berücksichtigung der jeweiligen Wettbewerbssituationen ein. Im Berichtsjahr standen vor allem folgende Themen im Vordergrund:

- In der außerordentlichen Sitzung am 11. Februar 2015 beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der Umsetzung der Internationalisierungs- und Kooperationsstrategie im Geschäftsbereich Bremsscheiben. Daneben hat sich der Aufsichtsrat insbesondere über die Durchführung einer Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital, den damit zusammenhängenden Vereinbarungen und den weiteren Bedingungen für die Festlegung des Platzierungspreises und Satzungsänderung informiert und entsprechend Beschluss gefasst.
- In der ordentlichen Sitzung am 12. März 2015 hat der Aufsichtsrat insbesondere den Jahres- und Konzernabschluss und den zusammengefassten (Konzern-)Lagebericht der SHW AG jeweils zum 31. Dezember 2014 gebilligt. Der Aufsichtsrat hat sich ferner mit dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands befasst und Beschluss gefasst über die Beschlussvorschläge zur Tagesordnung der ordentlichen Hauptversammlung am 12. Mai 2015 sowie den Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2014 sowie den Corporate Governance-Bericht 2014. Er hat ferner über die Zustimmung zu zustimmungspflichtigen Geschäften und zur Entlastung der Geschäftsführer von Tochtergesellschaften der SHW AG Beschluss gefasst. Zudem befasste sich der Aufsichtsrat mit Fragen zu strategischen und ergebnisverbessernden Maßnahmen für den Geschäftsbereich Pumpen und Motorenkomponenten. Weiteres Thema waren u. a. die wiederkehrende Information zum Risikomanagement sowie personelle Angelegenheiten im Vorstandsbereich, insbesondere die Verlängerung des Dienstvertrages von Herrn Rydzewski.

- In der außerordentlichen Sitzung am 12. Mai 2015 vor der Hauptversammlung hat sich der Aufsichtsrat mit Personalthemen des Vorstands beschäftigt und beschlossen, dem Wunsch des amtierenden Vorstandsvorsitzenden Dr.-Ing. Thomas Buchholz zu entsprechen, das Unternehmen aus persönlichen Gründen zum 30. Juni 2015 verlassen zu dürfen. Weiter hat der Aufsichtsrat beschlossen, Herrn Dr.-Ing. Frank Boshoff mit Wirkung zum 1. Juli 2015 zum neuen Vorsitzenden des Vorstands der SHW AG zu bestellen. Ferner hat der Aufsichtsrat vor Ablauf eines Jahres vor dem Ende der laufenden Bestelldauer (30. Juni 2016) unter gleichzeitiger Aufhebung der laufenden Bestellung die Wiederbestellung von Herrn Sascha Rosengart (Finanzvorstand) zum Mitglied des Vorstands der SHW AG für die Zeit bis zum Ablauf des 30. Juni 2019 beschlossen. Außerdem wurde eine Neufassung der Entsprechenserklärung 2015 verabschiedet.
- In der ordentlichen Sitzung am 12. Mai 2015 hat sich der Aufsichtsrat dann im Anschluss an die Hauptversammlung über den Stand der strategischen und ergebnisverbessernden Maßnahmen sowie die weitere Akquisitionspolitik im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten informiert. Zudem befasste sich der Aufsichtsrat mit der Umsetzung der Internationalisierungs- und Kooperationsstrategie im Geschäftsbereich Bremscheiben. Er hat sich außerdem mit der Geschäftsentwicklung und dem Frauenanteil in Führungspositionen befasst. Zudem hat der Aufsichtsrat über die Zustimmung zu genehmigungspflichtigen Geschäften Beschluss gefasst. Schließlich informierte sich der Aufsichtsrat über das Risikomanagement und hat über die Beauftragung des Abschlussprüfers für 2015 Beschluss gefasst.
- In der außerordentlichen Sitzung am 28. Juli 2015 hat der Aufsichtsrat nach vorangehender Information seine Zustimmung zu Investitionen in das Joint-Venture in China im Geschäftsbereich Bremscheiben erteilt. Er hat ferner über andere zustimmungspflichtige Geschäfte Beschluss gefasst.
- In der außerordentlichen Sitzung am 31. August 2015 informierte sich der Aufsichtsrat über die Liefersituation eines wichtigen Lieferanten des Geschäftsbereichs Pumpen und Motorkomponenten.
- In der außerordentlichen Sitzung am 2. September 2015 informierte sich der Aufsichtsrat erneut über die Situation des Lieferanten und hat zum weiteren Vorgehen Beschluss gefasst. Er hat ferner über die Zustimmung zu zustimmungspflichtigen Geschäften Beschluss gefasst.
- In der ordentlichen Sitzung am 24. September 2015 befasste sich der Aufsichtsrat zunächst mit dem Bericht über die Geschäftsentwicklung. Darüber hinaus beschäftigte er sich mit der Umsetzung der ergebnisverbessernden Maßnahmen in der Pulvermetallurgie in Aalen-Wasseralfingen, sowie dem Stand der strategischen Planungen einschließlich der Kooperationsstrategie des Geschäftsbereichs Pumpen und Motorkomponenten. Er informierte sich außerdem über den aktuellen Status und die weitere Vorgehensweise der Internationalisierungs- und Kooperationsstrategie im Geschäftsbereich Bremscheiben. Der Aufsichtsrat hat ferner über die Zustimmung zu genehmigungspflichtigen Geschäften Beschluss gefasst und sich weiter über den Stand des Risikomanagements informiert. Auch hat der Aufsichtsrat neben der Zielquote des Frauenanteils in Führungspositionen auch zur Aufsichtsratswahl 2016, die Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer von Aufsichtsratsmitgliedern und die Altersgrenze für die Neuwahl von Aufsichtsratsmitgliedern durch die Hauptversammlung nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex Beschluss gefasst.
- In der außerordentlichen Sitzung am 27. Oktober 2015 hat der Aufsichtsrat über den Geschäftsverteilungsplan für den Vorstand der SHW AG ab 1. November 2015 Beschluss gefasst.
- In der ordentlichen Sitzung am 26. November 2015 wurde im Schwerpunkt nicht nur über den aktuellen Stand der Kooperationsstrategie im Geschäftsbereich Bremscheiben, sondern auch über die allgemeine Geschäftsentwicklung in den einzelnen Geschäftsbereichen sowie über die ergebnisverbessernden Maßnahmen im Bereich Pulvermetallurgie informiert. Es wurde das Budget für das Geschäftsjahr 2016 sowie die Mehrjahresplanung für die Jahre 2017 bis 2020 verabschiedet. Ferner hat der Aufsichtsrat über die Zustimmung zu genehmigungsbedürftigen Geschäften Beschluss gefasst. Schließlich hat sich der Aufsichtsrat über das Risikomanagement informiert sowie eingehend mit der Effizienzprüfung des Aufsichtsrats 2015 befasst.

Arbeit der Ausschüsse

Um seine Arbeit effizient wahrzunehmen, hat der Aufsichtsrat im Berichtsjahr 2015 wie im Vorjahr zwei Ausschüsse – den Präsidialausschuss und den Prüfungsausschuss – eingesetzt:

- Präsidialausschuss bereitet die Aufsichtsratssitzungen vor. Er nimmt ferner die Funktionen eines Personalausschusses wahr und bereitet als solcher u. a. Personalentscheidungen des Aufsichtsrats, insbesondere Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands sowie Festlegung ihrer Vergütung, sowie sonstige im Aufsichtsrat zu behandelnde Personalthemen einschließlich einer regelmäßigen Überprüfung des Vergütungssystems des Vorstands und der langfristigen Nachfolgeplanung für den Vorstand vor. Ferner beschließt er – jeweils soweit nicht gesetzlich zwingend dem Gesamtaufsichtsrat vorbehalten – anstelle des Aufsichtsrats über Abschluss, Änderung und Beendigung der Anstellungsverträge mit den Vorstandsmitgliedern und sonstige Rechtsgeschäfte gegenüber Vorstandsmitgliedern und ihnen nahestehenden Personen und Unternehmen, bei denen die Gesellschaft gemäß § 112 AktG durch den Aufsichtsrat vertreten wird. Der Präsidialausschuss beschließt zudem anstelle des Aufsichtsrats über die Einwilligung zu Nebentätigkeiten und zu anderweitigen Tätigkeiten eines Vorstandsmitglieds nach § 88 AktG, die Gewährung von Darlehen an den in §§ 89, 115 AktG genannten Personenkreis und die Zustimmung zu Verträgen mit Aufsichtsratsmitgliedern nach § 114 AktG. Schließlich entscheidet er über die Erteilung der Zustimmung zu den ihm anstelle des Gesamtaufsichtsrats zur Entscheidung zugewiesenen zustimmungsbedürftigen Geschäften und Maßnahmen. Der Präsidialausschuss nimmt ferner die Aufgaben eines Nominierungsausschusses gemäß Ziffer 5.3.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex wahr und bereitet als solcher die Entscheidungen des Aufsichtsrats über dessen Vorschläge an die Hauptversammlung für Wahlen zum Aufsichtsrat vor. Im Berichtszeitraum tagte der Präsidialausschuss insgesamt viermal. Zusätzlich wurden sieben Beschlüsse im schriftlichen Umlaufverfahren gefasst.
- Der Prüfungsausschuss bereitet die Beschlüsse des Aufsichtsrats über den Jahres- und Konzernabschluss und die Vereinbarungen mit dem Abschlussprüfer, insbesondere den Prüfungsauftrag, die Festlegung von Prüfungsschwerpunkten und die Honorarvereinbarung, vor. Er befasst sich auch mit der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers. Ferner bereitet er die Entscheidung des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers vor und

gibt hierzu gegenüber dem Aufsichtsrat eine Empfehlung ab. Er befasst sich auch mit Fragen der Rechnungslegung einschließlich der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, mit der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagements und der Compliance sowie des internen Revisionsystems. Gemäß Ziffer 7.1.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex erörtert der Prüfungsausschuss auch die Quartals- und Halbjahresberichte vor der Veröffentlichung mit dem Vorstand. Der Prüfungsausschuss trat im Berichtsjahr insgesamt siebenmal zusammen.

- Über die Arbeit der Ausschüsse wurde der Aufsichtsrat in den Plenarsitzungen regelmäßig und umfassend informiert. Nähere Informationen zur Zusammensetzung der Ausschüsse befinden sich in der Erklärung zur Unternehmensführung bzw. im Corporate Governance-Bericht, die in einem einheitlichen Dokument auf der Website der Gesellschaft unter http://www.shw.de/cms/de/investor_relations/corporate_governance/cg_bericht_erklaerung_unternehmensfuehrung zu finden sind.

Jahres und Konzernabschlussprüfung

Der Jahres und Konzernabschluss der SHW AG sowie der zusammengefasste Lage und Konzernlagebericht jeweils für das Geschäftsjahr 2015 sind vom Abschlussprüfer der Gesellschaft, der Ebner Stolz GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, 70174 Stuttgart, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Ebner Stolz GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, 70174 Stuttgart, hat seit dem Geschäftsjahr 2013 ununterbrochen die Jahres- und Konzernabschlüsse sowie die zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichte der SHW AG geprüft. In diesem Zeitraum verantworteten die Herren Christoph Brauchle und Christoph Lehmann als Unterzeichner der Bestätigungsvermerke die Jahres- und Konzernabschlussprüfungen der SHW AG. Die Bestellung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Jahres- und Konzernabschlussprüfer erfolgt jeweils nur für die Dauer eines Geschäftsjahres.

Prüfungsschwerpunkte waren: Werthaltigkeit der Finanzanlagen und des Goodwills, Risiken aus Massentransaktionen, Umsatzerlöse, Ansatz und Bewertung der Vorräte, Forderungen und Rückstellungen, Beurteilung geschätzter Werte, Täuschungen, Vermögensschädigungen und Unregelmäßigkeiten sowie Vollständigkeit von Konzernanhang sowie Lage- und Konzernlagebericht.

Der Aufsichtsrat hat die vorstehenden Unterlagen eingehend geprüft. Alle Abschlussunterlagen sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor. Der Jahres- und Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht wurden zunächst im Prüfungsausschuss und anschließend im Gesamtaufichtsrat jeweils in Gegenwart des zuständigen Wirtschaftsprüfers ausführlich besprochen. Der Abschlussprüfer berichtete dabei über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Der Abschlussprüfer ging ferner auf Umfang, Schwerpunkte sowie die Kosten der Abschlussprüfung ein.

Umstände, die die Befangenheit des Abschlussprüfers besorgen lassen, lagen nicht vor. Der Abschlussprüfer hat dem Prüfungsausschuss gegenüber seine Unabhängigkeit bestätigt. Der Abschlussprüfer hat im Berichtsjahr für die Gesellschaft (einschließlich verbundener Unternehmen) Leistungen im Umfang von TEUR 50 zusätzlich zu den Abschlussprüfungsleistungen erbracht.

Der Aufsichtsrat hat vom Ergebnis der Abschlussprüfung zustimmend Kenntnis genommen und nach Abschluss seiner eigenen Prüfung festgestellt, dass auch seinerseits keine Einwände zu erheben sind. Der vom Vorstand aufgestellte und vom Abschlussprüfer geprüfte Jahres- und Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht wurden vom Aufsichtsrat gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt. Schließlich hat der Aufsichtsrat auch den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands geprüft und schließt sich diesem Vorschlag unter Berücksichtigung insbesondere des Jahresergebnisses, der Liquidität und der Finanzplanung der Gesellschaft an.

Interessenkonflikte

Interessenkonflikte sind im Berichtsjahr 2015 im Aufsichtsrat nicht aufgetreten.

Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat haben im Mai 2015 ihre gemeinsame jährliche Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben.

Diese Erklärung wurde auf der Internetseite des Unternehmens unter http://www.shw.de/cms/de/investor_relations/corporate_governance/cgkodex dauerhaft zugänglich gemacht. Die SHW AG entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex weitgehend.

Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat

Im Berichtsjahr 2015 gab es in der Besetzung des Vorstands folgende Veränderung:

Herr Dr. Thomas Buchholz hat mit Wirkung zum Ablauf des 30. Juni 2015 sein Amt als Vorsitzender des Vorstands der Gesellschaft niedergelegt. Seit dem 1. Juli 2015 gehört an seiner Stelle Herr Dr. Frank Boshoff dem Vorstand der SHW AG an. Herr Dr. Boshoff wurde zum Vorsitzenden des Vorstands berufen.

In der Besetzung des Aufsichtsrats gab es im Berichtsjahr 2015 keine Veränderungen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und ihre Arbeit im vergangenen Jahr, die damit die erfolgreiche Geschäftsentwicklung der SHW AG ermöglicht haben.

Aalen, 23. März 2016
Für den Aufsichtsrat



Georg Wolf, Vorsitzender

SHW-AKTIE

Volatiles Börsenjahr mit Kursgewinnen an den europäischen und asiatischen Aktienmärkten

Die Ankündigung der Europäischen Zentralbank vom 22. Januar 2015, im Zeitraum von März 2015 bis September 2016 monatlich Anleihen im Umfang von 60 Mrd. Euro zu kaufen, die relativ gemäßigte Geldpolitik der US-Notenbank, mehrere Leitzinssenkungen der chinesischen Zentralbank, die Schwäche des Euro und robuste Konjunkturdaten im Euroraum sowie den USA stimulierten die Aktienmärkte im Jahr 2015. Kursbelastend wirkten die sich wochenlang hinziehenden Verhandlungen über ein drittes Rettungspaket für Griechenland, schwächere Konjunkturdaten in China, die deutliche Korrektur des chinesischen Aktienmarktes, die Abwertung des Renminbi, der Emissionsskandal bei VW und der Verfall des Ölpreises auf ein 11-Jahrestief.

Dies führte an den internationalen Finanzmärkten zu einem deutlichen Anstieg der Volatilitäten und im Jahresvergleich zu sehr unterschiedlichen Ergebnissen.

So schloss der amerikanische Leitindex Dow Jones bedingt durch die Aufwertung des US-Dollar und den deutlichen Verfall der Rohstoffpreise im Vergleich zum Jahresende 2014 um 2,2 Prozent niedriger bei 17.425 Punkten. Der japanische Nikkei-Index verbesserte sich dank der Notenbank- und Reformpolitik um 9,1 Prozent auf einen Stand von 19.034 Punkten. Der chinesische Shanghai Index stieg um 9,4 Prozent bzw. 305 Punkte auf einen Jahresendwert von 3.539 Punkten, blieb damit jedoch deutlich hinter den Jahreshöchstständen von 5.178 Punkten im Juni 2015 zurück.

Der Euro Stoxx 50 – enthält die fünfzig führenden Aktien aus der Eurozone – beendete den Zeitraum Januar bis Dezember 2015 mit einem Plus von 3,8 Prozent bei 3.268 Punkten. Unter hohen Schwankungen – Höchstkurs am 10. April bei 12.375 Punkten/Tiefstkurs am 24. September bei 9.428 Punkten stieg der deutsche Leitindex DAX in 2015 um 937 Punkte bzw. 9,6 Prozent auf 10.743 Punkte. Der AuswahlindeX SDAX – dem die SHW-Aktie bis zum 21. Dezember 2015 angehörte – verzeichnete sogar eine Jahresperformance von 26,6 Prozent auf 9.099 Punkte.

KURSENTWICKLUNG SHW-AKTIE UND DAXSECTOR AUTOMOBILE PERFORMANCE-INDEX (CXPA) JANUAR 2015 BIS MÄRZ 2016



Quelle: Bloomberg

SHW-Aktie im zweiten Halbjahr deutlich unter Druck

Ebenfalls sehr volatil zeigte sich der für die SHW relevante Vergleichsindex DAXsector Automobile Performance (CXPA). Nach einem Allzeithoch von 2.039 Punkten am 16. März 2015 setzte vor dem Hintergrund einer sich deutlich abzeichnenden Wachstumsverlangsamung des chinesischen Automobilmarktes und verstärkt durch das Bekanntwerden des VW-Abgasskandals eine bis Ende September andauernde Konsolidierungsphase von insgesamt 38 Prozent ein.

Das negative Sentiment für Automobilwerte, die nicht zeitgerechte Umsetzung der Exzellenzprogramme und eine entsprechende Korrektur des Ergebnisausblicks am 21. September 2015 sowie weitere exogene Faktoren führten im zweiten Halbjahr zu einem starken Kursverfall der SHW-Aktie. Dank der transparenten Kommunikation und Offenlegung der „Strategie 2020“ und der dazugehörigen Mittelfristplanung konnte sich die SHW-Aktie in den letzten Tagen des Börsenjahres etwas von den Jahrestiefständen erholen. Die SHW-Aktie beendete das Börsenjahr 2015 mit einem Aktienkurs von 26,91 Euro, dies entspricht einer Underperformance von 34,9 Prozentpunkten im Vergleich zum DAXsector Automobile Performance Index. Aktuell notiert die SHW-Aktie bei 23,02 Euro (Stand: 23. März 2016).

Dividende bleibt stabil

Aufgrund der stabilen Geschäftsentwicklung und der soliden Bilanzstruktur haben Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen, der am 10. Mai 2016 in Heidenheim stattfindenden Hauptversammlung, eine unveränderte Dividende in Höhe von 1,00 Euro je Aktie vorzuschlagen. Dies entspricht einer Gesamtausschüttung von 6,4 Mio. Euro bzw. einer Ausschüttungsquote von 44,8 Prozent des Konzernjahresüberschusses. Damit bewegt sich die SHW knapp oberhalb der im Rahmen der Dividendenpolitik definierten Spanne von 30 bis 40 Prozent.

IR-Arbeit erneut im oberen Drittel

In dem zum zweiten Mal durchgeführten Wettbewerb „Investors Darling“ des Manager Magazins erreichte die Kapitalmarkt-kommunikation der SHW Platz 11 unter 50 SDAX-Unternehmen und konnte sich damit erneut im oberen Drittel platzieren. Der Geschäftsbericht 2014, der unter dem Titel „Inside SHW – Roadmap 2020“ stand, erreichte in der Kategorie „Automobile & Components“ einen LACP Award in Bronze. Es handelt sich dabei um einen der großen internationalen Wettbewerbe für Geschäftsberichte, der jährlich von der League of American Communications Professionals veranstaltet wird.

Analystenschätzungen: durchschnittliches Kursziel 28,20 Euro

Derzeit veröffentlichen fünf Banken und Researchhäuser regelmäßig Studien über die SHW.

Institut	Analyst	Empfehlung	Kursziel
Bankhaus Lampe	Christian Ludwig	Halten	24 Euro
Commerzbank	Sascha Gommel	Kaufen	35 Euro
Kepler Cheuvreux	Michael Raab	Kaufen	34 Euro
LBBW	Stefan Maichl	Halten	24 Euro
Oddo Seydler	Daniel Kukulj	Halten	24 Euro

Davon sprechen zwei Banken eine Kaufempfehlung aus, drei empfehlen die Aktien zu halten (Stand: März 2016). Das durchschnittliche Kursziel liegt bei 28,20 Euro. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt prüft eine weitere Bank konkret, die Coverage in den nächsten Monaten aufzunehmen.

Aktionärsstruktur: unverändert 100 Prozent Streubesitz

Die SHW-Aktien befinden sich – gemäß der Definition der Deutschen Börse AG – weiterhin zu 100 Prozent in Streubesitz. Davon entfallen 9,8 Prozent auf die amerikanische Investmentgesellschaft Franklin Templeton. Zweitgrößter Einzelaktionär mit einem Anteil von zuletzt 9,1 Prozent der Stimmrechte ist der weltweit größte Vermögensverwalter BlackRock (USA). Zwischen 3 und 5 Prozent unserer Aktien werden von der Fortress Investment (USA), Universal Investment (Deutschland), Schroders (Großbritannien) und der UBS (Schweiz) gehalten.

Im Rahmen des Directors Dealings hielten die drei Vorstände am Jahresende 2015 folgende Anzahl an SHW-Aktien: Dr. Frank Boshoff (4.000 Aktien), Sascha Rosengart (2.433 Aktien) und Andreas Ryzdewski (2.400 Aktien)

Intensiver Austausch mit Kapitalmarktteilnehmern

Zielsetzung von SHW Investor Relations ist die angemessene Bewertung der SHW-Aktie durch den Kapitalmarkt. Grundlage hierfür ist der kontinuierliche und offene Dialog mit allen Marktteilnehmern sowie die Bereitstellung präziser und bewertungsrelevanter Informationen.

Als im Prime Standard der Frankfurter Börse notiertes, kapitalmarktorientiertes Industrieunternehmen deckt die SHW das Informationsbedürfnis der Marktteilnehmer im Wesentlichen durch die dreimal pro Jahr veröffentlichten Quartalsfinanzberichte und die aktive Teilnahme an Investorenkonferenzen und Roadshows ab.

Im vergangenen Jahr 2015 haben der Vorstand und das Investor Relations Team der SHW AG an insgesamt vier Kapitalmarktkonferenzen und fünf Roadshows in Frankfurt, Berlin, Paris und London teilgenommen. Daneben wurde eine Vielzahl von Einzelgesprächen mit institutionellen Investoren vor Ort durchgeführt. Um den gestiegenen Kommunikationsanforderungen des Kapitalmarktes und der Finanz- und Wirtschaftspresse zu genügen, wurde das IR-Team personell verstärkt. Für 2016 ist eine Intensivierung der Investor-Relations-Aktivitäten vorgesehen. In diesem Zusammenhang soll dem steigenden Interesse von Investoren aus Skandinavien und Schottland gerecht werden.

Die Mitarbeiter von Investor Relations stehen Ihnen bei allen Themen rund um die SHW gerne zur Verfügung. Als guter Einstieg dient die IR-Website (www.shw.de/cms/de/investor_relations). Weitere Informationen können Sie gerne persönlich erfragen. SHW Investor Relations freut sich auf Ihre Kontaktaufnahme!

Ansprechpartner Investor Relations:

Michael Schickling

Telefon: +49 7361 502 – 462

Telefax: +49 7361 5279020 – 462

E-Mail: michael.schickling@shw.de

Anja K. Siehler

Telefon: +49 7361 502 – 469

Telefax: +49 7361 5279020 – 462

E-Mail: anja.siehler@shw.de

WICHTIGE INFORMATIONEN ZUR AKTIE

WKN	A1JBPV
ISIN	DE000A1JBPV9
Börsenkürzel	SW1GY
Art der Aktien	Auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien)
Anzahl der Aktien	6,44 Mio. Stück
Grundkapital	6,44 Mio. Euro
Marktkapitalisierung ¹	173,3 Mio. Euro
Streubesitz	100 Prozent
Börse	Frankfurter Wertpapierbörse
Marktsegment	Regulierter Markt (Prime Standard)
Erstnotierung	7. Juli 2011
Designated Sponsor	Commerzbank AG

¹ Auf Basis des Schlusskurses vom 30. Dezember 2015 von 26,91 Euro.

ZUSAMMENGEFASSTER KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT DER SHW AG

- 32 Grundlagen des Konzerns
- 32 Geschäftsmodell des Konzerns
- 34 Leitung und Kontrolle
- 34 Markt und Wettbewerb
- 35 Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren
- 36 Unternehmensstrategie, -steuerung und -ziele
- 39 Forschung und Entwicklung

- 41 Wirtschaftsbericht
- 41 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 41 Branchenspezifische Rahmenbedingungen
- 42 Geschäftsverlauf sowie Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SHW-Konzerns
- 50 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

- 50 Jahresabschluss der SHW AG
- 51 Erläuterungen der Ertragslage
- 51 Erläuterungen der Vermögens- und Finanzlage

- 52 Vergütungsbericht
- 52 Vorstand
- 58 Aufsichtsrat
- 60 Erklärung zur Unternehmensführung

- 60 Übernahmerechtliche Angaben mit Erläuterungen

- 63 Risikobericht
- 63 Grundlagen des Risikomanagements
- 63 Organisation des Risikomanagements
- 63 Allgemeiner Risikomanagementprozess
- 65 Strategische und operative Risiken
- 68 Risiken in Verbindung mit der Einhaltung von Standards
- 69 Finanzrisiken
- 70 Beurteilung der Gesamtrisikolage

- 70 Nachtragsbericht

- 70 Prognose- und Chancenbericht
- 70 Ausblick Gesamtwirtschaft und Branche
- 71 Ausblick Konzern
- 73 Chancen
- 74 Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Geschäftsmodell des Konzerns

Die SHW AG ist die Muttergesellschaft des SHW-Konzerns und eine reine Holdinggesellschaft. Sie hält sämtliche Geschäftsanteile an der SHW Automotive GmbH mit Sitz in Aalen. Die Gesellschaft hält außerdem mittelbar bzw. unmittelbar sämtliche Anteile an der brasilianischen Tochtergesellschaft SHW do Brasil Ltda. mit Sitz in São Paulo. Die SHW Automotive GmbH hält sämtliche Anteile an den ausländischen Tochtergesellschaften SHW Automotive Pumps (Kunshan) Co., Ltd., mit Sitz in Kunshan, China, und SHW Pumps & Engine Components Inc. mit Sitz in Toronto, Kanada, sowie der SHW Automotive Industries GmbH mit Sitz in Aalen. Daneben hält die SHW Automotive GmbH 51 Prozent der Anteile an dem Gemeinschaftsunternehmen SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd., LongKou, China. Die Schwäbische Hüttenwerke Zweite Beteiligungs GmbH wurde zur Vereinfachung der gesellschaftsrechtlichen Struktur der SHW-Gruppe am 10. August 2015 auf die SHW AG verschmolzen.

Die operative Geschäftstätigkeit des SHW-Konzerns wird durch die SHW Automotive GmbH und ihre Tochtergesellschaften sowie die SHW do Brasil Ltda. ausgeübt.

Zum 1. Januar 2015 wurde die SHW Automotive Pumps (Kunshan) Co., Ltd., Kunshan, China, erstmalig in den Konsolidierungskreis der SHW AG einbezogen, da die Gesellschaft die operative Geschäftstätigkeit aufgenommen hat.

Am 1. April 2015 hat das Gemeinschaftsunternehmen SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd., LongKou, China, die operative Geschäftstätigkeit aufgenommen. Seit diesem Stichtag wird das Gemeinschaftsunternehmen im Konzernabschluss der SHW AG nach der Equity-Methode erfasst.

Auf CO₂-Reduktion fokussiertes Unternehmen mit zwei Geschäftsbereichen

Der SHW-Konzern ist ein Zulieferer für namhafte Automobilhersteller, Nutzfahrzeug- sowie Land- und Baumaschinenhersteller und andere Zulieferer der Fahrzeugindustrie.

Das Unternehmen ist in die zwei Geschäftsbereiche Pumpen und Motorkomponenten bzw. Bremscheiben unterteilt. Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit des SHW-Konzerns liegt in der Entwicklung und Herstellung von Produkten, die zur Reduktion des Kraftstoffverbrauchs und damit der CO₂-Emissionen im Automobilbereich beitragen.

Auf dem Weg zum Global Player für Pumpen und Motorkomponenten

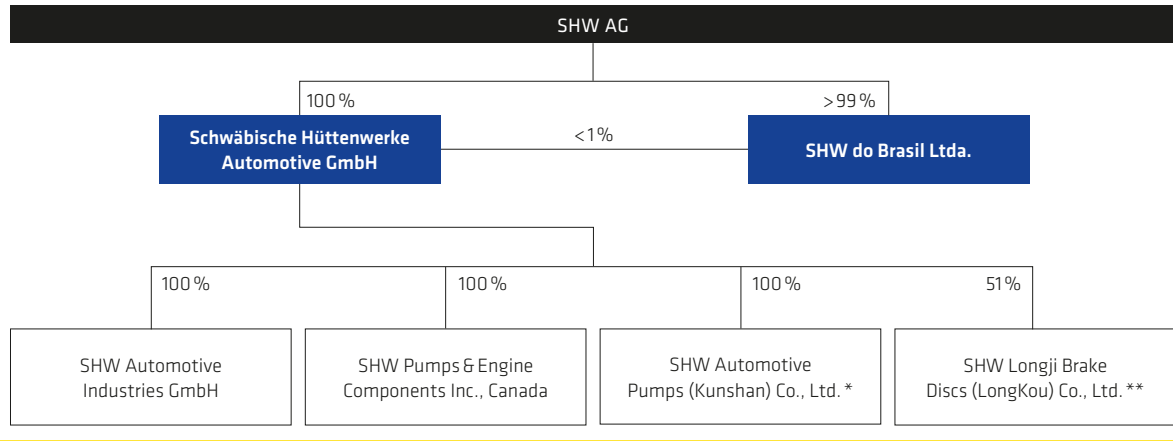
Der Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten stellt das größte operative Segment des SHW-Konzerns dar und verfügt über Produktions- und Entwicklungsstandorte in den drei strategisch relevanten Automobilmärkten Europa, China und NAFTA.

Der Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten ist in die Geschäftsfelder Pulvermetallurgie, Personenkraftwagen sowie Industrie unterteilt. Im Geschäftsfeld Pulvermetallurgie am

GESCHÄFTS- UND PRODUKTBEREICHE

PUMPEN & MOTORKOMPONENTEN			BREMSSCHEIBEN
BAD SCHUSSENRIED / KUNSHAN / SÃO PAULO / TORONTO		AALEN-WASSERALFINGEN	TUTTLINGEN-LUDWIGSTAL NEUHAUSEN OB ECK
Personenkraftwagen	Industrie	Pulvermetallurgie	
Motorölpumpen	Motorölpumpen	Sinterteile aus Aluminium oder Stahl für Nockenwellenversteller	Unbearbeitete einteilige belüftete Bremscheiben
Getriebeölpumpen	Getriebeölpumpen	Pumpenzahnräder	Bearbeitete einteilige belüftete Bremscheiben
Öl- / Vakuumpumpen mit / ohne Ausgleichwelleneinheit	Kraftstoffpumpen	Sinterteile für Motoren und Getriebe	Verbundbremscheiben
	Elektrische Pumpen		
Elektrische Zusatzpumpen für Start-Stopp			
Nockenwellenversteller			

BETEILIGUNGSÜBERSICHT



* ab 1. Januar 2015 konsolidiert

** ab 1. April 2015 nach der Equity-Methode erfasst

Standort Aalen-Wasseralfingen werden gesinterte Motor- und Getriebekomponenten produziert. Die Produktpalette umfasst insbesondere Stellringe und Rotoren für variable verbrauchs-optimierte Schmierölpumpen, Nockenwellenverstellerteile aus Stahl- und Aluminiumpulver, sowie Spielausgleichszahnrad-systeme, mit denen sowohl externe Kunden als auch der Standort Bad Schussenried beliefert werden.

Das Geschäftsfeld Personenkraftwagen ist mit Standorten in Bad Schussenried (Deutschland), Kunshan (China), Toronto (Kanada) sowie Sao Paulo (Brasilien) vertreten. Dabei werden am Standort Bad Schussenried insbesondere variable Motorölpumpen, Getriebeölpumpen, elektrische Zusatzpumpen für die Start-Stopp-Funktion, Öl-/Vakuumpumpen mit/ohne Ausgleichswel-lenleinheit sowie Nockenwellenversteller gefertigt.

Bei der chinesischen Tochtergesellschaft SHW Automotive Pumps (Kunshan) Co., Ltd., am Standort Kunshan sind die Vorbereitungen für die Aufnahme der Serienfertigung von vari- ablen Motorölpumpen für einen europäischen Automobilher- steller weit vorangeschritten. Der Produktionsanlauf wird in Kürze stattfinden. Im Jahr 2017 soll dort zusätzlich die Produ- ktion von Getriebeölpumpen für einen führenden chinesischen Automobilhersteller aufgenommen werden.

Der Fokus des kanadischen Standorts in der Nähe von Toronto liegt weiterhin auf der Akquise von Neuaufträgen und dem Applikations-Engineering, schwerpunktmäßig für US-ameri- kanische Automobilhersteller. Nach der Nominierung für eine globale Motorenplattform als Serienlieferant für variable Motorölpumpen ist der Start der Serienproduktion für das Jahr 2018 vorgesehen. In Brasilien produziert die SHW do Brasil Ltda. mit Sitz in Sao Paulo derzeit ausschließlich Motorölpumpen.

Im Geschäftsfeld Industrie produziert der SHW-Konzern am Standort Bad Schussenried Motoröl-, Getriebeöl- sowie Benzin- pumpen für Lkw, Land- und Baumaschinen, Stationärmotoren und Windkraftanlagen.

**Technologieführer im Bereich Leichtbau-
Bremscheiben – Joint Venture für asiatischen
Markt seit April 2015 operativ tätig**

Der SHW-Konzern ist Technologieführer bei der Herstellung von Bremscheiben für High Performance-Fahrzeuge. Im Geschäftsbe- reich Bremscheiben werden einteilige belüftete Bremscheiben aus Gusseisen sowie Leichtbaubremscheiben, sogenannte Verbund- bremscheiben, aus der Kombination eines Eisenreibbrings mit einem Aluminiumtopf entwickelt und produziert. Die eigene Gießerei befindet sich in Tuttlingen-Ludwigstal, die Bearbeitung der Bremscheiben findet im benachbarten Neuhausen ob Eck statt.

Das Jahr 2015 markiert einen wichtigen Meilenstein in der Inter- nationalisierung des Bremscheibengeschäfts. Anfang April hat das im Januar 2015 gegründete Joint Venture zwischen der SHW Auto- motive GmbH und der chinesischen Shandong Longji Machinery Co., Ltd. seine operative Tätigkeit aufgenommen. Das Joint Ven- ture produziert zunächst unbearbeitete Bremscheiben für das Ersatzteilgeschäft des chinesischen Joint Venture Partners. Zukünf- tig wird sich das Joint Venture auf die Entwicklung und Produktion von bearbeiteten einteiligen belüfteten Bremscheiben für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge für überwiegend multinationale Automobil- hersteller im asiatischen Markt fokussieren. Derzeit liegt der Managementschwerpunkt auf der Zertifizierung nach ISO/TS16949 und der Akquise von Kundenaufträgen von Erstausrüstern.

Leitung und Kontrolle

Die SHW AG hat ihren Sitz in Aalen und unterliegt als deutsche Gesellschaft dem deutschen Aktienrecht. Der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Hauptversammlung sind die Organe der Gesellschaft. Die SHW AG hat ein duales Führungssystem aus Vorstand und Aufsichtsrat – Geschäftsleitung und Geschäftskontrolle sind streng voneinander getrennt.

Der Vorstand führt die Geschäfte der Gesellschaft in eigener Verantwortung mit dem Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes und im Unternehmensinteresse, also unter Berücksichtigung der Belange der Aktionäre, seiner Arbeitnehmer und der sonstigen dem Unternehmen verbundenen Gruppen (Stakeholder). Er besteht satzungsgemäß aus einer oder mehreren Personen. Entsprechend der Geschäftsordnung des Vorstands ist jedes Mitglied für seinen Aufgabenbereich verantwortlich. Die Mitglieder haben jedoch eine gemeinschaftliche Verantwortung für die Geschäftsleitung des Konzerns. Im Rahmen dieser Gesamtverantwortung haben die Vorstände in ihrem jeweils zugewiesenen Aufgabenbereich kollegial und vertrauensvoll zum Wohle des Unternehmens zusammenzuarbeiten.

Der Vorstand ist für die strategische Ausrichtung des Unternehmens zuständig und stimmt diese mit dem Aufsichtsrat ab. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat der SHW AG regelmäßig über die gesetzlichen Berichterstattungspflichten hinaus über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance zu informieren.

Der Aufsichtsrat der SHW AG berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er darf grundsätzlich keine Geschäftsführungsfunktion ausüben. Die Geschäftsordnung des Vorstands sieht jedoch vor, dass der Vorstand bestimmte Geschäfte und Maßnahmen (z. B. wesentliche Änderungen der Konzernstruktur, Akquisitionen, Erschließung neuer Märkte) nicht ohne Zustimmung des Aufsichtsrats der SHW AG vornehmen darf.

Dem Aufsichtsrat der SHW AG gehören satzungsgemäß sechs Mitglieder an, die sämtlich von der Hauptversammlung gewählt werden. Der Aufsichtsrat tritt mindestens zweimal pro Kalenderhalbjahr zusammen. Der Aufsichtsrat der SHW AG hat zur Steigerung der Effizienz und der Behandlung komplexer Sachverhalte einen Präsidialausschuss und einen Prüfungsausschuss eingerichtet. Darüber hinaus besteht ein Nominierungsausschuss, der vorbereitend bei Wahlen der Vertreter der Anteilseigner zum Aufsichtsrat tätig wird.

Markt und Wettbewerb

Die SHW zählt bei Motorölpumpen für Personenkraftwagen zu den führenden Herstellern in Europa. Der Marktanteil liegt bei etwa 25–30 Prozent. Die wesentlichen Wettbewerber sind KSPG (Deutschland), Magna Powertrain (Kanada), Mahle (Deutschland), TCG Unitech (Österreich) sowie NIDEC GPM (Japan). Daneben verfügen noch einige Fahrzeughersteller wie Mercedes und VW über eine eigene Pumpenfertigung.

In Brasilien zählen KSPG (Deutschland), Melling (USA), NIDEC GPM (Japan), Schadek (Brasilien) und GKN (Großbritannien) zu den Hauptkonkurrenten.

Hauptwettbewerber der SHW Pumps & Engine Components Inc. in der NAFTA-Region sind Magna Powertrain (Kanada), Stackpole International (Kanada), und in geringerem Umfang Melling (USA). Die japanischen Transplants werden überwiegend von den japanischen Automobilzulieferern Aisin und Yamada versorgt.

Im Bereich der primären Getriebeölpumpen ist Magna Powertrain (Kanada) der führende Wettbewerber weltweit. Weitere bedeutende Wettbewerber sind ZF-TRW (Deutschland), NIDEC GPM (Japan), Stackpole International (Kanada), SLPT (USA) und Aisin (Japan). Wettbewerber aus dem asiatischen Raum sind: Hunan Oil Pumps (China) und Youngshin Precision (Korea). Daneben betreibt Chrysler noch eine eigene Fertigung von Getriebeölpumpen.

Im Bereich der sekundären Getriebeölpumpen gehören Magna Powertrain (Kanada), ZF-TRW (Deutschland), KSPG (Deutschland), NIDEC GPM (Japan), Stackpole International (Kanada), Brose (Deutschland), EBM-Papst (Deutschland), SLPT (USA), Joma-Polytec, Bühler Motor und Continental (alle Deutschland) zu den Wettbewerbern.

Das Geschäftsfeld Industrie steht in Europa hauptsächlich mit KSPG (Deutschland), NIDEC GPM (Japan), Concentric (Schweden), Rickmeier (Deutschland) sowie Kracht (Deutschland) im Wettbewerb.

Im Bereich Pulvermetallurgie zählen GKN (Großbritannien), Miba (Österreich), PMG (Deutschland) und Schunk Sintermetalltechnik (Deutschland) zu den Hauptwettbewerbern.

Im Bereich Bremscheiben ist SHW ein bedeutender Hersteller in Europa. Die Hauptkonkurrenten sind Fritz Winter (Deutschland), Buderus Guss (Deutschland), Brembo (Italien), Lingotes Especiales (Spanien) und Fonderia di Torbole (Italien).

Die größten Wettbewerber des neuen Bremscheiben Joint Venture SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd. im Erstausrüstungsgeschäft sind Brembo (Italien), Delphi (USA), Aisin (Japan), Tokico (Japan), Lioho Machine Works (Taiwan) sowie die chinesischen Unternehmen Asimco Technologies, Fuzhou und Nanyang Machinery.

Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Infolge des weltweiten Klimawandels und der Verknappung fossiler Brennstoffe strebt die Europäische Union an, die anthropogen verursachten Treibhausgasemissionen in der Gemeinschaft bis zum Jahr 2050 um 80 bis 95 Prozent im Vergleich zum Niveau des Jahres 1990 zu reduzieren. Gemäß dem „Fahrplan für den Übergang zu einer wettbewerbsfähigen CO₂-armen Wirtschaft bis 2050“ und dem „Weißbuch – Fahrplan zu einem einheitlichen europäischen Verkehrsraum – hin zu einem wettbewerbsorientierten und ressourcenschonenden Verkehrssystem“ der Europäischen Kommission soll der Verkehrssektor seine Treibhausgasemissionen bis 2050 um mindestens 60 Prozent reduzieren.

Die Reduktion von CO₂-Emissionen neuer Personenkraftwagen und leichter Nutzfahrzeuge ist dabei ein zentrales Instrument auf europäischer Ebene zur Senkung der Emissionen im Straßenverkehr. Nach der entsprechenden EU-Verordnung müssen die durchschnittlichen CO₂-Emissionen für neu zugelassene Pkw im Jahr 2015 auf 130 g CO₂/km und bis 2021 auf 95 g CO₂/km verringert werden. Um auf realistischere, weltweit vergleichbare Verbrauchswerte zu kommen, beabsichtigt die Europäische Union im Jahr 2017 den gegenwärtig angewandten „Neuen Europäischen Fahrzyklus – NEFZ“ durch das sog. „Worldwide Harmonized Light Vehicles Test Procedure – WLTP“ zu ersetzen. Der Wechsel des Testverfahrens dürfte zu einem deutlichen Anstieg der gemessenen Verbrauchswerte führen. So haben Untersuchungen des International Council on Clean Transportation (ICCT) für das Jahr 2013 ergeben, dass der Realverbrauch nach WLTP um etwa 30 Prozent über den Messwerten nach dem NEFZ liegt. Der CO₂-Zielwert für das Jahr 2021 würde sich durch die Umstellung von NEFZ auf WLTP dagegen nur um 5,7 Prozent von 95 g CO₂/km auf 100 g CO₂/km (exklusive Temperaturkorrektur) bzw. um 7,7 Prozent auf 102 g CO₂/km (inklusive Temperaturkorrektur) erhöhen. Nach dem gegenwärtigen Stand der Diskussion wird WLTP als alleinige Messmethode ab dem Jahr 2020 zur Anwendung kommen, so dass die Automobilhersteller noch mehrere Jahre Zeit für die Umsetzung der notwendigen Maßnahmen haben. Für sogenannte leichte Nutzfahrzeuge (Light Commercial Vehicles) wurde für das Jahr 2020 ein verbindlicher Zielwert von 147 g CO₂/km (2017: 175 g CO₂/km) festgelegt.

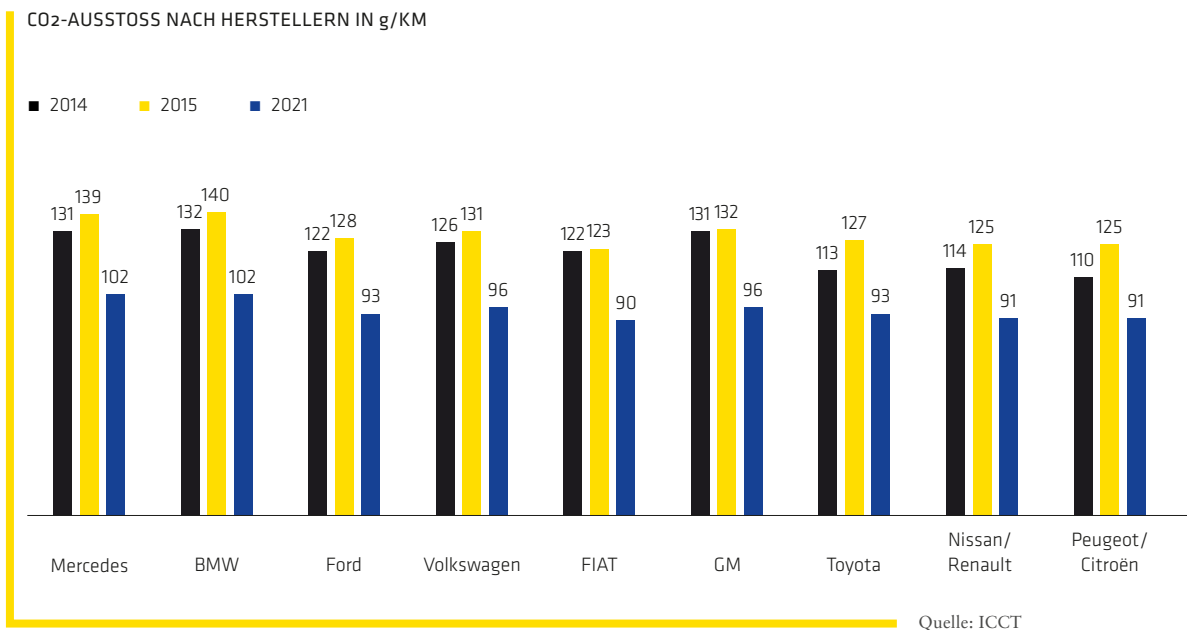
Ungeachtet der Messmethode besteht auf Seiten der Fahrzeughersteller auch in den kommenden Jahren weiterhin ein sehr hoher Handlungsdruck, die CO₂-Emissionen ihrer Fahrzeugflotten zu verringern.

Die Maßnahmen mit Einfluss auf den Kraftstoffverbrauch und die CO₂-Emissionen können wie folgt unterschieden werden:

- Maßnahmen zur Reduktion des Energiebedarfs zum Fahrzeugbetrieb (rollwiderstandsreduzierte Reifen, Leichtbau, aerodynamische Optimierung)
- Maßnahmen zur Effizienzsteigerung bei der Energieumwandlung vom ursprünglichen Energieträger zur mechanischen Leistung an den Antriebsrädern durch
 - Optimierung des konventionellen Verbrennungsmotors (Direkteinspritzung, gekühlte Abgasrückführung, Downsizing und Aufladung, variabler Ventiltrieb, Zylinderabschaltung, variable Verdichtung, Brennverfahren, Reibungsreduzierung, Reduktion von thermischen Verlusten)
 - Optimierung des Getriebes (automatisierte Schaltgetriebe, Doppelkupplungsgetriebe, automatische Lastschaltgetriebe oder Stufenautomaten)
 - Elektrifizierung des Antriebsstrangs (Micro-Hybrid inkl. Start-Stopp-Funktion, Mild-Hybrid, Full-Hybrid, Plug-in-Hybrid, Elektrofahrzeug)
 - Optimierung des Energieverbrauchs von Nebenaggregaten (Lichtmaschine, Kühlwasser- und Ölpumpen, Vakuumpumpe für Bremskraftverstärker, Servolenkung, Klimakompressor etc.)
- Einsatz von alternativen Kraftstoffen in Verbrennungsmotoren

SHW hat frühzeitig begonnen, sich intensiv mit diesen technologischen Ansätzen zu beschäftigen und entsprechende Produkte entwickelt. Heute verfügt das Unternehmen über ein breites Produktportfolio an verbrauchsoptimierenden Komponenten für Motor- und Getriebeanwendungen, welche die Effizienz des konventionellen Verbrennungsmotors und dessen Nebenaggregaten sowie des Getriebes steigern. Zusätzlich tragen SHW-Bremsscheiben wesentlich zur Reduktion des Fahrzeuggewichts und der ungefederten Massen bei. Der SHW-Konzern profitiert dementsprechend in erheblichem Maße vom Megatrend CO₂-Reduktion.

Die nachfolgende Übersicht stellt die durchschnittlichen spezifischen CO₂-Emissionen der Fahrzeugflotten verschiedener Pkw-Hersteller in Europa im Jahr 2014 den Zielvorgaben für die Jahre 2015 und 2021 gegenüber.



Der Vergleich zeigt, dass sämtliche Fahrzeughersteller die individuellen Zielvorgaben für das Jahr 2015 bereits vorzeitig erreicht haben. Die CO₂-Emissionen müssen allerdings bis zum Jahr 2021 im Durchschnitt um weitere 23 Prozent reduziert werden, um die entsprechenden Zielvorgaben der EU-Kommission zu erfüllen.

In den anderen wichtigen Automobilmärkten Nordamerika und China gelten ebenfalls verbindliche CO₂-Ziele für Personenkraftwagen, welche deutliche Reduktionsmaßnahmen auf der Herstellerseite in den kommenden Jahren erforderlich machen. So soll in Nordamerika bis 2020 der CO₂-Ausstoß auf 125 g/km reduziert werden, eine Senkung um 21 Prozent. Auch in China sind die CO₂-Ziele ambitioniert und sehen eine Reduktion um 27 Prozent auf 117 g/km vor. SHW sieht gute Chancen, sich mit seinem innovativen Produktportfolio in diesen Märkten, die aufgrund ihrer Marktgröße und Wachstumsperspektiven ein absolutes „Muss“ für einen Global Player sind, zu etablieren.

Unternehmensstrategie, -steuerung und -ziele

Unternehmensstrategie

Die SHW AG verfolgt das Ziel, die starke Marktposition in den Geschäftsbereichen Pumpen und Motorkomponenten sowie Bremscheiben weiter auszubauen, um in der Zukunft profitabel und kapitaleffizient zu wachsen. Vor dem Hintergrund der Markt- und Branchentrends haben hierbei die Verbesserung der operativen Exzellenz, der Ausbau der internationalen Präsenz und die Stärkung der Technologie- und Innovationsführerschaft

Priorität. In Ergänzung der hydraulischen Kernkompetenz verfolgt die SHW eine zielgerichtete M&A-Strategie mit dem Ziel, die notwendige elektronische Antriebs- und Steuerungsexpertise durch Zukäufe oder Kooperationen zu erwerben.

Strategiefeld Operative Exzellenz

Um langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben und zur nachhaltigen Verbesserung der Ertragssituation überprüft die Gesellschaft kontinuierlich die internen Prozesse und Produktionsabläufe über sämtliche Bereiche hinweg. Wesentliche Hebel sind hierbei kapazitätserweiternde Maßnahmen, Lean-Management und die Optimierung des Produktionsnetzwerkes.

Im abgeschlossenen Geschäftsjahr standen die Beseitigung der operativen und logistischen Engpässe in der Pulvermetallurgie am Standort Aalen-Wasseralfingen und der Pumpenmontage am Standort Bad Schussenried im Mittelpunkt. Mit dem planmäßigen Abschluss der kapazitätserhöhenden Maßnahmen am Standort Aalen-Wasseralfingen (Investitionsvolumen 2014–2016: etwa 20 Millionen Euro) gegen Ende des ersten Quartals 2016 werden reibungslose Produktionsabläufe sowohl in der Pulvermetallurgie als auch der Pumpenmontage sichergestellt. Darüber hinaus werden in der Pulvermetallurgie die Maschinenausbringung und die Automatisierung einzelner Produktionsschritte optimiert. Die Weiterentwicklung der Prozess- und Matrix-Organisation im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten ist ein weiterer Schwerpunkt. Wichtige übergeordnete Bereiche wie Einkauf, Vertrieb oder Forschung und Entwicklung werden stärker in das Produktionsnetzwerk von Aalen-Wasseralfingen und Bad Schussenried integriert. Die Reorganisation des Einkaufs- und Lieferantenmanagements soll ebenfalls zur Effizienzsteigerung beitragen.

In der Gießerei am Standort Tuttlingen wurden erfreuliche Fortschritte bezüglich der Prozesssicherheit erzielt. Priorität haben im weiteren Verlauf die automatische Kontrolle von Brems scheiben im Rohgussbereich sowie die Verbesserung der Gießsteuerung in der Formerei. Am Standort Neuhausen, der mechanischen Bearbeitung von einteiligen Brems scheiben sowie Verbundbrems scheiben, stehen die Ausweitung der Kapazitäten und die Automatisierung der Prozessabläufe im Fokus. So werden die Verkettung der Lackieranlage, die Automatisierung des Aluminiumgusses von Brems scheibentöpfen für Verbundbrems scheiben und die Einführung einer optischen Sichtkontrolle zu einer weiteren Verbesserung der Profitabilität beitragen.

Der dritte wesentliche Baustein ist die Optimierung des Produktionsnetzwerkes mit der geplanten Errichtung eines neuen Standortes in Osteuropa. Damit einher geht die Verlagerung ausgewählter Pumpenprojekte mit geringerer technologischer Komplexität und Wertschöpfungsstufen. Im ersten Halbjahr 2016 wird das Unternehmen eine finale Entscheidung über den Standort treffen – drei befinden sich momentan in der engeren Auswahl – und die notwendige Infrastruktur aufbauen. Im zweiten Halbjahr sollen dann erste Bearbeitungs- und Montagelinien errichtet werden. Der Produktionsstart ist im Laufe des Jahres 2017 geplant.

Strategiefeld Internationalisierung

Die SHW ist nunmehr in den drei strategisch relevanten Regionen präsent, um der steigenden Nachfrage ihrer Kunden in Europa, NAFTA und China gerecht zu werden. Die Skalierbarkeit des Pumpengeschäfts erlaubt der SHW – unter Berücksichtigung eines strukturierten Best-Cost-Country-Ansatzes – eine vergleichsweise einfache und kapitaleffiziente Expansion in die Länder, in denen existierende Kunden oder Neukunden bereits heute über eine Motoren- und Getriebefertigung verfügen bzw. in Zukunft neue Produktionsstandorte eröffnen werden.

Im Zuge der definierten Unternehmensstrategie wird die SHW den Ausbau ihrer internationalen Präsenz im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten gezielt vorantreiben.

So ist die kanadische Tochtergesellschaft SHW Pumps & Engine Components Inc. von einem bedeutenden nordamerikanischen Automobilhersteller für eine globale Motorenplattform mit der Serienfertigung von variablen Motorölpumpen beauftragt worden. Der Produktionsstart für die Nordamerikatranchen ist nach dem aktuellen Stand der Planungen für 2018 vorgesehen. Bei der weiteren Erschließung des nordamerikanischen Marktes wird sich die SHW Pumps & Engine Components Inc. bei Pkw-Applikationen weiterhin auf die marktführenden nordamerikanischen Fahrzeughersteller sowie Zulieferer von Fahrzeuggetrieben fokussieren. Bei Industrie-Applikationen wird das Unternehmen die bestehenden Geschäftsbeziehungen zu nordamerikanischen Land- und Baumaschinenherstellern intensivieren.

Die chinesische Tochtergesellschaft SHW Automotive Pumps (Kunshan) Co., Ltd. wird im Frühjahr 2016 mit der Fertigung bereits existierender Pumpenmontageprojekte starten und sich auf die Akquise von weiteren derzeit ausgeschriebenen Motor- und Getriebeprojekten konzentrieren. Auf der Basis bereits

kontrahierter Aufträge wird im Jahr 2017 dann die Produktion von Getriebeölpumpen für einen führenden chinesischen Automobilhersteller aufgenommen werden, und ab 2019 die Serienfertigung von variablen Motorölpumpen für einen nordamerikanischen Automobilhersteller beginnen.

In Brasilien werden seit Juli 2014 Motorölpumpen für einen renommierten US-Fahrzeughersteller hergestellt. Durch diesen Kunden erfolgte auch die Nominierung für einen Folgeauftrag, die Lieferung der baugleichen Motorölpumpe für den Europabedarf. Der Produktionsstart wird voraussichtlich im Laufe des Jahres 2017 erfolgen. Weitere Projekte befinden sich aktuell in der Angebotsphase.

Die Internationalisierungsstrategie wird sich im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten verstärkt ab 2018 in den Umsatz- und Ergebniszahlen niederschlagen.

Im Geschäftsbereich Brems scheiben ist das chinesische Joint Venture SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd. seit dem 1. April 2015 operativ tätig. Das Gemeinschaftsunternehmen produziert zunächst unbearbeitete Brems scheiben für das Ersatzteilgeschäft des chinesischen Partners. Zukünftig wird sich das Joint Venture auf die Entwicklung und Produktion von bearbeiteten einteiligen belüfteten Brems scheiben für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge für überwiegend multinationale Automobilhersteller im asiatischen Markt konzentrieren.

Ein weiterer interessanter Zielmarkt für den Geschäftsbereich Brems scheiben ist die NAFTA-Region. Hierzu werden derzeit verschiedene Markteintritts-Optionen geprüft.

Strategiefeld Innovation

Die SHW ist eine Erfolgsgeschichte, die von Produktinnovationen gekennzeichnet ist, die einen wesentlichen Beitrag zur Reduktion des Kraftstoffverbrauchs und damit des CO₂-Ausstoßes von Kraftfahrzeugen liefern. Auf diese Kernkompetenz will sich das Unternehmen auch in der Zukunft konzentrieren und seine Position als Technologie- und Innovationsführer für sämtliche Antriebskonzepte ausbauen.

Aufgrund der steigenden Nachfrage nach Fahrzeugen mit Automatikgetriebe sieht die SHW in den kommenden Jahren ein hohes Wachstumspotenzial bei Getriebeölpumpen. SHW ist davon überzeugt, die Erfolgsgeschichte bei Motorschmierölpumpen auf der Basis einer neuen Generation von Haupt-Getriebeölpumpen wiederholen zu können. So ist es der SHW gelungen, Haupt-Getriebeölpumpen als doppelhubige Flügelzellenpumpen zu entwickeln, die nach Gewicht, Wirkungsgrad und Größe deutliche Vorteile bieten. Prototypen hierfür sind bereits an mehrere renommierte Hersteller von Automatikgetrieben geliefert worden. Zudem wird die Standardisierung der sekundären Getriebeölpumpen für die Start-Stopp-Funktion in Verbindung mit einem modularen Baukasten verstärkt vorangetrieben.

Als Entwicklungsfeld mit zusätzlichen Marktpotenzialen sieht die SHW die zunehmende Elektrifizierung von Nebenaggregaten in Verbindung mit der Hybridisierung des Antriebsstrangs und der Einführung des 48V-Bordnetzes. Die SHW wird in diesem Zusammenhang ihre elektronische Antriebs- und

Steuerungsexpertise zur Ergänzung der hydraulischen Kernkompetenz ausbauen. Neben der Rekrutierung von entsprechend qualifizierten Entwicklungsexperten evaluiert das Unternehmen intensiv mögliche Übernahmeziele und Kooperationsmöglichkeiten.

Der Geschäftsbereich Bremscheiben profitiert vom Trend zu leichteren Fahrzeugteilen. Mit der Verbundbremscheibe hat die SHW ein äußerst innovatives Produkt im Produktportfolio, das Gewichtsreduzierung mit gleichzeitiger Verbesserung der Bremsperformance verbindet. Darüber hinaus wird die Ausweitung der Angebotspalette um gewichtsreduzierende Bauteile für das Bremssystem geprüft.

Die drei strategischen Stoßrichtungen werden von einer langfristig orientierten Finanzstrategie untermauert.

Diese ist konsequent darauf ausgerichtet, jederzeit die strategische und operative Handlungsfähigkeit des Unternehmens zu gewährleisten. Die SHW bekennt sich klar zur umweltschonenden Automobilzukunft und hat sich aufgrund der bestehenden finanziellen Stabilität Spielräume geschaffen, die im Wettbewerb mit anderen Automobilzulieferern einen wesentlichen Vorteil darstellen und langfristig Wachstumsoptionen sichern. Dieses Finanzprofil macht die SHW AG zum vertrauenswürdigen und geschätzten Partner von Kunden und Geschäftspartnern weltweit.

Die Finanzstrategie wird entlang der folgenden Dimensionen konsequent umgesetzt:

- Sicherung einer nachhaltig starken Kapitalstruktur – bilanzielle Eigenkapitalquote von mindestens 30 bis 40 Prozent,
- Verhältnis von Nettofinanzverschuldung zu EBITDA – auch im Fall nicht-organischen Wachstums – kleiner 2,5,
- Kontinuierliche, ergebnisorientierte Dividendenpolitik – Ausschüttungsvolumen von 30 bis 40 Prozent des Konzernjahresüberschusses unter Beachtung der gesetzlichen Restriktionen und unter Berücksichtigung des Finanzierungsbedarfs des SHW-Konzerns,
- Sicherstellung einer soliden Liquiditätsausstattung – aktuelle Kreditlinie von 60 Mio. Euro bis September 2017 bietet die Möglichkeit der Aufnahme zusätzlicher Kredite von bis zu 15 Mio. Euro sowie zusätzlicher Kapitalmarktverbindlichkeiten (z.B. Schuldscheindarlehen) von bis zu 20 Mio. Euro,
- Bewahrung der Möglichkeit zur Durchführung weiterer Kapitalmaßnahmen für potenzielles nicht-organisches Wachstum – nach den Beschlüssen der Hauptversammlung vom 12. Mai 2015 kann die SHW das Grundkapital bis zum 11. Mai 2020 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu 50 Prozent durch Ausgabe von bis zu 3.218.104 Aktien erhöhen.

Steuerungsgrößen

Der Vorstand der SHW AG nutzt verschiedene Instrumente, um die aktuelle Geschäftsentwicklung zu bewerten und daraus zukünftige Strategie- und Investitionsentscheidungen abzuleiten. Ziel ist die optimale Ausschöpfung wirtschaftlicher und unternehmerischer Erfolgspotenziale.

Finanzielle Steuerungsgrößen

Für die SHW-Gruppe ist neben der Umsatzentwicklung das bereinigte EBITDA (definiert als bereinigtes Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte) die wesentliche Leistungskennzahl. Sie misst die Qualität der Umsatzentwicklung und zeigt, wie effizient das operative Geschäft gesteuert wird. Als Ausgangswert für die Berechnung des bereinigten EBITDA wird das in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Betriebsergebnis (EBIT) verwendet.

Neben Ertragskennzahlen sind liquiditätsbezogene Kennzahlen von großer Bedeutung. Dementsprechend überwacht und steuert die SHW-Gruppe die Haupteinflussfaktoren auf das Working Capital (definiert als Summe aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) kontinuierlich. Die Working Capital Ratio, d.h. das Verhältnis von Working Capital zum Konzernumsatz der letzten zwölf Monate, ist hierbei die wichtigste Kennzahl.

Die ertragsbezogenen Steuerungsgrößen werden sowohl für den SHW-Konzern als auch für die beiden operativen Berichtsegmente – das sind die Geschäftsbereiche Pumpen und Motor-komponenten sowie Bremscheiben – geplant, ermittelt und überwacht, die Working Capital Ratio nur auf Unternehmensebene.

Zum Steuerungssystem der SHW gehören auch Kennzahlen des Finanzmanagements. Besonderes Augenmerk legen wir hier auf die Liquidität, die Kapitalstruktur und mögliche Marktpreisrisiken, insbesondere bei Zinsen und Währungen.

Das unternehmerische Handeln des SHW-Konzerns ist auf die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes und kapital-effizientes Wachstum ausgerichtet. Die bedeutsamsten Ziele sind die mittel- und langfristige Steigerung des Umsatzes, des bereinigten Konzernergebnisses vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA bereinigt) sowie die nachhaltige Verbesserung der Working Capital Ratio.

Nicht-finanzielle Steuerungsgrößen

Neben den finanziellen Zielen berücksichtigt der Steuerungsansatz des SHW-Konzerns eine Reihe von nicht finanziellen Zielen. Die wesentlichen, erfolgskritischen Faktoren sind dabei:

- Kundenzufriedenheit
- Qualität der Produkte
- Qualifiziertes und motiviertes Personal
- Umweltbewusstsein

Für den nachhaltigen Erfolg des Unternehmens spielt die Kundenzufriedenheit eine zentrale Rolle. Die Mitarbeiter der SHW betreuen die Kunden dabei in bestmöglicher Weise und bieten maßgeschneiderte Lösungen an. Ziel ist es, die hohe Kundenzufriedenheit zu halten und weiter zu verbessern.

Voraussetzung für eine hohe Kundenzufriedenheit ist eine gleichbleibend hohe Qualität der Produkte und logistische Termintreue. Unser Qualitätsmanagement trägt Sorge dafür, dass unsere Pumpen und Motorkomponenten bzw. Bremscheiben fehlerfrei an den Kunden ausgeliefert werden. Ziel ist es, das hohe Qualitätsniveau zu halten und noch weiter zu verbessern. Wir wollen Global Supplier of Choice für heutige und potenzielle neue Kunden sein.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen in erheblichem Maße zum wirtschaftlichen Erfolg des SHW-Konzerns bei. Ihre Identifikation mit dem Unternehmen – welche sich in der hohen durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit widerspiegelt – und ihr Engagement sind die wesentlichen Grundlagen für den zukünftigen Unternehmenserfolg. Weitere wichtige Personalkennzahlen sind der durchschnittliche Krankenstand und die Fluktuationsquote. Als Arbeitgeber der Wahl fördert die SHW das Mitarbeiter-Engagement, unterstützt lebenslanges Lernen und kontinuierliche Weiterentwicklung, bietet ein attraktives Arbeitsumfeld, betreibt Gesundheitsmanagement und gewährleistet Arbeitssicherheit. Wir arbeiten stetig daran, Employer of Choice für heutige und zukünftige Mitarbeiter zu sein.

Verantwortungsvolle Unternehmensführung und Nachhaltigkeit bilden die Basis für den wirtschaftlichen Erfolg der SHW. Neben der Ausrichtung unseres Produktportfolios auf CO₂-optimierende Fahrzeugkomponenten wird deshalb besonders auf eine ressourcenschonende Produktion geachtet. Durch aktives Umwelt- und Energiemanagement halten wir sowohl den Energieverbrauch als auch die CO₂-Emissionen unterproportional zur Wertschöpfung.

Forschung und Entwicklung

Elektrisch angetriebene Getriebepumpen weiter auf dem Vormarsch

Die Automobilhersteller haben in den zurückliegenden Jahren mit Unterstützung der entsprechenden Automobilzulieferer eine Vielzahl von neuen CO₂-optimierten Motoren- und Getriebe-generationen in den Markt gebracht. Bei der Optimierung des konventionellen Verbrennungsmotors wurden bereits eine Reihe von Maßnahmen zur verbrennungstechnischen Optimierung sowie der Optimierung des Wirkungsgrades der entsprechenden Pumpen realisiert. Daneben sind bei der Optimierung des Energieverbrauchs der Nebenaggregate (Lichtmaschine, Kühlwasser- und Ölpumpen, Vakuumpumpe für Bremskraftverstärker, Servolenkung, Klimakompressor etc.) bereits beachtliche Fortschritte erzielt worden.

Variable bzw. kennfeldgesteuerte Pumpensysteme für die Motorschmierung sind in neuen Motorgenerationen Standard.

Daneben schreitet die Funktionsintegration weiter voran. So war die SHW das erste Unternehmen, welches variable Öl-/Vakuumpumpen (sog. Tandempumpen), die als Baueinheit in der Ölwanne des Motors angeordnet sind, entwickelt und seit Ende 2012 an einen führenden europäischen Automobilhersteller liefert. In Europa ist die SHW seitdem Marktführer.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr kamen eine neue Öl-/Vakuumpumpe für einen turboaufgeladenen Reihenvierzylinder-Dieselmotor bzw. Reihendreizylinder-Dieselmotor für einen europäischen Premiumhersteller und eine Öl-/Vakuumpumpe mit integrierter Ausgleichswelleneinheit für einen führenden europäischen Pkw-Hersteller hinzu.

Im Bereich der automatisierten Schalt-, Doppelkupplungs- und CVT Getriebe geht der Trend ebenfalls klar in Richtung elektrisch angetriebener Getriebeölzusatzpumpen, die Einsparpotenziale durch weitere Start-Stopp-Segelkonzepte sind noch erheblich. Dadurch werden die Stillstandszeiten des Motors verlängert und so der Kraftstoffverbrauch gesenkt. Während bei der ersten Generation der Motor nur bei Fahrzeugstillstand ausschaltet, wird der Motor bei erweiterten Start-Stopp-Systemen schon während des Ausrollens, etwa vor einer roten Ampel, abgestellt. Beim Start-Stopp-Segeln wird der Motor während der Fahrt abgeschaltet, sobald der Fuß nicht auf Gas oder Bremse steht. In Verbindung mit Navigationsgeräten sind weitere Kraftstoffersparnisse möglich, wenn der Motor vor Ortseinfahrten automatisch außer Betrieb gesetzt wird. Ohne elektrische Zusatzpumpen, die den hydraulischen Druck in den Nebenaggregaten nach Abschalten des Verbrennungsmotors aufrechterhalten, sind solche Funktionen nicht realisierbar. Die SHW wird in diesem Zusammenhang ihre elektronische Antriebs- und Steuerungsexpertise zur Ergänzung der hydraulischen Kernkompetenz ausbauen. Neben der Rekrutierung von entsprechend qualifizierten Entwicklungsexperten evaluiert das Unternehmen intensiv mögliche Übernahmeziele und Kooperationsmöglichkeiten.

Der Trend, Pumpen elektrisch anzutreiben, ermöglicht insgesamt eine weitere Absenkung der CO₂-Emissionen, da die Bedarfsregelung damit von „Null“ bis zur Peakleistung unabhängig von der Motordrehzahl und -kondition dargestellt werden kann.

Trotz dieser Tendenzen zur Elektrifizierung bedingen die stärkere Berücksichtigung realer Fahrbetriebszustände (RDE), aber auch der Ladezustände der Fahrzeugbatterie vor und nach dem Testzyklus, sowie der allgemeine Kostendruck in der Automobilindustrie, dass sich in vielen Fällen auch weiterhin mechanisch angetriebene Motor- und Getriebekomponenten im Sinne der Kosten-Nutzen-Relation als vorteilhaft erweisen.

Auch die variable Wasserpumpe zur Motorkühlung eröffnet weitere Potenziale zur Verbrauchsreduktion. Mit derartigen Pumpen lässt sich neben einer Verringerung der Antriebsleistung auch eine wesentliche Verkürzung der Warmlaufphase des Motors erreichen. Diese Technologie wird derzeit in der Vorentwicklung für den Serieneinsatz vorbereitet. Daneben verfolgt der Entwicklungsbereich aktuell weitere neue Ansätze mit zum Teil erheblichen Verbrauchssenkungspotenzialen.

Die Entwicklungsaktivitäten werden vom Aufbau und der Optimierung moderner produktspezifischer und vollautomatischer Prüfstände und Prüfeinrichtungen begleitet. Beispielsweise wurde kürzlich eine weitere leistungsfähige Kältekammer mit einer dazugehörigen Pumpenantriebseinheit für Funktions- und Dauererprobungen in Betrieb genommen. Um auf Kundenanfragen zeitnah reagieren zu können, werden auch an den Auslandsstandorten entsprechende Prüflabore und Teststände errichtet.

In der SHW-Pulvermetallurgie wurden die Kernkompetenzen in der Herstellung von Sinterteilen für verbrauchsreduzierende Ölpumpen, hochpräzise Komponenten für Nockenwellenversteller, geräuschmindernde Spielausgleichszahnräder, sowie Leichtbauteile aus Sinteraluminium, ausgebaut.

Die Schwerpunkte lagen auf der einen Seite in der Material- und Verfahrensentwicklung für die wirtschaftlichere Herstellung von verschleißfesten Bauteilen für variable Ölpumpen und in der Verbesserung der Fügeverfahren von Ölpumpenteilen. Auf der anderen Seite wurden spielfreie vorgespannte Zahnradsysteme (Scissor-Gears) für die Anwendung in Nockenwellengetrieben in die Serie überführt und das SHW-Oberflächenverdichtungsverfahren weiterentwickelt. Darüber hinaus wurden in der Vorentwicklung mehrere Projekte mit dem Ziel gestartet, Produkte, die heute überwiegend konventionell produziert werden, pulvermetallurgisch darzustellen. Aus der Kombination der flexiblen Formgebungsmöglichkeiten und der gezielt einstellbaren Werkstoffigenschaften ergeben sich kundenrelevante Verbesserungen am Produkt bei gleichzeitig wirtschaftlich vorteilhafterer Herstellweise.

Nachfrage nach Leichtbaubremsscheiben steigt weiter

Der Geschäftsbereich Bremsscheiben hat sich seit Jahren dem Thema Leichtbau verschrieben. So stellte die SHW bereits 1994 die erste Bremsscheibe in Verbundbauweise her, seinerzeit für den BMW M5. Die Idee hierbei ist, den eigentlichen Bremsreibring vom sogenannten Topf zu trennen, und diesen Topf aus Aluminium herzustellen. Durch den Einsatz von Aluminium kann eine Gewichtsreduktion von insgesamt bis zu 8 kg je Fahrzeug erreicht werden. Dies bedeutet eine Reduktion der ungefederten und rotierenden Massen, welches die Fahrdynamik des Fahrzeugs positiv beeinflusst und zudem den Kraftstoffverbrauch und die CO₂-Emissionen reduziert.

Lange Zeit war hier die Kernfrage, mit welchem Fertigungsverfahren der gusseiserne Reibring mit dem leichteren Bremsscheibentopf am kostengünstigsten verbunden werden kann. Ausgehend von den traditionellen Verfahren des Verschraubens oder Nietens, ist es der SHW gelungen, neue Konzepte zur Marktreife zu entwickeln. Dazu zählen das Reibschweißen und das Druckwalzen. Gemeinsam mit seinen Partnern wurden auch Fügekonzepte wie das Aluminium-Schmieden erprobt, oder auch Hybrid-Anwendungen, d.h. die direkte Guss-Verbindung zwischen Reibring und Aluminium. Die Anzahl der Fahrzeuge, die mit SHW-Verbundbremsscheiben ausgerüstet werden, hat in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen. Als Technologieführer ist die SHW heute gleichzeitig der mit großem Abstand führende Hersteller von Verbundbremsscheiben weltweit.

Das zurückliegende Geschäftsjahr war entwicklungsseitig geprägt von einer Vielzahl an Applikationsentwicklungsprojekten auf Basis der Verbundbremsscheibe sowie der konventionellen Integralbremsscheibe. So ist es dank innovativer Ansätze gelungen, das Gewicht einer existierenden Bremsscheibe nochmals um 500 Gramm bzw. 4 Prozent zu reduzieren, was den CO₂-Ausstoß um circa 0,06 Gramm pro Kilometer senkt.

Ferner wurden diverse Ratio-Projekte, beispielsweise im Hinblick auf eine Erhöhung des Automatisierungsgrades bei der Fertigung von Verbundbremsscheiben (Automatisierung des Aluminiumgusses von Bremsscheibentöpfen), weiter vorangetrieben. Bei den zukünftigen Entwicklungen stehen insbesondere die weitere Gewichtsreduzierung und die Reduktion von Bremsstaub im Fokus.

Geistiges Eigentum langfristig abgesichert

Der SHW-Konzern schützt sein Know-how und geistiges Eigentum bezüglich Pumpen und anderer Motorkomponenten, Bremsscheiben, Legierungen und Sintermetallteilen durch zahlreiche gewerbliche Schutzrechte wie Patente, Gebrauchsmuster und Geschmacksmuster bzw. Anmeldungen solcher Schutzrechte. Diese sind vorrangig in Deutschland und in verschiedenen Ländern der Europäischen Union sowie teilweise in den USA, Kanada, Mexiko und Asien registriert. Einige Patente werden jeweils gemeinsam mit Kunden (Porsche, BMW und Audi) gehalten, können jedoch beiderseits uneingeschränkt genutzt werden.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Robuster Aufschwung in der Eurozone und den USA; Strukturwandel belastet chinesische Konjunktur

Die anhaltend lockere Geldpolitik der westlichen Notenbanken, die neutrale Fiskalpolitik in der Eurozone, gesunkene Energiekosten sowie die sich kontinuierlich verbessernden Arbeitsmarktbedingungen haben die konjunkturelle Entwicklung in den meisten fortgeschrittenen Volkswirtschaften (EU-28, Schweiz, Norwegen, USA, Kanada, Japan, Südkorea, Taiwan, Hongkong und Singapur) stimuliert. Im Gegensatz hierzu hat die Wachstumsdynamik in den Schwellenländern (Russland, China ohne Hongkong, Indien, Indonesien, Thailand, Malaysia, Philippinen und Lateinamerika) im fünften Jahr hintereinander – vor dem Hintergrund niedrigerer Rohstoffpreise, restriktiverer Finanzierungsbedingungen und struktureller Engpässe – nachgelassen. Und nicht zuletzt belasten der ungelöste Konflikt zwischen Russland und der Ukraine sowie die militärischen Auseinandersetzungen im Irak und in Syrien die Weltkonjunktur.

In den USA hat sich der Aufschwung des Vorjahres mit einer Wachstumsrate von 2,5 Prozent (Vorjahr 2,4 Prozent) fortgesetzt. Wachstumstreiber war vor allem die anhaltend günstige Entwicklung des privaten Konsums. Die privaten Haushalte profitieren dabei weiterhin von einem Anstieg der Nettovermögen sowie dem deutlichen Anziehen der Reallöhne, Folge gesunkenener Energiepreise und sinkender Arbeitslosenquoten. Darüber hinaus stützten die anziehende Baukonjunktur und Nachfrage der öffentlichen Hand.

Das Konjunkturgefälle innerhalb des Euroraums hat deutlich abgenommen. So wächst die spanische Wirtschaft seit Herbst 2013 mit stetig steigenden Raten, in Portugal erweist sich das Wachstum seit Sommer 2014 als robust und Italien scheint die Rezession des Vorjahres überwunden zu haben. Andererseits wurde das Wachstum im Jahresverlauf durch eine sich abschwächende Weltwirtschaft und die hohe Verschuldung der Privathaushalte und die Korrektur der Immobilienmärkte in einigen Euroländern abgebremst. Insgesamt dürfte die Euro-Wirtschaft dennoch um 1,5 Prozent (Vorjahr 0,9 Prozent) gewachsen sein.

Die deutsche Wirtschaft befand sich 2015 weiterhin in einem verhaltenen Aufschwung. Gestützt wird die Expansion im Wesentlichen vom privaten Konsum. Dieser profitiert von der deutlichen Ausweitung der Beschäftigung sowie steigenden Reallöhnen in Verbindung mit gesunkenen Rohölpreisen. Nach den derzeit verfügbaren Daten dürfte die deutsche Wirtschaft 2015 um 1,7 Prozent (Vorjahr 1,6 Prozent) gewachsen sein.

Die japanische Wirtschaft hat sich 2015 weiterhin nur sehr langsam vom Schock der letztjährigen Mehrwertsteuererhöhung erholt, welche einen heftigen konjunkturellen Dämpfer zur Folge hatte. Abschwächend wirkten dabei insbesondere deutlich rückläufige Exporte nach China, Europa und in die USA sowie eine

begrenzte Binnennachfrage. Per Saldo ergab sich ein BIP-Wachstum von gerade einmal 0,6 Prozent.

Uneinheitlich war das Bild weiterhin in den Schwellenländern. Russland und Brasilien befinden sich in einer schweren Rezession. In China schwächte sich das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts weiter ab und erreichte nach staatlichen Angaben trotzdem immer noch eine Rate von 6,8 Prozent (Vorjahr 7,3 Prozent). Einflussfaktoren waren insbesondere der hohe Überhang an unverkauften Wohnungen, der Rückgang der Wohnungsbauinvestitionen, die deutlich gesunkene Nachfrage nach Industrierohstoffen sowie die hohe Verschuldung der chinesischen Unternehmen.

Die Weltwirtschaft ist auf Basis der vorliegenden Daten (Commerzbank: Konjunktur und Finanzmärkte, Januar 2016) um etwa 2,9 Prozent gewachsen und hat damit gegenüber dem Vorjahr (+3,2 Prozent) wieder etwas an Dynamik verloren.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Wesentlich für die Beurteilung des Branchenumfeldes ist die Produktion von sogenannten Light Vehicles (Fahrzeuge < 6 t) sowie die damit verbundene Produktion von Motoren und Getrieben in Europa, China und Nordamerika.

Moderater Anstieg der Automobilproduktion mit starken regionalen Unterschieden

Im Jahr 2015 ist die Produktion von sogenannten Light Vehicles (Fahrzeuge < 6 t) weltweit um 1,4 Prozent von 87,4 Mio. Stück auf 88,6 Mio. Stück angestiegen und somit weniger stark gewachsen, als ursprünglich von dem Researchinstitut IHS angenommen. Die Entwicklung verlief dabei in den wichtigsten Regionen sehr unterschiedlich.

So erhöhten sich in Europa (inkl. Russland) die Produktionszahlen um 3,8 Prozent von 20,2 Mio. Fahrzeugen auf 20,9 Mio. Fahrzeuge. Zu dem Volumenwachstum trugen im wesentlichen Spanien (+13,1 Prozent auf 2,7 Mio. Einheiten), Italien (+43,4 Prozent auf 1,0 Mio. Einheiten), Türkei (+16,4 Prozent auf 1,3 Mio. Einheiten) und Frankreich (+7,1 Prozent auf 1,9 Mio. Einheiten) bei. In Deutschland, dem wichtigsten Produktionsstandort in Europa, konnte mit 6,0 Mio. Fahrzeugen das Produktionsniveau des Vorjahres um 2,3 Prozent übertroffen werden. Einen deutlichen Einbruch verzeichnete die Fahrzeugproduktion in Russland, die mit 1,3 Mio. Einheiten um 27,1 Prozent hinter dem Vorjahresniveau zurückblieb.

China (inkl. Taiwan) blieb hinter den ursprünglichen Erwartungen deutlich zurück und verzeichnete nur ein Wachstum in Höhe von 4,1 Prozent auf 23,9 Mio. produzierte Light Vehicles. In Nordamerika liefen vor dem Hintergrund einer anhaltend robusten Konsumentennachfrage 17,5 Mio. Fahrzeuge (+2,7 Prozent) von den Bändern. Der Hauptanteil entfiel auf die Produktionsausweitung in den USA (+3,7 Prozent auf 11,9 Mio. Einheiten) und Mexiko (+5,7 Prozent auf 3,4 Mio. Einheiten). Im Gegensatz hierzu entwickelte sich die Fahrzeugproduktion in Südamerika weiter stark negativ. So sank die Light Vehicle

Produktion – insbesondere vor dem Hintergrund einer schweren Rezession in Brasilien – im Vorjahresvergleich um 20,6 Prozent auf 3,0 Mio. Einheiten.

Verbrennungsmotoren weiterhin führende Antriebsart

Die Produktion von Antriebsaggregaten für Light Vehicles (<6 t) erhöhte sich im Jahr 2015 weltweit um 1,4 Prozent auf 88,6 Mio. Einheiten. Leicht überdurchschnittlich entwickelte sich die Produktion von Dieselmotoren, die um 3,0 Prozent auf 18,2 Mio. Einheiten zulegte. Mit einem Anteil von 79,0 Prozent bzw. 70,0 Mio. Einheiten blieben Benzinmotoren auch im Jahr 2015 das dominierende Antriebskonzept. Elektromotoren spielten mit 0,4 Mio. Stück eine sehr untergeordnete Rolle.

In Europa (inkl. Russland) wurden insgesamt 22,4 Mio. Motoren (+4,2 Prozent ggü. Vorjahr) hergestellt. Die Produktion von Dieselmotoren erhöhte sich dabei um 6,7 Prozent auf 10,8 Mio. Einheiten, die Produktion von Benzinmotoren um 1,8 Prozent auf 11,5 Mio. Einheiten. Nordamerika blieb auch in 2015 bei einer Motorenproduktion von 15,5 Mio. Einheiten weiterhin ein Benzinmarkt (Marktanteil: 96,0 Prozent). Die Produktion von Benzinmotoren erreichte ein Volumen von 14,9 Mio. Einheiten (+2,6 Prozent), die Produktion von Diesellaggregaten stagnierte auf dem Vorjahresniveau von 0,5 Mio. Einheiten. Die Motorenproduktion in China wuchs in 2015 um insgesamt 5,2 Prozent auf 24,0 Mio. Einheiten. Davon entfielen 22,1 Mio. Einheiten auf Benzinmotoren (Marktanteil: 92,1 Prozent), 1,7 Mio. Einheiten auf Dieselmotoren.

Überdurchschnittliche Wachstumsraten im Bereich der Automatikleistung

Die Getriebeproduktion erhöhte sich im Jahr 2015 weltweit um 1,4 Prozent auf 88,6 Mio. Einheiten. Dabei stieg die Produktion von Automatikleistungen überdurchschnittlich um 4,8 Prozent auf 45,8 Mio. Einheiten auf 48,0 Mio. Einheiten. Somit erhöhte sich deren Anteil an der Gesamtproduktion von 52,4 Prozent auf 54,2 Prozent. Wachstumsträger war in diesem Zusammenhang China mit einer Zunahme bei Automatikleistungen um 26,4 Prozent auf 7,2 Mio. Einheiten. In Nordamerika und Europa nahm der Anteil an Automatikleistungen ebenfalls weiter zu. So stieg die Produktion in Europa um 3,9 Prozent auf 8,1 Mio. Einheiten – ein Anstieg des Anteils an der Gesamtproduktion von 36,9 Prozent auf 37,3 Prozent. In Nordamerika wurden mit 13,9 Mio. Einheiten 3,2 Prozent mehr Automatikleistungen gefertigt als im Jahr 2014. Der Anteil an der Gesamtproduktion wuchs von 97,7 Prozent auf 97,9 Prozent.

Tatsächliche Geschäftsentwicklung im Vergleich zum Ausblick für 2015

Der SHW-Konzernumsatz lag mit 463,5 Mio. Euro leicht oberhalb der ursprünglichen Umsatzprognose von 460 Mio. Euro und leicht unterhalb der im Halbjahresfinanzbericht 2015 angehobenen Umsatzprognose von 470 Mio. Euro. Insgesamt konnte sich die SHW im Geschäftsjahr 2015 erneut von der allgemeinen Marktentwicklung – die Fahrzeugproduktion in Europa erhöhte sich um 3,8 Prozent auf 20,9 Mio. Einheiten/die Motorenproduktion in Europa stieg um 4,2 Prozent auf 22,4 Mio. Einheiten/die Getriebeproduktion in Europa erhöhte sich um 2,9 Prozent auf 21,8 Mio.

Einheiten – abkoppeln und den Konzernumsatz um insgesamt 7,8 Prozent auf 463,5 Mio. Euro (Vorjahr 430,0 Mio. Euro) steigern.

Das bereinigte Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA bereinigt) lag mit 43,5 Mio. Euro unterhalb der ursprünglichen Ergebnisprognose von 46 Mio. Euro bis 50 Mio. Euro und innerhalb der im Rahmen der Ad-hoc-Mitteilung vom 21. September 2015 reduzierten Bandbreite von 42 Mio. Euro bis 46 Mio. Euro. Ursache hierfür war insbesondere die nur mit Verzögerung umgesetzten Effizienzmaßnahmen zur Behebung der operativen und logistischen Engpässe in der Pulvermetallurgie am Standort Aalen-Wasseralfingen sowie der Pumpenmontage am Standort Bad Schussenried.

Bei der Optimierung des Working Capital wurden im Geschäftsjahr 2015 weitere Fortschritte erzielt. Das Working Capital erhöhte sich im Vorjahresvergleich unterproportional nur um 5,4 Prozent auf 32,5 Mio. Euro (2014: 30,9 Mio. Euro) bei einer gleichzeitigen Umsatzsteigerung von 7,8 Prozent, wodurch sich die Working Capital Ratio von 7,2 Prozent auf 7,0 Prozent verbesserte. Unterjährig konnte die Zielgröße von 11,0 Prozent fast durchgängig realisiert werden.

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Pumpen und Motorkomponenten übertraf mit 365,2 Mio. Euro die ursprüngliche Umsatzprognose von 360 Mio. Euro leicht und verpasste die die im Halbjahresfinanzbericht prognostizierten 370 Mio. Euro geringfügig.

Der Geschäftsbereich Bremsscheiben erzielte einen Umsatz von 98,3 Mio. Euro und erreichte damit die Prognose von etwa 100 Mio. Euro.

Geschäftsverlauf sowie Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SHW-Konzerns

Ertragslage

Konzernumsatz um 7,8 Prozent auf 463,5 Mio. Euro gesteigert

Infolge anhaltend hoher Kundenabrufe, vor allem im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten, ist es der SHW AG auch im Geschäftsjahr 2015 gelungen, sich von der allgemeinen Marktentwicklung abzukoppeln und den Konzernumsatz um 7,8 Prozent auf 463,5 Mio. Euro zu steigern (Vorjahr 430,0 Mio. Euro).

Auftragseingänge

Die Auftragseingänge bezogen auf die inländischen Konzerngesellschaften lagen im Geschäftsjahr 2015 mit 445,0 Mio. Euro nahezu auf dem Rekordwert des Vorjahres von 453,5 Mio. Euro.

Herstellungskostenquote leicht verbessert

Die Herstellungskosten des Umsatzes erhöhten sich im Geschäftsjahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr von 388,9 Mio. Euro auf 416,3 Mio. Euro. Die Herstellungskostenquote verminderte sich entsprechend von 90,4 Prozent auf 89,8 Prozent. Die Verschiebungen im Produktmix wirkten sich im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten durch ein überproportionales Wachstum mit Pkw-Pumpen tendenziell negativ, im Geschäftsbereich Bremscheiben hingegen durch einen höheren Anteil an Verbundbremscheiben tendenziell positiv aus. Insgesamt verbesserte sich die Herstellungskostenquote gegenüber dem Vorjahr durch eine Reduzierung von Mehrkosten in Fertigung und Logistik. Die im Vorjahr enthaltenen Mehrkosten betrafen insbesondere erhöhte Serienanlaufkosten bei einem Großserienprodukt im Umfang von insgesamt 5,8 Mio. Euro, welche in unmittelbarem Zusammenhang mit einer kurzfristig durch einen Kunden eingeforderten Volumenerhöhung als Folge einer Neuterminierung der Umstellung von Dieselmotoren auf die Euro 6-Abgasnorm standen.

Die Vertriebskosten nahmen im Geschäftsjahr 2015 im Vorjahresvergleich um 1,0 Mio. Euro auf 7,0 Mio. Euro zu. Der Anstieg der Vertriebskosten ist insbesondere auf den Ausbau der internationalen Vertriebsaktivitäten und die Erstkonsolidierung der chinesischen Tochtergesellschaft SHW Automotive Pumps (Kunshan) Co., Ltd. zurückzuführen. Die allgemeinen Verwaltungskosten erhöhten sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2015 um 1,8 Mio. Euro auf 11,9 Mio. Euro. Die Verwaltungskostenquote erhöhte sich damit von 2,4 Prozent auf 2,6 Prozent. Der Anstieg steht insbesondere in Zusammenhang mit der Internationalisierungsstrategie der SHW-Gruppe sowie der Erstkonsolidierung der chinesischen Tochtergesellschaft SHW Automotive Pumps (Kunshan) Co., Ltd. zum 1. Januar 2015. Der Saldo der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge liegt mit -0,7 Mio. Euro leicht unter dem Niveau des Vorjahres von -0,9 Mio. Euro.

Aufwand für Forschung und Entwicklung auf Vorjahresniveau

Der Aufwand für Forschung und Entwicklung lag im Geschäftsjahr 2015 mit 7,5 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahres von 7,6 Mio. Euro. Daneben wurden 1,4 Mio. Euro (Vorjahr 1,3 Mio. Euro) an Entwicklungskosten im Anlagevermögen aktiviert. Weitere Entwicklungsleistungen wurden im Rahmen von Kundenaufträgen abgerechnet. Die planmäßigen Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 auf 2,3 Mio. Euro (Vorjahr 2,0 Mio. Euro). Entsprechend reduzierte sich die F&E-Quote (einschließlich der aktivierten Entwicklungskosten) auf 1,9 Prozent vom Umsatz (Vorjahr 2,1 Prozent). Im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten liegt der Entwicklungsschwerpunkt auf Getriebeölpumpen sowie der Elektrifizierung von Pumpen. Im Geschäftsbereich Bremscheiben steht die Weiterentwicklung hochwertiger Verbundbremscheiben und anderer Leichtbaukonzepte im Mittelpunkt.

KENNZAHLEN: SHW-KONZERN

in TEUR	2015	2014	Veränderung in %
Umsatz	463.478	430.041	7,8%
EBITDA	42.675	34.827	22,5%
in % vom Umsatz	9,2%	8,1%	-
EBIT	20.132	16.575	21,5%
in % vom Umsatz	4,3%	3,9%	-
Periodenüberschuss	14.351	10.679	34,4%
EBITDA bereinigt	43.458	40.597	7,0%
in % vom Umsatz	9,4%	9,4%	-
EBIT bereinigt	21.028	22.495	-6,5%
in % vom Umsatz	4,5%	5,2%	-
Eigenkapital	116.240	84.507	37,6%
Eigenkapitalquote	50,4%	40,3%	-
Working Capital	32.534	30.877	5,4%
in % vom Umsatz	7,0%	7,2%	-
Investitionen	23.923	34.788	-31,2%
in % vom Umsatz	5,2%	8,1%	-

Bereinigtes EBITDA steigt um 2,9 Mio. Euro bzw. 7,0 Prozent

Das bereinigte Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA bereinigt) verbesserte sich nahezu proportional zum Umsatz um 7,0 Prozent von 40,6 Mio. Euro auf 43,5 Mio. Euro. Die EBITDA Marge beträgt unverändert zum Vorjahr 9,4 Prozent.

Im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten ist die leicht negative Margenentwicklung insbesondere auf Rückstände in der Umsetzung eingeleiteter Effizienzmaßnahmen zur Behebung der operativen und logistischen Engpässe in der Pulvermetallurgie am Standort Aalen-Wasseralfingen sowie der Pumpenfertigung im Werk Bad Schussenried zurückzuführen.

Die Entwicklung der Auslandsstandorte verlief im Geschäftsjahr 2015 unterschiedlich. Infolge einer dreiwöchigen Werksschließung eines großen Automobilherstellers blieb die Umsatz- und Ergebnisentwicklung der brasilianischen Tochtergesellschaft SHW do Brasil Ltda. hinter den Erwartungen zurück. Insgesamt erzielte der brasilianische Standort auf das Gesamtjahr bezogen jedoch einen positiven Ergebnisbeitrag. Die Entwicklung der neuen Standorte in Kanada und China verlief insgesamt erwartungsgemäß.

Im Geschäftsbereich Bremscheiben konnte die bereinigte EBITDA-Marge dagegen gesteigert werden. Neben positiven Produktmixeffekten wirkten sich Produktivitätssteigerungen durch höhere Automatisierung ergebnisverbessernd aus.

Die Abschreibungen erhöhten sich im Geschäftsjahr 2015 infolge des hohen Investitionsvolumens der letzten Geschäftsjahre um 4,3 Mio. Euro auf 22,5 Mio. Euro.

Das bereinigte Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT bereinigt) verringerte sich entsprechend im Geschäftsjahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 Mio. Euro bzw. 6,5 Prozent auf 21,0 Mio. Euro (Vorjahr 22,5 Mio. Euro). Die bereinigte EBIT-Marge beträgt 4,5 Prozent gegenüber 5,2 Prozent im Vorjahr.

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG: SHW-KONZERN

in TEUR	2015	2014
Umsatz	463.478	430.041
Betriebsergebnis (EBIT)	20.132	16.575
PPA ¹⁾ Sachanlagen	113	150
Erhöhte Serienanlaufkosten	-	5.770
Kosten Vorstandswechsel	783	-
EBIT bereinigt	21.028	22.495
in % vom Umsatz	4,5 %	5,2 %
Sonstige Abschreibungen	22.430	18.102
in % vom Umsatz	4,8 %	4,2 %
EBITDA bereinigt	43.458	40.597
in % vom Umsatz	9,4 %	9,4 %

1) Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation (Purchase Price Allocation)

Sondereffekte im Geschäftsjahr 2015 und im Vorjahr

Im Geschäftsjahr 2015 wurde das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) durch Einmalaufwendungen im Zusammenhang mit zwei Vorstandswechseln in Höhe von 0,8 Mio. Euro sowie durch Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation in Höhe von 0,1 Mio. Euro (Vorjahr 0,1 Mio. Euro) belastet.

Im Geschäftsjahr 2014 belasteten einmalig deutlich erhöhte Serienanlaufkosten bei einem Großserienprodukt im Umfang von insgesamt 5,8 Mio. Euro das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT). Diese Mehrkosten standen in unmittelbarem Zusammenhang mit einer kurzfristig durch einen Kunden eingeforderten Volumenerhöhung als Folge einer Neuterminierung der Umstellung von Dieselmotoren auf die Euro 6-Abgasnorm. Die Kapazitätsengpässe konnten im Geschäftsjahr 2015 behoben werden.

Finanzergebnis verbessert

Das saldierte Finanzergebnis ergibt im Geschäftsjahr 2015 einen Aufwand von 1,3 Mio. Euro gegenüber 1,8 Mio. Euro im Vorjahr. Die Verbesserung des Finanzergebnisses betrifft mit 0,5 Mio. Euro geringere Zinsaufwendungen für Pensions- und Jubiläumsverpflichtungen. Die Zinsaufwendungen für die Betriebsmittellinie reduzierten sich infolge niedrigerer Zinssätze sowie einer geringeren Inanspruchnahme um 0,2 Mio. Euro.

Steuerquote gestiegen

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag beliefen sich im Jahr 2015 auf 5,9 Mio. Euro (Vorjahr 4,1 Mio. Euro). Für das Geschäftsjahr 2015 ergibt sich für den SHW-Konzern eine Steuerquote von 29,2 Prozent verglichen mit 27,7 Prozent im Vorjahr. Der Anstieg der Steuerquote ist hauptsächlich auf die im Geschäftsjahr abgeschlossene Betriebsprüfung zurückzuführen.

Jahresüberschuss deutlich gestiegen

Das Ergebnis nach Steuern konnte gegenüber dem Vorjahr um 3,7 Mio. Euro bzw. 34,4 Prozent auf 14,4 Mio. Euro deutlich gesteigert werden.

Das Ergebnis je Aktie erhöhte sich von 1,83 Euro auf 2,26 Euro. Die gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien für die Berechnung des Ergebnisses je Aktie belief sich im Geschäftsjahr 2015 auf 6.359.263 Aktien (Vorjahr 5.851.100 Aktien).

Geschäftsbereiche

Pumpen und Motorkomponenten

Weiterhin deutliches Umsatzwachstum

Der Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten erzielte im Geschäftsjahr 2015 einen Umsatzanstieg um 9,5 Prozent auf 365,2 Mio. Euro (Vorjahr 333,6 Mio. Euro). Der Bereich Personenkraftwagen erreichte infolge hoher Kundennachfrage nach variablen Öl-/Vakuumpumpen – den SHW Tandempumpen –, elektrischen Zusatzpumpen für die Start-Stopp-Funktion sowie Nockenwellenverstellern ein Umsatzwachstum von 12,7 Prozent auf 306,6 Mio. Euro (Vorjahr 272,0 Mio. Euro). Der Bereich Industrie erzielte einen Umsatzbeitrag von 27,7 Mio. Euro (Vorjahr 29,8 Mio. Euro). Die Erlöse des Bereichs Pulvermetallurgie beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 auf 30,9 Mio. Euro: (Vorjahr 31,7 Mio. Euro).

KENNZAHLEN: PUMPEN UND MOTORKOMPONENTEN

in TEUR	2015	2014	Veränderung in %
Umsatz	365.158	333.560	9,5 %
EBITDA	35.201	27.286	29,0 %
in % vom Umsatz	9,6 %	8,2 %	-
EBIT	17.312	13.371	29,5 %
in % vom Umsatz	4,7 %	4,0 %	-
EBITDA bereinigt	35.201	33.056	6,5 %
in % vom Umsatz	9,6 %	9,9 %	-
EBIT bereinigt	17.342	19.181	-9,6 %
in % vom Umsatz	4,7 %	5,8 %	-
Investitionen	17.981	26.053	-31,0 %
in % vom Umsatz	4,9 %	7,8 %	-

Bereinigtes EBITDA auf 35,2 Mio. Euro gesteigert

Das bereinigte Segmentergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA bereinigt) verbesserte sich im Geschäftsjahr von 33,1 Mio. Euro auf 35,2 Mio. Euro. Die entsprechende EBITDA-Marge verringerte sich von 9,9 Prozent auf 9,6 Prozent.

Die leicht rückläufige Margenentwicklung ist insbesondere auf Rückstände in der Umsetzung eingeleiteter Effizienzmaßnahmen zur Behebung der operativen und logistischen Engpässe in der Pulvermetallurgie am Standort Aalen-Wasseralfingen sowie der Pumpenfertigung im Werk Bad Schussenried zurückzuführen. Darüber hinaus ergaben sich aus dem Produktmix gegenüber dem Vorjahr leicht negative Auswirkungen auf die Rohertragsmarge.

Die Abschreibungen des Geschäftsbereichs Pumpen und Motorkomponenten erhöhten sich infolge des hohen Investitionsvolumens der letzten beiden Geschäftsjahre um 4,0 Mio. Euro auf 17,9 Mio. Euro.

Das bereinigte Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT bereinigt) des Geschäftsbereichs Pumpen- und Motorkomponenten verringerte sich entsprechend im Geschäftsjahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr um 1,8 Mio. Euro bzw. 9,6 Prozent auf 17,3 Mio. Euro (Vorjahr 19,2 Mio. Euro). Die bereinigte EBIT-Marge beträgt 4,7 Prozent (Vorjahr 5,8 Prozent).

Die Entwicklung der Auslandsstandorte des Geschäftsbereichs Pumpen und Motorkomponenten verlief im Geschäftsjahr 2015 unterschiedlich. Infolge einer dreiwöchigen Werksschließung eines großen Automobilherstellers blieb die Umsatz- und Ergebnisentwicklung der brasilianischen Tochtergesellschaft SHW do Brasil Ltda. hinter den Erwartungen zurück. Insgesamt erzielte der brasilianische Standort auf das Gesamtjahr bezogen jedoch einen positiven Ergebnisbeitrag. Die Entwicklung der neuen Standorte in Kanada und China verlief insgesamt erwartungsgemäß.

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG: PUMPEN UND MOTORKOMPONENTEN

in TEUR	2015	2014
Umsatz	365.158	333.560
Segmentergebnis (EBIT)	17.312	13.371
PPA ¹⁾ Sachanlagen	30	40
Erhöhte Serienanlaufkosten	-	5.770
EBIT bereinigt	17.342	19.181
in % vom Umsatz	4,7 %	5,8 %
Sonstige Abschreibungen	17.859	13.875
in % vom Umsatz	4,9 %	4,2 %
EBITDA bereinigt	35.201	33.056
in % vom Umsatz	9,6 %	9,9 %

1) Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation (Purchase Price Allocation)

Sondereffekte im Geschäftsjahr 2015 und im Vorjahr

Im Geschäftsjahr 2015 fielen auf Ebene des Geschäftsbereichs Pumpen und Motorkomponenten keine nennenswerten Einmal-aufwendungen an.

Im Geschäftsjahr 2014 belasteten einmalig deutlich erhöhte Serienanlaufkosten bei einem Großserienprodukt im Umfang von insgesamt 5,8 Mio. Euro das ausgewiesene Segmentergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT). Diese Mehrkosten standen in unmittelbarem Zusammenhang mit einer kurzfristig durch einen Kunden eingeforderten Volumenerhöhung als Folge einer Neuterminierung der Umstellung von Dieselmotoren auf die Euro 6-Abgasnorm. Die Kapazitätsengpässe konnten im Geschäftsjahr 2015 behoben werden.

Bremsscheiben

Umsatz auf 98,3 Mio. Euro gesteigert

Im Geschäftsjahr 2015 steigerte der Geschäftsbereich Bremsscheiben die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 1,9 Prozent auf 98,3 Mio. Euro (Vorjahr 96,5 Mio. Euro).

Die Gesamtanzahl verkaufter Bremsscheiben lag dabei im Geschäftsjahr 2015 mit 4,24 Mio. Stück um 1,7 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Die Anzahl der höherwertigen Verbundbremsscheiben konnte gleichzeitig um 48,4 Prozent gesteigert werden.

KENNZAHLEN: BREMSSCHEIBEN

in TEUR	2015	2014	Veränderung in %
Umsatz	98.320	96.481	1,9 %
EBITDA	9.797	9.070	8,0 %
in % vom Umsatz	10,0 %	9,4 %	-
EBIT	5.427	5.013	8,3 %
in % vom Umsatz	5,5 %	5,2 %	-
EBITDA bereinigt	9.797	9.070	8,0 %
in % vom Umsatz	10,0 %	9,4 %	-
EBIT bereinigt	5.510	5.123	7,6 %
in % vom Umsatz	5,6 %	5,3 %	-
Investitionen	5.424	8.492	-36,1 %
in % vom Umsatz	5,5 %	8,8 %	-

EBITDA Zielmarke von 10 Prozent erreicht

Das bereinigte Segmentergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA bereinigt) konnte im Geschäftsjahr 2015 um 0,7 Mio. Euro auf 9,8 Mio. Euro gesteigert werden. Die EBITDA-Marge erhöhte sich entsprechend von 9,4 Prozent auf 10,0 Prozent und erreichte damit exakt den Zielwert. Neben positiven Produktmixeffekten wirkten sich Produktivitätssteigerungen durch höhere Automatisierung ergebnisverbessernd aus.

Bedingt durch ein hohes Investitionsvolumen stiegen die Abschreibungen des Geschäftsbereichs Bremscheiben im Vergleich zum Vorjahr um 0,3 Mio. Euro auf 4,4 Mio. Euro.

Das bereinigte Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT bereinigt) erhöhte sich von 5,1 Mio. Euro auf 5,5 Mio. Euro. Die bereinigte EBIT-Marge bezogen auf den Umsatz stieg entsprechend auf 5,6 Prozent gegenüber 5,3 Prozent im Vorjahr.

Der Abschluss eines Joint Venture Vertrages mit der chinesischen Shandong Longji Machinery Co., Ltd. im ersten Quartal 2015 ist ein wichtiger Schritt in der Internationalisierung des Bremscheibengeschäftes. Nach dem Erhalt der Geschäftslizenz hat das Joint Venture SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd., LongKou, China am 1. April 2015 die operative Geschäftstätigkeit aufgenommen. Bis zum Produktionsanlauf der ersten eigenen Kundenaufträge für bearbeitete Bremscheiben produziert das Joint Venture zunächst unbearbeitete Bremscheiben für das Ersatzteilgeschäft des chinesischen Joint Venture Partners. Dadurch ist vom Start weg eine konstante Auslastung der Gießerei gewährleistet. Die Geschäftsentwicklung verlief seit Aufnahme der operativen Geschäftstätigkeit planmäßig.

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG: BREMSSCHEIBEN

in TEUR	2015	2014
Umsatz	98.320	96.481
Segmentergebnis (EBIT)	5.427	5.013
PPA ¹⁾ Sachanlagen	83	110
EBIT bereinigt	5.510	5.123
in % vom Umsatz	5,6 %	5,3 %
Sonstige Abschreibungen	4.287	3.947
in % vom Umsatz	4,4 %	4,1 %
EBITDA bereinigt	9.797	9.070
in % vom Umsatz	10,0 %	9,4 %

1) Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation (Purchase Price Allocation)

Sondereffekte im Geschäftsjahr 2015 und im Vorjahr

Für die Geschäftsjahre 2015 und 2014 ergaben sich lediglich Aufwendungen durch Abschreibungen aus der Kaufpreisallokation von 0,1 Mio. Euro (Vorjahr 0,1 Mio. Euro).

Vermögens- und Finanzlage

Working Capital Ratio weiterhin auf niedrigem Niveau

Das Working Capital zum 31. Dezember 2015 erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr unterproportional um 1,7 Mio. Euro bzw. 5,4 Prozent auf 32,5 Mio. Euro. Die Bruttovorräte vor Wertberichtigungen erhöhten sich infolge weiterer logistischer Optimierungen nur unterproportional zum Umsatz. Der deutliche Rückgang der Kundenforderungen ist zu einem wesentlichen Anteil auf konsequentes Debitorenmanagement zurückzuführen. Daneben wirkte sich ein niedriger Dezemberumsatz im Vergleich zum Vergleichsmonat des Vorjahres aus. Die Working Capital Ratio bezogen auf den Konzernumsatz der letzten zwölf Monate verbesserte sich entsprechend gegenüber dem Vorjahr nochmals von 7,2 Prozent auf 7,0 Prozent.

WORKING CAPITAL

in TEUR	2015	2014	Veränderung absolut	Veränderung in %
Vorräte	41.630	42.380	-750	-1,8 %
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	34.388	44.656	-10.268	-23,0 %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-43.484	-56.159	12.675	-22,6 %
Working Capital	32.534	30.877	1.657	5,4 %
in % vom Umsatz	7,0 %	7,2 %	-	-

Kapitalerhöhung führt zu deutlichem Anstieg der Eigenkapitalquote

Am 18. Februar 2015 hat die SHW AG 585.109 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien aus der am 17. Februar 2015 beschlossenen Kapitalerhöhung gegen Bareinlage ausgegeben. Die neuen Aktien wurden im Rahmen einer Privatplatzierung bei institutionellen Anlegern im Wege eines beschleunigten Bookbuilding-Verfahrens zu einem Platzierungspreis von 42,00 Euro je Aktie mit einem Abschlag von nur 2,2 Prozent gegenüber dem relevanten Schlusskurs des Vortages platziert. Durch die Kapitalerhöhung hat sich das Grundkapital der Gesellschaft von 5.851.100 Euro auf 6.436.209 Euro erhöht.

Das Eigenkapital des Konzerns zum 31. Dezember 2015 erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 31,7 Mio. Euro bzw. 37,6 Prozent auf 116,2 Mio. Euro. Neben dem Effekt aus der Kapitalerhöhung in Höhe von 24,3 Mio. Euro resultiert dieser Anstieg im Wesentlichen aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2015 in Höhe von 14,4 Mio. Euro, welchem eine Dividendenzahlung in Höhe von 6,4 Mio. Euro gegenübersteht. Trotz der gestiegenen Bilanzsumme konnte die Eigenkapitalquote von 40,3 Prozent auf 50,4 Prozent gesteigert werden.

FINANZLAGE				
in TEUR	2015	2014	Ver- änderung absolut	Ver- änderung in %
Eigenkapital	116.240	84.507	31.733	37,6 %
Langfristige Ver- bindlichkeiten und Rückstellungen	42.635	37.797	4.838	12,8 %
davon sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	7.855	152	7.703	5.067,8 %
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.297	2.486	-1.189	-47,8 %
Kurzfristige Ver- bindlichkeiten und Rückstellungen	71.588	87.185	-15.597	-17,9 %
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.189	12.162	-10.973	-90,2 %
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	43.484	56.159	-12.675	-22,6 %
davon sonstige Rückstellungen	9.984	4.482	5.502	122,8 %
Bilanzsumme	230.463	209.489	20.974	10,0 %

Der Anstieg der langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten betrifft in Höhe von 6,9 Mio. Euro die noch ausstehende zweite Kaufpreisrate für das Gemeinschaftsunternehmen SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verringerten sich im Vorjahresvergleich um 22,6 Prozent von 56,2 Mio. Euro auf 43,5 Mio. Euro zu. Neben einem leicht niedrigeren Geschäftsvolumen im Dezember sowie weiteren Optimierungen im Vorratsbestand ist dies insbesondere auf eine geringere Investitionstätigkeit im vierten Quartal im Vergleich zum Vorjahr zurückzuführen.

Der Anstieg der sonstigen Rückstellungen um 5,5 Mio. Euro auf 10,0 Mio. Euro resultiert insbesondere aus einem höheren Bedarf für kundenprojekt- sowie produktbezogene Rückstellungen.

Operativer Cashflow deutlich über Vorjahresniveau

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit lag im Geschäftsjahr 2015 mit 40,9 Mio. Euro deutlich über dem Niveau des Vorjahres von 29,9 Mio. Euro. Ausgehend von einem um 3,7 Mio. Euro höheren Jahresüberschuss beeinflussten insbesondere die hierin enthaltenen Abschreibungen (+4,3 Mio. Euro), die höheren Rückstellungen (+3,0 Mio. Euro) sowie die ertragsteuerlichen Effekte (+2,1 Mio. Euro) den operativen Cashflow positiv. Gegenläufig wirkte sich das nicht zahlungswirksame Ergebnis aus at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 1,4 Mio. Euro aus. Die Veränderungen des Working Capital sowie der sonstigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten hielten sich im Geschäftsjahr 2015 insgesamt die Waage.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit lag im Geschäftsjahr 2015 mit -31,8 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert von -35,5 Mio. Euro. Im Zuge der Internationalisierung verschob sich die Investitionstätigkeit spürbar von Sachanlagen hin zu Finanzanlagen. Die Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen betreffen insbesondere das Gemeinschaftsunternehmen SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd.

Für das Geschäftsjahr 2015 ergab sich somit ein Free Cashflow in Höhe von 9,1 Mio. Euro (Vorjahr -5,6 Mio. Euro).

Netto-Liquidität auf 12,3 Mio. Euro gesteigert

Die Netto-Liquidität des SHW-Konzerns belief sich am 31. Dezember 2015 auf 12,3 Mio. Euro. Zum Bilanzstichtag des Vorjahres betragen die Nettofinanzschulden noch 14,4 Mio. Euro.

Die Verbesserung der Netto-Liquidität resultiert aus dem positiven Free Cashflow in Höhe von 9,1 Mio. Euro sowie aus sonstigen Mittelzuflüssen in Höhe von 17,6 Mio. Euro, welche insbesondere die durchgeführte Kapitalerhöhung abzüglich geleisteter Dividendenzahlungen betreffen. Der SHW-Konzern verfügte per 31. Dezember 2015 über flüssige Mittel in Höhe von 14,8 Mio. Euro (Vorjahr 0,3 Mio. Euro). Die Bankschulden in Höhe von 2,5 Mio. Euro betreffen zwei Tilgungsdarlehen. Daneben bestehen Betriebsmittelkredite als Teil einer Kreditlinie in Höhe von 60,0 Mio. Euro, die noch bis zum 30. September 2017 läuft. Die Linie kann zur Hälfte auch für Akquisitionen genutzt werden. Zum Jahresende war die Kreditlinie ausschließlich durch Avale in Höhe von 1,1 Mio. Euro in Anspruch genommen. Die gezogenen Kredite werden variabel auf Basis des Drei Monats-EURIBOR zuzüglich einer Marge zwischen 1,2 Prozent und 2,0 Prozent pro Jahr verzinst. Eine Zinssicherung findet nicht statt.

HERLEITUNG DER VERÄNDERUNG DER NETTO-LIQUIDITÄT

in TEUR	2015	2014
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	40.894	29.891
Cashflow aus Investitionstätigkeit (Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen)	-22.797	-35.245
Operativer Free Cashflow	18.097	-5.354
Cashflow aus Investitionstätigkeit (Finanzanlagen)	-9.041	-275
Total Free Cashflow	9.056	-5.629
Sonstiges (insbesondere Kapitalerhöhung / Dividendenzahlungen)	17.628	-5.846
Veränderung der Netto-Liquidität	26.684	-11.475

Investitionen in Sachanlagen rückläufig

Die Zugänge von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 auf 23,9 Mio. Euro (Vorjahr 34,8 Mio. Euro). Bedingt durch zahlreiche Produktneuanläufe war der Vergleichswert des Vorjahres außergewöhnlich hoch. Die Abweichung zwischen ausgewiesenen Zugängen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten und Auszahlungen in der Konzern-Kapitalflussrechnung resultiert aus zeitversetzten Zahlungsvorgängen über den Bilanzstichtag hinaus sowie den nicht zahlungswirksamen Anlagenzugängen aus Finanzierungsleasing.

Auf den Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten entfielen dabei Zugänge von 18,0 Mio. Euro (Vorjahr 26,1 Mio. Euro), einschließlich der Investitionen für Forschung und Entwicklung in Höhe von 1,4 Mio. Euro (Vorjahr 1,3 Mio. Euro). Die Investitionen erfolgten schwerpunktmäßig in neue Montagelinien, Bearbeitungszentren sowie in eine Kalibrieranlage. Der Geschäftsbereich Bremscheiben investierte insgesamt 5,4 Mio. Euro (Vorjahr 8,5 Mio. Euro). Unter anderem wurde in eine automatische Alugussanlage und in weitere Bearbeitungs-kapazitäten für die Herstellung von Verbundbremscheiben sowie einteiligen bearbeiteten Bremscheiben investiert.

Wachstum und Internationalisierung bewirken Anstieg bei Sachanlagen und Finanzanlagen

Zum Ende des Geschäftsjahres 2015 stieg die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr um 10,0 Prozent auf 230,5 Mio. Euro (Vorjahr 209,5 Mio. Euro). Das Sachanlagevermögen erhöhte sich im Vorjahresvergleich durch die Inbetriebnahme neuer Produktionsanlagen um 2,5 Mio. Euro auf 94,8 Mio. Euro.

Die at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 16,7 Mio. Euro betreffen ausschließlich das chinesische Joint Venture SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd. Die SHW Automotive GmbH hat im Berichtsjahr bereits 9,0 Mio. Euro in das Grundkapital eingezahlt. Seit dem 1. April 2015 wird das Joint Venture im Konzernabschluss der SHW AG nach der Equity-Methode erfasst. Die noch ausstehende zweite Kaufpreisrate in Höhe von 6,9 Mio. Euro ist in den langfristigen

sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen und spätestens bis Ende Februar 2017 einzuzahlen.

Die Vorräte konnten zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr um 1,8 Prozent auf 41,6 Mio. Euro reduziert werden. Die Bruttobestände vor Wertberichtigungen erhöhten sich infolge weiterer logistischer Optimierungen nur unterproportional zum Umsatz.

Der deutliche Rückgang der Kundenforderungen um 23,0 Prozent auf 34,4 Mio. Euro ist zu einem wesentlichen Anteil auf konsequentes Debitorenmanagement zurückzuführen. Daneben wirkte sich ein geringerer Umsatz im Dezember 2015 im Vergleich zum Vergleichsmonat des Vorjahres aus.

VERMÖGENSLAGE

in TEUR	2015	2014	Veränderung absolut	Veränderung in %
Langfristige Vermögenswerte	135.466	119.014	16.452	13,8 %
davon übrige immaterielle Vermögenswerte	11.346	13.008	-1.662	-12,8 %
davon Sachanlagevermögen	94.810	92.346	2.464	2,7 %
davon at-equity bilanzierte Gemeinschaftsunternehmen	16.669	0	16.669	0
davon sonstige (finanzielle) Vermögenswerte	918	1.810	-892	-49,3 %
Kurzfristige Vermögenswerte	94.997	90.475	4.522	5,0 %
davon Vorräte	41.630	42.380	-750	-1,8 %
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	34.388	44.656	-10.268	-23,0 %
davon Liquide Mittel	14.814	292	14.522	4.973,3 %
Bilanzsumme	230.463	209.489	20.974	10,0 %

ROCE durch Unternehmenswachstum und Internationalisierung beeinflusst

Der Return on Capital Employed (ROCE), der die Verzinsung des eingesetzten Kapitals angibt, verringerte sich im Geschäftsjahr von 17,7 Prozent auf 16,2 Prozent.

RETURN ON CAPITAL EMPLOYED (ROCE)		
in TEUR	2015	2014
Goodwill	7.055	7.055
Übrige immaterielle Vermögenswerte	11.346	13.008
Sachanlagevermögen	94.810	92.346
Aktive latente Steuern	4.668	4.795
At-equity bilanzierte Gemeinschaftsunternehmen	16.669	0
Sonstige (finanzielle) Vermögenswerte (langfristig)	918	1.810
Vorräte	41.630	42.380
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	34.388	44.656
Sonstige (finanzielle) Vermögenswerte	4.165	3.147
Aktivposten Capital Employed	215.649	209.197
Passive latente Steuern	-3.237	-3.456
Sonstige Rückstellungen (langfristig)	-3.972	-3.652
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (langfristig)	-7.855	-152
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-43.484	-56.159
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig)	-7.088	-6.070
Ertragsteuerschulden	-2.013	-444
Sonstige Rückstellungen (kurzfristig)	-9.984	-4.482
Sonstige Verbindlichkeiten	-7.830	-7.868
Passivposten Capital Employed	-85.463	-82.283
Capital Employed	130.186	126.914
EBIT bereinigt	21.028	22.495
ROCE	16,2 %	17,7 %

Ursache hierfür ist einerseits das anhaltende Unternehmenswachstum im Inland, das sich auf der einen Seite in einem deutlichen Anstieg des Finanzanlagevermögens, auf der anderen Seite über die steigenden Abschreibungen im bereinigten Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT bereinigt) niederschlägt. Andererseits führt auch der Aufbau der ausländischen Standorte zu einem weiteren Aufbau des eingesetzten Kapitals.

Mitarbeiterzahl steigt weiter

Im SHW-Konzern erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten im Jahresdurchschnitt um 9,7 Prozent auf 1.287 Mitarbeiter. Der überwiegende Teil des Mitarbeiteraufbaus entfiel dabei auf den Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten.

An den Standorten des Geschäftsbereichs Pumpen und Motorkomponenten stieg die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl von 768 auf 866. An den beiden Standorten des Geschäftsbereichs Bremsen erhöhte sich die Beschäftigtenzahl von durchschnittlich 372 auf 384.

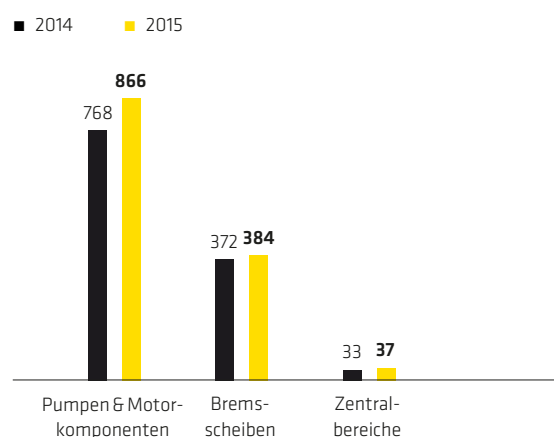
Die Personalaufwendungen stiegen 2015 um 14,3 Prozent auf 89,9 Mio. Euro gegenüber 78,6 Mio. Euro im Vorjahr. Neben dem Anstieg der Mitarbeiterzahlen spiegelt sich hier auch eine Erhöhung der Tarifentgelte von 3,4 Prozent ab dem 1. April 2015 wider. Die Gesamtlaufzeit des im Jahr 2015 geschlossenen Tarifvertrages beträgt 12 Monate und endet zum 31. März 2016. Die Personalaufwandsquote als Verhältnis von Personalaufwendungen zu Konzernumsatz, erhöhte sich von 18,3 Prozent auf 19,4 Prozent. Die Mitarbeiterproduktivität, definiert als Umsatz pro Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt), verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,8 Prozent von TEUR 367 auf TEUR 360.

Zum 31. Dezember 2015 waren bei der SHW an allen Standorten 40 Auszubildende beschäftigt (Vorjahr 49). Der Schwerpunkt der Neueinstellungen lag im Ausbildungsberuf Industriemechaniker/-in.

Im Jahr 2015 konnten sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr 40-jähriges, zwölf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr 25-jähriges und 27 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr 10-jähriges Firmenjubiläum feiern. Das ist ein Beleg für die geringe Fluktuation und lange Betriebszugehörigkeit.

Am 25. Juni 2015 feierte das Unternehmen zusammen mit den anderen SHW-Unternehmen im Rahmen einer Festveranstaltung das 650-jährige Firmenjubiläum. Darüber hinaus fanden aus diesem Anlass an verschiedenen deutschen Standorten Familientage statt.

MITARBEITER NACH GESCHÄFTSBEREICHEN



Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Der Vorstand der SHW AG beurteilt den Geschäftsverlauf 2015 unter den gegebenen Umständen insgesamt zufriedenstellend. Der zuletzt im Zwischenbericht zum 30. Juni 2015 aktualisierte Zielwert für den Konzernumsatz wurde nahezu erreicht. Das bereinigte Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA bereinigt) lag in der am 21. September 2015 korrigierten Bandbreite von 42 Mio. Euro bis 46 Mio. Euro. Infolge der Wachstumsinvestitionen der Vorjahre stiegen die Gesamtab-schreibungen gegenüber 2014 um 23,5 Prozent von 18,3 Mio. Euro auf 22,5 Mio. Euro, und damit einhergehend die Abschreibungsquote, d.h. das Verhältnis von Abschreibungen zum Konzernumsatz, von 4,2 Prozent auf 4,9 Prozent. Das Periodenergebnis nach Steuern verbesserte sich infolge des höheren ausgewiesenen Konzernergebnisses vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA) sowie des Ergebnisses aus at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen (SHW Longji Brake Discs (Longkou) Co., Ltd.) um 34,4 Prozent von 10,7 Mio. Euro auf 14,4 Mio. Euro. Die Working Capital Ratio verbesserte sich von 7,2 Prozent auf 7,0 Prozent, da für die Umsatzausweitung nur unterdurchschnittlich mehr Working Capital benötigt wurde.

Das Finanzprofil der SHW bleibt mit einer Eigenkapitalquote von 50,4 Prozent und einer Netto-Liquidität in Höhe von 12,3 Mio. Euro im Branchenvergleich weiterhin überdurchschnittlich gut.

Der Vorstand der SHW AG sieht den Konzern mit seinem innovativen Produktportfolio und den vorhandenen Aufträgen gut positioniert, um ab 2018 wieder stärker als der zugrunde liegende Fahrzeugmarkt wachsen zu können. Darüber hinaus stehen dem Unternehmen verschiedene Eigen- und Fremdkapitalinstrumente zur Verfügung, um die Marktposition in ausgesuchten Geschäftsfeldern bzw. Regionen auch über Akquisitionen und Kooperationen ausbauen zu können.

JAHRESABSCHLUSS DER SHW AG

Der Konzernlagebericht und der Lagebericht der SHW AG für das Geschäftsjahr 2015 sind nach § 315 Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 3 HGB zusammengefasst. Der Jahresabschluss und der zusammengefasste Konzernlagebericht und Lagebericht der SHW AG werden zeitgleich im Bundesanzeiger offengelegt.

Die nachfolgenden Zahlen und Erläuterungen beziehen sich auf den nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellten Jahresabschluss der SHW AG.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2015 wurde die Schwäbische Hüttenwerke Zweite Beteiligungs GmbH im Wege der Aufnahme als übertragender Rechtsträger auf die SHW AG als übernehmenden Rechtsträger verschmolzen.

Für den Jahresabschluss der SHW AG ergeben sich aus der Verschmelzung mehrere strukturelle Verschiebungen, die bei der nachfolgenden Erläuterung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage zu berücksichtigen sind.

Erläuterung der Ertragslage

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG		
in TEUR	2015	2014
1. Allgemeine Verwaltungskosten	-3.185	-2.673
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.264	1.383
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.740	-733
4. Beteiligungsergebnis	20.943	15.101
5. Erträge aus von Organgesellschaften abgeführten Steuerumlagen	2.559	0
6. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	12	0
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	57	3.505
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-462	-1.644
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	19.448	14.939
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-6.222	-4.910
11. Sonstige Steuern	-318	-16
12. Jahresüberschuss	12.908	10.013
13. Gewinnvortrag	42	15
14. Bilanzgewinn	12.950	10.028

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 14,9 Mio. Euro auf 19,5 Mio. Euro erhöht. Ursächlich hierfür ist der im Beteiligungsergebnis ausgewiesene Anstieg der Erträge aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der SHW Automotive GmbH (Vorjahr SHW Zweite Beteiligungs GmbH). Die Erträge aus Ergebnisabführung wurden insbesondere durch die dargestellten operativen Ergebniseffekte in den beiden Geschäftsbereichen beeinflusst. Wir verweisen diesbezüglich auf die Ausführungen zur Ertragslage der Geschäftsbereiche Pumpen und Motorkomponenten sowie Bremscheiben.

Der deutliche Rückgang von Zinserträgen und Zinsaufwendungen betrifft insbesondere die Verzinsung von Darlehenskonten innerhalb des Konsolidierungskreises. Infolge der Verschmelzung der SHW Zweite Beteiligungs GmbH auf die SHW AG haben sich die Salden der betreffenden Darlehenskonten deutlich verringert bzw. sind vollständig entfallen.

Erläuterung der Vermögens- und Finanzlage

BILANZ (ZUSAMMENGEFASST)		
in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Anlagevermögen	143.401	76.749
Umlaufvermögen einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten	23.013	86.467
Gesamtvermögen	166.414	163.216
Eigenkapital	159.693	128.646
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	6.721	34.570
Gesamtkapital	166.414	163.216

Das Anlagevermögen beinhaltet im Wesentlichen die Beteiligung an der SHW Automotive GmbH in Höhe von 141,3 Mio. Euro (Vorjahr SHW Zweite Beteiligungs GmbH in Höhe von 74,6 Mio. Euro). Der Zugang der Anteile an der SHW Automotive GmbH sowie der Abgang der Anteile an der SHW Zweite Beteiligungs GmbH resultieren aus der Verschmelzung der SHW Zweite Beteiligungs GmbH auf die SHW AG im Geschäftsjahr 2015.

Das Umlaufvermögen enthält im Wesentlichen Forderungen aus Ergebnisabführung in Höhe von 20,9 Mio. Euro (Vorjahr 14,9 Mio. Euro) sowie Erstattungsansprüche aus Umsatzsteuern in Höhe von 1,8 Mio. Euro (Vorjahr 0,9 Mio. Euro). Im Vorjahr bestand noch ein verzinsliches Darlehen an die SHW Zweite Beteiligungs GmbH in Höhe von 70,3 Mio. Euro.

Das Eigenkapital der SHW AG erhöhte sich gegenüber dem Vorjahresstichtag um 31,0 Mio. Euro. Dieser Anstieg resultiert in Höhe von 24,6 Mio. EUR aus der im Februar 2015 durchgeführten Kapitalerhöhung. Daneben wirkte sich der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2015 in Höhe von 12,9 Mio. Euro abzüglich einer Dividendenzahlung an die Aktionäre in Höhe von 6,4 Mio. Euro aus. Die Eigenkapitalquote konnte damit von 78,8 Prozent im Vorjahr auf 96,0 Prozent gesteigert werden.

Ursächlich für den Rückgang der Rückstellungen und Verbindlichkeiten ist im Wesentlichen die Reduzierung der Verbindlichkeiten aus Darlehen von der SHW Automotive GmbH, welche maßgeblich auf die Verschmelzung der SHW Zweite Beteiligungs GmbH auf die SHW AG im Geschäftsjahr 2015 zurückzuführen ist.

Da die SHW AG eine reine Holdingfunktion ausübt, beschränken sich die wesentlichen Leistungsindikatoren auf das Beteiligungsergebnis.

Die Geschäftsentwicklung der SHW AG unterliegt im Wesentlichen den gleichen Chancen und Risiken wie der SHW-Konzern. An den Chancen und Risiken der Tochterunternehmen partizipiert die SHW AG grundsätzlich entsprechend ihrer jeweiligen Beteiligungsquote. Diese sind in den Abschnitten „Risikobericht“ sowie „Prognose- und Chancenbericht“ dargestellt.

Für das Jahr 2016 erwarten wir für die SHW AG einen Jahresüberschuss leicht über dem Niveau des Geschäftsjahres 2015. Aufgrund der Verflechtung der SHW AG mit den Konzerngesellschaften verweisen wir auf unsere Aussagen zum SHW-Konzern im Abschnitt „Prognose- und Chancenbericht“.

VERGÜTUNGSBERICHT

Der nachfolgende Vergütungsbericht ist Bestandteil des zusammengefassten (Konzern-) Lageberichts. Er beschreibt die Struktur der Vergütung der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sowie deren einzelne Vergütungsbestandteile. Der Bericht entspricht den Vorgaben des deutschen Handelsrechts (HGB) und den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS); er berücksichtigt ferner die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Vorstand

Vergütungssystem

Entsprechend den Anforderungen des Aktiengesetzes und den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex besteht die Vergütung der Vorstandsmitglieder aus festen (erfolgsunabhängigen) und variablen (erfolgsbezogenen) Bestandteilen. Die variable Vergütung besteht zu 40 Prozent aus einem Jahresbonus und zu 60 Prozent aus einem rollierenden Nachhaltigkeitsbonus mit zur Hälfte zweijähriger und zur Hälfte dreijähriger Bemessungsgrundlage. Die Vergütungsbestandteile sind so ausgerichtet, dass sie für sich und in ihrer Gesamtheit unter Berücksichtigung der Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seiner persönlichen Leistung sowie der wirtschaftlichen Lage, dem Erfolg und den Zukunftsaussichten der SHWAG angemessen sind.

Erfolgsunabhängige Vergütungsbestandteile

Die Vorstandsmitglieder erhalten eine jährliche Festvergütung, die in zwölf gleichen Monatsraten ausgezahlt wird. Daneben erhalten die Vorstandsmitglieder Nebenleistungen in Form eines Dienstwagens, von Zuschüssen zu Versicherungen bzw. durch Abschluss von Versicherungen zugunsten der Vorstandsmitglieder unter Übernahme der Versicherungsprämien; der Aufwand für die Gesellschaft für diese Nebenleistungen darf jeweils einen Betrag von jährlich TEUR 200 nicht übersteigen.

Variable Vergütungsbestandteile

Für die erfolgsbezogene Vergütung ist in den Vorstandsanstellungsverträgen jeweils ein Zielbonus festgelegt, der dem Betrag der erfolgsbezogene Vergütung bei vollständiger (100 Prozent) Zielerreichung entspricht.

Erstes Element der variablen Vorstandsvergütung ist der auf das jeweilige Geschäftsjahr bezogene Jahresbonus, auf den 40 Prozent des Zielbonus entfallen. Er wird anhand der Erreichung von Zielen bestimmt, die auf bestimmte Kennzahlen der Gesellschaft und ihrer Tochter- und Beteiligungsgesellschaften (zusammen der SHW-Konzern) bezogen sind. Er hängt zu einem Anteil von 70 Prozent von der Entwicklung des EBITDA des SHW-Konzerns und zu einem Anteil von 30 Prozent von der Entwicklung der durchschnittlichen monatlichen Working Capital-Rate des SHW-Konzerns ab. Maßgebliche Vergleichsgröße für die Bemessung der Zielerreichung sind dabei die Vorgaben für EBITDA und die durchschnittliche monatliche Working Capital-Rate des SHW-Konzerns in dem vom Aufsichtsrat genehmigten Jahresbudget für das betreffende Geschäftsjahr. Der für ein Geschäftsjahr zu zahlende Jahresbonus wird jeweils im Folgejahr auf Basis des geprüften und gebilligten Konzernjahresabschlusses der SHW AG ermittelt und anschließend ausgezahlt. Bei der Bemessung der Zielerreichung kann der Aufsichtsrat außerordentlichen Entwicklungen ggf. geeignet Rechnung tragen. Ferner wird der ermittelte Betrag gekürzt, wenn die in den jeweiligen Kredit- und Fremdfinanzierungsvereinbarungen des SHW-Konzerns enthaltenen Vorgaben für Finanzkennzahlen (sogenannte Covenants) im betreffenden Geschäftsjahr nicht eingehalten werden. Bei Zielüberschreitung kann der Jahresbonus den auf ihn entfallenden anteiligen Zielbonus überschreiten; jedoch kann der Jahresbonus nicht mehr als das Doppelte des anteiligen Zielbonus betragen.

Zweites Element der variablen Vergütung ist der sogenannte Nachhaltigkeitsbonus, auf den 60 Prozent des Zielbonus entfallen. Der Nachhaltigkeitsbonus wird seinerseits hälftig auf einer zweijährigen und hälftig auf einer dreijährigen Bemessungsgrundlage ermittelt. Seine Höhe richtet sich nach der Aktienkursentwicklung der Gesellschaft im Verhältnis zum Vergleichsindex DAXsector Automobile Performance im jeweils laufenden Geschäftsjahr sowie einem Folgejahr (zweijährige Bemessungsgrundlage) bzw. im jeweils laufenden Geschäftsjahr und zwei Folgejahren (dreijährige Bemessungsgrundlage). Der maßgebliche Kurs wird dabei als 90-Tage-Durchschnittskurs am jeweiligen Jahresende ermittelt. Volle Zielerreichung liegt vor, wenn die Börsenkursentwicklung im maßgeblichen Zeitraum der Entwicklung des Vergleichsindex entspricht. In dem Verhältnis, in dem sich der Börsenkurs der SHW-Aktie im maßgeblichen Zeitraum besser bzw. schlechter entwickelt als der Vergleichsindex, erhöht bzw. vermindert sich der Nachhaltigkeitsbonus gegenüber dem anteiligen Zielbonus. Er beträgt jedoch höchstens 150 Prozent (bzw. beim Vorstandsvorsitzenden 200 Prozent) des anteiligen Zielbonus. Der ermittelte Nachhaltigkeitsbonus wird jeweils zwei Monate nach Ablauf des maßgeblichen Bemessungszeitraums ausgezahlt.

Pensionszusagen

Eine vertraglich umgesetzte Pensionsregelung besteht derzeit nur mit dem ehemaligen Vorstandsvorsitzenden Dr. Krause, die auf einer Anwartschaft auf Versorgungsleistungen auf der Grundlage eines Dienstvertrags aus dem Jahr 2000 beruht. Sie beinhaltet im Wesentlichen folgende Regelungen:

Die Altersrente beginnt mit Beendigung der Vorstandstätigkeit nach Vollendung des 65. Lebensjahres, es sei denn, es handelt sich um einen Berufs- oder Erwerbsunfähigkeitsfall im Sinne der gesetzlichen Rentenversicherung oder um Hinterbliebenenversorgung im Todesfall. Im Falle der Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit vor Erreichen des Renteneintrittsalters erhält der ehemalige Vorstandsvorsitzende eine Invalidenrente in Höhe der Versorgungszusage. Im Falle des Todes steht der Witwe eine Hinterbliebenenrente in Höhe von 60 Prozent und einem unterhaltsberechtigten Kind eine Waisenrente in Höhe von 20 Prozent des zugesagten Versorgungsbetrags zu. Bei zwei oder mehr Waisen beträgt die Waisenrente zusammen 40 Prozent des zugesagten Versorgungsbetrags und ist zu gleichen Teilen auf die Waisen aufzuteilen. Wenn kein Witwengeld gewährt wird, erhöht sich die Waisenrente je Waise grundsätzlich auf 30 Prozent, bei drei oder mehr Waisen auf zusammen 80 Prozent zu gleichen Teilen.

Das Dienstverhältnis mit dem ehemaligen Vorstandsvorsitzenden Dr. Krause wurde mit Wirkung zum Ablauf des 30. April 2013 und damit vor Vollendung seines 65. Lebensjahres beendet; seine Anwartschaft auf Altersrente wurde entsprechend gekürzt. Die Anwartschaft ist gemäß den gesetzlichen Regelungen unverfallbar. Für die vorstehend beschriebene Pensionszusage an Herrn Dr. Krause bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 72. Der Barwert dieser Pensionszusage beträgt TEUR 72. Der zu erwartende feste Altersvorsorgebetrag pro Monat beträgt ca. 330 Euro.

Mit den derzeitigen Vorstandsmitgliedern bestehen zurzeit keine Pensionszusagen. Allerdings soll auf der Grundlage der jeweiligen Dienstverträge einvernehmlich eine gesonderte Regelung über eine angemessene Leistung für die Altersversorgung getroffen werden.

Gesamtvergütung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2015 gemäß DRS 17

Die nachfolgende Tabelle stellt die Bezüge des Vorstands gemäß § 314 HGB i. V. m. DRS 17 dar. Die Tabelle zeigt die gewährte Vergütung zum Bilanzstichtag.

GESAMTVERGÜTUNG DES VORSTANDS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

in TEUR	Erfolgsunabhängige Vergütungsbestandteile		Erfolgsbezogene Vergütungsbestandteile		Jahresvergütung
	Jahresfestvergütung	Nebenleistungen	Jahresbonus	Nachhaltigkeitsbonus	Gesamt
Name					
Dr.-Ing. Frank Boshoff	165 ¹⁾	10	67,5 ^{1), 2)}	67,5 ^{1), 2)}	310
Dr.-Ing. Thomas Buchholz	150 ³⁾	8	0	0 ⁴⁾	158
Andreas Rydzewski	262 ^{5), 6)}	16	36 ⁷⁾	83 ^{8), 9), 10)}	397
Sascha Rosengart	235 ^{5), 11)}	13	29 ¹²⁾	66 ^{8), 13), 14)}	343
Summe	812	47	132,5	216,5	1.208

- 1) Zeitanteilig; Mitglied des Vorstands seit 1. Juli 2015.
- 2) Für das Geschäftsjahr 2015 wurde Herrn Frank Boshoff ein Bonus in Höhe von insgesamt TEUR 135 erfolgsunabhängig zugesagt; die Hälfte davon (TEUR 67,5, ausgewiesen unter „Jahresbonus“) wurde nach Ablauf des Jahres 2015 ausbezahlt, die verbleibende Hälfte (TEUR 67,5, ausgewiesen unter „Nachhaltigkeitsbonus“) wird nach Ablauf des Jahres 2016 ausbezahlt.
- 3) Zeitanteilig bis zum Ausscheiden zum 30. Juni 2015.
- 4) Der auf das Geschäftsjahr 2014 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zweijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2015 fällig und beträgt für Herrn Dr.-Ing. Thomas Buchholz TEUR 36.
- 5) Darin enthalten ist eine einmalige Sonderzahlung in Höhe von TEUR 20.
- 6) Die feste Jahresvergütung betrug bis zum 31. März 2015 TEUR 220 und ab 1. April 2015 TEUR 250.
- 7) Der Jahres-Zielbonus betrug bis zum 31. Dezember 2014 TEUR 40 und ab 1. Januar 2015 TEUR 55.
- 8) Gesamtwert für den Nachhaltigkeitsbonus (zwei- und dreijährige Bemessungsgrundlage) für das Geschäftsjahr 2015 bei jeweils 100 Prozent Zielerreichung (siehe zur Berechnung des Nachhaltigkeitsbonus näher im Abschnitt „Vergütungsbericht – Vorstand – Variable Vergütungsbestandteile“).
- 9) Der Nachhaltigkeits-Zielbonus betrug bis 31. Dezember 2014 TEUR 60 und ab 1. Januar 2015 TEUR 82,5.
- 10) Der auf das Geschäftsjahr 2013 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit dreijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2015 fällig und beträgt für Herrn Andreas Rydzewski TEUR 14. Der auf das Geschäftsjahr 2014 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zweijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2015 fällig und beträgt für Herrn Andreas Rydzewski TEUR 15.
- 11) Die feste Jahresvergütung betrug bis zum 30. Juni 2015 TEUR 200 und ab 1. Juli 2015 TEUR 230.
- 12) Der Jahres-Zielbonus betrug bis zum 31. Dezember 2014 TEUR 40 und ab 1. Januar 2015 TEUR 44.
- 13) Der Nachhaltigkeits-Zielbonus betrug bis 31. Dezember 2014 TEUR 60 und ab 1. Januar 2015 TEUR 66.
- 14) Der auf das Geschäftsjahr 2014 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zweijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2015 fällig und beträgt für Herrn Sascha Rosengart TEUR 15.

GESAMTVERGÜTUNG DES VORSTANDS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

in TEUR	Erfolgsunabhängige Vergütungsbestandteile		Erfolgsbezogene Vergütungsbestandteile		Jahresvergütung
	Jahresfestvergütung	Nebenleistungen	Jahresbonus	Nachhaltigkeitsbonus	Gesamt
Name					
Dr.-Ing. Thomas Buchholz	300	17	60	150 ²⁾	527
Andreas Rydzewski	230 ¹⁾	15	24	60 ^{2), 3)}	329
Sascha Rosengart	200	13	24	60 ²⁾	297
Summe	730	45	108	270	1.153

- 1) Darin enthalten ist eine einmalige Sonderzahlung in Höhe von TEUR 10.
- 2) Gesamtwert für den Nachhaltigkeitsbonus (zwei- und dreijährige Bemessungsgrundlage) für das Geschäftsjahr 2014 bei 100 Prozent Zielerreichung (siehe zur Berechnung des Nachhaltigkeitsbonus näher im Abschnitt „Vergütungsbericht – Vorstand – Variable Vergütungsbestandteile“).
- 3) Der auf das Geschäftsjahr 2012 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit dreijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2014 fällig und beträgt für Herrn Andreas Rydzewski TEUR 27. Der auf das Geschäftsjahr 2013 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zweijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2014 fällig und beträgt für Herrn Andreas Rydzewski TEUR 23.

Vorstandsvergütung 2015 gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex

Gemäß den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 5. Mai 2015 werden sowohl die gewährten Zuwendungen als auch die Zahlungen (Zufluss), in dem vom DCGK vorgeschlagenen und empfohlenen Format der Tabellen, für das Berichtsjahr 2015 dargestellt.

ZUWENDUNGEN AN DEN VORSTAND FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

in TEUR	Dr. Frank Boshoff Vorstandsvorsitzender (CEO) Eintritt: 01.07.2015				Dr. Thomas Buchholz Vorstandsvorsitzender (CEO) Eintritt: 01.08.2013 Austritt: 30.06.2015				Andreas Rydzewski Vorstand Eintritt: 01.10.2008				Sascha Rosengart Finanzvorstand (CFO) Eintritt: 06.05.2013 Austritt: 29.02.2016			
	2014	2015	2015 (Min)	2015 (Max)	2014	2015	2015 (Min)	2015 (Max)	2014	2015	2015 (Min)	2015 (Max)	2014	2015	2015 (Min)	2015 (Max)
Gewährte Zuwendungen																
Festvergütung	-	165 ¹⁾	165	165	300	318 ²⁾	318	318	230 ³⁾	262 ^{4), 5)}	262	262	200	235 ^{4), 6)}	235	235
Nebenleistungen	-	10	10	10	17	8	8	8	15	16	16	16	13	13	13	13
Summe	-	175	175	175	317	326	326	326	245	278	278	278	213	248	248	248
Einjährige variable Vergütung																
Jahresbonus 2014	-	-	-	-	100*	-	-	-	40*	-	-	-	40*	-	-	-
Jahresbonus 2015	-	67,5 ^{1), 7)}	67,5	67,5	-	-	-	-	-	55 ⁸⁾ , *	0	110	-	44 ⁹⁾ , *	0	88
Mehrjährige variable Vergütung																
Nachhaltigkeitsbonus 2014 (2-jährig)	-	-	-	-	75**	-	-	-	30**	-	-	-	30**	-	-	-
Nachhaltigkeitsbonus 2014 (3-jährig)	-	-	-	-	75**	-	-	-	30**	-	-	-	30**	-	-	-
Nachhaltigkeitsbonus 2015 (2-jährig)	-	67,5 ^{1), 7)}	67,5	67,5	-	-	-	-	-	41 ¹⁰⁾ , **	0	62	-	33 ¹¹⁾ , **	0	50
Nachhaltigkeitsbonus 2015 (3-jährig)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	41 ¹⁰⁾ , **	0	62	-	33 ¹¹⁾ , **	0	50
Gesamtvergütung	-	310	310	310	567	326	326	326	345	415	278	512	313	358	248	436

* Die Angaben entsprechen dem Zielwert (d.h. 100 Prozent Zielerreichung) des Jahresbonus.

** Die Angaben entsprechen dem Zielwert (d.h. 100 Prozent Zielerreichung) des Nachhaltigkeitsbonus zum Zeitpunkt der Gewährung.

1) Zeitannteilig; Mitglied des Vorstands seit 1. Juli 2015.

2) Davon zeitannteilige Festvergütung bis zum Ausscheiden zum 30. Juni 2015 in Höhe von TEUR 150, eine Ausgleichszahlung in Höhe von TEUR 125 sowie eine Karenzentschädigung in Höhe von insgesamt TEUR 43 für die Monate Juli und zeitannteilig August 2015 nach Anrechnung anderweitig in diesem Zeitraum erworbenen Einkommens. Mit der Ausgleichszahlung in Höhe von TEUR 125 sind insbesondere der auf das Geschäftsjahr 2015 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zwei- bzw. dreijähriger Bemessungsgrundlage sowie Jahresbonus und sämtliche Ansprüche auf nicht genommenen Urlaub abgegolten. Die Ausgleichszahlung wurde einen Monat nach Ausscheiden von Herrn Dr.-Ing. Thomas Buchholz zur Zahlung fällig.

3) Darin enthalten ist eine einmalige Sonderzahlung in Höhe von TEUR 10.

4) Darin enthalten ist eine einmalige Sonderzahlung in Höhe von TEUR 20.

5) Die feste Jahresvergütung betrug bis zum 31. März 2015 TEUR 220 und ab 1. April 2015 TEUR 250.

6) Die feste Jahresvergütung betrug bis zum 30. Juni 2015 TEUR 200 und ab 1. Juli 2015 TEUR 230.

7) Für das Geschäftsjahr 2015 wurde Herrn Frank Boshoff ein Bonus in Höhe von insgesamt TEUR 135 erfolgsunabhängig zugesagt; die Hälfte davon (TEUR 67,5, ausgewiesen unter „Jahresbonus 2015“) wurde nach Ablauf des Jahres 2015 ausgezahlt, die verbleibende Hälfte (TEUR 67,5, ausgewiesen unter „Nachhaltigkeitsbonus 2015 (2-jährig bzw. 3-jährig)“) wird nach Ablauf des Jahres 2016 ausgezahlt.

8) Der Jahres-Zielbonus betrug bis zum 31. Dezember 2014 TEUR 40 und ab 1. Januar 2015 TEUR 55.

9) Der Jahres-Zielbonus betrug bis zum 31. Dezember 2014 TEUR 40 und ab 1. Januar 2015 TEUR 44.

10) Der Nachhaltigkeits-Zielbonus betrug bis 31. Dezember 2014 TEUR 60 und ab 1. Januar 2015 TEUR 82,5.

11) Der Nachhaltigkeits-Zielbonus betrug bis 31. Dezember 2014 TEUR 60 und ab 1. Januar 2015 TEUR 66.

Die folgende Tabelle zeigt die Zahlungen an die einzelnen Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2015 und im Vergleich zum vorhergehenden Kalenderjahr:

ZAHLUNGEN AN DEN VORSTAND IM GESCHÄFTSJAHR 2015

in TEUR	Dr. Frank Boshoff Vorstandsvorsitzender (CEO) Eintritt: 01.07.2015		Dr. Thomas Buchholz Vorstandsvorsitzender (CEO) Eintritt: 01.08.2013 Austritt: 30.06.2015		Andreas Rydzewski Vorstand Eintritt: 01.10.2008		Sascha Rosengart Finanzvorstand (CFO) Eintritt: 06.05.2013 Austritt: 29.02.2016	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Zahlungen (Zufluss)								
Festvergütung	165 ¹⁾	-	318 ²⁾	300	262 ^{3), 4)}	230 ⁵⁾	235 ^{3), 6)}	200
Nebenleistungen	10	-	8	17	16	15	13	13
Summe	175	-	326	317	278	245	248	213
Einjährige variable Vergütung *								
Jahresbonus 2014	-	-	-	60	-	24	-	24
Jahresbonus 2015	67,5 ^{1), 7)}	-	-	-	36 ⁸⁾	-	29 ⁹⁾	-
Mehrjährige variable Vergütung **								
Nachhaltigkeitsbonus 2012 (3-jährig)	-	-	-	-	-	27	-	-
Nachhaltigkeitsbonus 2013 (2-jährig)	-	-	-	52 ¹⁰⁾	-	23	-	32,5 ¹¹⁾
Nachhaltigkeitsbonus 2013 (3-jährig)	-	-	-	-	14	-	-	-
Nachhaltigkeitsbonus 2014 (2-jährig)	-	-	36	-	15	-	15	-
Gesamtvergütung	242,5	-	362	429	343	319	292	269,5

* Die Angaben enthalten den Auszahlungsbetrag des Jahresbonus für das jeweilige Berichtsjahr. Die Auszahlungen für das jeweilige Berichtsjahr erfolgen im jeweiligen Folgejahr, d. h. für den Jahresbonus 2014 erfolgte die Auszahlung im Jahr 2015, für den Jahresbonus 2015 erfolgt die Auszahlung im Jahr 2016.

** Die Angaben enthalten den Auszahlungsbetrag des Nachhaltigkeitsbonus, dessen Bemessungszeitraum im jeweiligen Berichtsjahr endete. Die Auszahlungen der jeweiligen Beträge erfolgen im jeweiligen Folgejahr, d. h. die Auszahlungen für den Nachhaltigkeitsbonus 2012 mit 3-jähriger Bemessungsgrundlage bzw. den Nachhaltigkeitsbonus 2013 mit 2-jähriger Bemessungsgrundlage erfolgte im Jahr 2015, die Auszahlungen für den Nachhaltigkeitsbonus 2013 mit 3-jähriger Bemessungsgrundlage bzw. den Nachhaltigkeitsbonus 2014 mit 2-jähriger Bemessungsgrundlage erfolgte im Jahr 2016. Für die Besonderheiten bei Herrn Dr. Frank Boshoff, Herrn Dr. Thomas Buchholz und Herrn Sascha Rosengart wird auf nachstehende Fußnote 7, Fußnote 10 bzw. Fußnote 11 verwiesen.

- 1) Zeitanteilig; Mitglied des Vorstands seit 1. Juli 2015.
- 2) Davon zeitanteilige Festvergütung bis zum Ausscheiden zum 30. Juni 2015 in Höhe von TEUR 150, eine Ausgleichszahlung in Höhe von TEUR 125 sowie eine Karenzentschädigung in Höhe von insgesamt TEUR 43 für die Monate Juli und zeitanteilig August 2015 nach Anrechnung anderweitig in diesem Zeitraum erworbenen Einkommens. Mit der Ausgleichszahlung in Höhe von TEUR 125 sind insbesondere der auf das Geschäftsjahr 2015 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zwei- bzw. dreijähriger Bemessungsgrundlage sowie Jahresbonus und sämtliche Ansprüche auf nicht genommenen Urlaub abgegolten. Die Ausgleichszahlung wurde einen Monat nach Ausscheiden von Herrn

Dr.-Ing. Thomas Buchholz zur Zahlung fällig.

- 3) Darin enthalten ist eine einmalige Sonderzahlung in Höhe von TEUR 20.
- 4) Die feste Jahresvergütung betrug bis zum 31. März 2015 TEUR 220 und ab 1. April 2015 TEUR 250.
- 5) Darin enthalten ist eine einmalige Sonderzahlung in Höhe von TEUR 10.
- 6) Die feste Jahresvergütung betrug bis zum 30. Juni 2015 TEUR 200 und ab 1. Juli 2015 TEUR 230.
- 7) Für das Geschäftsjahr 2015 wurde Herrn Frank Boshoff ein Bonus in Höhe von insgesamt TEUR 135 erfolgsunabhängig zugesagt; die Hälfte davon (TEUR 67,5, ausgewiesen unter „Jahresbonus 2015“) wurde nach Ablauf des Jahres 2015 ausgezahlt, die verbleibende Hälfte (TEUR 67,5) wird nach Ablauf des Jahres 2016 ausgezahlt.
- 8) Der Jahres-Zielbonus betrug bis zum 31. Dezember 2014 TEUR 40 und ab 1. Januar 2015 TEUR 55.
- 9) Der Jahres-Zielbonus betrug bis zum 31. Dezember 2014 TEUR 40 und ab 1. Januar 2015 TEUR 44.
- 10) Für das Geschäftsjahr 2013 wurde Herrn Dr. Thomas Buchholz ein Bonus in Höhe von insgesamt TEUR 104 erfolgsunabhängig zugesagt; die Hälfte davon (TEUR 52) wurde nach Ablauf des Jahres 2013 ausgezahlt, die verbleibende Hälfte (TEUR 52, ausgewiesen unter „Nachhaltigkeitsbonus 2013 (2-jährig, bzw. 3-jährig)“) wurde nach Ablauf des Jahres 2014 ausgezahlt.
- 11) Für das Geschäftsjahr 2013 wurde Herrn Sascha Rosengart ein Bonus in Höhe von insgesamt TEUR 65 erfolgsunabhängig zugesagt; die Hälfte davon (TEUR 32,5) wurde nach Ablauf des Jahres 2013 ausgezahlt, die verbleibende Hälfte (TEUR 32,5, ausgewiesen unter „Nachhaltigkeitsbonus 2013 (2-jährig, bzw. 3-jährig)“) wurde nach Ablauf des Jahres 2014 ausgezahlt.

Sonstige Leistungen im Todesfall

Im Falle des Todes eines Vorstandsmitglieds während der Dauer seiner Bestellung haben seine Witwe, ersatzweise seine unterhaltsberechtigten Angehörigen, Anspruch auf die auf den Sterbemonat sowie die zwei folgenden Monate entfallende feste Vergütung.

Leistungen für den Fall der Beendigung von Dienstverträgen

Die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder sehen für den Fall des vorzeitigen Widerrufs der Bestellung zum Vorstand aus wichtigem Grund vor, dass die Gesellschaft das betreffende Vorstandsmitglied nach Wahl des Aufsichtsrats von seinen Diensten unter Fortzahlung der Festvergütung (und Anrechnung noch nicht erfüllter Urlaubsansprüche) freistellen kann oder den Dienstvertrag unter Zahlung einer Abfindung in Höhe von zwei Jahresvergütungen (einschließlich Nebenleistungen), höchstens aber der Vergütung für die Restlaufzeit des Vertrags, vorzeitig kündigen kann.

Ferner sieht der Dienstvertrag des Vorstandsmitglieds Andreas Rydzewski ein Recht des Vorstandsmitglieds zur Amtsniederlegung und Kündigung des Dienstvertrags für den Fall vor, dass ein Dritterwerber einen sogenannten Squeeze-out bei der SHW AG durchführt; der Dienstvertrag des ehemaligen Vorstandsmitglieds Sascha Rosengart sah bis zu dessen einvernehmlicher Aufhebung ein entsprechendes Kündigungsrecht vor. Bei Ausübung dieses Kündigungsrechts erhält das Vorstandsmitglied eine Abfindung in Höhe von zwei Jahresvergütungen (einschließlich Nebenleistungen), höchstens aber der Vergütung für die Restlaufzeit des Vertrags. Dritterwerber im Sinne dieser Regelung ist ein Erwerber, der weder die SHW Holding L.P., die bis 7. November 2013 Hauptaktionär der SHW AG war, noch ein mit ihr verbundenes Unternehmen ist.

Der Dienstvertrag von Herrn Sascha Rosengart wurde auf Wunsch von Herrn Rosengart aus persönlichen Gründen und in bestem Einvernehmen mit Wirkung zum Ablauf des 29. Februar 2016 („Beendigungszeitpunkt“) beendet. Herr Rosengart hat sein Amt als Vorstandsmitglied mit Wirkung zum Beendigungszeitpunkt niedergelegt. Für den Zeitraum bis zum Beendigungszeitpunkt wurde der Dienstvertrag unverändert fortgeführt und die entsprechende monatliche Grundvergütung bezahlt. Darüber hinaus erhält Herr Sascha Rosengart eine Ausgleichszahlung über TEUR 580. Dieser Betrag wird in zwei Teilbeträgen von je TEUR 290 im Februar 2016 und Februar 2017 ausbezahlt. Für die Ausgleichszahlung wurde eine entsprechende Rückstellung gebildet. Mit der Ausgleichszahlung sind auch der auf das Geschäftsjahr 2016 entfallende anteilige Jahresbonus sowie Nachhaltigkeitsbonus mit zwei- bzw. dreijähriger Bemessungsgrundlage sowie sämtliche etwaigen Ansprüche auf nicht genommenen Urlaub abgegolten. Der Nachhaltigkeitsbonus für das Geschäftsjahr 2014 mit dreijähriger Bemessungsgrundlage sowie der Jahresbonus und Nachhaltigkeitsbonus jeweils für das Geschäftsjahr 2015 werden auf Basis der tatsächlichen Zielerreichungen abgerechnet und ausbezahlt.

Sonstige Vergütungsbestandteile

Es wurden im Berichtsjahr keinem Mitglied des Vorstands Leistungen von einem Dritten im Hinblick auf die Tätigkeit als Vorstandsmitglied zugesagt und/oder gewährt. Ferner wurde keinem Vorstandsmitglied eine zusätzliche Vergütung für die Übernahme von Mandaten in Konzerngesellschaften des SHW-Konzerns gewährt. Den Vorstandsmitgliedern wurden im Berichtsjahr weder Kredite noch Vorschusszahlungen gewährt, noch wurden zu ihren Gunsten Haftungsverhältnisse eingegangen.

GESAMTVERGÜTUNG VON AUSGESCHIEDENEN VORSTANDSMITGLIEDERN IM GESCHÄFTSJAHR 2015

in TEUR	Erfolgsunabhängige Vergütungsbestandteile		Erfolgsbezogene Vergütungsbestandteile		Jahresvergütung Gesamt
	Jahresfestvergütung	Nebenleistungen	Jahresbonus	Nachhaltigkeitsbonus	
Name					
Oliver Albrecht ¹⁾	0	0	0	0 ^{2), 3)}	0
Dr.-Ing. Thomas Buchholz	168 ⁴⁾	0	0	0 ⁵⁾	168
Summe	168	0	0	0	168

- Herr Oliver Albrecht ist mit Wirkung zum 31. Mai 2013 als Vorstand ausgeschieden. Die Vergütung wurde jedoch bis zum ursprünglichen Ende des Dienstvertrags, d.h. bis einschließlich 28. Februar 2014, weitergezahlt; dies gilt auch für die auf diesen Zeitraum entfallenden, allerdings ggf. erst nach Ablauf des 28. Februar 2014 fällig werdenden variablen Vergütungsbestandteile.
- Der auf das Geschäftsjahr 2013 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit dreijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2015 fällig und beträgt für Herrn Oliver Albrecht TEUR 14.
- Der auf das Geschäftsjahr 2014 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zweijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2015 fällig und beträgt für Herrn Oliver Albrecht TEUR 2.
- Davon Ausgleichszahlung in Höhe von TEUR 125 sowie eine Karenzenschädigung in Höhe von insgesamt TEUR 43 für die Monate

- Juli und zeitanteilig August 2015 nach Anrechnung anderweitig in diesem Zeitraum erworbenen Einkommens. Mit der Ausgleichszahlung in Höhe von TEUR 125 sind insbesondere der auf das Geschäftsjahr 2015 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zwei- bzw. dreijähriger Bemessungsgrundlage sowie Jahresbonus und sämtliche Ansprüche auf nicht genommenen Urlaub abgegolten. Die Ausgleichszahlung wurde einen Monat nach Ausscheiden von Herrn Dr.-Ing. Thomas Buchholz zur Zahlung fällig.
- Der auf das Geschäftsjahr 2014 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zweijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2015 fällig und beträgt für Herrn Dr.-Ing. Thomas Buchholz TEUR 36.

GESAMTVERGÜTUNG VON AUSGESCHIEDENEN VORSTANDSMITGLIEDERN IM GESCHÄFTSJAHR 2014

in TEUR	Erfolgsunabhängige Vergütungsbestandteile		Erfolgsbezogene Vergütungsbestandteile		Jahresvergütung	
	Name	Jahresfestvergütung	Nebenleistungen	Jahresbonus	Nachhaltigkeitsbonus	Gesamt
	Dr.-Ing. Wolfgang Krause	11 ¹⁾	0	0	0 ²⁾	11
	Oliver Albrecht	34 ³⁾	1	0	10 ^{3), 4), 5)}	45
	Summe	45	1	0	10	56

- Herr Dr. Krause hat in den Monaten Mai bis Oktober 2013 eine monatliche Karenzentschädigung erhalten, die den im Rahmen der Karenzentschädigung zu berücksichtigenden Nachhaltigkeitsbonus mit dreijähriger Bemessungsgrundlage, der auf das Geschäftsjahr 2012 entfällt, noch nicht berücksichtigte. Die auf vorstehenden Nachhaltigkeitsbonus entfallende Karenzentschädigung wurde nach dessen Feststellung nachberechnet und wird nach dessen Fälligkeit zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2014 ausgezahlt.
- Der auf das Geschäftsjahr 2012 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit dreijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2014 fällig und beträgt für Herrn Dr. Wolfgang Krause 45 TEUR.
- Zeitanteil bis 28. Februar 2014. Herr Oliver Albrecht ist mit Wirkung zum 31. Mai 2013 als Vorstand ausgeschieden. Die Vergütung wird jedoch bis zum ursprünglichen Ende des Dienstvertrags, d.h. bis einschließlich 28. Februar 2014, weitergezahlt; dies gilt auch für die auf diesen Zeitraum entfallenden, allerdings ggf. erst nach Ablauf des 28. Februar 2014 fällig werdenden variablen Vergütungsbestandteile.
- Gesamtwert für den zeitanteiligen Nachhaltigkeitsbonus (zwei- und dreijährige Bemessungsgrundlage) für das Geschäftsjahr 2014 bei 100 Prozent Zielerreichung (siehe zur Berechnung des Nachhaltigkeitsbonus näher im Abschnitt „Vergütungsbericht – Vorstand – Variable Vergütungsbestandteile“).
- Der auf das Geschäftsjahr 2012 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit dreijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2014 fällig und beträgt für Herrn Oliver Albrecht 27 TEUR. Der auf das Geschäftsjahr 2013 entfallende Nachhaltigkeitsbonus mit zweijähriger Bemessungsgrundlage wird zwei Monate nach Ablauf des Jahres 2014 fällig und beträgt für Herrn Oliver Albrecht 23 TEUR.

Aufsichtsrat

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird von der Hauptversammlung festgelegt und ist in § 14 der Satzung der Gesellschaft geregelt.

Die Regelung der Aufsichtsratsvergütung gemäß § 14 der Satzung in der seit 1. Juli 2014 geltenden Fassung sieht folgende Regelung vor:

Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten grundsätzlich für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit eine feste Jahresvergütung in Höhe von TEUR 30, die jeweils nach Ablauf des Geschäftsjahres fällig wird. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält TEUR 100, sein Stellvertreter TEUR 40.

Des Weiteren erhalten Aufsichtsratsmitglieder, die einem Ausschuss des Aufsichtsrats angehören, zusätzlich ein Sitzungsgeld von TEUR 0,5 für jede Teilnahme an einer physischen Sitzung des jeweiligen Ausschusses; der Vorsitzende des jeweiligen Ausschusses erhält jeweils den doppelten Betrag (TEUR 1). Nimmt ein Aufsichtsratsmitglied an einem Tag an mehreren Ausschusssitzungen (auch unterschiedlicher Ausschüsse) teil, wird ihm ein

Sitzungsgeld für diesen Tag insgesamt nur einmal gewährt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats und der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhalten hiervon abweichend für ihre Tätigkeit in Ausschüssen des Aufsichtsrats kein Sitzungsgeld. Für den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses erhöht sich die Jahresfestvergütung stattdessen auf TEUR 50; im Falle des Vorsitzenden des Aufsichtsrats ist die Tätigkeit in Ausschüssen des Aufsichtsrats bereits durch die geregelte Jahresfestvergütung mit abgegolten.

Ferner erstattet die Gesellschaft den Aufsichtsratsmitgliedern die ihnen bei der Ausübung ihres Aufsichtsratsmandats entstehenden Auslagen sowie die etwa auf ihre Vergütung und Auslagen zu entrichtende Umsatzsteuer.

GESAMTVERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

in TEUR	Jahresfestvergütung	Sitzungsgeld Präsidial- bzw. Prüfungsausschuss	Gesamt ¹⁾
Georg Wolf Vorsitzender des Aufsichtsrats Vorsitzender Präsidialausschuss	100	-	100
Christian Brand Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats Vorsitzender Prüfungsausschuss	50	-	50
Kirstin Hegner-Cordes	30	2	32
Prof. Dr. Jörg Ernst Franke	30	-	30
Edgar Kühn	30	1	31
Frank-Michael Meißner	30	-	30
Summe	270	3	273

1) Ohne Beträge, die als Auslagen oder auf die Vergütung bzw. Auslagen zu entrichtende Umsatzsteuer erstattet wurden.

GESAMTVERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

in TEUR	Jahresfestvergütung	Sitzungsgeld Präsidial- bzw. Prüfungsausschuss	Gesamt ¹⁾
Georg Wolf Vorsitzender des Aufsichtsrats Vorsitzender Präsidialausschuss	69	2	71
Christian Brand Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats ³⁾ Vorsitzender Prüfungsausschuss	37	2	39
Dr. Martin Beck ²⁾ Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats	11	1	12
Kirstin Hegner-Cordes ³⁾	18	0	18
Prof. Dr. Jörg Ernst Franke ³⁾	18	0	18
Dr. Hans Albrecht ²⁾	7	0	7
Edgar Kühn	25	1	26
Frank-Michael Meißner ³⁾	18	0	18
Ernst Rieber ²⁾	7	0	7
Summe	210	6	216

1) Ohne Beträge, die als Auslagen oder auf die Vergütung bzw. Auslagen zu entrichtende Umsatzsteuer erstattet wurden

2) Bis zum Ablauf der Hauptversammlung der Gesellschaft am 9. Mai 2014

3) Seit 9. Mai 2014

Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat im Berichtsjahr Vergütungen bzw. Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, von der SHW AG oder einer ihrer Tochtergesellschaften erhalten. Den Aufsichtsratsmitgliedern wurden im Berichtsjahr weder Kredite noch Vorschüsse von der SHW AG gewährt.

Sämtliche zum 31. Dezember 2015 amtierenden Mitglieder des Aufsichtsrats der SHW AG gehörten im Berichtsjahr zugleich auch dem Aufsichtsrat der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH, einer Tochtergesellschaft der SHW AG, an. Für Zeiten, in denen Mitglieder des Aufsichtsrats der SHW AG zugleich Mitglied im Aufsichtsrat der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH sind, erhalten diese für ihre Tätigkeit als Mitglieder des Aufsichtsrats der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH von dieser anstelle der ansonsten zahlbaren Aufsichtsratsvergütung lediglich ein Sitzungsgeld für die Teilnahme an Aufsichtsratsitzungen der Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH. Das Sitzungsgeld beträgt TEUR 0,5 für einfache Aufsichtsratsmitglieder; der Aufsichtsratsvorsitzende erhält den doppelten, sein Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag.

Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB und Corporate Governance-Bericht nach Ziffer 3.10 deutscher Corporate Governance Kodex

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB, die insbesondere die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG, Angaben zu wesentlichen Unternehmensführungspraktiken sowie eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Zusammensetzung und Arbeitsweise von deren Ausschüssen enthält, sowie der Corporate Governance-Bericht nach Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex, der zu weiteren Themen der Corporate Governance bei der SHW berichtet, sind in einem einheitlichen Dokument auf der SHW-Website unter http://www.shw.de/cms/de/investor_relations/corporate_governance/cg_bericht_erklaerung_unternehmensfuehrung zu finden.

Durch das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst vom 24. April 2015 wurde die Erklärung zur Unternehmensführung im Berichtsjahr 2015 um folgende Angaben erweitert:

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern

Entsprechend der gesetzlichen Vorgaben zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern, die auf die SHW AG als nicht mitbestimmungspflichtiges, börsennotiertes Unternehmen Anwendung finden, wurden für den Aufsichtsrat, den Vorstand und die obersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands der SHW AG verbindliche Zielgrößen festgelegt, über deren Erreichung zukünftig in der Erklärung zur Unternehmensführung berichtet wird. Im Detail wurde für die einzelnen Ebenen folgendes beschlossen:

- Aufsichtsrat: Für den Aufsichtsrat der SHW AG wurde eine Zielgröße für den Frauenanteil von einer Frau bei sechs Mitgliedern festgelegt. Das entspricht einer Zielvorgabe von 16,6 Prozent.
- Vorstand: Für den Vorstand der SHW AG wurde eine Zielgröße für den Frauenanteil von einer Frau bei drei Mitgliedern festgelegt. Das entspricht einer Zielvorgabe von 33,3 Prozent.

Der Aufsichtsrat wird die Erreichung und Einhaltung der Zielgrößen für Vorstand und Aufsichtsrat innerhalb einer Frist bis zum 30. Juni 2017 überprüfen und gemäß den gesetzlichen Vorschriften hierüber berichten.

In den obersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands der SHW AG sind zum 31. Dezember 2015 keine Frauen vertreten. Da derzeit in den obersten beiden Führungsebenen keine Veränderungen anstehen, wurde vom Vorstand eine Zielvorgabe von Null Prozent festgelegt. Es besteht im Vorstand jedoch Einvernehmen, dass sich die SHW AG nach besten Kräften bemühen wird, Frauen in Führungspositionen zu fördern.

Die SHW AG ist von der positiven Wirkung gemischter Führungsteams überzeugt und sieht es als Aufgabe an, gleiche Chancen für Frauen und Männer in ihrer Karriereentwicklung zu gewährleisten.

ÜBERNAHMERECHTLICHE ANGABEN MIT ERLÄUTERUNGEN

In diesem Kapitel sind die Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB nebst dem erläuternden Bericht des Vorstands nach § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG enthalten.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft betrug zum 31. Dezember 2015 6.436.209,00 Euro, eingeteilt in 6.436.209 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von je 1,00 Euro. Die Aktien sind voll eingezahlt. Verschiedene Aktiegattungen bestehen nicht. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bestehen nach Kenntnis des Vorstands nicht.

Beteiligungen am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten

Zum 31. Dezember 2015 hielt nach Kenntnis der Gesellschaft kein Aktionär eine Beteiligung am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreitet.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Es wurden keine Aktien mit Sonderrechten ausgegeben, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Art der Stimmrechtsausübung, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Es besteht keine Stimmrechtskontrolle für den Fall, dass Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und die Änderung der Satzung

Der Vorstand der SHW AG besteht nach der Satzung aus einem oder mehreren Mitgliedern (§ 6 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft). Der Aufsichtsrat bestimmt die Anzahl der Vorstandsmitglieder, bestellt sie und beruft sie ab. Die Bestellung erfolgt auf höchstens fünf Jahre; eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit ist jeweils für höchstens fünf Jahre zulässig (vergleiche im Einzelnen § 84 Abs. 1 Sätze 1 bis 4 AktG).

Für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern ist jeweils die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen im Aufsichtsrat erforderlich; bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden des Aufsichtsrats (§ 11 Abs. 7 der Satzung der Gesellschaft). Werden mehrere Personen zu Vorstandsmitgliedern bestellt, so kann der Aufsichtsrat ein Mitglied zum Vorsitzenden des Vorstands (§ 84 Abs. 2 AktG, § 6 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft) sowie ein weiteres Mitglied des Vorstands zum stellvertretenden Vorsitzenden ernennen (§ 6 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft). Fehlt ein erforderliches Vorstandsmitglied, so hat in dringenden Fällen das Gericht auf Antrag eines Beteiligten ein Mitglied zu bestellen (§ 85 Abs. 1 Satz 1 AktG). Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt (vergleiche im Einzelnen § 84 Abs. 3 Sätze 1 und 2 AktG).

Über Änderungen der Satzung hat grundsätzlich die Hauptversammlung zu beschließen (§ 179 Abs. 1 Satz 1 AktG). Ein satzungsändernder Beschluss der Hauptversammlung bedarf bei

der SHW AG der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen und des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals (§ 179 Abs. 2 AktG i. V. m. § 20 Abs. 2 der Satzung), soweit nicht nach zwingenden gesetzlichen Vorschriften eine größere Mehrheit erforderlich ist. Dies ist z. B. bei der Änderung des Gegenstands des Unternehmens (§ 179 Abs. 2 Satz 2 AktG) sowie der Schaffung genehmigten Kapitals (§ 202 Abs. 2 Satz 2 AktG) oder bedingten Kapitals (§ 193 Abs. 1 Satz 1 AktG) der Fall, wofür jeweils eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Kapitals erforderlich ist. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, Satzungsänderungen zu beschließen, die nur deren Fassung betreffen (§ 179 Abs. 1 Satz 2 AktG i. V. m. § 13 der Satzung der Gesellschaft).

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Der Vorstand war bisher gemäß § 4 Abs. 4 der Satzung ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe neuer Aktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2011). Das Genehmigte Kapital 2011 hatte eine Laufzeit bis zum 28. Februar 2016.

Der Vorstand hat im Februar 2015 das Genehmigte Kapital 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats teilweise ausgenutzt und eine Barkapitalerhöhung im Umfang von rund 10 Prozent des Grundkapitals unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre beschlossen. Hierdurch hat sich das Grundkapital der Gesellschaft um Euro 585.109,00 auf nunmehr Euro 6.436.209,00 (in Worten: Euro sechs Millionen vierhundertsechsdreißigtausend zweihundertundneun) erhöht. Nach dieser teilweisen Ausnutzung hatte das Genehmigte Kapital 2011 noch ein Volumen von Euro 2.340.441,00 (in Worten: Euro zwei Millionen dreihundertvierzigtausend vierhunderteinundvierzig). Ferner wurde hierdurch die im Genehmigten Kapital 2011 enthaltene Ermächtigung zum so genannten vereinfachten Ausschluss des Bezugsrechts bei Barkapitalerhöhungen im Umfang von bis zu 10 Prozent des Grundkapitals nahezu vollständig ausgeschöpft.

Vor diesem Hintergrund wurde durch Beschluss der Hauptversammlung am 12. Mai 2015 das Genehmigte Kapital 2011 durch ein neues genehmigtes Kapital mit Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss ersetzt. Hiernach ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 11. Mai 2020 (einschließlich) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu EUR 3.218.104,00 (in Worten: Euro drei Millionen zweihundertachtzehntausend einhundertvier) durch Ausgabe von bis zu 3.218.104 (in Worten: drei Millionen zweihundertachtzehntausend einhundertvier) neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2015).

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital 2015 und ihrer Durchführung festzulegen. Dabei kann die Gewinnberechtigung der neuen Aktien auch abweichend von § 60 Abs. 2 AktG festgelegt werden, wonach etwa im Fall der unterjährigen Ausgabe von Aktien grundsätzlich nur ein zeitanteiler Dividendenanspruch für das Geschäftsjahr der Ausgabe besteht; abweichend hiervon können daher auch unterjährig ausgegebene Aktien beispielsweise mit vollem

Gewinnbezugsrecht oder auch mit Gewinnbezugsrechten erst ab dem Folgejahr ausgestattet werden. Bei der Ausgabe neuer Aktien steht den Aktionären grundsätzlich ein gesetzliches Bezugsrecht im Verhältnis ihrer Beteiligung am Grundkapital zu; der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht in bestimmten, im Genehmigten Kapital 2015 näher bezeichneten Fällen ganz oder teilweise auszuschließen. Die als Bestandteil des Genehmigten Kapitals 2015 vorgeschlagenen Ermächtigungen zum Bezugsrechtsabschluss sind auf insgesamt 20 Prozent des Grundkapitals beschränkt.

Um das Gesamtvolumen der künftig bestehenden Kapitalermächtigungen auf insgesamt 50 Prozent des Grundkapitals zu beschränken, wurde die Ermächtigung des Vorstands zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen auf Grund Beschlusses der Hauptversammlung vom 14. Juni 2011, von der die Gesellschaft keinen Gebrauch gemacht hat und die im Juni 2016 ausgelaufen wäre, sowie das zugehörige Bedingte Kapital 2011 gemäß § 4 Abs. 5 der Satzung durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2015 aufgehoben. Die Aufhebung wurde jeweils mit Wirkung auf die Eintragung des neuen Genehmigten Kapitals 2015 im Handelsregister der Gesellschaft am 10. Juni 2015 wirksam.

Durch Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 14. Juni 2011 ist die SHW AG des Weiteren gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, bis zum 13. Juni 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien der Gesellschaft mit einem rechnerischen Anteil von insgesamt bis zu 10 Prozent des im Zeitpunkt der Erteilung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, die die Gesellschaft erworben hat und noch besitzt, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des Grundkapitals entfallen. Der Erwerb kann über die Börse oder mittels eines an sämtliche Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots und/oder mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsofferten erfolgen. Erworbenene eigene Aktien können wieder veräußert oder ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss eingezogen werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bei der Wiederveräußerung eigener Aktien in bestimmten, im Beschluss der Hauptversammlung näher bezeichneten Fällen mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre ganz oder teilweise auszuschließen. Gemäß Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 14. Juni 2011 darf in Ergänzung der vorgenannten Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG der Erwerb von Aktien der Gesellschaft außer auf den dort beschriebenen Wegen auch unter Einsatz von Derivaten durchgeführt werden.

Der Vorstand ist zu diesem Zweck ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Optionen zu veräußern, die die Gesellschaft zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft bei Ausübung der Option verpflichten (Put-Optionen). Der Vorstand ist des Weiteren ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Optionen zu erwerben, die der Gesellschaft das Recht vermitteln, Aktien der Gesellschaft bei Ausübung der Option zu erwerben (Call-Optionen) sowie Aktien der Gesellschaft auch unter Einsatz von Put-Optionen, Call-Optionen und/oder einer Kombination von

Put- und Call-Optionen zu erwerben. Aktienerwerbe unter Einsatz von Put-Optionen, Call-Optionen oder einer Kombination aus Put- und Call-Optionen sind dabei insgesamt auf Aktien im Umfang von höchstens 5 Prozent des im Zeitpunkt der Erteilung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals beschränkt. Die Laufzeit der Optionen muss so gewählt werden, dass der Erwerb von Aktien der Gesellschaft in Ausübung der Optionen nicht nach dem 13. Juni 2016 erfolgt.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Mit Datum vom 25. Oktober 2012 wurde ein Konsortialkreditvertrag mit einer Kreditlinie über insgesamt 60,0 Mio. Euro unter Führung der UniCredit Bank AG geschlossen. Daneben gehören die Commerzbank AG, die Kreissparkasse Ostalb, die SEB AG sowie die BW Bank dem Konsortium an. Dieser Vertrag hat eine Laufzeit von fünf Jahren, also bis zum 30. September 2017. Im Rahmen des vorstehend genannten Konsortialkreditvertrags kann ein Betrag von bis zu 30,0 Mio. Euro auch für Akquisitionen genutzt werden. Die Betriebsmittellinie wurde zum 31. Dezember 2015 ausschließlich über Avalkredite in Höhe von insgesamt 1,1 Mio. Euro in Anspruch genommen, welche auf die Kreditlinie angerechnet werden. Die Kreditvereinbarung kann von den Banken vorzeitig gekündigt werden, sofern ein Dritter direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Anteile oder der Stimmrechte an der SHW AG erwirbt bzw. hält. Dritter im Sinne dieser Regelung ist jeder Erwerber, der weder die SHW Holding L.P. noch ein mit ihr verbundenes Unternehmen ist.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern getroffen sind

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern bestehen nicht. Der Dienstvertrag eines amtierenden Vorstandsmitglieds sieht jedoch für den Fall, dass ein Drittererwerber einen sogenannten Squeeze out bei der SHW AG durchführt, ein Recht des Vorstandsmitglieds zur Amtsniederlegung und Kündigung des Dienstvertrags vor. Bei Ausübung dieses Kündigungsrechts erhält das Vorstandsmitglied die Zahlung einer Abfindung in Höhe von zwei Jahresvergütungen, höchstens aber der Vergütung für die Restlaufzeit des Vertrags. Drittererwerber im Sinne dieser Regelung ist ein Erwerber, der weder die SHW Holding L.P., die bis 7. November 2013 Hauptaktionär der SHW AG war, noch ein mit ihr verbundenes Unternehmen ist.

RISIKOBERICHT

Grundlagen des Risikomanagements

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit ergeben sich für den SHW-Konzern eine Vielzahl von Chancen und Risiken, die sich sowohl positiv als auch negativ auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage auswirken können.

Wir verstehen unter Risiko mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Wir haben die wichtigsten Risiken in diesem Risikobericht in drei Hauptkategorien gegliedert: strategische und operative, auf die Einhaltung von Standards bezogene und finanzielle Risiken.

Organisation des Risikomanagements

Der Vorstand der SHW AG ist für das Risikomanagement und die Festlegung der Grundsätze zum Risikomanagement verantwortlich. Er entscheidet über den Umgang mit den Risiken und über das Ausmaß der Risiken, die von der SHW getragen werden.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig schriftlich über die laufende Geschäftsentwicklung und wesentlichen Risiken des Unternehmens und Angelegenheiten des Risikomanagements.

Für den zentral gesteuerten Risikomanagementprozess ist ein Konzernrisikomanager zuständig. Er überwacht sämtliche Risikomanagementaktivitäten, aggregiert die Risiken auf Konzernebene und prüft die Plausibilität und Vollständigkeit der gemeldeten Risiken. Zudem verantwortet er die ständige Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems. Der Konzernrisikomanager berichtet direkt an den Vorstand.

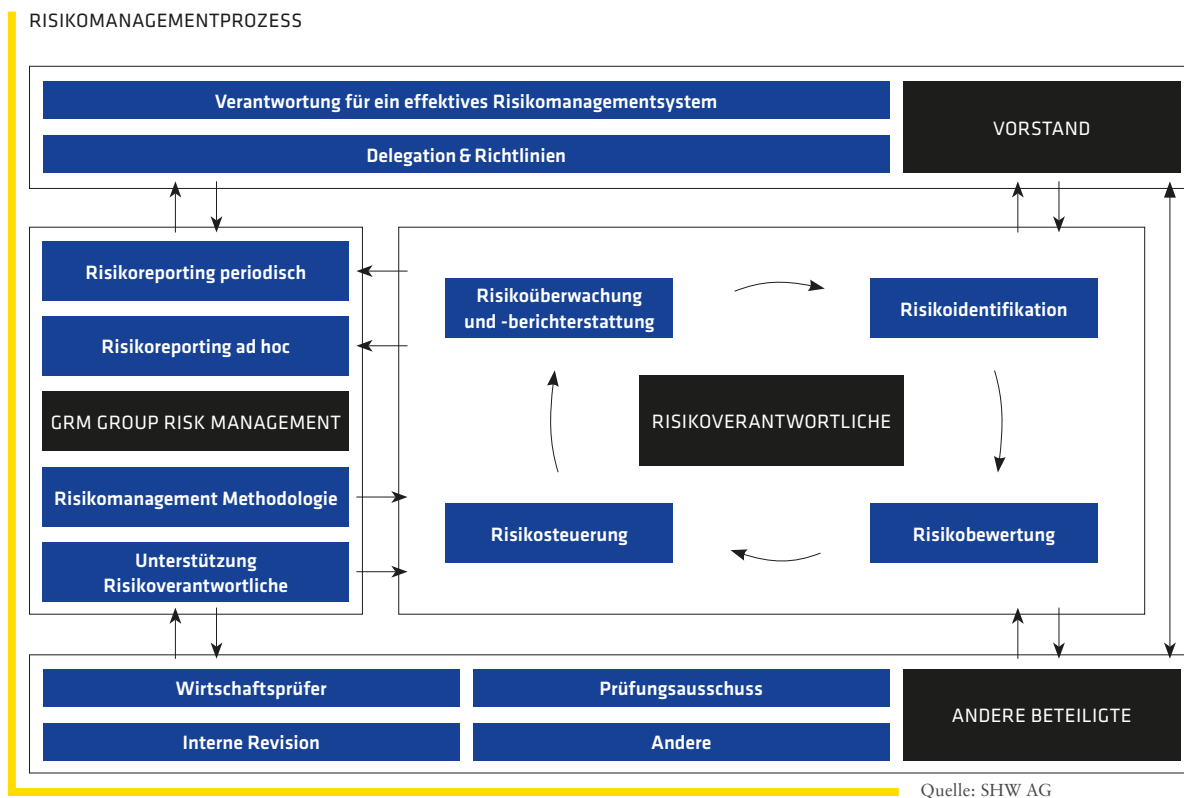
Auf der Geschäftsbereichs- bzw. Werksebene sind sogenannte Risikoverantwortliche – in der Regel Manager unterhalb des Vorstands – für das Management und die Überwachung von Einzelrisiken zuständig.

Für ein möglichst effektives Risikomanagement setzen wir ein integriertes Risikomanagementsystem ein, in dem Risiken identifiziert, bewertet, gesteuert, überwacht und systematisch berichtet werden. Wesentliche Zielsetzung des Risikomanagementsystems ist die Sicherung und die Steigerung des Unternehmenswerts.

Allgemeiner Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess der SHW besteht aus vier Prozessschritten:

- Risikoidentifikation und -erfassung,
- Risikobewertung,
- Risikosteuerung,
- Risiküberwachung und -berichterstattung.



Risikoidentifikation und -erfassung

Für eine möglichst vollständige Erfassung der Risiken sind konzernübergreifende Risikokategorien und -bereiche sowie für die Erfassung verantwortliche Personen (Risikoverantwortliche) definiert.

Viermal jährlich sind von den Risikoverantwortlichen für SHW relevante Risiken zu identifizieren und mittels eines Risikoerfassungsbogens zu dokumentieren. Im Jahresverlauf identifizierte wesentliche Änderungen von Risiken werden über etablierte Berichtswegen an den Vorstand kommuniziert.

Risikobewertung

Die Bewertung der Risiken erfolgt durch die Risikoverantwortlichen ebenfalls mittels eines Risikoerfassungsbogens. Dabei werden für jedes Einzelrisiko ein Brutto- und Nettoerwartungswert ermittelt. Der erste Wert bildet die erwartete finanzielle Auswirkung vor eventuellen risikomindernden Maßnahmen auf das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA) – multipliziert mit der erwarteten Eintrittswahrscheinlichkeit – ab. Der zweite Wert stellt die erwartete finanzielle Auswirkung nach Umsetzung risikomindernder Maßnahmen – multipliziert mit der erwarteten Eintrittswahrscheinlichkeit – dar.

Risikosteuerung

Die Risikoverantwortlichen sind innerhalb ihres Verantwortungsbereichs für die Entwicklung und Umsetzung von risikomindernden Maßnahmen verantwortlich. Die Entscheidung über die Durchführung wird entweder von den Risikoverantwortlichen in Abstimmung mit dem Vorstand oder vom Vorstand getroffen. Dabei kommen vier verschiedene Ansätze zum Einsatz:

- Risikovermeidung,
- Risikoverringern mit dem Ziel, die finanzielle Auswirkung bzw. die Eintrittswahrscheinlichkeit zu minimieren,
- Risikotransfer auf Dritte,
- Risikoakzeptanz.

Risikoüberwachung und -berichterstattung

Jeder Risikoverantwortliche hat in seinem Verantwortungsbereich die laufenden und potenziellen Risiken zu beobachten, um gegebenenfalls zeitnah reagieren zu können. Die Risikoberichterstattung umfasst

- die Regelinformation zur Risikosituation sowie
- die Ad-hoc-Risikoinformation.

Die regelmäßige Risikoberichterstattung erfolgt in einem zweistufigen Prozess. Auf der ersten Stufe melden die Risikoverantwortlichen vierteljährlich dem zentralen Risikomanagement Risiken. Auf der zweiten Stufe aggregiert das Konzernrisikomanagement die gemeldeten Risiken und stellt dem Vorstand der SHW AG ebenfalls vierteljährlich einen konsolidierten konzernweiten Bericht auf Basis der von den Risikoverantwortlichen übermittelten Daten zur Verfügung. Im Falle wesentlicher Veränderungen bei zuvor gemeldeten Risiken bzw. neu identifizierten Risiken erfolgt die Berichterstattung auch ad-hoc außerhalb der regulären vierteljährlichen Routinemeldung. Dies gilt gleichfalls, wenn Sachverhalte identifiziert werden, die aufgrund ihrer Wesentlichkeit einer umgehenden Information an den Vorstand bedürfen. Der Vorstand seinerseits berichtet vierteljährlich an den Aufsichtsrat der SHW AG.

Die Konzernrichtlinie zum Risikomanagement und Steuerungsinstrumente werden in regelmäßigen Abständen überprüft und weiterentwickelt.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess – Angaben gemäß §§ 289 Abs. 5, 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB mit Erklärungen

Gemäß den §§ 289 Abs. 5, 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB ist die SHW AG verpflichtet, die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems speziell im Hinblick auf den Rechnungs- bzw. Konzernrechnungslegungsprozess im Lage- bzw. Konzernlagebericht zu beschreiben. Der nachfolgende Abschnitt enthält neben diesen gesetzlich vorgeschriebenen Angaben zugleich die hierauf bezogenen Erläuterungen gemäß § 175 Abs. 2 Satz 1 AktG.

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem soll sicherstellen, dass alle Ereignisse und Transaktionen in der Finanzbuchhaltung vollständig erfasst, korrekt angesetzt und bewertet werden und in der finanziellen Berichterstattung der SHW AG und ihrer Tochtergesellschaften in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und vertraglichen Anforderungen sowie den internen Leitlinien dargestellt sind. Die konzernweite Einhaltung gesetzlicher und unternehmensinterner Vorschriften ist Voraussetzung hierfür.

Umfang und Ausrichtung der implementierten Systeme werden vom Vorstand anhand der für die SHW AG spezifischen Anforderungen ausgestaltet. Diese werden regelmäßig überprüft und gegebenenfalls aktualisiert. Es ist jedoch darauf hinzuweisen, dass trotz angemessener und funktionsfähiger Systeme eine vollständige Sicherheit bei der Identifizierung und Steuerung von Risiken nicht gewährleistet werden kann.

Die Buchhaltungsprozesse innerhalb des SHW-Konzerns sind nahezu vollständig am Firmensitz in Aalen zentralisiert. Dies erleichtert die Anwendung standardisierter und einheitlicher Prozesse und die Nutzung standardisierter Systeme in der Finanzbuchhaltung.

Das Rechnungswesen erstellt den Konzernabschluss für den SHWKonzern sowie die Jahresabschlüsse für sämtliche inländischen Konzerngesellschaften und berichtet konsolidierte Finanzinformationen auf monatlicher Basis an den Vorstand. Die Jahresabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften werden jeweils lokal erstellt. Komplexere Fragestellungen mit bilanzieller Auswirkung werden im Bedarfsfall mit Unterstützung von externen Beratern beurteilt. Darüber hinaus wird das Vier-Augen-Prinzip in allen Buchhaltungsprozessen angewendet.

Die Abteilung Controlling überprüft regelmäßig die Vollständigkeit und Richtigkeit der Abschlussinformationen sowie mögliche Abweichungen zum erstellten Business-Plan und berichtet die Ergebnisse in einem standardisierten Berichtswesen monatlich an den Vorstand.

Die SHW AG verfügt bereits über ein geeignetes System verschiedener interner Richtlinien, das Compliance-Themen, Berechtigungskonzepte zu Bestellungen und Vertragsabschlüssen, Zeichnungsberechtigungen und interne Bilanzierungsrichtlinien abdeckt.

Die internen Bilanzierungsrichtlinien enthalten Regelsysteme wie ein konzernweites einheitliches Berichtssystem für Zwecke der Konsolidierung, um eine einheitliche Rechnungslegung im SHW-Konzern zu gewährleisten. Diese Richtlinien werden regelmäßig aktualisiert. Im Rahmen seiner Überwachungstätigkeit befasst sich auch der Aufsichtsrat regelmäßig mit den wesentlichen Fragen der Rechnungslegung und des hierauf bezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems.

Strategische und operative Risiken

Konjunktur- und Branchenrisiken

Die geschäftliche Entwicklung des SHW-Konzerns als Zulieferer für die Automobilindustrie hängt unmittelbar und wesentlich von der Produktion von Neufahrzeugen sowie von Motoren und Getrieben ab. Das Researchinstitut IHS rechnet derzeit für das Jahr 2016 mit einem weiteren Wachstum der weltweit produzierten Light Vehicles sowie Motoren und Getriebe (siehe Ausblick Gesamtwirtschaft und Branche). Der höchste Zuwachs wird bei der Fahrzeugproduktion für China und Nordamerika erwartet. Bei Motoren rechnet IHS mit überdurchschnittlichem Wachstum bei Benzinmotoren, bei Getrieben soll sich der Anteil der Automatikgetriebe am Gesamtvolumen deutlich ausweiten.

Der Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten ist momentan in größerem Umfang von der Motoren- und Getriebeherstellung in Europa sowie der Exporttätigkeit seiner Kunden in Richtung Nordamerika und China abhängig. Insbesondere eine erneute Zuspitzung der Staatsschuldenkrise könnte sich negativ auf das Kaufverhalten der Konsumenten auswirken und damit die Wachstumsperspektiven des Geschäftsbereichs beeinträchtigen. Daneben beabsichtigen diverse Automobilhersteller, ihre Motoren- und Getriebefertigung – speziell in Ländern wie China, Brasilien und den USA/ Mexiko – deutlich auszuweiten. In beiden Fällen bestünde das Risiko, dass die an den beiden deutschen Standorten installierten Fertigungskapazitäten des Geschäftsbereichs Pumpen und Motorkomponenten nicht optimal ausgelastet werden könnten.

Um dieses Risiko zu vermindern, ist das Unternehmen dabei, sein Geschäft mit Pumpen und Motorkomponenten in Brasilien, Nordamerika und China mit Nachdruck auf- bzw. auszubauen.

In seiner heutigen Struktur ist der Geschäftsbereich Bremsen in größerem Umfang von der Fahrzeugproduktion seiner Kunden in Europa abhängig. Insbesondere eine erneute Zuspitzung der Staatsschuldenkrise könnte sich negativ auf das Kaufverhalten der Konsumenten auswirken und damit die Wachstumsperspektiven des Geschäftsbereichs beeinträchtigen. In diesem Fall bestünde das Risiko, dass die an den beiden deutschen Standorten installierten Fertigungskapazitäten des Geschäftsbereichs Bremsen nicht optimal ausgelastet werden könnten.

Um dieses Risiko zu vermindern und gleichzeitig die hohen Investitionen für neue Gießereikapazitäten zu vermeiden, ist das Unternehmen dabei, sein Geschäft mit Bremsen in China und Nordamerika im Rahmen von Joint Ventures oder anderen Kooperationsmodellen aufzubauen. Ein erster wichtiger Schritt hin zur Internationalisierung des Bremsengeschäftes konnte im Geschäftsjahr 2015 mit dem Abschluss eines Joint Venture Vertrages mit der chinesischen Shandong Longji Machinery Co., Ltd. erreicht werden. Nach dem Erhalt der Geschäftslizenz hat das Joint Venture SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd. am 1. April 2015 die operative Geschäftstätigkeit aufgenommen. Bis zum Produktionsanlauf der ersten eigenen Kundenaufträge für bearbeitete Bremsen produziert das Joint Venture zunächst unbearbeitete Bremsen für das Ersatzteilgeschäft des chinesischen Joint Venture Partners. Dadurch ist vom Start weg eine gleichbleibend hohe Auslastung der Gießerei gewährleistet.

Ungeachtet dessen ist der SHW-Konzern auf einen mit dem Jahr 2009 vergleichbaren Einbruch der Fahrzeugproduktion gut vorbereitet. Wie in den Jahren 2008 und 2009 erfolgreich praktiziert, würde das Unternehmen mit entsprechenden Kapazitäts- und Kostenanpassungsmaßnahmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette reagieren, um die Finanz- und Ertragslage des Konzerns abzusichern.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass nach dem heutigen Stand der Erkenntnisse ein deutlicher Rückgang der Produktionszahlen von Neufahrzeugen, Motoren und Getrieben in den drei wichtigsten Automobilmärkten China, Nordamerika sowie Europa in 2016 eher unwahrscheinlich ist.

Risiken aus alternativen Antriebstechnologien

Die Kunden der SHW sehen sich immer anspruchsvolleren CO₂-Grenzwerten für ihre Fahrzeugflotten ausgesetzt. Der Trend geht hin zu immer leistungsstärkeren und gleichzeitig verbrauchs- und schadstoffärmeren Motoren sowie zu Hybrid- und Elektrofahrzeugen. Der künftige Erfolg der SHW hängt deshalb vor allem von der Fähigkeit des Unternehmens ab, rechtzeitig neue und verbesserte CO₂-relevante Fahrzeugkomponenten für sämtliche Antriebstechnologien zu entwickeln und auf den Markt zu bringen.

Der SHW-Konzern hat frühzeitig die zukünftige Bedeutung von Hybridfahrzeugen erkannt und bereits im Jahr 2008 die elektrische Getriebeölpumpe für das erste europäische Hybridfahrzeug geliefert. Diese Technologie findet heute in der Start-Stopp-Funktion von Fahrzeugen mit Automatikgetriebe breite Anwendung.

Risiken aus struktureller Veränderung des Marktes für Verbrennungsmotoren in Europa

Nach Berechnungen des Marktforschungsinstituts IHS wurden 2015 in Europa (inkl. Russland) insgesamt 22,4 Mio. Motoren (+4,2 Prozent ggü. Vorjahr) hergestellt. Die Produktion von Dieselmotoren erhöhte sich dabei um 6,7 Prozent auf 10,8 Mio. Einheiten, der Anteil an der Gesamtproduktion beträgt 48,1 Prozent. Im Zusammenhang der aktuellen Diskussion über Grenzwertüberschreitungen im Bereich der Stickoxide bei Dieselfahrzeugen könnten sich kurz- und mittelfristig strukturelle Veränderungen des Marktes für Verbrennungsmotoren in Europa ergeben. Aktuell gibt es keine Indikationen einer kurzfristigen Änderung des Abrufverhaltens von Kunden des SHW-Konzerns.

Nach den Beschlüssen des Europaparlaments vom 3. Februar 2016 darf der Stickoxid-Ausstoß neuer Pkw-Typen unter realen Fahrbedingungen ab September 2017 maximal das 2,1-fache des gesetzlich vorgeschriebenen Laborwerts von 80 mg/km erreichen (Übereinstimmungsfaktor). Ab dem Jahr 2020 müssen neue Fahrzeugtypen die Prüfstandgrenzwerte eins zu eins auf der Straße einhalten. Zulässig ist dann nur noch der notwendige Aufschlag für Messungenauigkeiten von 0,5. Diese Anforderungen sind sehr ehrgeizig. Im Vergleich zum heutigen Stand bedeutet das eine Schadstoffsenkung von 78 Prozent. Bis 2020 müssen dann weitere 29 Prozent eingespart werden. Als Folge dieser Auflagen dürfte die Herstellung von Dieselmotoren künftig teurer werden, der Preisabstand zu Benzinmotoren weiter steigen und der Anteil von Dieselfahrzeugen zurückgehen. Das Researchinstitut IHS geht bis zum Jahr 2020 bei einer insgesamt steigenden Motorenproduktion von relativ stabilen Produktionszahlen bei Dieselmotoren aus, was einem Rückgang des Marktanteils von Dieselmotoren in Europa von zuletzt 48 Prozent in 2015 auf 45 Prozent entspricht.

Um das aus einer möglichen Strukturveränderung resultierende Risiko zu begrenzen, wird sich die SHW in stärkerem Maße auf die Entwicklung und die Produktion von primären und sekundären Getriebeölpumpen fokussieren. So ist es der SHW gelungen, Haupt-Getriebeölpumpen als doppelhubige Flügelzellenpumpen zu entwickeln, die nach Gewicht, Wirkungsgrad und Größe deutliche Vorteile bieten. Prototypen hierfür sind bereits an mehrere renommierte Hersteller von Automatikgetrieben geliefert worden. Zudem wird die Standardisierung der sekundären Getriebeölpumpen für die Start-Stopp-Funktion verstärkt vorangetrieben. Einen ersten sichtbaren Erfolg stellt ein Auftrag für die Produktion von primären und sekundären Getriebeölpumpen für einen führenden chinesischen Automobilhersteller dar. Der Produktionsstart ist für 2017 vorgesehen. Zusätzlich wird sich das Produktportfolio durch den Auf- und Ausbau der Standorte in Nordamerika und China – beides Märkte mit einem auch in der Zukunft sehr hohen Anteil von Benzinmotoren im

Jahr 2020 (94 Prozent in Nordamerika bzw. 91 Prozent in China) – ausgeglichener entwickeln.

Risiken aus Branchenkonsolidierung und Wettbewerb

Der SHW-Konzern ist Risiken aus der fortgesetzten Branchenkonsolidierung im Bereich Motoren- und Getriebekomponenten ausgesetzt. Im Dezember 2014 wurde die deutsche Geräte- und Pumpenbau GmbH Dr. Eugen Schmidt (GPM) von der japanischen NIDEC Corporation übernommen. Im August 2015 gab die Johnson Electric Gruppe aus Hong Kong die Übernahme des kanadischen Pumpen- und Motorkomponentenherstellers Stackpole International bekannt. Im Zuge beider Übernahmen sind Wettbewerber entstanden, welche das Know-how auf den Gebieten der mechanischen Komponenten und der elektrischen Antriebe/Elektronik unter einem Dach vereinigen. Ein anhaltend wettbewerbsintensives Umfeld in dem für SHW momentan wichtigsten Fahrzeugmarkt Europa kann kapitaleffizientes Wachstum gefährden.

Um dieses Risiko zu vermindern, ist SHW bestrebt, sich durch die Internationalisierung und Kooperationen (Verlängerung der Wertschöpfungskette) breiter aufzustellen. Dabei werden auch Akquisitionen in Betracht gezogen.

Risiken aus der Erschließung neuer Märkte mit eigenen Tochtergesellschaften

Die SHW plant, die Internationalisierung ihrer Geschäftsaktivitäten im Bereich Pumpen und Motorkomponenten mit eigenen 100-prozentigen Tochtergesellschaften in Brasilien, Nordamerika und China voranzutreiben. Daraus ergeben sich verschiedene Risiken, denen sich die SHW ausgesetzt sieht. Zum einen besteht die Gefahr, dass das Unternehmen bei der Neuvergabe von Folgeprojekten nicht oder nur unzureichend zum Zuge kommt. Zum anderen können die Anlaufkosten sowohl in zeitlicher Hinsicht als auch der Höhe nach von den budgetierten Zahlen abweichen.

Um die entsprechenden Risiken zu begrenzen, werden Sachanlageinvestitionen immer nur dann getätigt und entsprechendes Fachpersonal eingestellt, wenn ein konkreter Kundenauftrag vorliegt.

Risiken aus der Erschließung neuer Märkte mit Joint Ventures

Am 1. April 2015 hat das Joint Venture SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd. die operative Geschäftstätigkeit aufgenommen. Daraus ergeben sich verschiedene Risiken, denen sich die SHW ausgesetzt sieht. Dazu zählen insbesondere die Gewinnung von OE-Aufträgen, wettbewerbsrechtliche Bestimmungen, der hohe Koordinationsaufwand, der Know-How-Abfluss, erhöhte Investitionsaufwendungen sowie potenzielle interkulturelle Probleme. Außerdem neigen Joint Ventures zur Instabilität, was sich in ihrer häufig begrenzten Lebensdauer zeigt.

Die SHW hat mit der Unterstützung spezialisierter Rechtsanwaltskanzleien umfassende Verträge ausgehandelt, die neben Stimmrechten, Zuständigkeiten, Kontrollmechanismen auch die (mögliche) Auflösung des Joint Ventures regeln. Um den Know-how Vorsprung im Bereich der Verbundbremscheiben zu schützen, wird sich das Joint Venture zunächst ausschließlich auf einteilige belüftete Qualitätsbremscheiben für das Erstausrüstungsgeschäft fokussieren. Darüber hinaus hat die SHW die Managementzuständigkeit für Vertrieb, Entwicklung, Qualitätssicherung und Finanzen.

Risiken aus Produktneuanläufen

Die SHW ist Risiken im Zusammenhang mit Produktneuanläufen ausgesetzt. Dabei besteht die Gefahr, dass es zu Verzögerungen, Qualitätsproblemen oder erhöhten Anlaufkosten kommt bzw. die budgetierten Produktionskosten nicht eingehalten werden.

Um diese Risiken unter Kontrolle zu halten, erfolgt in der Anlaufphase eine enge Abstimmung und Koordination zwischen den betroffenen SHW-Abteilungen (insbesondere Produktion, Einkauf, Vertrieb, Qualitätssicherung und Entwicklung) und den entsprechenden Abteilungen auf Kunden- und Lieferantenseite.

Kundenrisiken

Kundenrisiken entstehen aufgrund der Abhängigkeit der SHW von wichtigen Kunden (Key Accounts), die in der Lage sind, ihre Verhandlungsmacht auszuspielen. Dies könnte zu erheblichem Druck auf die Margen führen. Diese Risiken ergeben sich nicht nur aufgrund der relativen Größe unserer wichtigsten Kunden, sondern auch aus den relativ begrenzten Möglichkeiten, auf ihr Geschäft einzuwirken.

Mit zwei Kunden erzielte der SHW-Konzern im abgelaufenen Geschäftsjahr Umsätze, die mehr als 10 Prozent des Konzernumsatzes ausmachten. Der Umsatzanteil, der auf den größten SHW-Kunden entfiel, erhöhte sich von 41,4 Prozent auf 42,8 Prozent. Um diese Risiken zu verringern, ist SHW bestrebt, für eine kundenseitig ausgewogene Umsatzverteilung zu sorgen. Diesbezüglich stehen neben der Neukundenakquisition, der Entwicklung neuer Märkte (Nord- und Südamerika, China) und Anwendungsgebiete auch Akquisitionen und Kooperationen auf der Agenda. Wichtige Meilensteine sind in diesem Zusammenhang die Nominierungen als Serienlieferant von variablen Motorölpumpen für eine globale Motorenplattform durch einen US-amerikanischen Automobilhersteller sowie von Getriebeölpumpen durch einen führenden chinesischen Automobilhersteller.

Ein wichtiger Baustein für die Stärkung der relativen Kostenposition ist die Optimierung des Produktionsnetzwerkes mit der geplanten Errichtung eines neuen Standortes in Osteuropa. Damit einher geht die Verlagerung ausgewählter Pumpenprojekte und Wertschöpfungsstufen. Im ersten Halbjahr 2016 wird das Unternehmen über den Standort entscheiden und die notwendige Infrastruktur aufbauen. Im zweiten Halbjahr sollen dann erste Bearbeitungs- und Montagelinien errichtet werden. Der Produktionsstart ist im Laufe des Jahres 2017 geplant.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass nach dem heutigen Stand der Erkenntnisse – basierend auf den vorhandenen, überwiegend lang laufenden Aufträgen und den langjährigen Kundenbeziehungen – sowohl der vollständige Verlust als auch teilweise Verlust von einem der Hauptkunden in den nächsten Jahren eher unwahrscheinlich ist, zumal SHW für jeden Einzelkunden eine Vielzahl unterschiedlichster Produkte für verschiedenste Motor-, Getriebe- und Fahrzeugtypen liefert.

Risiken durch steigende Herstellungskosten

Zur Herstellung von Pumpen und Motorkomponenten sowie Bremscheiben bezieht der SHW-Konzern u.a. Eisenschrott, Rohaluminium, Aluminium- und Stahlpulver sowie Koks von Rohstofflieferanten. Eisen-, Aluminium- und Kokspreise unterliegen erfahrungsgemäß starken Preisschwankungen. Der SHW-Konzern hat in vielen Fällen Vereinbarungen mit den von ihm belieferten Automobilherstellern dahingehend getroffen, dass die Verkaufspreise der Produkte monatlich, quartalsweise oder halbjährlich an die kurz- und mittelfristigen Schwankungen der Rohstoffpreise für Rohaluminium, Aluminiumpulver, Stahlpulver und Eisenschrott angepasst werden. In diesen Fällen werden zusätzlich zu den vereinbarten Verkaufspreisen durch den SHW-Konzern sogenannte Materialteuerungszuschläge von den belieferten Automobilherstellern erhoben. Bezüglich der Preisschwankungen bei Koks hat SHW mit einer Reihe von Kunden einen Energieteuerungszuschlag vereinbart, der in regelmäßigen Abständen neu verhandelt und an das geänderte Preisniveau angepasst wird.

Die Personalkosten stellen hinter den Materialaufwendungen den zweitgrößten Kostenblock innerhalb des SHW-Konzerns dar. Sollten die Einkommenszuwächse im Rahmen künftiger Tarifverhandlungen deutlich über den Produktivitätsfortschritten liegen, könnte dies die relative Wettbewerbsfähigkeit der SHW AG schwächen sowie negative Auswirkungen auf das Erreichen der Ertragsziele haben.

Bei der Stärkung der relativen Wettbewerbsfähigkeit ist die Optimierung des Produktionsnetzwerkes mit der geplanten Errichtung eines neuen Standortes in Osteuropa ein wichtiger Baustein. Damit einher geht die Verlagerung ausgewählter Pumpenprojekte und Wertschöpfungsstufen. Im ersten Halbjahr 2016 wird das Unternehmen über den Standort entscheiden und die notwendige Infrastruktur aufbauen. Im zweiten Halbjahr sollen dann erste Bearbeitungs- und Montagelinien errichtet werden. Der Produktionsstart ist im Laufe des Jahres 2017 geplant.

Risiken aus unerwarteten Anpassungen der Lieferabrufe

Sollten kurzfristig wider Erwarten die eingeplanten Abrufmengen wichtiger Kunden – bedingt durch konjunkturelle Einflüsse, reputationsbedingte Nachfrageveränderungen des Endverbrauchs oder einen vorzeitigen unplanmäßigen Auslauf eines Kundenprojekts – deutlich zurückgenommen werden und daraus Planabweichungen beim Umsatz resultieren, so hätte dies – je nach Dauer und Umfang der Minderabrufe – einen auslastungsbedingten Anstieg der Personalkostenquote und entsprechend negative Auswirkungen auf die Ertragslage zur Folge.

Um im Bedarfsfall flexibel auf derartige Nachfrageveränderungen reagieren zu können, nutzt der SHW-Konzern im Rahmen des Kapazitätsmanagements die Möglichkeit zur Beschäftigung von Leih- und Zeitarbeitnehmern.

Der SHW-Konzern ist andererseits Risiken im Zusammenhang mit nicht vorhersehbaren Erhöhungen der Lieferabrufe über den vertraglich vereinbarten Mengenkorridor hinaus ausgesetzt. Dies kann zu signifikanten Problemen in der gesamten Lieferkette und erheblichen Mehrbelastungen führen. Der SHW-Konzern ist bemüht, sich daraus resultierende Kostenbelastungen entgelten zu lassen.

Lieferantenrisiken

Der SHW-Konzern ist auf die termingerechte Anlieferung von Rohstoffen und für die Produktion notwendigen Komponenten seitens seiner Lieferanten angewiesen. Verspätete Lieferungen können den Geschäftsbetrieb des SHW-Konzerns erheblich beeinträchtigen.

SHW unterhält zu der Mehrzahl seiner Lieferanten langjährige Geschäftsbeziehungen. Möglichen Risiken aus verspäteter Lieferung oder dem Ausfall von Schlüssellieferanten begegnet SHW mit regelmäßigen Vor-Ort-Reviews, welche eine Bonitätsprüfung einschließen. Parallel dazu unterhält SHW für wesentliche Einkaufsteile weltweit enge Kontakte und Geschäftsbeziehungen zu Alternativ-Lieferanten.

Der SHW-Konzern hat durch den Einsatz eines modernen Warenwirtschaftssystems die Voraussetzungen geschaffen, dass die notwendigen Materialien termingerecht und in ausreichender Menge verfügbar sein sollten.

IT-Risiken

Die weltweit zunehmenden Bedrohungen für die Informationssicherheit von Unternehmen bergen auch für die SHW-Gruppe Risiken in Bezug auf die Sicherheit unserer Informationssysteme und Netzwerke sowie der Verfügbarkeit und Vertraulichkeit von Unternehmensdaten. Ein Ausfall oder die Beschädigung der Informationssysteme kann Störungen in der gesamten Wertschöpfungskette nach sich ziehen und damit auch negative Kosteneffekte verursachen.

Die SHW-Gruppe hat eine Vielzahl von Maßnahmen ergriffen, um diese IT-Risiken so weit wie möglich zu reduzieren. Wichtige Unternehmensdaten werden im Rechenzentrum doppelt gespiegelt. Zusätzlich schützen wir uns über Backup-Systeme gegen die Risiken eines Datenverlusts. Darüber hinaus verfügt die SHW-Gruppe über Notfallkonzepte, welche die Funktionsfähigkeit von Produktion und Logistik temporär auch ohne IT Anbindung gewährleisten.

Wir investieren laufend in Sicherheitssoftware zum Schutz unserer IT-Systeme vor unberechtigten externen Zugriffen. Intern wird der Zugriff von Mitarbeitern auf vertrauliche Unternehmensdaten durch skalierbare Zugriffsrechte sichergestellt.

Risiken in Verbindung mit der Einhaltung von Standards

Risiken aus Produkthaftung

Die von dem SHW-Konzern hergestellten Bauteile könnten trotz umfangreicher Qualitätskontrollen mit Mängeln behaftet sein. Fehlerhafte Produkte können zudem Schäden bei den Endkunden der Automobilhersteller verursachen, was Schadensersatz- und Produkthaftungsansprüche auch dieser Endkunden nach sich ziehen könnte.

Aufgrund von fehlerhaften oder möglicherweise fehlerhaften Produkten könnte es auch dazu kommen, dass der SHW-Konzern verpflichtet ist, sogenannte Rückrufaktionen zu ergreifen, oder die Kunden des SHW-Konzerns könnten verpflichtet sein, solche Maßnahmen zu ergreifen.

Zur Vermeidung und Verringerung dieser Risiken bestehen entsprechende Qualitätssicherungssysteme. Gegen Schadensersatzansprüche aufgrund fehlerhafter Produkte ist der SHW-Konzern im marktüblichen Umfang – unter Berücksichtigung von entsprechenden Selbstbehalten – versichert. In einigen Fällen haben Kunden des SHW-Konzerns in Deutschland Gewährleistungs- bzw. Haftungsansprüche aus behaupteten fehlerhaften Lieferungen bei der SHW Automotive GmbH angemeldet, die der Versicherung des SHW-Konzerns gemeldet wurden. Der SHW-Konzern bzw. der Versicherer prüfen in einzelnen Fällen gegenwärtig die Begründetheit von Ansprüchen sowie deren Deckung durch die Versicherung. Der SHW-Konzern hat im Hinblick auf einige dieser Fälle Rückstellungen gebildet. Es bestehen derzeit keine rechtsanhängigen Prozesse mit Kunden.

Umweltrisiken

Die Betriebsstätten des SHW-Konzerns unterliegen einer Vielzahl von umweltrechtlichen Vorschriften, die u.a. Emissionsgrenzwerte und Standards für die Behandlung, Lagerung und Entsorgung von Abfällen und Gefahrstoffen festlegen. Insbesondere die Gießerei des SHW-Konzerns an dem Standort Tuttlingen-Ludwigstal ist einer Reihe solcher umweltrechtlicher Auflagen unterworfen. Die Einhaltung dieser umweltrechtlichen Vorschriften und die Einhaltung von Auflagen im Rahmen der für den Betrieb erforderlichen Genehmigungen verursachen Betriebskosten und erfordern fortlaufende Investitionen. Die Nichteinhaltung umweltrechtlicher Vorschriften kann zivil-, straf- oder öffentlich-rechtliche Konsequenzen, insbesondere Geldstrafen und Schadensersatzansprüche wegen Sachbeschädigung oder Körperverletzung oder eine vorübergehende oder dauerhafte Betriebsstilllegung nach sich ziehen.

Finanzrisiken

Ausfallrisiken

Das anhaltende Wachstum in den für uns besonders wichtigen Fahrzeugmärkten hat im Kalenderjahr 2015 dazu geführt, dass die Ertragslage der global aufgestellten Kunden des SHW-Konzerns unverändert gut ist. Das Risiko eines Ausfalls von Forderungen hat sich bei diesen Kunden nicht weiter erhöht. Im Bedarfsfall werden Zahlungsziele und Forderungsobergrenzen angepasst und regelmäßig überwacht. Auf der Lieferantenseite hat sich die wirtschaftliche Situation im Durchschnitt nicht wesentlich verbessert. Durch unsere Mehrlieferantenstrategie sehen wir das Risiko zur finanziellen Unterstützung eines Zulieferers derzeit unverändert als gering an.

Währungsrisiken

Für den SHW-Konzern bestehen derzeit keine Währungsrisiken in nennenswertem Umfang, da auf nahezu allen Faktor- und Gütermärkten Kosten und Umsatzerlöse überwiegend in Euro fakturiert werden. Auch mit Aufnahme der Kundenauslieferungen in Brasilien (Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten) am Ende des zweiten Quartals 2014 haben sich keine zusätzlichen Transaktionsrisiken für den Konzern ergeben, da Umsätze und Kosten in lokaler Währung anfallen. Translationsrisiken werden sich dann zunächst vor allem aus der Wechselkursentwicklung des Euro zum brasilianischen Real ergeben.

Hinsichtlich des im Januar 2015 geschlossenen Joint Venture Vertrags (Geschäftsbereich Bremscheiben) besteht eine Einlageverpflichtung der SHW Automotive GmbH als Gesellschafterin der SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd. in Euro, die einem Gegenwert in Höhe von 109,9 Mio. Renminbi entspricht, und damit Währungsschwankungen ausgesetzt ist. Daneben besteht ein Wechselkursrisiko aus der Umrechnung des anteiligen Eigenkapitals des Gemeinschaftsunternehmens.

Infolge der geplanten Errichtung eines neuen Standortes in Osteuropa können sich mittelfristig weitere Währungsrisiken für den SHW-Konzern ergeben. Für das Geschäftsjahr 2016 erwarten wir in diesem Zusammenhang keine wesentlichen Währungseffekte.

Finanzierungsrisiken

Das Finanzprofil des SHW-Konzerns stellt sich mit einer Eigenkapitalquote von 50,8 Prozent, einer Netto-Liquidität zum 31. Dezember 2015 von 12,3 Mio. Euro sowie ausreichend freien Kreditlinien insgesamt als sehr solide dar.

Für ein Refinanzierungsdarlehen besteht zwischen zwei Gesellschaften des SHW-Konzerns und verschiedenen Banken ein Kreditvertrag über 60 Mio. Euro mit einer Laufzeit bis zum 30. September 2017. Davon können bis zu 30 Mio. Euro für Unternehmensakquisitionen verwendet werden. Die Gesellschaften des SHW-Konzerns haben sich in dem Kreditvertrag verpflichtet, bestimmte Unternehmenskennzahlen („Financial Covenants“) einzuhalten. Im Geschäftsjahr 2015 hat das Unternehmen bei beiden Kennzahlen – Wirtschaftliche Eigenkapitalquote und Leverage Ratio – die vorgegebenen Werte eingehalten.

Der SHW-Konzern kann darüber hinaus auf weitere Fremd- und Eigenkapitalinstrumente zurückgreifen. Dazu zählen die Aufnahme zusätzlicher Kredite von bis zu 15 Mio. Euro sowie zusätzlicher Kapitalmarktverbindlichkeiten von bis zu 20 Mio. Euro. Darüber hinaus ist noch ein Vorratsbeschluss für Kapitalerhöhungen über 50 Prozent des gezeichneten Kapitals – entsprechend 3.218.104 Aktien – bis 11. Mai 2020 für den Fall nicht-organischen Wachstums vorhanden.

Insgesamt ist damit die Finanzierung des geplanten organischen und akquisitorischen Wachstums des SHW-Konzerns gesichert.

Zinsrisiken sowie steuerliche Risiken

Veränderungen der Marktzinsen wirken sich auf zukünftige Zinszahlungen für variabel verzinsliche Verbindlichkeiten aus. Wesentliche Zinssatzsteigerungen können daher Profitabilität, Liquidität und die Finanzlage des SHW-Konzerns beeinträchtigen.

Zur Senkung der Zinsrisiken und Sicherung der finanziellen Flexibilität strebt die SHW auch weiterhin an, die Investitionen größtenteils aus dem Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit zu finanzieren. Im Jahr 2015 blieben die Zinssätze im Euro-Raum auf einem sehr niedrigen Niveau. Die Europäische Zentralbank hat angekündigt, die Niedrigzinspolitik fortsetzen zu wollen. Wir erwarten deshalb keine wesentlichen Zinssteigerungen in der nahen Zukunft.

Die Betriebsprüfung der deutschen Konzerngesellschaften für die Veranlagungszeiträume 2008 bis 2011 wurde im Berichtsjahr beendet. Die Betriebsprüfung führte zu keinen wesentlichen Feststellungen. Die Ergebnisse dieser Betriebsprüfung sind im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 vollumfänglich verarbeitet.

Impairment-Risiken (Wertminderung des Firmenwerts)

Ein Teil des Vermögens des SHW-Konzerns besteht aus immateriellen Vermögenswerten, einschließlich Firmenwerten (Goodwill). Zum 31. Dezember 2015 belief sich der in der Bilanz des SHW-Konzerns ausgewiesene Goodwill auf 7,1 Mio. Euro. Dabei entfielen 4,2 Mio. Euro auf den Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten sowie 2,8 Mio. Euro auf den Geschäftsbereich Bremscheiben. Im Zuge der Werthaltigkeitsprüfung des Goodwills zum 31. Dezember 2015 wurde die Planung für die Jahre 2016 bis 2019 zugrunde gelegt und Annahmen über künftige Entwicklungen getroffen.

Obwohl der Goodwill zum 31. Dezember 2015 als werthaltig eingestuft wurde, kann grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden, dass zu einem zukünftigen Bilanzstichtag eine Wertminderung erforderlich sein wird.

Wesentliche Risiken im Geschäftsjahr 2016

Wesentliche Risiken sehen wir im laufenden Geschäftsjahr bei den Themen Produktneuanläufe und Produkthaftung.

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenshöhe (netto)
Produktneuanläufe	< 30 Prozent	< 0,5 Mio. Euro
Produkthaftung	< 30 Prozent	< 6 Mio. Euro

Die Risiken im Zusammenhang mit dem Thema Produkthaftung resultieren im Wesentlichen aus einer Schadenersatzforderung, die ein Kunde gegenüber der SHW in Vorjahren geltend gemacht hat. Die SHW hat die Forderung gegenüber dem Kunden abschließend zurückgewiesen und den entsprechenden Fall der Versicherung gemeldet. Infolge weiterer Lieferungen im Geschäftsjahr 2015 hat sich die potenzielle Schadenshöhe gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Die im Vorjahr berichteten Lieferantenrisiken standen in Zusammenhang mit Lieferengpässen, welche im Geschäftsjahr 2015 behoben werden konnten.

Die dargestellten wesentlichen Risiken betreffen vollumfänglich den Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten.

Beurteilung der Gesamtrisikolage

Aus heutiger Sicht beurteilen wir die Gesamtrisikosituation des Konzerns als gut beherrschbar. Derzeit sind keine Risiken zu erkennen, die einzeln oder in Wechselwirkung mit anderen Risiken die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage nachhaltig schwächen könnten. Auch Risiken, die den Fortbestand des Konzerns gefährden könnten, sind nicht ersichtlich. Gegen den SHW-Konzern bestanden zum 31. Dezember 2015 keine rechtsanhängigen Verfahren in wesentlichem Umfang.

Sofern sich aus der Beschreibung der Risiken nichts Abweichendes ergibt, beziehen sich die dargestellten Risiken nicht in besonderer Weise auf einzelne Segmente.

NACHTRAGSBERICHT

Seit Beginn des Geschäftsjahres 2016 haben sich keine wesentlichen Änderungen der Unternehmens- bzw. Konzernsituation und des Branchenumfeldes ergeben.

PROGNOSE- UND CHANCENBERICHT

Ausblick Gesamtwirtschaft und Branche

Weltkonjunktur wächst weiter moderat

Für das Jahr 2016 rechnen die Konjunkturoptionen der Commerzbank (Januar 2016) mit einer leichten Wachstumsbeschleunigung der Weltwirtschaft um 3,1 Prozent. Dabei wird unterstellt, dass Wachstumsimpulse sowohl von den sogenannten fortgeschrittenen Volkswirtschaften (EU-28, Schweiz, Norwegen, USA, Kanada, Japan, Südkorea, Taiwan, Hongkong und Singapur) als auch von den sogenannten Schwellenländern (Russland, China ohne Hongkong, Indien, Indonesien, Thailand, Malaysia, Philippinen und Lateinamerika) ausgehen. Bei Letzterem wird insbesondere von einer graduellen Verbesserung der wirtschaftlichen Situation in Brasilien und Russland ausgegangen.

Für den Euroraum rechnen die Volkswirte der Commerzbank auch im laufenden Jahr nur mit einem verhaltenen Wachstum in der Größenordnung von 1,3 Prozent. Dämpfend wirken die nachlassende Nachfrage aus den Schwellenländern, faule Kredite in den Bankbilanzen, die unverändert hohe Verschuldung vieler Unternehmen und privater Haushalte sowie fallende Immobilienpreise in Italien und Frankreich. Überdurchschnittlich sollen dabei Irland (BIP +4,1 Prozent), Spanien (BIP +3,0 Prozent) sowie die Niederlande (BIP +1,5 Prozent) und Portugal (BIP +1,5 Prozent) wachsen. Die Schlusslichter bilden Griechenland (BIP +1,2 Prozent), Italien (BIP +1,0 Prozent) und Frankreich (BIP +0,9 Prozent).

Für die deutsche Wirtschaft rechnen die Analysten der Commerzbank mit einem BIP-Wachstum von 1,3 Prozent (Vorjahr 1,5 Prozent). Dabei dürften einerseits die Exporte durch die Probleme in den Schwellenländern gebremst werden und der Rückenwind vom schwächeren Euro nachlassen, andererseits dürfte die Konsumnachfrage von steigenden Reallöhnen und zusätzlichen Ausgaben der öffentlichen Hand – u. a. im Zusammenhang mit der starken Zuwanderung – stimuliert werden.

Die US-Wirtschaft soll auch im Jahr 2016 mit etwa 2,5 Prozent wachsen. Wesentliche Stütze ist weiterhin die robuste Entwicklung der binnenwirtschaftlichen Nachfrage. Der private Konsum sollte dabei von sinkenden Arbeitslosenquoten, niedrigeren Rohstoffpreisen und kräftigen Realeinkommenszuwächsen profitieren. Gleichzeitig trägt die öffentliche Hand zur Expansion bei. Belastend wirken die schwächere Nachfrage aus den Schwellenländern sowie der starke Dollar.

Für China rechnen die Konjunkturoptionen der Commerzbank in 2016 mit einer weiteren Wachstumsverlangsamung auf 6,3 Prozent (Vorjahr 6,5 Prozent). Größter Einflussfaktor ist dabei weiterhin das Überangebot an Immobilien sowie die hohe Verschuldung der Unternehmen.

Trotz vorhandener Risiken bieten die konjunkturellen Perspektiven und die in vielen Schwellenländern steigenden verfügbaren Einkommen eine solide Basis dafür, dass sich der Aufschwung des globalen Automobilgeschäfts in 2016 fortsetzen dürfte.

Weiterhin moderater Anstieg der Fahrzeugproduktion

Das Marktforschungsinstitut IHS rechnet für das Jahr 2016 mit einem Anstieg der globalen Light Vehicle-Produktion (Fahrzeuge < 6 t) um 3,1 Prozent von 88,6 Mio. Fahrzeugen auf 91,4 Mio. Fahrzeuge. Getragen wird dieses Wachstum im Wesentlichen von Produktionszuwächsen in China und Nordamerika. Für China geht IHS von einem Wachstum von 5,5 Prozent auf 25,3 Mio. Fahrzeuge aus, für Nordamerika von einem Zuwachs von 4,2 Prozent auf 18,2 Mio. Fahrzeuge. Für die Region Südamerika wird nach dem Einbruch des Vorjahres von einer weiteren deutlichen Abschwächung der Produktionszahlen um 8,6 Prozent auf 2,8 Mio. Fahrzeuge ausgegangen.

Mit einem weiteren Anziehen der Binnennachfrage in der Europäischen Union sowie steigenden Exporten nach Übersee ist die Grundlage geschaffen dass 2016 mit einem Plus von etwa 1,6 Prozent ein weiteres relativ gutes Jahr für die europäischen Fahrzeughersteller werden könnte. Getragen wird dieses Wachstum im Wesentlichen von den Produktionszuwächsen in Großbritannien (+9,9 Prozent auf 1,8 Mio. Fahrzeuge), Frankreich (+3,2 Prozent auf 2,0 Mio. Fahrzeuge) und Italien (+6,2 Prozent auf 1,0 Mio. Fahrzeuge).

Für den Produktionsstandort Deutschland prognostiziert das Researchinstitut IHS für 2016 eine leichte Zunahme des Produktionsvolumens um 0,7 Prozent auf etwas über 6,0 Mio. Einheiten.

Verbrennungsmotoren bleiben maßgebliche Antriebsart

Ausgehend von den erwarteten Produktionszahlen für Light Vehicles rechnet IHS bei der Motorenproduktion weltweit mit einem Wachstum von 3,1 Prozent auf 91,4 Mio. Einheiten. Der Zuwachs entfällt dabei im Wesentlichen auf den Bereich Benzinmotoren, deren Produktionszahl um 3,2 Prozent auf 72,2 Mio. Einheiten zunehmen soll. Trotz „Dieselgate“ rechnen die Branchenexperten für 2016 mit einem leichten Wachstum bei Dieselantrieben um weltweit 2,6 Prozent auf 18,7 Mio. Stück. Dies entspräche einem Marktanteil von 20,5 Prozent. Elektromotoren wird ein Anteil an der Gesamtheit der weltweiten Motorenproduktion von 0,5 Prozent zugeschrieben.

In Europa werden für Dieselmotoren stabile Produktionszahlen in einer Größenordnung von 10,8 Mio. Einheiten erwartet. Wachstumsträger sind Benzinmotoren, auf die 11,8 Mio. Einheiten (+2,6 Prozent) entfallen sollen. Auch im nordamerikanischen Markt wird mit einer überdurchschnittlichen Zunahme der Produktion von Benzinmotoren i.H.v. 5,9 Prozent auf 15,8 Mio. Einheiten gerechnet. Der Dieselantrieb wird in Nordamerika auch im Jahr 2016 mit einem Marktanteil von 3,3 Prozent eine Randerscheinung bleiben. Eine ähnliche Entwicklung zeichnet sich für China ab. Das Volumenwachstum von 5,4 Prozent auf 25,3 Mio. Einheiten entfällt im Wesentlichen auf die Produktion von Benzinmotoren. Dieselmotoren bleiben mit einem Marktanteil von 7,2 Prozent weit abgeschlagen zurück.

Mit Produktlösungen für Verbrennungsmotoren – sowohl Diesel als auch Benzin – ist SHW weiterhin gut aufgestellt, um die entsprechenden Wachstumsmöglichkeiten nutzen zu können.

Automatikgetriebe weltweit auf dem Vormarsch

IHS erwartet für das Jahr 2016 mit einem Wachstum der weltweiten Getriebeproduktion von 3,1 Prozent auf 91,4 Mio. Einheiten. Das Volumenwachstum lässt sich dabei ausschließlich dem Bereich Automatikgetriebe zuordnen, deren Anteil an der Gesamtproduktion damit weiter von 54,2 Prozent auf 55,6 Prozent zunehmen soll. Maßgeblich für dieses starke Wachstum sind vor allem die Produktionsstandorte in China und Nordamerika. In China rechnet das Researchinstitut IHS mit einem Wachstum der Getriebeproduktion von 7,7 Prozent auf 21,7 Mio. Einheiten. Wachstumstreiber sind auch dort die Automatikgetriebe, deren Produktion um 18,2 Prozent auf 8,5 Mio. Einheiten zunehmen dürfte. In Nordamerika sollen 15,0 Mio. Getriebe montiert werden, dies entspricht einer Wachstumsrate von 5,9 Prozent.

SHW ist dank der Neuentwicklungen im Bereich der Primär- und Sekundärgetriebeölpumpen optimistisch, von diesem positiven Wachstumstrend im Bereich der Automatikgetriebe profitieren zu können.

Ausblick Konzern

Die SHW hat im abgelaufenen Geschäftsjahr die Voraussetzungen geschaffen, um auch in den Geschäftsjahren 2016 und 2017 – einer Phase der Umsatzkonsolidierung – die Profitabilität sukzessive zu verbessern.

Leichter Umsatzrückgang geplant

Unter der Annahme einer weiterhin stabilen Auftragslage sowie eines stabilen Branchenumfelds rechnet die SHW für das Geschäftsjahr 2016 mit einem Konzernumsatz in einer Bandbreite von 440 Mio. Euro bis 460 Mio. Euro.

Dabei wird für den Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten ein Umsatz von etwa 340 Mio. Euro bis 360 Mio. Euro prognostiziert, für den Geschäftsbereich Bremsscheiben wird ein Umsatz etwa auf Vorjahresniveau erwartet, wobei der Anteil an höherwertigen Verbundbremsscheiben in 2016 weiter zunehmen wird.

Der im Vergleich zum Geschäftsjahr 2015 erwartete Umsatzrückgang betrifft den Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten und lässt sich zum einen auf geringere Umsatzbeiträge aus dem Projektgeschäft sowie anderen Volumen-/Mixverschiebungen aus hochlaufenden Kundenprojekten zurückführen. Zum anderen ist der Umsatzrückgang bedingt durch den vorzeitigen Auslauf eines Auftrags für Nockenwellenversteller für Dieselfahrzeuge – bei deutlicher Mengenreduzierung bereits im Geschäftsjahr 2016 – im Rahmen einer kundenseitigen Umstellung auf Harnstoff-Einspritzung (SCR-Technologie) zwecks Erfüllung der Euro-6-Norm.

Hinsichtlich des Joint Venture SHW Longji Brake Discs (Long-Kou) Co., Ltd. geht der SHW-Konzern weiterhin von einer planmäßigen operativen Geschäftstätigkeit aus. Durch die Herstellung von unbearbeiteten Bremsscheiben für das Ersatzteilgeschäft des chinesischen Joint Venture Partners erwarten wir auch für 2016 eine konstante Auslastung der Gießerei.

Sukzessive Verbesserung der Profitabilität trotz Umsatzrückgang

Trotz des erwarteten Umsatzrückgangs rechnet das Unternehmen für das Geschäftsjahr 2016 mit einem Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA bereinigt) zwischen etwa 43 Mio. Euro und 47 Mio. Euro. Grundlage hierfür sind insbesondere die Effekte aus der Umsetzung der operativen Exzellenzprogramme in beiden Geschäftsbereichen (siehe dazu Kapitel Unternehmensstrategie – Seite 36 ff.).

Weiterhin Working Capital Ratio von 11 Prozent angestrebt

Ein weiteres Fokusthema des Vorstands im Geschäftsjahr 2016 ist die Optimierung des Working Capital. Ziel ist die nachhaltige Erreichung einer Working Capital Ratio, d.h. des Verhältnisses von Working Capital zu Umsatz, auf monatlicher Basis von 11,0 Prozent.

Höhere Investitionen in 2016

Für das Geschäftsjahr 2016 plant das Unternehmen im Zusammenhang mit der Entwicklung neuer Märkte sowie der Errichtung eines neuen Produktionsstandortes in Osteuropa temporär erhöhte Investitionen in einer Größenordnung von schätzungsweise 32 Mio. Euro bis 35 Mio. Euro.

Die Investitionen betreffen schwerpunktmäßig den Aufbau von Fertigungskapazitäten an den internationalen Standorten sowie Montageanlagen und Gieß- und Bearbeitungszentren im Inland.

Die Abschreibungen werden sich in etwa auf dem Vorjahresniveau von 22,5 Mio. Euro einpendeln.

Dividendenpolitik: Nachhaltige Ausschüttungsquote von 30 bis 40 Prozent

Der SHW-Konzern verfolgt eine nachhaltige, ergebnisorientierte Dividendenpolitik. Die Gesellschaft plant auch in der Zukunft – unter Beachtung der gesetzlichen Restriktionen und unter Berücksichtigung des Finanzierungsbedarfs des SHW-Konzerns – einen Betrag in Höhe von 30 Prozent bis 40 Prozent des ausgewiesenen Konzernjahresüberschusses als Dividende an die Aktionäre der Gesellschaft auszuschütten. Aufgrund der soliden Bilanzstruktur und der positiven Geschäftsperspektiven haben Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen, der am 10. Mai 2016 in Heidenheim stattfindenden Hauptversammlung, eine stabile Dividende in Höhe von 1,00 Euro je Aktie vorzuschlagen.

Strategie „SHW 2020“ – Rückkehr zu profitablen und kapitaleffizientem Wachstum

Die SHW profitiert von drei wesentlichen Trends in der Automobilindustrie:

- Die globale Nachfrage nach Mobilität steigt weiter an. Es wird erwartet, dass die globalen Produktionszahlen von sog. Light Vehicles (Fahrzeuge < 6 t) bis 2020 um durchschnittlich 2,7 Prozent pro Jahr auf etwa 103 Millionen Einheiten steigen werden. Das größte Wachstum wird für China und Europa erwartet.
- Verbrennungsmotoren werden – in absoluten Zahlen – auch in den nächsten Jahren die große Mehrzahl der Light Vehicles antreiben. Die zunehmende Bedeutung der Hybridantriebe – eine Kombination aus Verbrennungs- und Elektromotor – wird dabei mit einem Mehr an Pumpen pro Fahrzeug einhergehen.
- Die Reduzierung von CO₂-Emissionen wird in allen strategischen Märkten vorangetrieben – mit ambitionierten Zielgrößen. So müssen die Automobilhersteller bis 2020 den CO₂-Ausstoß pro Kilometer in Nordamerika um weitere 21 Prozent, in Europa um 23 Prozent und in China um 27 Prozent reduzieren. Das erfordert weiterhin die durchgängige Optimierung von Motor und Getriebe, für die die SHW über das entsprechende Produktportfolio verfügt.

Im Rahmen der Strategie „SHW 2020“ rechnet das Unternehmen von 2018 an wieder mit deutlich steigendem Umsatz und Ergebnis. Ziel ist es, den Umsatz bis 2020 auf eine Größenordnung von 630 bis 660 Mio. Euro zu steigern. Die EBITDA-Marge soll im gleichen Zeitraum deutlich auf mindestens 12 Prozent zulegen. Dabei haben die Themen operative Exzellenz, Ausbau der internationalen Präsenz und Innovationsführerschaft Priorität (siehe Kapitel Unternehmensstrategie – Seite 36 ff.). Nach temporär erhöhten Investitionen in neue Märkte und weitere Produktionsstätten in den Jahren 2016 und 2017 plant das Unternehmen, die Investitionen ab 2018 auf ein Normalniveau zurückzuführen.

Chancen

Grundlagen des Chancenmanagements

Unter Chancen verstehen wir mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für das Unternehmen positiven Prognose- oder Zielabweichung führen können. Unser Chancenmanagement leitet sich im Wesentlichen aus den Zielen und Strategien der beiden Geschäftsbereiche Pumpen und Motor-komponenten sowie Bremscheiben ab. Die direkte Verantwortung für das frühzeitige und regelmäßige Identifizieren und Analysieren von Chancen obliegt dem operativen Management in den Geschäftsbereichen. Das Chancenmanagement ist bei der SHW integraler Bestandteil der konzernweiten Planungs- und Steuerungssysteme. In diesem Zusammenhang findet eine intensive Auseinandersetzung mit den Themen Markt und Wettbewerb, relevante Kostengrößen und wesentlichen Erfolgsfaktoren statt. Daraus werden konkrete geschäftsbereichsspezifische Ziele abgeleitet und festgelegt.

Eine wichtige Rolle im Rahmen des Chancenmanagements kommt den Entwicklungs- und Vertriebsabteilungen zu. Sie suchen kontinuierlich nach Optimierungsmöglichkeiten bestehender Pumpen und Motorkomponenten bzw. Bremscheiben sowie nach neuen Anwendungs- und Vermarktungsmöglichkeiten. Chancen entstehen daneben häufig durch Produktinnovationen, die bei der Entwicklung neuer, effizienterer und schadstoffärmerer Motor- und Getriebegenerationen bzw. gewichtsoptimierter Bremscheiben entstehen. SHW ist deshalb bestrebt, möglichst frühzeitig in den Entwicklungsprozess des Fahrzeugherstellers eingebunden zu werden.

Nachstehend werden die wesentlichen Chancen dargelegt.

Konzernweite Chancen

Noch erhebliche Anstrengungen zur Erreichung des Emissionsziels 2021 notwendig

In den zurückliegenden Jahren haben die Hersteller von Personenkraftwagen teilweise beachtliche Fortschritte in Richtung des für das Jahr 2015 gesetzten CO₂-Grenzwertes von 130 g/km gemacht.

Dennoch sind weitere erhebliche Anstrengungen notwendig, um das von der EU-Kommission festgelegte Emissionsziel von 95 g/km im Jahr 2021 zu erreichen.

Zur Erreichung dieses Zielwertes stehen der Automobilindustrie verschiedene Mittel zur Verfügung. Der Schwerpunkt der Bemühungen liegt dabei auf der Optimierung des konventionellen Verbrennungsmotors (Direkteinspritzung, gekühlte Abgasrückführung, Downsizing und Aufladung, variabler Ventiltrieb, Zylinderabschaltung, variable Verdichtung, Brennverfahren, Reibungsreduzierung, Reduktion von thermischen Verlusten), der Optimierung des Getriebes (automatisierte Schaltgetriebe, Doppelkupplungsgetriebe, automatische Lastschaltgetriebe oder Stufenautomaten) und der Senkung des Fahrzeuggewichts. Darüber hinaus werden erhebliche Mittel in die Entwicklung von Hybrid- und Elektrofahrzeugen investiert. Zusätzlicher Handlungsdruck könnte sich durch die für das Jahr 2017 geplante Einführung des sog. „Worldwide Harmonized Light Vehicles Test Procedure – WLTP“ ergeben, das zu realistischeren, weltweit vergleichbaren Verbrauchswerten führen soll.

Der Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten hat im Rahmen der bestehenden Technologieansätze eine Vielzahl von erfolgskritischen Lösungen entwickelt, die einen wesentlichen Beitrag zur Reduktion des Kraftstoffverbrauchs und damit zur Absenkung von CO₂-Emissionen liefern.

Der Geschäftsbereich Bremscheiben leistet mit seinen Verbundbremscheiben ebenfalls einen Beitrag zur CO₂-Reduktion. Die Gewichtseinsparung liegt hier bei 2 kg pro Bremscheibe bzw. 8 kg pro Fahrzeug.

Auf der Grundlage ihres innovativen Produktportfolios und der vorhandenen Aufträge ist die SHW gut aufgestellt, um nach den beiden Konsolidierungsjahren 2016 und 2017 wieder stärker als der zugrunde liegende Markt für Neufahrzeuge, Motoren und Getriebe zu wachsen.

Neben organischem Wachstum stellt der anhaltende Konsolidierungsprozess im Bereich Motor- und Getriebekomponenten eine zusätzliche Wachstumschance dar. Die SHW ist finanziell gut aufgestellt, um ihre Marktposition in ausgesuchten Geschäftsfeldern bzw. Regionen auszubauen.

Chancen in den Geschäftsbereichen

Neben dem Wachstumspotenzial im Bereich Getriebeölpumpen sieht die SHW zusätzliche Chancen im Bereich der regelbaren Kühlmittelpumpen. In diesem Zusammenhang hat das Unternehmen Prototypen an einen bedeutenden europäischen Automobilhersteller ausgeliefert.

Als Entwicklungsfeld mit zusätzlichen Marktpotenzialen sieht die SHW zudem die zunehmende Elektrifizierung von Nebenaggregaten in Verbindung mit der Hybridisierung des Antriebsstrangs und der Einführung des 48V-Bordnetzes. Die SHW wird in diesem Zusammenhang ihre elektronische Antriebs- und Steuerungsexpertise zur Ergänzung der hydraulischen Kernkompetenz ausbauen und evaluiert mögliche Übernahmeziele und Kooperationsmöglichkeiten.

Ebenfalls in der Mittelfristplanung nicht berücksichtigt ist ein mögliches Insourcing von ausgesuchten Bearbeitungsschritten im Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten.

Der Geschäftsbereich Bremscheiben profitiert vom Trend zu leichteren Fahrzeugteilen. Mit der Verbundbremscheibe hat die SHW ein äußerst innovatives Produkt im Produktportfolio, das Gewichtsreduzierung mit gleichzeitiger Verbesserung der Bremsperformance verbindet. Mit der weiteren Automatisierung des Produktionsprozesses und weitergehenden Entwicklungsaktivitäten bei Verbundbremscheiben strebt das Unternehmen eine deutliche Absenkung der Herstellungskosten an, um zukünftig auch wettbewerbsfähige Angebote für Fahrzeuge der oberen Mittelklasse und Mittelklasse unterbreiten zu können. Darüber hinaus wird die Ausweitung der Angebotspalette um gewichtsreduzierende Bauteile für das Bremssystem geprüft. Für den geplanten Markteintritt des Geschäftsbereichs Bremscheiben in Nordamerika werden derzeit verschiedene Optionen geprüft.

Aufgrund des innovativen Produktportfolios, der Marktstellung und der Finanzkraft ist das Unternehmen zuversichtlich, die sich bietenden Chancen realisieren und die Herausforderungen, die sich aus den genannten Risiken ergeben, erfolgreich meistern zu können.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung

Der Vorstand der SHW AG geht bei sich nicht wesentlich verändernden Rahmenbedingungen für das laufende Geschäftsjahr von einem leicht rückläufigen Umsatz in Verbindung mit einem stabilen operativen Ergebnis aus. Besonderes Augenmerk wird der Vorstand im Geschäftsjahr 2016 dabei auf die Themen Operative Exzellenz und Internationalisierung legen.

Aalen, 29. Februar 2016



Dr.-Ing. Frank Boshoff
Vorstandsvorsitzender



Sascha Rosengart
Finanzvorstand



Andreas Rydzewski
Mitglied des Vorstands

Zelle Station
160 95

KONZERNABSCHLUSS DER SHW AG

- 76 Konzernbilanz
- 78 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 79 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 80 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 82 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
- 83 Konzernanhang

KONZERNBILANZ

zum 31. Dezember 2015

AKTIVA			
in TEUR	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
Goodwill	(1)	7.055	7.055
Übrige immaterielle Vermögenswerte	(1)	11.346	13.008
Sachanlagevermögen	(1)	94.810	92.346
Aktive latente Steuern	(19)	4.668	4.795
At-equity bilanzierte Gemeinschaftsunternehmen	(18)	16.669	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(2)	341	910
Sonstige Vermögenswerte	(2)	577	900
Langfristige Vermögenswerte		135.466	119.014
Vorräte	(3)	41.630	42.380
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(4)	34.388	44.656
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(5)	401	0
Sonstige Vermögenswerte	(5)	3.764	3.147
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(6)	14.814	292
Kurzfristige Vermögenswerte		94.997	90.475
Bilanzsumme		230.463	209.489

PASSIVA			
in TEUR	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
Gezeichnetes Kapital	(7)	6.436	5.851
Kapitalrücklage	(7)	38.510	14.780
Gewinnrücklagen	(7)	76.058	68.424
Sonstige Rücklagen	(7)	-4.764	-4.548
Eigenkapital		116.240	84.507
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	(8)	26.274	28.051
Passive latente Steuern	(19)	3.237	3.456
Sonstige Rückstellungen	(9)	3.972	3.652
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(10)	7.855	152
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(10)	1.297	2.486
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen		42.635	37.797
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(10)	1.189	12.162
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(10)	43.484	56.159
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(10)	7.088	6.070
Ertragsteuerschulden	(10)	2.013	444
Sonstige Rückstellungen	(9)	9.984	4.482
Sonstige Verbindlichkeiten	(10)	7.830	7.868
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen		71.588	87.185
Bilanzsumme		230.463	209.489

KONZERN-GEWINN-UND VERLUSTRECHNUNG

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

in TEUR	Anhang	2015	2014
Umsatzerlöse	(11)	463.478	430.041
Herstellungskosten des Umsatzes	(16), (20)	-416.296	-388.921
Bruttoergebnis vom Umsatz		47.182	41.120
Vertriebskosten	(12), (16)	-6.961	-5.968
Allgemeine Verwaltungskosten	(13)	-11.870	-10.113
Forschungs- und Entwicklungskosten	(14)	-7.505	-7.588
Sonstige betriebliche Erträge	(15)	2.617	1.745
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(16)	-3.331	-2.621
Betriebsergebnis		20.132	16.575
Finanzerträge	(17)	16	12
Finanzaufwendungen	(17)	-1.268	-1.816
Ergebnis aus at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen	(18)	1.383	0
Ergebnis vor Steuern		20.263	14.771
Latente Steuern	(19)	327	844
Laufende Ertragsteuern	(19)	-6.239	-4.936
Ergebnis nach Steuern		14.351	10.679
Jahresüberschuss		14.351	10.679
Ergebnis je Aktie (EUR) *		2,26	1,83

* Bezogen auf durchschnittlich 6.359.263 Aktien (Vorjahr 5.851.100 Aktien), Erläuterungen siehe Anhangangabe 7 „Eigenkapital“.

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

in TEUR	2015	2014
Jahresüberschuss	14.351	10.679
Posten, die zukünftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen vor Steuern	1.199	-3.993
Steuereffekt	-338	1.126
Posten, die zukünftig möglicherweise in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Währungsumrechnungsdifferenzen	-44	51
Steuereffekt	0	0
Unrealisierte Gewinne / Verluste aus der Währungsumrechnung von at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen	-1.033	0
Steuereffekt	0	0
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-216	-2.816
Gesamtergebnis nach Steuern	14.135	7.863
Vom Jahresüberschuss entfallen auf		
- Aktionäre der SHW AG	14.351	10.679
- nicht beherrschende Anteile	0	0
Vom Gesamtergebnis entfallen auf		
- Aktionäre der SHW AG	14.135	7.863
- nicht beherrschende Anteile	0	0

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

in TEUR	Anhang	2015	2014
1. Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit			
Jahresüberschuss		14.351	10.679
Abschreibungen (+) auf Vermögenswerte des Anlagevermögens	(1)	22.543	18.252
Erfolgswirksam erfasster Ertragsteueraufwand (+)	(19)	6.239	4.936
Ertragsteuerzahlungen (-)		-4.916	-5.686
Erfolgswirksam erfasste Finanzierungsaufwendungen (+)	(17)	1.268	1.816
Gezahlte Zinsen (-)		-458	-660
Erfolgswirksam erfasste Erträge aus Finanzinvestitionen (-)	(17)	-16	-12
Erhaltene Zinszahlungen (+)		16	12
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen	(9)	4.756	1.761
Veränderungen der latenten Steuern		-327	-844
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) / Erträge (-)		0	-78
Gewinn (-) / Verlust (+) aus Anlagenabgängen		42	172
Ergebnis aus at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen	(18)	-1.383	0
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Vermögenswerte	(3), (4), (5)	10.282	-7.800
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Verbindlichkeiten	(10)	-11.503	7.343
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit		40.894	29.891

in TEUR	Anhang	2015	2014
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit			
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens		324	17
Auszahlungen (-) für Investitionen in Vermögenswerte des Sachanlagevermögens		-20.747	-32.716
Auszahlungen (-) für Investitionen in Vermögenswerte des immateriellen Anlagevermögens		-2.374	-2.546
Auszahlungen (-) für Investitionen in Finanzanlagen		-9.041	-275
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-31.838	-35.520
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit			
Einzahlung (+) aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	(10)	0	10.012
Auszahlungen (-) für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	(10)	-12.162	-1.082
Einzahlung (+) aus der Ausgabe von Aktien	(7)	24.213	0
Ausschüttungen (-) an Aktionäre	(7)	-6.436	-5.851
Auszahlungen (-) für Finanzierungsleasing		-120	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		5.495	3.079
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode			
Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Zwischensummen 1-3)		14.551	-2.550
Wechselkursbedingte Änderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		-58	5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	(6)	292	2.837
Konsolidierungskreisbedingte Veränderungen des Finanzmittelbestands		29	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	(6)	14.814	292

ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS

zum 31. Dezember 2015

in TEUR	Gezeichnetes Kapital (Anhang 7)	Kapital- rücklage (Anhang 7)	Gewinn- rücklagen (Anhang 7)	Sonstige Rücklagen (Anhang 7)	Summe Eigenkapital
Stand am 1. Januar 2014	5.851	14.780	63.630	-1.732	82.529
Veränderung des Betrages durch versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste	0	0	0	-2.867	-2.867
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	51	51
Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis	0	0	0	-2.816	-2.816
Jahresüberschuss 2014	0	0	10.679	0	10.679
Gesamtes Periodenergebnis	0	0	10.679	-2.816	7.863
Erstkonsolidierung von aus Wesentlichkeitsgründen bisher nicht konsolidierten Tochterunternehmen	0	0	-34	0	-34
Gezahlte Dividende	0	0	-5.851*	0	-5.851
Stand am 31. Dezember 2014	5.851	14.780	68.424	-4.548	84.507

* 1 Euro je Aktie

in TEUR	Gezeichnetes Kapital (Anhang 7)	Kapital- rücklage (Anhang 7)	Gewinn- rücklagen (Anhang 7)	Sonstige Rücklagen (Anhang 7)	Summe Eigenkapital
Stand am 1. Januar 2015	5.851	14.780	68.424	-4.548	84.507
Veränderung des Betrages durch versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste	0	0	0	861	861
Unrealisierte Gewinne / Verluste aus der Währungsumrechnung von at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen	0	0	0	-1.033	-1.033
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	-44	-44
Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis	0	0	0	-216	-216
Jahresüberschuss 2015	0	0	14.351	0	14.351
Gesamtes Periodenergebnis	0	0	14.351	-216	14.135
Erstkonsolidierung von aus Wesentlichkeitsgründen bisher nicht konsolidierten Tochterunternehmen	0	0	-281	0	-281
Ausgabe von Aktien	585	23.730	0	0	24.315
Gezahlte Dividende	0	0	-6.436*	0	-6.436
Stand am 31. Dezember 2015	6.436	38.510	76.058	-4.764	116.240

* 1 Euro je Aktie

The image shows an industrial control room. A central computer monitor displays a software interface with various buttons and text. Above the monitor is a vertical stack of three lights: red, yellow, and green. To the right, a blue cabinet houses a control panel with several knobs and buttons. The background features large glass windows looking into a dark industrial area. A yellow safety railing is visible on the left side. The floor is made of dark, textured metal plates.

KONZERNANHANG DER SHW AG

84 Grundlagen des Konzernabschlusses

85 Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

87 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

94 Erläuterungen zur Bilanz

105 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

109 Sonstige Angaben

KONZERNANHANG

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Grundlagen des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss der SHW AG zum 31. Dezember 2015 wurde am 29. Februar 2016 vom Vorstand zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Die SHW Aktiengesellschaft mit Sitz in Wilhelmstr. 67, Aalen/Deutschland, entstand 2011 durch Formumwandlung und wurde am 8. Juni 2011 ins Handelsregister eingetragen. Seit dem 5. November 2013 befinden sich alle Aktien im Streubesitz. Die Hauptaktivität des Konzerns ist die Herstellung und der Vertrieb von Hydraulikpumpen, pulvermetallurgischen Teilen und Bremscheiben. Der vorliegende Konzernabschluss entspricht den geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London. Maßgeblich ist der Stand der IFRS zum 31. Dezember 2015, wie sie in der EU anzuwenden sind. Alle für das Geschäftsjahr 2015 geltenden Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) sowie die früheren Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) werden angewendet.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind die derivativen Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Abweichungen hiervon sind unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angegeben.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Die Betragsangaben im Konzernabschluss erfolgen – soweit nicht anders angegeben – in Tausend Euro (TEUR). Der Konzernabschluss gilt gleichzeitig als befreiender Abschluss nach § 315a III HGB.

Mit Beschluss vom 25. Januar 2016 haben die Gesellschafter der SHW Automotive GmbH einstimmig beschlossen, die Befreiungsvorschriften des § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch zu nehmen und auf die Aufstellung eines Lageberichtes und Anhanges sowie auf die Offenlegung des Jahresabschlusses zu verzichten. Der Beschluss wurde am 27. Januar 2016 an den Bundesanzeiger zur Veröffentlichung weitergegeben.

Konsolidierungsmethoden

Konsolidierungskreis und -grundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der SHW AG und aller ihrer wesentlichen Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres als oberster Konsolidierungskreis, die im Sinne von IFRS 10 beherrscht werden. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Im Geschäftsjahr 2015 wurde erstmalig die SHW Automotive Pumps (Kunshan) Co., Ltd., Kunshan, China, in den

Konsolidierungskreis einbezogen, da die Gesellschaft die operative Geschäftstätigkeit aufgenommen hat. Aus der Erstkonsolidierung ergaben sich keine wesentlichen Effekte auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SHW-Konzerns. Die SHW Automotive Industries GmbH, Aalen, ist derzeit nicht operativ tätig und wird aus Wesentlichkeitsgründen nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Schwäbische Hüttenwerke Zweite Beteiligungs GmbH wurde mit Verschmelzungsvertrag vom 24. Juni 2015 im Wege der Aufnahme als übertragender Rechtsträger auf die SHW AG als übernehmenden Rechtsträger verschmolzen. Verschmelzungsstichtag war der 1. Januar 2015. Die Verschmelzung wurde am 10. August 2015 ins Handelsregister der SHW AG eingetragen.

Eine vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes des SHW Konzerns wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Aalen, HRB 7-A, hinterlegt und ist diesem Konzernanhang als integraler Bestandteil angefügt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Tochtergesellschaften werden ab dem Erwerbszeitpunkt voll konsolidiert, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der SHW-Konzern das Unternehmen direkt oder indirekt gemäß IFRS 10 beherrscht. Beherrschung liegt dann vor, wenn die SHW AG aufgrund von Stimmrechten oder anderen Rechten über die relevanten Tätigkeiten des Tochterunternehmens entscheiden kann, wenn ihr die positiven oder negativen variablen Rückflüsse aus dem Tochterunternehmen zufließen und wenn sie die Rückflüsse durch ihre Entscheidungsgewalt beeinflussen kann. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschungsmöglichkeit durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht. Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert und erstmalig mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die Equity-Methode wird ab dem Zeitpunkt angewandt, an dem der SHW-Konzern maßgeblichen Einfluss oder gemeinschaftliche Führung erlangt, und eingestellt ab dem Zeitpunkt, an dem der maßgebliche Einfluss oder die gemeinschaftliche Führung über das Beteiligungsunternehmen endet. Für die Erstkonsolidierung werden die Anschaffungskosten eines Unternehmens auf die identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens verteilt. Die erworbenen Vermögenswerte, insbesondere immaterielle Vermögenswerte, werden hinsichtlich ihrer Bilanzierung neu beurteilt und zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Sofern die Anschaffungskosten für den Unternehmenserwerb den anteiligen, beizulegenden Zeitwert des Nettovermögens übersteigen, wird ein Goodwill angesetzt und einmal jährlich und bei besonderer Veranlassung einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Ergibt sich aus dem Werthaltigkeitstest eine Wertminderung, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen.

Alle konzerninternen Salden, Transaktionen, Erträge, Aufwendungen, Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen, die in den Jahresabschlüssen der einbezogenen Gesellschaften enthalten sind, werden eliminiert.

Gemeinschaftsunternehmen

Gemeinschaftsunternehmen im Sinne des IFRS 11 werden gemäß IAS 28 nach der Equity-Methode bilanziert. Bei Gemeinschaftsunternehmen führt die SHW AG gemeinsam mit anderen Parteien wirtschaftliche Tätigkeiten unter gemeinschaftlicher Führung durch. Die beherrschenden Parteien haben Rechte am Reinvermögensüberschuss, jedoch nicht an den Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Gemeinschaftsunternehmen werden ab dem Zeitpunkt nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem die gemeinschaftliche Führung besteht. Ausgehend von den Anschaffungskosten der Anteile am gemeinschaftlich geführten Unternehmen wird der Beteiligungsbuchwert sowohl um erfolgswirksame als auch erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen der at-equity bewerteten Beteiligung erhöht bzw. vermindert, soweit diese Veränderungen auf die der SHW AG zurechenbaren Anteile entfallen. Ein Werthaltigkeitstest wird durchgeführt, sofern substantielle Hinweise auf eine mögliche Wertminderung des gesamten Beteiligungsbuchwerts vorliegen.

Am 23. Januar 2015 haben die SHW Automotive GmbH, eine Tochtergesellschaft der SHW AG, und die Shandong Longji Machinery Co., Ltd., einen Vertrag zur Bildung eines Bremscheiben Joint Venture für den asiatischen Markt unterschrieben. Das Sino-Foreign Equity Joint Venture firmiert unter dem Namen SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd., der Sitz der Gesellschaft befindet sich im ostchinesischen LongKou (Provinz Shandong). Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft wird sich zukünftig auf die Entwicklung und Produktion von einteiligen bearbeiteten Bremscheiben für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge für überwiegend multinationale Automobilhersteller im asiatischen Markt konzentrieren. Am 1. April 2015 hat das Joint Venture die operative Geschäftstätigkeit aufgenommen.

An dem Unternehmen mit einem Grundkapital in Höhe von 215,5 Mio. Renminbi (RMB) ist die SHW Automotive GmbH mit einem Anteil von 51 Prozent Mehrheitsgesellschafter, die Shandong Longji Machinery Co., Ltd. hält 49 Prozent. Die SHW Automotive GmbH hat im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2015 eine Einzahlung auf das Grundkapital in Höhe von 8,9 Mio. Euro geleistet. Die noch ausstehende zweite Kaufpreisrate in Höhe von 6,9 Mio. Euro ist in den langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten enthalten. Sie ist spätestens im Februar 2017 einzuzahlen.

Das Joint Venture unterliegt aufgrund gesellschaftsvertraglicher Regelungen einer gemeinschaftlichen Führung durch die beiden Gesellschafter SHW Automotive GmbH und Shandong Longji Machinery Co., Ltd. Darüber hinaus wird zum gegenwärtigen Zeitpunkt die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Joint Venture noch maßgeblich durch die Shandong Longji Machinery Co., Ltd. geprägt. Folglich liegt eine gemeinsame Vereinbarung im Sinne von IFRS 11 vor.

Aufgrund der gesellschaftsrechtlichen Gegebenheiten und der vertraglichen Vereinbarungen zwischen beiden Joint Venture Partnern sowie unter Berücksichtigung sonstiger Sachverhalte und Umstände wurde die gemeinsame Vereinbarung als Gemeinschaftsunternehmen klassifiziert. Folglich wird das Joint Venture im Konzernabschluss der SHW AG nach der Equity-Methode erfasst.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Neue und geänderte Standards und Interpretationen, die im Jahr 2015 Anwendung finden.

Das International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) haben die folgenden Standards und Interpretationen verabschiedet, die von der EU in europäisches Recht übernommen wurden und für Berichtsperioden, die am 1. Januar 2015 beginnen, verpflichtend anzuwenden sind:

Standard / Interpretation	Status	anzuwenden ab
IFRIC 21	Abgaben	neu
AIP 2011-2013	Jährliche Verbesserungen des IASB 2011-2013	geändert
		17.06.2014
		01.01.2015

- IFRIC 21 „Abgaben“ enthält Leitlinien dazu, wann eine Schuld für eine Abgabe anzusetzen ist, die aufgrund gesetzlicher Vorschriften durch die öffentliche Hand auferlegt wird. Dabei wird das verpflichtende Ereignis für den Ansatz einer Schuld als diejenige Aktivität identifiziert, die die Zahlung nach der entsprechenden Vorschrift auslöst. Erst bei Eintritt des verpflichtenden Ereignisses sind Abgaben bilanziell zu erfassen.

Die Anwendung dieser Interpretation hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

- Die jährlichen Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2011 bis 2013) betreffen die folgenden Standards:
 - IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ hinsichtlich einer Klarstellung, dass ein Unternehmen in seinem ersten IFRS-Abschluss die Wahl zwischen der Anwendung von bestehenden und derzeit geltenden IFRS und der vorzeitigen Anwendung von neuen oder überarbeiteten IFRS hat, welche noch nicht verpflichtend anzuwenden sind, sofern deren vorzeitige Anwendung gestattet ist.
 - IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ hinsichtlich einer Klarstellung des Anwendungsbereichs der Ausnahme für Gemeinschaftsunternehmen.
 - IFRS 13 „Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“ hinsichtlich einer Klarstellung des Anwendungsbereichs von Paragraph 52 zur Ausnahme von Portfolios.
 - IAS 40 „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ hinsichtlich einer Klarstellung der Beziehung zwischen IFRS 3 und IAS 40 bei der Klassifizierung einer Immobilie.

Die Anwendung dieser Änderungen hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

2. Standards, Interpretationen und Änderungen zu veröffentlichten Standards, die 2015 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und die vom SHW-Konzern nicht vorzeitig angewandt wurden.

Das IASB und das IFRIC haben weitere Standards und Interpretationen verabschiedet. Die Anwendung dieser Regelungen erfolgt in diesem Geschäftsjahr nicht, weil entweder die Anerkennung durch die EU noch aussteht oder eine Anwendung noch nicht verpflichtend ist.

Standard / Interpretation	Status	anzuwenden ab
AIP 2010–2012	Jährliche Verbesserungen des IASB 2010–2012	geändert 01.02.2015
Amend. zu IAS 19	Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	geändert 01.02.2015
Amend. zu IAS 16 / IAS 41	Landwirtschaft: Produzierende Pflanzen	geändert 01.01.2016
Amend. zu IFRS 11	Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit	geändert 01.01.2016
AIP 2012–2014	Jährliche Verbesserungen des IASB 2012–2014	geändert 01.01.2016
Amend. zu IFRS 10 / IAS 28	Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture	geändert 01.01.2016
Amend. zu IAS 1	Angabeninitiative	geändert 01.01.2016
Amend. zu IAS 27	Anwendung der Equity-Methode im Einzelabschluss	geändert 01.01.2016
Amend. zu IAS 16 / IAS 38	Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	geändert 01.01.2016
Amend. IFRS 10, IFRS 12, IAS 28	Investmentgesellschaften: Anwendung der Konsolidierungsausnahme	geändert 01.01.2016
IFRS 9	Finanzinstrumente	neu 01.01.2018
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	neu 01.01.2016
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	neu 01.01.2018
IFRS 16	Leasing	neu 01.01.2019
Amend. zu IAS 12	Ertragsteuern	geändert 01.01.2017
Amend. zu IAS 7	Kapitalflussrechnung	geändert 01.01.2017

- IFRS 9 „Finanzinstrumente“ führt einen einheitlichen Ansatz zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten ein. Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten richtet sich künftig nach drei Kategorien mit unterschiedlichen Wertmaßstäben und einer unterschiedlichen Erfassung von Wertänderungen. Ferner sieht IFRS 9 ein neues Wertminderungsmodell vor, das auf den zu erwartenden Kreditausfällen basiert. Mit diesem Standard werden auch zusätzliche Anhangangaben erforderlich. Die Auswirkungen der Anwendung von IFRS 9 auf den Konzernabschluss werden noch geprüft.

- IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“: Der neue Standard ersetzt IAS 18 „Umsatzerlöse“ und IAS 11 „Fertigungsaufträge“ sowie die dazugehörigen Interpretationen. IFRS 15 legt einen umfassenden Rahmen zur Bestimmung fest, ob, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt Umsatzerlöse erfasst werden. Das Kernprinzip von IFRS 15 besteht darin, dass ein Unternehmen Erlöse erfassen soll, wenn die Lieferung von Gütern erfolgt ist bzw. die Dienstleistung erbracht wurde. Dieses Kernprinzip wird im Rahmen des Standards in einem Fünf-Schritte-Modell umgesetzt. Hierzu sind zunächst die relevanten Verträge mit dem Kunden und die darin enthaltenen Leistungsverpflichtungen zu identifizieren. Die Erlösrealisierung erfolgt dann in Höhe der erwarteten Gegenleistung für jede separate Leistungsverpflichtung zeitpunkt- oder zeitraumbezogen. Darüber hinaus enthält IFRS 15 detaillierte Anwendungsleitlinien zu einer Vielzahl von Einzelthemen (z. B. Vertragsänderungen, Veräußerungen mit Rückgaberecht, Behandlung von Vertragskosten, Verlängerungsoptionen, Lizenzerlösen, Prinzipal-Agent-Beziehungen, Bill-und-Hold-Vereinbarungen, Konsignationsvereinbarungen etc.). Zudem wird der Umfang der Anhangangaben erweitert. Die Zielsetzung der neuen Angabevorschriften besteht darin, Informationen über die Art, die Höhe, den zeitlichen Anfall sowie die Unsicherheit von Umsatzerlösen aus Verträgen mit Kunden einschließlich der hieraus resultierenden Zahlungsströme offenzulegen.

Die Analyse von Kundenverträgen hinsichtlich der Auswirkungen aus der Anwendung des IFRS 15 auf den Konzernabschluss der SHW AG ist derzeit noch nicht abgeschlossen. Erwartungsgemäß werden die Auswirkungen insbesondere den Zeitpunkt der Erfassung von Umsatzerlösen bei Geschäftsvorfällen mit mehreren Teilleistungen betreffen. Darüber hinaus werden die Angabevorschriften erweitert. Aus heutiger Sicht erwarten wir keine signifikanten Auswirkungen auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SHW-Konzerns.

- IFRS 16 „Leasing“: Im Januar 2016 hat das IASB den Standard IFRS 16 „Leasing“ veröffentlicht. Die hieraus resultierenden Änderungen betreffen insbesondere den Leasingnehmer und haben zur Folge, dass im Grundsatz alle Leasingverhältnisse in der Bilanz des Leasingnehmers zu erfassen sind. Die Auswirkungen auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des SHW-Konzerns müssen noch analysiert werden.

Aus der zukünftigen Anwendung der übrigen neuen Standards und Änderungen erwarten wir keine bzw. keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SHW AG.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung und der Darstellungswährung des Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden im Periodenergebnis erfasst. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war.

Die Vermögenswerte und Schulden ausländischer Tochterunternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden mit dem Stichtagskurs am Ende des Geschäftsjahres umgerechnet, die Gewinn- und Verlustrechnungen hingegen mit dem Periodendurchschnittskurs. Alle hieraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral in den Sonstigen Rücklagen im Eigenkapital erfasst („Fremdwährungsumrechnung“). Im Zeitpunkt des Abgangs wird der in den Sonstigen Rücklagen erfasste Betrag ergebniswirksam aufgelöst.

Umrechnungsdifferenzen aus zu erhaltenden bzw. zu zahlenden Posten von bzw. an einen ausländischen Geschäftsbetrieb, deren Erfüllung weder geplant noch wahrscheinlich ist und die deswegen Teil der Nettoinvestition in diesen ausländischen Geschäftsbetrieb sind, werden direkt im Eigenkapital in der Rücklage für Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen erfasst.

Die für die Umrechnung verwendeten Wechselkurse der wesentlichen Währungen im SHW-Konzern ergeben sich aus folgender Tabelle:

	1 Euro	Stichtagskurs 31.12.		Durchschnittskurs	
		2015	2014	2015	2014
Brasilien	BRL	4,3198	3,2268	3,6430	3,1172
Kanada	CAD	1,5128	1,4085	1,4168	1,4656
China	RMB	7,0804	7,4655	6,9061	8,1566

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die nicht im Rahmen eines Unternehmenserwerbs erworben werden, werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Die Anschaffungskosten von im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Immaterielle Vermögenswerte werden in den Folgeperioden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Es wird dabei zwischen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter und solchen mit unbestimmter Nutzungsdauer differenziert. Im SHW-Konzern gibt es bis auf den Goodwill derzeit keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer von vier bis neun Jahren linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und bei Bedarf angepasst.

Forschungskosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Entwicklungskosten eines Projekts werden nur dann als immaterieller Vermögenswert aktiviert, wenn der SHW-Konzern sowohl die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts, die eine interne Nutzung oder einen Verkauf des Vermögenswerts ermöglicht, als auch die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen, nachweisen kann. Ferner muss der SHW-Konzern die Erwirtschaftung eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens durch den Vermögenswert, die Verfügbarkeit von Ressourcen für Zwecke der Fertigstellung des Vermögenswerts und die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zuzurechnenden Ausgaben zuverlässig ermitteln zu können, belegen. Die Entwicklungskosten umfassen die direkt zuordenbaren Einzelkosten sowie die anteiligen Gemeinkosten. Nicht mit eingerechnet werden Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten. Für noch nicht fertiggestellte Entwicklungsprojekte wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob objektive Hinweise auf Wertminderungen vorliegen.

Wenn ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert nicht aktiviert werden kann bzw. noch kein immaterieller Vermögenswert vorliegt, werden die Entwicklungskosten erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie entstehen.

Goodwill

Der Goodwill wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Goodwill zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Der Goodwill wird jährlich oder bei besonderer Veranlassung einem Werthaltigkeitstest unterzogen und gegebenenfalls wertberichtigt. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der Goodwill ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die von den Synergieeffekten aus dem Unternehmenszusammenschluss profitieren sollen. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden. Wenn der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit kleiner ist als der Buchwert der Einheit, ist der Wertminderungsaufwand zunächst dem Buchwert eines jeglichen der Einheit zugeordneten Goodwill und dann anteilig den anderen Vermögenswerten auf Basis der Buchwerte eines jeden Vermögenswertes innerhalb der Einheit zuzuordnen. Ein für den Goodwill erfasster Wertminderungsaufwand darf in den nachfolgenden Berichtsperioden nicht aufgeholt werden.

Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die Herstellungskosten selbst erstellter Sachanlagen umfassen die direkt zurechenbaren Einzel- und Gemeinkosten der Fertigung einschließlich Abschreibungen.

Das Sachanlagevermögen wird linear über seine Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Buchwerte der Sachanlagen werden auf Wertminderung überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Anlagenkategorie	Nutzungsdauer
Gebäude	14 bis 40 Jahre
Grundstückseinrichtungen	8 bis 20 Jahre
Maschinen und technische Anlagen	5 bis 15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 14 Jahre

Zum Ende des Geschäftsjahres werden die Restwerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden überprüft und bei Bedarf angepasst. Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Der aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierende Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam erfasst.

Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten

Zu jedem Bilanzstichtag überprüft der SHW-Konzern die Buchwerte des Sachanlagenvermögens und der immateriellen Vermögenswerte um festzustellen, ob es Anhaltspunkte für eine eingetretene Wertminderung dieser Vermögenswerte gibt. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt, um den Umfang eines eventuellen Wertminderungsaufwands festzustellen. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht ermittelt werden, da der Vermögenswert keine Cashflows erzeugt, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, zu welcher der Vermögenswert gehört. Wenn eine angemessene und stetige Grundlage zur Verteilung ermittelt werden kann, werden die gemeinschaftlichen Vermögenswerte auf die einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten verteilt. Andernfalls erfolgt eine Verteilung auf die kleinste Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, für die eine angemessene und stetige Grundlage der Verteilung ermittelt werden kann.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten wird ein angemessenes Bewertungsmodell angewandt. Bei der Ermittlung des Nutzungswertes werden die geschätzten künftigen Zahlungsströme mit einem Vorsteuerzinssatz auf ihren Barwert abgezinst. Dieser Vorsteuerzinssatz berücksichtigt zum einen die momentane Markteinschätzung über den Zeitwert des Geldes, zum anderen die im Vermögenswert inhärenten Risiken, die nicht bereits Eingang in die Schätzung der Zahlungsströme gefunden haben.

Wenn der geschätzte erzielbare Betrag eines Vermögenswertes (oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit) den Buchwert unterschreitet, wird der Buchwert des Vermögenswertes (der zahlungsmittelgenerierenden Einheit) auf den erzielbaren Betrag vermindert. Der Wertminderungsaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst. Sollte sich der Wertminderungsaufwand in der Folge umkehren, wird der Buchwert des Vermögenswertes (der zahlungsmittelgenerierenden Einheit) auf die neuerliche Schätzung des erzielbaren Betrags erfolgswirksam erhöht.

Die Erhöhung des Buchwertes ist dabei auf den Wert beschränkt, der sich ergeben hätte, wenn für den Vermögenswert (die zahlungsmittelgenerierenden Einheit) in den Vorjahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

Fremdkapitalkosten

Zinsen auf Fremdkapital werden für qualifizierte Vermögenswerte im Sinne von IAS 23 aktiviert, sofern diese wesentlich sind.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden entweder als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte kategorisiert. Finanzielle Verbindlichkeiten werden entweder als Verbindlichkeiten nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten oder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten kategorisiert.

Bei dem erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten werden diese zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von finanziellen Vermögenswerten, für die keine erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgt, werden darüber hinaus Transaktionskosten einbezogen, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswertes zuzurechnen sind. Der SHW-Konzern legt die Kategorisierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres, soweit dies zulässig und angemessen ist.

Finanzinstrumente werden erfasst, sobald der SHW-Konzern Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen im Rahmen eines Vertrags, dessen Bedingungen die Lieferung des Vermögenswerts innerhalb eines Zeitraums vorsehen, der üblicherweise durch Vorschriften oder Konventionen des jeweiligen Marktes festgelegt wird, ist für die erstmalige bilanzielle Erfassung sowie den bilanziellen Abgang der Erfüllungstag relevant, d. h. der Tag, an dem der Vermögenswert an oder durch den SHW-Konzern geliefert wird.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte sowie ggf. diejenigen finanziellen Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz in diese Gruppe eingestuft wurden. Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten kategorisiert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Derivate, einschließlich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, mit Ausnahme solcher Derivate, die als Sicherungsinstrument eingestuft wurden und als solche effektiv sind. Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten dieser Gruppe – mit Ausnahme solcher Derivate, die als Sicherungsinstrument eingestuft wurden und als solche effektiv sind – werden erfolgswirksam erfasst.

Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste

werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar kategorisiert und nicht in eine der vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Bewertung werden sie zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden direkt im Eigenkapital erfasst. Wenn ein solcher finanzieller Vermögenswert ausgebucht wird oder wertgemindert ist, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst. Sofern bei Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und ihr beizulegender Wert nicht verlässlich ermittelbar ist, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit, bei denen der SHW-Konzern die Absicht und Fähigkeit besitzt, diese bis zur Endfälligkeit zu halten. Nach erstmaliger Erfassung werden bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertminderungen bewertet.

Verzinsliche Darlehen

Verzinsliche Darlehen werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der mit der Kreditaufnahme verbundenen Transaktionskosten bewertet. Nach der erstmaligen Erfassung werden diese unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Verbindlichkeiten ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten sowie andere finanzielle Verbindlichkeiten, die bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet kategorisiert werden.

Als zu Handelszwecken kategorisiert werden diese finanziellen Verbindlichkeiten, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Derivate, einschließlich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst. Ausgenommen hiervon sind Derivate, die als Sicherungsinstrumente designiert werden und als solche effektiv sind.

Derzeit gibt es im SHW-Konzern keine finanziellen Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die beim erstmaligen Ansatz als zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft wurden oder finanzielle Vermögenswerte, die als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen kategorisiert wurden.

Der SHW-Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt.

Gibt es einen objektiven Hinweis, dass eine Wertminderung bei den mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Verlustes als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswertes und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows eines vergleichbaren finanziellen Vermögenswertes, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswertes. Der Buchwert des Vermögenswertes wird über ein Wertberichtigungskonto reduziert. Der Verlustbetrag ist ergebniswirksam zu erfassen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die in der Regel eine Laufzeit von 30 bis 90 Tagen haben, werden mit dem ursprünglichen Rechnungsbetrag abzüglich einer Wertberichtigung für zweifelhafte Forderungen angesetzt. Eine Wertberichtigung unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos wird vorgenommen, wenn ein objektiver substantieller Hinweis vorliegt, dass der SHW-Konzern nicht in der Lage sein wird, die Forderungen in voller Höhe einzuziehen. Forderungen werden ausgebucht, sobald sie uneinbringlich sind.

Verringert sich die Höhe der Wertminderung eines zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswertes in einem der folgenden Geschäftsjahre und kann diese Verringerung objektiv auf ein nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenes Ereignis zurückgeführt werden, wird die vormals erfasste Wertminderung über die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung rückgängig gemacht. Eine Zuschreibung darf dabei jedoch den Betrag nicht übersteigen, der sich bei Fortführung der Anschaffungskosten ohne Wertminderung ergeben hätte.

Ist ein zur Veräußerung verfügbarer Vermögenswert in seinem Wert gemindert, wird ein Betrag in Höhe der Differenz zwischen den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung etwaiger Tilgungen und Amortisationen und dem beizulegenden Zeitwert, aus dem Eigenkapital in das Periodenergebnis umgebucht. Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden nicht im Periodenergebnis erfasst. Wertaufholungen bei Schuldinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden erfolgswirksam erfasst, wenn der Anstieg des beizulegenden Zeitwertes des Finanzinstruments aus einem Ereignis resultiert, das nach der erfolgswirksamen Erfassung der Wertminderung aufgetreten ist.

Finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die diesen Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten zugrunde liegenden Ansprüche bzw. Verpflichtungen erfüllt, gekündigt, übertragen oder erloschen sind.

Ausweis von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Bilanz gesondert, d.h. getrennt von nicht-finanziellen Vermögenswerten und nicht-finanziellen Verbindlichkeiten, ausgewiesen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren realisierbaren Nettoveräußerungswerten bewertet. Der Nettoveräußerungswert stellt den geschätzten Verkaufspreis der Vorräte abzüglich aller geschätzten Aufwendungen dar, die für die Fertigstellung und Veräußerung notwendig sind. Bestandteile der Herstellungskosten sind neben den Einzelkosten auch die direkt zurechenbaren Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie die fertigungsbedingten Abschreibungen und sonstige produktionsbezogene Kosten. Vertriebskosten, Kosten der nicht herstellungsbezogenen allgemeinen Verwaltung sowie Fremdkapitalzinsen wurden nicht aktiviert. Rohstoffe und Handelswaren werden grundsätzlich zu durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet.

Sofern die Nettoveräußerungswerte am Abschlussstichtag niedriger als die Buchwerte sind, werden diese angesetzt. Für Bestandsrisiken, die sich aus erhöhter Lagerdauer oder geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden ausreichende Wertberichtigungen auf Vorräte vorgenommen.

Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Der SHW-Konzern hat in Deutschland zwei leistungsorientierte Pensionspläne (defined benefit plan), die im Wesentlichen einheitliche Bedingungen aufweisen. Sie werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („projected unit credit method“) bewertet unter Berücksichtigung der künftigen Entwicklung von Gehältern und Renten sowie der am 19. Juli 2005 veröffentlichten RICHTTAFELN 2005 G von Klaus Heubeck, die in Deutschland zur Bewertung betrieblicher Versorgungsverpflichtungen für Wirtschaftsjahre, die nach dem Zeitpunkt der Veröffentlichung enden, zu verwenden sind. Der Rechnungszins basiert auf erstrangigen, festverzinslichen Unternehmensanleihen mit AA-Rating.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die sich aus Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen bzw. aus Abweichungen zwischen früheren versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung ergeben, werden in der Periode ihrer Entstehung unter Berücksichtigung von latenten Steuern unmittelbar erfolgsneutral im Eigenkapital in den Sonstigen Rücklagen erfasst. Die in den Sonstigen Rücklagen erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste sowie die darauf entfallenden latenten Steuern werden in den

Folgeperioden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung aufgelöst. Die in der jeweiligen Berichtsperiode erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste sowie die darauf entfallenden latenten Steuern werden gesondert in der Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

Änderungen der Leistungshöhe mit Rückwirkung auf bereits erdiente Anwartschaften, die aus Plananpassungen resultieren, werden unmittelbar im Jahr der Plananpassungen im Betriebsergebnis verrechnet.

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen werden unter den Finanzaufwendungen ausgewiesen. Die restlichen Bestandteile des Nettopensionsaufwandes werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den jeweiligen Funktionsbereichen ausgewiesen.

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen geht der SHW-Konzern über die Entrichtung von Beitragszahlungen sowie Rentenversicherungsbeiträgen und sozialen Abgaben an einen zweckgebundenen Fonds hinaus keine weiteren Verpflichtungen ein. Die Beiträge werden als Aufwand in den entsprechenden Funktionsbereichen erfasst.

Die Bewertung sonstiger langfristiger Leistungen an Arbeitnehmer erfolgt ebenfalls unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens.

Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen werden als bestmögliche Schätzung für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in der Höhe, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist, berücksichtigt. Der Ansatz erfolgt, sofern eine gesetzliche oder faktische Verpflichtung eines Ereignisses in der Vergangenheit einen zukünftigen Ressourcenabfluss wahrscheinlich macht und dieser Wert verlässlich geschätzt werden kann. Ist die Wirkung des Zinseffektes wesentlich, werden langfristige Rückstellungen zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst. Bei kurzfristigen Rückstellungen wird eine Inanspruchnahme innerhalb des nächsten Geschäftsjahres erwartet.

Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag bewertet, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrages werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

Latente Steuern

Steuerabgrenzungen werden auf sämtliche temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen von Aktiva und Passiva in IFRS Konzernbilanz und Steuerbilanz berechnet, aktivische Steuerabgrenzungen nur insoweit, als die damit verbundenen Steuergutschriften bzw. -minderungen wahrscheinlich eintreten.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Aktivische Steuerabgrenzungen werden in einer gesonderten Position in den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen, passivische Steuerabgrenzungen sind in einer separaten Position innerhalb der langfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen enthalten.

Latente Steueransprüche und -schulden werden unter Anwendung der Verbindlichkeitsmethode anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden diejenigen Steuersätze und Steuervorschriften zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten oder voraussichtlich in Kürze gelten werden.

Ertragsteuern und latente Steuern, die sich auf direkt im Eigenkapital erfasste Posten beziehen, werden im Eigenkapital und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Leasing

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasingverhältnisse klassifiziert, wenn durch die Leasingvereinbarung im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating Lease-Verhältnisse klassifiziert.

Sofern die wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken des Leasinggegenstandes beim SHW-Konzern liegen, werden diese Verträge als Finanzierungsleasingverträge behandelt. Im Zeitpunkt des Abschlusses des Leasingvertrages wird der Leasinggegenstand mit seinem beizulegenden Wert oder, sofern niedriger, mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen angesetzt. Die entsprechende Verbindlichkeit gegenüber dem Leasinggeber wird in der Bilanz als Verpflichtung aus Finanzierungsleasingverhältnissen gezeigt. Die Leasingzahlungen werden in Zins- und Tilgungsanteile unterteilt, wobei die Zinsaufwendungen direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden, es sei denn, sie lassen sich eindeutig einem qualifizierten Vermögenswert zuordnen.

Zahlungen aus Operating Lease-Verhältnissen werden linear über die Laufzeit des Leasingvertrages als Aufwand erfasst.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Ein derivatives Finanzinstrument ist ein Finanzinstrument, dessen Wert sich in Abhängigkeit von einer Bezugsgröße ändert, welches in der Regel keine oder nur geringe Anschaffungskosten erfordert und das zu einem späteren Zeitpunkt beglichen wird.

Derivative Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert wird mit Hilfe standardisierter Verfahren ermittelt. Sofern der beizulegende Zeitwert positiv ist, werden die derivativen Finanzinstrumente als finanzieller Vermögenswert erfasst, bei negativen beizulegenden Zeitwerten erfolgt ein Ausweis als finanzielle Verbindlichkeit. Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehungen erfüllen, werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Zu Beginn der Sicherungsbeziehung wird die Beziehung zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft dokumentiert, einschließlich der Risikomanagementziele sowie der dem Abschluss von Sicherungsbeziehungen zu Grunde liegenden Unternehmensstrategie. Des Weiteren wird bei Eingehen der Sicherungsbeziehung als auch in deren Verlauf regelmäßig dokumentiert, ob das in die Sicherungsbeziehung designierte Sicherungsinstrument hinsichtlich der Kompensation der Änderungen des beizulegenden Zeitwertes bzw. der Cashflows des Grundgeschäfts in hohem Maße effektiv ist.

Bei derivativen Finanzinstrumenten, die in einem Sicherungszusammenhang stehen, werden die Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes im Geschäftsjahr entsprechend der Art der Sicherungsbeziehung erfasst. Bei einem Cashflow Hedge (Zahlungssicherungsgeschäft) wird die Veränderung des beizulegenden Zeitwertes des effektiven Teils unter Berücksichtigung latenter Steuern ergebnisneutral in den Sonstigen Rücklagen („Veränderungen der Marktwerte von Sicherungsinstrumenten“) ausgewiesen. Der ineffektive Teil wird direkt aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Sofern die Voraussetzungen für einen Cashflow Hedge nicht mehr gegeben sind, werden die in den Sonstigen Rücklagen erfassten Beträge über die Restlaufzeit des Sicherungsgeschäftes ergebniswirksam aufgelöst.

Die Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von Derivaten, die sich für Fair Value Hedges eignen und als solche designiert worden sind, werden zusammen mit den auf das abgesicherte Risiko zurückzuführenden Änderungen des beizulegenden Zeitwertes des Grundgeschäfts direkt in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Änderung des beizulegenden Zeitwertes des Sicherungsinstruments und die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführende Änderung des Grundgeschäfts werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in dem zum Grundgeschäft zugehörigen Posten ausgewiesen. Die bilanzielle Abbildung der Sicherungsbeziehung endet, wenn der SHW-Konzern die Sicherungsbeziehung auflöst, das Sicherungsinstrument zeitlich abläuft, veräußert, beendet oder ausgeübt wird oder sich nicht mehr für Sicherungszwecke eignet. Zu diesem Zeitpunkt beginnt die erfolgswirksame Auflösung der auf das gesicherte Risiko zurückzuführenden Buchwertanpassung des Grundgeschäfts.

Derzeit bestehen weder Zahlungssicherungsgeschäfte noch Fair Value Hedges innerhalb des SHW-Konzerns.

Erträge und Aufwendungen

Erträge aus dem Verkauf von Waren und Erzeugnissen werden erfasst, wenn die Chancen und Risiken der verkauften Waren und Erzeugnisse auf den Käufer übergegangen sind. Dies tritt in der Regel mit der Lieferung der Waren und Erzeugnisse ein. Die Erlöse bemessen sich zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung, abzüglich Skonti, Kundenboni und Rabatte.

Dividenden und Zinserträge werden im Zeitpunkt ihrer Entstehung erfasst. Bei den Dividenden ist dies der Zeitpunkt der Entstehung des Rechtsanspruches auf Zahlung.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung, Aufwendungen für Werbung und Absatzförderung sowie sonstige absatzbezogene Aufwendungen im Zeitpunkt ihres Anfalls als Aufwand erfasst. Rückstellungen für Gewährleistung bilden wir im Zeitpunkt des Verkaufs der Produkte. Zinsen und sonstige Fremdkapitalkosten werden als Aufwand der Periode gebucht, sofern die Fremdkapitalkosten nicht in Verbindung mit qualifizierten Vermögenswerten im Sinne des IAS 23 stehen und wenn die Chancen und Risiken der verkauften Waren auf den Käufer übergegangen sind.

Öffentliche Zuwendungen

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden zu ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst, wenn mit großer Sicherheit davon auszugehen ist, dass die Zuwendungen erfolgen werden und der SHW-Konzern die notwendigen Bedingungen für den Erhalt der Zuwendungen erfüllt.

Öffentliche Zuwendungen für Kosten werden über den Zeitraum erfasst, in dem die entsprechenden Kosten, für deren Kompensation sie gewährt wurden, anfallen. Erfolgsbezogene Zuwendungen werden mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, gemäß IAS 20.29 ff. verrechnet.

Öffentliche Zuwendungen für Investitionen werden von den betreffenden Vermögenswerten abgesetzt.

Wesentliche Schätzungen

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfordert bei einigen Positionen, dass für die Bewertung in der Bilanz, für die Angabe von Eventualverbindlichkeiten und für den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen Annahmen getroffen oder Schätzungen vorgenommen werden. Die tatsächlichen Werte können von diesen Schätzungen abweichen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden im Folgenden erläutert. Diese Annahmen unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung durch das Management.

Wertminderung des Goodwills

Der SHW-Konzern überprüft mindestens einmal jährlich sowie bei Vorliegen von entsprechenden Anhaltspunkten, ob der Goodwill in Höhe von TEUR 7.055 (Vorjahr TEUR 7.055) wertgemindert ist. Dies erfordert eine Schätzung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE), denen der Goodwill zugeordnet ist. Zur Ermittlung des erzielbaren Betrags muss der SHW-Konzern den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräuferungskosten der ZGE auf Basis von EBIT-Prognosen schätzen und darüber hinaus einen Zinssatz wählen, um den Barwert der Zahlungsmittelströme zu ermitteln. Weitere Einzelheiten hierzu sind in der Anhangangabe 1 „Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen“ dargestellt.

Entwicklungskosten

Entwicklungskosten werden entsprechend der dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode aktiviert. Die erstmalige Aktivierung der Kosten beruht auf der Einschätzung des Managements, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist. In der Regel ist dies dann der Fall, wenn ein Produktentwicklungsprojekt einen bestimmten Reifegrad in einem bestehenden Projektmanagementmodell erreicht hat. Für Zwecke der Ermittlung der zu aktivierenden Beträge wurden Annahmen und Schätzungen über die erwarteten Cashflows aus Vermögenswerten, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten zukünftigen Cashflows, die die Vermögenswerte generieren, einbezogen. Die aktivierten Entwicklungskosten betragen zum 31. Dezember 2015 TEUR 7.388 (Vorjahr TEUR 8.318).

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen und anderen Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen zu Abzinsungssätzen, künftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit sowie den künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten. Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betrug zum 31. Dezember 2015 TEUR 26.274 (Vorjahr TEUR 28.051). Weitere Einzelheiten hierzu sind in der Anhangangabe 8 „Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen“ dargestellt.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zukünftig zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der aktiven latenten

Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Weitere Einzelheiten sind in der Anhangangabe 19 „Ertragsteuern“ dargestellt.

Ermessen bei der Anwendung der Rechnungslegungsgrundsätze

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind Ermessensentscheidungen zu treffen. Diese Entscheidungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen als angemessen erachtet werden.

Dies gilt insbesondere für folgende Sachverhalte:

- Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten und Schulden, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, sowie der Nutzungsdauern dieser Vermögenswerte basiert auf Beurteilungen des Managements.
- Bei Vermögenswerten, die veräußert werden sollen, ist durch das Management zu bestimmen, ob sie in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und ob ihre Veräußerung sehr wahrscheinlich ist.
- Bei der Bildung von Rückstellungen für Gewährleistungen sind die wesentlichen Parameter (Quote der voraussichtlichen Inanspruchnahme sowie durchschnittliche Höhe) durch das Management festzulegen.
- Finanzielle Vermögenswerte sind in die Kategorien „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“, „Kredite und Forderungen“, „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ und „Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden“, einzuordnen.

Segmentberichterstattung

Über die Geschäftssegmente wird in einer Art und Weise berichtet, die mit der internen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger übereinstimmt. Der Hauptentscheidungsträger ist für Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen zu den Geschäftssegmenten und für die Überprüfung von deren Ertragskraft zuständig. Hauptentscheidungsträger der Gesellschaft ist der Vorstand.

Erläuterungen zur Bilanz

(1) Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen

in TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Stand 01.01.2015	Zugänge aus Erstkonsolidierung	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen
Immaterielle Vermögenswerte					
Kundenstamm	47.569	0	0	0	0
Goodwill	7.055	0	0	0	0
Selbst erstellte Vermögenswerte	14.466	0	1.410	-32	0
Übrige immaterielle Vermögenswerte	7.860	0	964	-40	-26
	76.950	0	2.374	-72	-26
Sachanlagen					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	34.502	0	1.288	-107	1.667
Technische Anlagen und Maschinen	115.069	7	13.369	-4.316	11.542
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	20.202	7	2.537	-688	455
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	13.859	0	4.355	0	-13.638
	183.632	14	21.549	-5.111	26
Gesamt	260.582	14	23.923	-5.183	0

in TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Stand 01.01.2014	Zugänge aus Erstkonsolidierung	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen
Immaterielle Vermögenswerte					
Kundenstamm	47.569	0	0	0	0
Goodwill	7.055	0	0	0	0
Selbst erstellte Vermögenswerte	12.669	0	1.971	-174	0
Übrige immaterielle Vermögenswerte	7.322	0	575	-37	0
	74.615	0	2.546	-211	0
Sachanlagen					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	32.360	0	1.955	0	187
Technische Anlagen und Maschinen	95.339	0	14.153	-634	6.211
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	17.823	3	3.055	-737	57
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	7.229	0	13.079	-7	-6.455
	152.751	3	32.242	-1.378	0
Gesamt	227.366	3	34.788	-1.589	0

	Währungs- differenzen	Stand 31.12.2015	Kumulierte Abschreibungen	Nettobuchwerte		Abschreibungen des Geschäftsjahres
				31.12.2015	01.01.2015	
	0	47.569	47.569	0	0	0
	0	7.055	0	7.055	7.055	0
	0	15.844	7.603	8.241	9.564	2.706
	0	8.758	5.653	3.105	3.444	1.280
	0	79.226	60.825	18.401	20.063	3.986
	0	37.350	10.180	27.170	25.483	1.186
	-251	135.420	81.884	53.536	43.790	14.805
	-37	22.476	12.948	9.528	9.214	2.566
	0	4.576	0	4.576	13.859	0
	-288	199.822	105.012	94.810	92.346	18.557
	-288	279.048	165.837	113.211	112.409	22.543

	Währungs- differenzen	Stand 31.12.2014	Kumulierte Abschreibungen	Nettobuchwerte		Abschreibungen des Geschäftsjahres
				31.12.2014	01.01.2014	
	0	47.569	47.569	0	0	0
	0	7.055	0	7.055	7.055	0
	0	14.466	4.902	9.564	10.198	2.431
	0	7.860	4.416	3.444	4.007	1.139
	0	76.950	56.887	20.063	21.260	3.570
	0	34.502	9.019	25.483	24.425	1.085
	0	115.069	71.279	43.790	34.854	11.431
	1	20.202	10.988	9.214	8.273	2.166
	13	13.859	0	13.859	7.229	0
	14	183.632	91.286	92.346	74.781	14.682
	14	260.582	148.173	112.409	96.041	18.252

Im Berichtsjahr wurden in den immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen keine Fremdkapitalkosten im Sinne des IAS 23 angesetzt.

Die immateriellen Vermögenswerte weisen mit Ausnahme des Goodwills eine begrenzte Nutzungsdauer auf.

Die Zugänge bei den selbst erstellten Vermögenswerten betreffen im Wesentlichen die aktivierten Entwicklungskosten in Höhe von TEUR 1.410 (Vorjahr TEUR 1.349).

Die übrigen immateriellen Vermögenswerte enthalten im Wesentlichen das aktivierte SAP-Projekt in Höhe von TEUR 2.098 (Vorjahr TEUR 2.852).

Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sind in den Funktionskosten enthalten, insbesondere in den Herstellungskosten des Umsatzes. Außerplanmäßige Abschreibungen werden in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Das Bestellobligo für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen beläuft sich auf TEUR 7.354 (Vorjahr TEUR 4.761).

Der Restbuchwert aus dem Finanzierungsleasing von Sachanlagen beträgt zum 31. Dezember 2015 TEUR 976 (Vorjahr TEUR 0). Die Anschaffungskosten für das Finanzierungsleasing belaufen sich auf TEUR 1.075 (Vorjahr TEUR 0). Die Zugänge erfolgten vollumfänglich im Geschäftsjahr 2015. Die kumulierten Abschreibungen betragen zu Beginn des Geschäftsjahres TEUR 0 und zum Ende des Geschäftsjahres TEUR 99. Dementsprechend fielen im Geschäftsjahr 2015 Abschreibungen in Höhe von TEUR 99 an.

Goodwill

Der im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Goodwill wurde zur Überprüfung der Werthaltigkeit den folgenden drei zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) zugeordnet:

- ZGE Pumpen
- ZGE Motorkomponenten
- ZGE Bremsscheiben

Die Segmente entsprechen im Grundsatz den ZGE, mit Ausnahme der ZGE Pumpen und Motorkomponenten, die ein gemeinsames Segment bilden.

Der erzielbare Betrag der drei ZGEs wurde auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten unter Verwendung von EBIT-Prognosen ermittelt, die auf der von der Geschäftsführung genehmigten Planung für die Jahre 2016 bis 2019 basieren. Es handelt sich hierbei um eine Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts nach Stufe 3 der Bewertungshierarchie im Sinne des IFRS 13. Bei der Berechnung der ewigen Rente wird ein Inflations-/Wachstumsabschlag von 0,5 Prozent (Vorjahr 1,0 Prozent) angenommen. Der für die EBIT-Prognosen verwendete Abzinsungssatz beträgt 10,0 Prozent (Vorjahr 9,6 Prozent). Hierbei handelt es sich um einen risikoadjustierten kapitalgewichteten Unternehmenszinssatz (WACC) vor Steuern.

Der Goodwill wurde wie folgt den jeweiligen ZGEs zugeordnet:

BUCHWERT DES GOODWILL		
in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Pumpen und Motorkomponenten	4.233	4.233
Bremsscheiben	2.822	2.822
Summe	7.055	7.055

Der Goodwill des Geschäftsbereichs Pumpen und Motorkomponenten bezieht sich nur auf den Bereich Pumpen und nicht auf den Bereich Motorkomponenten.

Den EBIT-Prognosen zur Überprüfung der Werthaltigkeit des Goodwills liegen folgende Grundannahmen zugrunde:

Geplante Bruttogewinnmargen

Die Bruttogewinnmargen für den Planungszeitraum wurden anhand von Plankalkulationen und Erfahrungswerten ermittelt. Während der Planungsperiode basieren die Umsatzerlöse überwiegend auf bereits bestehenden Kundenaufträgen sowie Potenzialen aus konkreten Kundenprojekten.

Kostensteigerungen

Für die EBIT-Prognosen wird von durchschnittlichen Erfahrungswerten aus den Vorjahren und Schätzungen über die zukünftige Entwicklung – bei insgesamt tendenziell steigenden Margen – ausgegangen. Die getroffenen Grundannahmen stimmen dabei mit denjenigen aus externen Informationsquellen überein.

Abzinsungssätze

Der Abzinsungssatz wurde abgeleitet unter Verwendung eines Basiszinssatzes nach Steuern von 1,5 Prozent und einer Marktrisiko prämie nach Steuern von 6,5 Prozent. Der Beta-Faktor, die Kapitalstruktur sowie der Fremdkapitalkostensatz wurden aus den Daten einer Peer Group von Vergleichsunternehmen abgeleitet.

Der erzielbare Betrag wird mit dem zugehörigen Buchwert der jeweiligen ZGE verglichen. Liegt der erzielbare Betrag unter dem Buchwert der ZGE, wird eine Wertberichtigung auf den Goodwill vorgenommen. Die jährliche Überprüfung der Werthaltigkeit des Goodwills kam zu dem Ergebnis, dass kein Abwertungsbedarf besteht. Auch bei einer Erhöhung des Abzinsungssatzes um 1,0 Prozentpunkt oder einer Veränderung der EBIT-Prognosen um 10,0 Prozent ergibt sich kein Abwertungsbedarf.

(2) Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte und sonstige Vermögenswerte

Die langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Aktivwerte von Rückdeckungsversicherungen	316	337
Anteile an verbundenen Unternehmen	25	510
Übrige	0	63
Summe	341	910

In den langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerten sind in Höhe von TEUR 25 (Vorjahr TEUR 510) Beteiligungen in Form von Investitionen in Eigenkapitalinstrumente, die als zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen kategorisiert sind, enthalten. Sie sind zu Anschaffungskosten bewertet, da kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und die beizulegenden Zeitwerte aufgrund nicht vorhersehbarer Cashflows – es handelt sich um eine nicht-operative Gesellschaft – nicht verlässlich zu ermitteln sind. Im Vorjahr enthielt die Position noch den Beteiligungsbuchwert der SHW Automotive Pumps (Kunshan) Co., Ltd., welche seit dem 1. Januar 2015 im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss der SHW AG einbezogen wird.

Die langfristigen sonstigen Vermögenswerte betreffen in Höhe von TEUR 520 (Vorjahr TEUR 900) Abgrenzungsposten.

(3) Vorräte

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	16.430	15.115
Unfertige Erzeugnisse	12.979	16.542
Fertige Erzeugnisse	12.093	10.543
Geleistete Anzahlungen	128	180
Summe	41.630	42.380

Die Vorräte enthalten keine qualifizierten Vermögenswerte im Sinne des IAS 23.

Die Wertberichtigung auf Vorräte beträgt im Geschäftsjahr 2015 TEUR 3.304 (Vorjahr TEUR 2.279). Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist erfolgswirksam in den Herstellungskosten des Umsatzes enthalten.

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten der Vorräte, die als Aufwand in den Herstellungskosten des Umsatzes erfasst sind, betragen TEUR 292.338 (Vorjahr TEUR 283.321).

Der Nettoveräußerungswert beträgt TEUR 41.630 (Vorjahr TEUR 42.380).

(4) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen gegen Kunden	37.618	46.661
Wertberichtigungen	-83	-98
Wertberichtigungen für noch in Klärung befindliche Posten	-3.147	-1.907
Summe	34.388	44.656

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 30 bis 90 Tagen.

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden wertgemindert, wenn objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, z. B. bei Insolvenz eines Kunden.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die ertragswirksam in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten sind, haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2015	2014
Stand Wertberichtigungen am 01.01.	2.005	1.552
Zuführungen (Aufwendungen aus Wertberichtigungen)	0	64
Auflösungen (sonstige betriebliche Erträge)	-15	0
Veränderung Wertberichtigungen für noch in Klärung befindliche Posten (Umsatzerlöse)	1.240	389
Stand Wertberichtigungen am 31.12.	3.230	2.005

(5) Kurzfristige sonstige Vermögenswerte und sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die kurzfristigen sonstigen Vermögenswerte enthalten insbesondere Forderungen aus Strom- und Energiesteuererstattung in Höhe von TEUR 777 (Vorjahr TEUR 991) sowie Ansprüche aus Umsatzsteuer in Höhe von TEUR 1.914 (Vorjahr TEUR 1.113).

Die kurzfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte betreffen eine Forderung im Zusammenhang mit einem Maschinenleasingvertrag.

(6) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks, Kassenbestand	14.814	292
Summe	14.814	292

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für kündbare Guthaben bis zu drei Monate verzinst.

(7) Eigenkapital

Die Veränderungen des Eigenkapitals werden in der „Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals“ dargestellt.

Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage

Das Gezeichnete Kapital der SHW AG ist in 6.436.209 (Vorjahr 5.851.100) auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital in Höhe von EUR 1,00 je Stückaktie eingeteilt. Die Aktien sind voll eingezahlt.

Am 18. Februar 2015 hat die SHW AG 585.109 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien aus der am 17. Februar 2015 beschlossenen Kapitalerhöhung gegen Bareinlage ausgegeben. Die neuen Aktien wurden über eine Privatplatzierung bei institutionellen Anlegern im Rahmen eines beschleunigten Bookbuilding-Verfahrens zu einem Platzierungspreis von 42,00 Euro je Aktie platziert. Die Ausgabe der neuen 585.109 Aktien erfolgte im Rahmen einer Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital. Das Bezugsrecht der Aktionäre wurde dabei ausgeschlossen. Die neuen Aktien sind ab 1. Januar 2014 gewinnanteilsberechtigend.

Die Kapitalrücklage enthält die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien, gemindert um die der Kapitalbeschaffung direkt zurechenbaren Transaktionskosten in Höhe von TEUR 295. Infolge der Kapitalerhöhung vom 18. Februar 2015 erhöhte sich die Kapitalrücklage um TEUR 23.730.

Gewinnrücklagen und Sonstige Rücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die vorgetragenen Konzernjahresergebnisse aus Vorjahren.

Die Sonstigen Rücklagen beinhalten direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen und setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Pensions- verpflichtungen	At-equity bilanzierte Gemeinschafts- unternehmen	Fremdwährungs- umrechnung	Summe Sonstige Rücklagen
Stand am 01.01.2014	-1.552	0	-180	-1.732
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	-2.867	0	51	-2.816
Stand am 31.12.2014	-4.419	0	-129	-4.548
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	861	-1.033	-44	-216
Stand am 31.12.2015	-3.558	-1.033	-173	-4.764

Im Geschäftsjahr 2015 erhöhten sich die Sonstigen Rücklagen aufgrund von Änderungen der finanziellen Annahmen bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen um insgesamt TEUR 861. Diese sogenannten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste sind abzüglich der hierauf entfallenden latenten Steuern gemäß IAS 19 im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital auszuweisen. Aus der Währungsumrechnung des anteiligen Eigenkapitals des Gemeinschaftsunternehmens SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd. ergaben sich erfolgsneutrale Verluste in Höhe von TEUR –1.033.

Genehmigtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2015 wurde § 4 Abs.4 der Satzung neu gefasst. Die Satzung ermächtigt damit den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 11. Mai 2020 einmalig oder mehrmals das Grundkapital der Gesellschaft um insgesamt bis zu EUR 3.218.104,00 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2015). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Dabei kann die Gewinnberechtigung der neuen Aktien auch abweichend von § 60 Abs. 2 AktG ausgestaltet werden. Den Aktionären ist grundsätzlich das gesetzliche Bezugsrecht auf die neuen Aktien zu gewähren. Das Bezugsrecht kann dabei auch als mittelbares Bezugsrecht gemäß § 186 Abs. 5 AktG ausgestaltet werden. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre unter bestimmten Bedingungen ganz oder teilweise auszuschließen. Insgesamt dürfen die auf Grundlage des Genehmigten Kapitals 2015 unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegebenen Aktien 20 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten.

Gleichzeitig wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2015 das Genehmigte Kapital 2011 aufgehoben, soweit von dem Genehmigten Kapital 2011 bis dahin kein Gebrauch gemacht worden ist. Der verbleibende Betrag des Genehmigten Kapitals 2011 belief sich in diesem Zeitpunkt auf EUR 2.340.441,00.

Bedingtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2015 wurde die Ermächtigung des Vorstands zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen im Nennbetrag von insgesamt EUR 125.000.000,00 auf Grund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 14. Juni 2011, von der die Gesellschaft keinen Gebrauch gemacht hat und die im Juni 2016 auslaufen würde, sowie das zugehörige Bedingte Kapital 2011 gemäß § 4 Abs. 5 der Satzung ersatzlos aufgehoben.

Gewinnverwendung

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, eine Dividende in Höhe von EUR 1,00 je Aktie aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2015 auszuschütten. Somit entfällt auf 6.436.209 auf den Inhaber lautenden Stückaktien eine Gesamtdividende von EUR 6.436.209,00.

Anteilmeldungen der Aktionäre

Zu den Mitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG wird auf den Anhang des Jahresabschlusses der SHW AG zum 31. Dezember 2015 verwiesen.

(8) Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen enthalten Rückstellungen für Pensionen in Höhe von TEUR 26.274 (Vorjahr TEUR 28.051), einschließlich Sterbegeld in Höhe von TEUR 143 (Vorjahr TEUR 131).

Die betriebliche Altersversorgung beruht im Wesentlichen auf direkten leistungsorientierten Versorgungszusagen. Für die Bemessung der Pensionen ist in der Regel die Dauer der Zugehörigkeit zum Unternehmen maßgeblich. Für Neueintritte ab 1. Januar 1999 kommt die bisherige Versorgungsordnung nicht mehr zur Anwendung. Im Gegensatz zur Altregelung müssen die Mitarbeiter die Hälfte der Beiträge selbst aufbringen. Im Berichtsjahr wurden im Inland Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung in Höhe von rund 6,2 Mio. Euro (Vorjahr 5,6 Mio. Euro) gezahlt.

Die Finanzierung der Versorgungszusagen erfolgt durch Bildung von Pensionsrückstellungen, teilweise wurden Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen. Die entsprechenden Aktivwerte werden unter den langfristigen Sonstigen finanziellen Vermögenswerten gezeigt (vgl. Anhangangabe 2). Es handelt sich hierbei um keine qualifizierenden Versicherungsverträge, die als Planvermögen zu berücksichtigen sind.

Die Pensionsrückstellungen sind nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („projected unit credit method“) unter Berücksichtigung der künftigen Entwicklung von Gehältern und Renten sowie der RICHTTAFELN 2005 G von Klaus Heubeck versicherungsmathematisch bewertet.

Es sind folgende Annahmen zugrunde gelegt:

in Prozent	31.12.2015	31.12.2014
Zinssatz	2,2	1,8
Rententrend	1,8	1,8

Den Mitarbeitern wird eine feste Zahlung unabhängig von ihrer Gehaltshöhe zugesagt. Daher wird keine Änderung im Gehaltstrend angenommen. Gesetzlich notwendige Anpassungen werden über den Rententrend berücksichtigt. Der Anwartschaftsbarwert zeigt die nach den Verhältnissen am Bilanzstichtag bewerteten Versorgungsansprüche der Mitarbeiter. Darin enthalten sind versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste, die sich aus den Unterschieden zwischen erwarteten und individuell eingetretenen Risiken ergeben.

Die Rückstellung für Pensionsverpflichtungen berücksichtigt gemäß IAS 19 auch die versicherungsmathematischen Gewinne bzw. Verluste. Diese werden im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital gezeigt. Die versicherungsmathematischen Gewinne aus der Änderung der finanziellen Annahmen sowie erfahrungsbedingter Anpassungen beliefen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 1.199 (Vorjahr (Verluste) TEUR -3.993).

Die in der Bilanz ausgewiesenen Pensionsrückstellungen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Anwartschaftsbarwert (fondsfinanziert)	267	259
Anwartschaftsbarwert (nicht fondsfinanziert)	26.141	27.922
Summe Anwartschaftsbarwert (DBO)	26.408	28.181
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-134	-130
Pensionsrückstellung	26.274	28.051

Die Entwicklung der Pensionsrückstellung ist wie folgt:

in TEUR	
Rückstellung 01.01.2014	24.488
Laufende Dienstzeitaufwendungen	285
Zinskosten	737
Rentenzahlungen	-1.452
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung finanzieller Annahmen	4.070
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	-77
Rückstellung 31.12.2014	28.051
Laufende Dienstzeitaufwendungen	403
Zinskosten	490
Rentenzahlungen	-1.471
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung finanzieller Annahmen	-1.560
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	361
Rückstellung 31.12.2015	26.274

Die Entwicklung der Defined Benefit Obligation (DBO) ist wie folgt:

in TEUR	2015	2014
Defined Benefit Obligation (DBO) 01.01.	28.181	24.614
Laufende Dienstzeitaufwendungen	403	285
Zinskosten	494	741
Rentenzahlungen	-1.474	-1.452
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung finanzieller Annahmen	-1.560	4.070
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	361	-77
Defined Benefit Obligation (DBO) 31.12.	26.408	28.181

Die Entwicklung des Planvermögens ist wie folgt:

in TEUR	2015	2014
Beizulegender Zeitwert Planvermögen 01.01.	130	126
Zinsertrag	4	4
Planvermögen zum 31.12.	134	130

Das Planvermögen setzt sich aus zwei (verpfändeten) Rückdeckungsversicherungen (Lebensversicherungen) zusammen. Das Planvermögen enthält keine eigenen Finanzinstrumente oder selbst genutzten Vermögenswerte. Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen werden in 2016 nicht anfallen.

Die Nettopensionsaufwendungen für Leistungszusagen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2015	2014
Laufende Dienstzeitaufwendungen	403	285
Nettozinsaufwand	490	737
Nettopensionsaufwand	893	1.022

Die Schulden aus den leistungsorientierten Plänen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Aktive Arbeitnehmer	7.669	7.683
Mit unverfallbarem Anspruch ausgeschiedene Mitarbeiter	1.507	1.640
Rentenbezieher / Sonstiges	17.098	18.728
Pensionsrückstellung	26.274	28.051

Die laufenden Dienstzeitaufwendungen sind in den Herstellungs-, Vertriebs-, Verwaltungs- und Forschungs- und Entwicklungskosten enthalten. Zinsen werden im Zinsaufwand erfasst. Im Geschäftsjahr 2016 betragen die voraussichtlichen Rentenzahlungen TEUR 1.453. Auch für die folgenden Jahre wird mit Rentenzahlungen in dieser Höhe gerechnet. Die Pensionsplan-kosten für 2016 betragen TEUR 1.021.

Die mit den leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen verbundenen Risiken betreffen zum einen die versicherungsmathematischen Risiken wie Langlebigkeit sowie zum anderen auch finanzielle Risiken wie Marktpreisrisiken, durch welche der Rechnungszinsfuß beeinflusst werden kann. Ebenfalls bestehen Inflationsrisiken, die Auswirkungen auf den Rententrend haben können. Eine Absicherung dieser Risiken wird nicht angestrebt.

Sensitivitätsanalyse

Ein Anstieg bzw. Rückgang der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen hätte auf den Barwert der Verpflichtungen (Defined Benefit Obligation (DBO)) folgende Auswirkungen:

in TEUR	DBO	
Veränderung Zinssatz 1,7% (-0,5%)	28.400	26.408
Veränderung Zinssatz 2,7% (+0,5%)	24.658	26.408
Veränderung Inflationsrate 1,3% (-0,5%)	25.154	26.408
Veränderung Inflationsrate 2,3% (+0,5%)	27.775	26.408
Veränderung Lebenserwartung +1 Jahr	27.661	26.408

Die gewichtete Duration der Pensionsrückstellungen beträgt 14,1 Jahre (Vorjahr 14,4 Jahre) zum 31. Dezember 2015.

(9) Sonstige Rückstellungen

in TEUR	Stand 31.12.2014	Inanspruchnahme	Auflösungen	Zuführungen	Stand 31.12.2015
Gewährleistungen	2.654	-640	-58	1.435	3.391
Übrige geschäftsbezogene Verpflichtungen	1.820	-1.820	0	6.585	6.585
Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	3.652	-251	0	571	3.972
Sonstige Rückstellungen	8	-2	-1	3	8
Gesamt	8.134	-2.713	-59	8.594	13.956
davon langfristige Rückstellungen	3.652	-251	0	571	3.972

in TEUR	Stand 31.12.2013	Inanspruchnahme	Auflösungen	Zuführungen	Stand 31.12.2014
Gewährleistungen	1.351	0	-500	1.803	2.654
Übrige geschäftsbezogene Verpflichtungen	126	0	0	1.694	1.820
Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	3.388	-62	0	326	3.652
Sonstige Rückstellungen	15	-10	0	3	8
Gesamt	4.880	-72	-500	3.826	8.134
davon langfristige Rückstellungen	3.388	-62	0	326	3.652

Langfristige sonstige Rückstellungen

Die langfristigen sonstigen Rückstellungen in Höhe von TEUR 3.972 (Vorjahr TEUR 3.652) beinhalten die in den Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern enthaltenen Rückstellungen für Dienstjubiläen TEUR 2.143 (Vorjahr TEUR 2.085) und Altersteilzeitverpflichtungen TEUR 1.829 (Vorjahr TEUR 1.567).

Gewährleistungen

Eine Rückstellung wurde für Gewährleistungsverpflichtungen aus den in den vergangenen drei Jahren verkauften Produkten gebildet. Die Bewertung wird auf Basis von Erfahrungswerten für Reparaturen und Reklamationen vorgenommen. Bei bereits bekannten Gewährleistungsfällen orientiert sich der Wert an dem voraussichtlichen Verhandlungsergebnis.

Übrige geschäftsbezogene Verpflichtungen

Die übrigen geschäftsbezogenen Verpflichtungen beinhalten im Wesentlichen kundenprojekt- sowie produktbezogene Rückstellungen in Höhe von TEUR 6.407 (Vorjahr TEUR 1.610).

Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern

Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Dienstjubiläen TEUR 2.143 (Vorjahr TEUR 2.085) sowie für Altersteilzeitverpflichtungen TEUR 1.829 (Vorjahr TEUR 1.567).

(10) Verbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.297	2.486
Langfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	7.855	152
Langfristige Verbindlichkeiten	9.152	2.638
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.189	12.162
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	43.484	56.159
Kurzfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	7.088	6.070
Ertragsteuerschulden	2.013	444
Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten	7.830	7.868
Kurzfristige Verbindlichkeiten	61.604	82.703
Gesamt	70.756	85.341

Mit Datum vom 25. Oktober 2012 wurde unter der Führung der UniCredit Bank AG ein Konsortialkreditvertrag geschlossen. Der Kreditvertrag hat ein Volumen über 60,0 Mio. Euro und eine Laufzeit bis zum 30. September 2017 und kann vollständig als Betriebsmittelkredit in Anspruch genommen werden. Die Verzinsung ist variabel und richtet sich nach dem EURIBOR zuzüglich einer Marge zwischen 1,2 Prozent und 2,0 Prozent pro Jahr. Die Marge verändert sich mit der Einhaltung der vereinbarten Covenants. Die wichtigsten Covenants sind: Leverage Ratio und wirtschaftliche Eigenkapitalquote. Beide Covenants wurden zum 31. Dezember 2015 eingehalten.

Zum Jahresende wurde die Betriebsmittellinie ausschließlich über Avalkredite in Höhe von TEUR 1.061 in Anspruch genommen. Darüber hinaus hat der SHW-Konzern am 10./19. Dezember 2012 und am 11. Juli 2013 zwei Darlehen über die KSK Ostalb, Aalen, in Höhe von TEUR 3.900 und TEUR 858 abgeschlossen. Die Darlehen werden mit einem Zinssatz in Höhe von 1,85 Prozent bzw. 1,0 Prozent pro Jahr verzinst. Im Geschäftsjahr 2015 wurden die Darlehen planmäßig um TEUR 1.190 getilgt.

Die Einkaufsverpflichtungen für Materialbezüge sind durch branchenübliche Eigentumsvorbehalte besichert.

Die langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing in Höhe von TEUR 902 (Vorjahr TEUR 0).

Die kurzfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten umfassen im Wesentlichen Verbindlichkeiten für Aufwendungen, deren zugrundeliegende Leistung bereits im Geschäftsjahr 2015 empfangen wurde, die Rechnung aber erst im Geschäftsjahr 2016 erfasst wurde.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten für geleistete Überstunden und Arbeitszeitvortrag TEUR 2.720 (Vorjahr TEUR 2.735), Resturlaub TEUR 1.259 (Vorjahr TEUR 1.486), Tantiemen TEUR 1.234 (Vorjahr TEUR 1.111), Lohn- und Kirchensteuer TEUR 935 (Vorjahr TEUR 832), sowie Abfindungen TEUR 730 (Vorjahr TEUR 248).

(11) Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt unter Anwendung des „Management Approach“. Als Basis zur Bestimmung der operativen Segmente dienen nach IFRS 8 interne Berichte, die der so genannte „Chief Operation Decision Maker“ regelmäßig verwendet, um über die Verteilung der Ressourcen zu entscheiden und eine Einschätzung der Ertragskraft vorzunehmen. Die Ertragskraft der einzelnen Segmente wird auf Grundlage des Betriebsergebnisses (EBIT) und EBITDA bestimmt. Das EBIT der Segmente wird ebenso wie das Betriebsergebnis des Konzerns nach IFRS ermittelt. Das EBITDA der Segmente und des Konzerns ergibt sich unter Hinzurechnung der jeweiligen Abschreibungen. Ebenso werden die Vermögenswerte eines jeden Segments nach IFRS ermittelt. Die Finanzaufwendungen, Finanzerträge und Ertragsteuern werden auf Konzernebene verwaltet. Das Segment Pumpen und Motorkomponenten stellt Motoröl- und Getriebeölpumpen als auch sintermetallurgische Produkte für die Automobilindustrie her. Das Segment Bremscheiben produziert rohe und bearbeitete Bremscheiben für die Automobilindustrie. Transaktionen zwischen den Segmenten erfolgen grundsätzlich zu marktüblichen Konditionen, die identisch sind mit Transaktionen gegenüber Dritten.

Die geografische Information der SHW-Gruppe basiert auf Umsätzen mit Kunden mit Sitz in den verschiedenen Ländern. Die folgende Übersicht gibt eine Umsatz- und Ergebnisdarstellung für die verschiedenen Geschäftssegmente. Umsatzerlöse auf Basis von Geschäftsvorfällen mit anderen Geschäftssegmenten waren im Geschäftsjahr 2015 sowie im Vorjahr nicht zu verzeichnen.

GESCHÄFTSSEGMENTE 2015

in TEUR	Pumpen und Motorkomponenten	Bremsscheiben	Sonstige Eliminierung / Konsolidierung	Konzern
Segmentumsatz	365.158	98.320	0	463.478
Segmentergebnis EBIT	17.312	5.427	-2.607	20.132
Segmentergebnis EBITDA	35.201	9.797	-2.323	42.675
Finanzergebnis	0	0	-1.252	-1.252
Ergebnis aus at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen	0	1.383	0	1.383
Ergebnis vor Steuern	17.312	6.810	-3.859	20.263
Planmäßige Segmentabschreibung	17.889	4.370	284	22.543
Segmentinvestitionen	17.981	5.424	518	23.923
Segmentvermögen	135.924	69.576	24.963	230.463
davon at-equity bilanzierte Gemeinschaftsunternehmen	0	16.669	0	16.669
Wesentliche Segmentaufwendungen *	0	0	783	783
Anzahl der Kunden mit Umsätzen > 10 % des Gesamtumsatzes	2	1		
VW-Konzern	145.986	52.163		198.149
Daimler-Konzern	81.132	143		81.275

* Vorstandswechsel

GESCHÄFTSSEGMENTE 2014

in TEUR	Pumpen und Motorkomponenten	Bremsscheiben	Sonstige Eliminierung / Konsolidierung	Konzern
Segmentumsatz	333.560	96.481	0	430.041
Segmentergebnis EBIT	13.371	5.013	-1.809	16.575
Segmentergebnis EBITDA	27.286	9.070	-1.529	34.827
Finanzergebnis	0	0	-1.804	-1.804
Ergebnis vor Steuern	13.371	5.013	-3.613	14.771
Planmäßige Segmentabschreibung	13.915	4.057	280	18.252
Segmentinvestitionen	26.053	8.492	243	34.788
Segmentvermögen	146.848	52.631	10.010	209.489
Wesentliche Segmentaufwendungen *	5.770	0	0	5.770
Anzahl der Kunden mit Umsätzen > 10 % des Gesamtumsatzes	2	1		
VW-Konzern	126.425	51.566		177.991
Daimler-Konzern	83.420	250		83.670

* Erhöhte Serienanlaufkosten für Großserienproduktion.

GEOGRAFISCHE SEGMENTE 2015

in TEUR	Deutschland	übriges Europa	Amerika	Sonstige	Gesamt
Umsatz Dritte	281.592	171.537	8.133	2.216	463.478
Sonstige Segmentinformationen					
Langfristiges Segmentvermögen	111.633	0	1.310	268	113.211

GEOGRAFISCHE SEGMENTE 2014

in TEUR	Deutschland	übriges Europa	Amerika	Sonstige	Gesamt
Umsatz Dritte	274.151	147.364	7.334	1.192	430.041
Sonstige Segmentinformationen					
Langfristiges Segmentvermögen	111.075	0	1.334	0	112.409

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(12) Vertriebskosten

Vertriebskosten sind die Aufwendungen des Funktionsbereiches Vertrieb. Hierzu zählen vor allem die Aufwendungen für die Vertriebsabteilungen sowie alle diesen Funktionen oder Aktivitäten zuzuweisenden Gemeinkosten. Es sind als Vertriebs Einzelkosten auch Frachtkosten, Provisionen oder Versandkosten enthalten.

(13) Allgemeine Verwaltungskosten

Die Verwaltungskosten beinhalten alle Verwaltungsaufwendungen, die den anderen Funktionsbereichen nicht direkt zuzuordnen sind. Dazu zählen Aufwendungen für die allgemeine Verwaltung, Geschäftsleitung sowie anderer übergeordneter Abteilungen (vgl. auch die Erläuterungen zur Ertragslage im zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht).

(14) Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten beinhalten Personal- und Sachkosten (z. B. Abschreibungen auf für die Forschungs- und Entwicklungsarbeit genutzte Maschinen). Die zusätzlich aktivierten Entwicklungskosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 auf 1,4 Mio. Euro (Vorjahr 1,3 Mio. Euro). Weitere Entwicklungsleistungen wurden im Rahmen von Kundenaufträgen abgerechnet.

(15) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten insbesondere Auflösungen von Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.525 (Vorjahr TEUR 1.239), Erträge aus Ausgleichszahlungen und Versicherungsentschädigungen in Höhe von TEUR 500 (Vorjahr TEUR 103), Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen in Höhe von TEUR 233 (Vorjahr TEUR 17) sowie aus ausgebuchten Kundenforderungen in Höhe von TEUR 94 (Vorjahr TEUR 78).

(16) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten unter anderem Abfindungen in Höhe von TEUR 1.027 (Vorjahr TEUR 430), Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von TEUR 273 (Vorjahr TEUR 216) sowie Jahresabschluss- und Beratungskosten in Höhe von TEUR 344 (Vorjahr TEUR 321).

(17) Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2015	2014
Finanzerträge	16	12
Finanzaufwendungen		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-742	-1.079
Zinsanteil aus der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen	-490	-737
Zinsaufwendungen aus Finanzierungsleasing	-39	0
	-1.268	-1.816
Finanzergebnis	-1.252	-1.804

Die Finanzerträge resultieren im Wesentlichen aus der Verzinsung langfristiger Vermögenswerte und Zinserträge aus Festgeldanlagen.

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen beziehen sich insbesondere auf Zinsen und entsprechend der Effektivzinsmethode erfasste Kreditkosten aus dem Konsortialkredit in Höhe von TEUR 508 (Vorjahr TEUR 734), siehe auch Anhangangabe (10) „Verbindlichkeiten“.

Nachstehende Tabelle zeigt die Nettoergebnisse der Finanzinstrumente aufgeteilt nach Bewertungskategorien:

in TEUR	Nettoergebnis		davon Aufwand / Ertrag aus Wertminderungen	
	2015	2014	2015	2014
Kredite und Forderungen (LaR)	-1.209	-441	-1.225	-441
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte (AfS)	-20	-6	-20	-6
Finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC)	-781	-734	0	0
Summe	-2.010	-1.181	-1.245	-447

(18) At-equity bilanzierte Gemeinschaftsunternehmen

Die at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 16,7 Mio. Euro betreffen ausschließlich das chinesische Joint Venture SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd. Seit dem 1. April 2015 wird das Joint Venture im Konzernabschluss der SHW AG nach der Equity-Methode erfasst. Die noch ausstehende zweite Kaufpreisrate in Höhe von 6,9 Mio. Euro ist in den langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Zusammengefasste Finanzinformationen für das Gemeinschaftsunternehmen SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd. auf Basis von 100 Prozent:

in TEUR	
Höhe des Anteils (in %)	51,0
Bilanz zum 31.12.2015	
Langfristige Vermögenswerte	16.164
Kurzfristige Vermögenswerte	17.606
davon Zahlungsmittel und Zahlungäquivalente	4.916
Passive latente Steuern	643
Kurzfristige Schulden	7.213
davon finanzielle Verbindlichkeiten	554
Nettovermögen	25.914
Gewinn- und Verlustrechnung 01.04.-31.12.2015	
Umsatzerlöse	15.457
EBITDA	2.034
Planmäßige Abschreibungen	1.246
EBIT	788
Ergebnis vor Steuern	788
Ertragssteueraufwand	197
Ergebnis nach Steuern	591
Sonstiges Ergebnis nach Steuern (aus Währungsumrechnung)	-2.025
Gesamtergebnis nach Steuern	-1.434

Im Rahmen der Erstbewertung wurden anteilige stille Reserven auf einen Auftragsbestand in Höhe von 1,6 Mio. Euro sowie anteilige stille Lasten auf ein Landnutzungsrecht, ein Gebäude sowie Sachanlagen in Höhe von insgesamt 0,2 Mio. Euro identifiziert.

Als Differenz zwischen den Anschaffungskosten der Beteiligung und dem anteiligen erworbenen Nettovermögen ergab sich ein anteiliger negativer Unterschiedsbetrag in Höhe von 1,1 Mio. Euro, welcher erfolgswirksam im Beteiligungsergebnis vereinnahmt wurde.

Überleitungsrechnung von den zusammengefassten Finanzinformationen zum Buchwert im Konzernabschluss:

in TEUR	
At-equity Buchwert zum 01.01.2015	0
Anschaffungskosten der Beteiligung	16.319
Negativer Unterschiedsbetrag aus Erstbewertung	1.081
Anteil am Ergebnis nach Steuern	302
Anteil am sonstigen Ergebnis nach Steuern (aus Währungsumrechnung)	-1.033
At-equity Buchwert zum 31.12.2015	16.669

Die Anschaffungskosten der Beteiligung haben sich währungsbedingt im vierten Quartal 2015 um TEUR 110 erhöht. Dies führte zu einer entsprechenden Verringerung des negativen Unterschiedsbetrags aus der Erstbewertung.

(19) Ertragsteuern

a) Im Gewinn oder Verlust erfasste Steuern

in TEUR	2015	2014
Tatsächlicher Steueraufwand	-6.239	-4.936
Laufendes Jahr	-5.852	-4.998
Anpassungen für Vorjahre	-387	62
Latente Steuern	327	844
Entstehung bzw. Auflösung temporärer Differenzen	277	668
Ansatz von bisher nicht berücksichtigten steuerlichen Verlusten	50	176
Summe	-5.912	-4.092

Aus der Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen ergaben sich direkt im Eigenkapital erfasste latente Steueraufwendungen in Höhe von TEUR 338 (Vorjahr latente Steuererträge in Höhe von TEUR 1.126).

b) Überleitung des effektiven Steuersatzes

in TEUR	2015	2014
Ergebnis vor Ertragsteuern	20.263	14.771
Erwarteter Ertragsteueraufwand (28,2%)	5.714	4.165
Steuerfreie Erträge, nicht abzugsfähige Aufwendungen	-16	49
Steuereffekt aus at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen	-390	0
Steuern Vorjahre	387	-62
Kürzung Einheitswert	-12	-12
Hinzurechnungen (§ 8 GewStG)	28	35
Nicht angesetzte aktive latente Steuern aus Verlustvorträgen	27	110
Steuereffekte aus Verlustvorträgen	-50	-176
Abweichender ausländischer Steuersatz	14	8
Permanente Differenzen	63	0
Sonstiges	147	-25
Ertragsteuern	5.912	4.092
Effektiver Steuersatz	29,2 %	27,7 %

In Deutschland betrug die Körperschaftsteuer 2015 insgesamt 15,8 Prozent. Die Gewerbesteuer entspricht 12,4 Prozent bei einem durchschnittlichen Hebesatz von 353,9 Prozent.

Die gesetzliche Gesamtbelastung beläuft sich damit auf 28,2 Prozent.

Die Abgrenzung latenter Steuern beruht auf Unterschieden zum Ansatz und zur Bewertung in der Steuerbilanz; es wird jeweils der tatsächliche Steuersatz von 28,2 Prozent im Inland zugrunde gelegt.

Auf sogenannte Outside Basis Differences in Höhe von TEUR 2.056 (Vorjahr TEUR 6.031) wurden keine latenten Steuern gerechnet, da SHW in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Auflösung derselben zu steuern und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporäre Differenz in absehbarer Zeit nicht umkehren wird.

Aus der Ausschüttung von Dividenden an die Aktionäre der SHW AG haben sich in 2015 und 2014 bzw. werden sich auch in 2016 keine ertragsteuerlichen Konsequenzen ergeben.

c) Zusammensetzung der latenten Steuern

in TEUR	Konzernbilanz	
	31.12.2015	31.12.2014
Latente Ertragsteuerschulden		
Immaterielle Vermögenswerte	2.431	2.697
Sachanlagevermögen	294	210
Langfristige sonstige Vermögenswerte	248	282
Vorräte	0	17
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte	135	158
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	129	92
Summe	3.237	3.456
Latente Ertragsteueransprüche		
Vorräte	171	0
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	3.053	3.507
Langfristige sonstige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	846	517
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	183	595
Steuerliche Verlustvorträge	415	176
Summe	4.668	4.795

d) Direkt im Eigenkapital erfasste latente Steuern

in TEUR	vor Steuern	Steuerertrag / -aufwand	nach Steuern
2015			
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	1.199	-338	861
Unrealisierte Gewinne / Verluste aus der Währungsumrechnung von at-equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen	-1.033	0	-1.033
Währungsumrechnungsdifferenzen	-44	0	-44
Summe	122	-338	-216
2014			
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	-3.993	1.126	-2.867
Währungsumrechnungsdifferenz	51	0	51
Summe	-3.942	1.126	-2.816

e) Nicht erfasste latente Steueransprüche

Auf steuerliche Verluste in Höhe von TEUR 97 (Vorjahr TEUR 391) wurden keine aktiven latenten Steuern erfasst, da es nicht wahrscheinlich ist, dass künftig ein zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der SHW-Konzern die latenten Steueransprüche verwenden kann.

Von den aktiven latenten Steuern entfallen TEUR 262 auf die chinesische Tochtergesellschaft SHW Automotive Pumps (Kunshan) Co., Ltd., die im Geschäftsjahr 2015 und im Vorjahr ein negatives Periodenergebnis erzielte. Die chinesische Tochtergesellschaft steht unmittelbar vor der Aufnahme der Serienfertigung von variablen Motorschmierölpumpen. Im Geschäftsjahr 2015 wurden aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 262 auf steuerliche Verluste (TEUR 1.049) erfasst, weil der Vorstand es als wahrscheinlich erachtet, dass künftig ein zu versteuerndes Ergebnis vorhanden sein wird, das verwendet werden kann.

Die im Vorjahr erstmals erfassten aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verluste der brasilianischen Tochtergesellschaft SHW do Brasil Ltda. konnten im Geschäftsjahr 2015 in Höhe von TEUR 23 genutzt werden.

(20) Sonstige Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

In den Herstellungskosten des Umsatzes und in den übrigen Funktionskosten sind folgende Materialaufwendungen, Abschreibungen und Personalaufwendungen enthalten:

MATERIALAUFWAND		
in TEUR	2015	2014
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	275.395	262.932
Aufwendungen für bezogene Leistungen	16.943	20.389
Summe Materialaufwand	292.338	283.321

Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betragen TEUR 22.543 (Vorjahr TEUR 18.252).

PERSONALAUFWAND		
in TEUR	2015	2014
Löhne und Gehälter	76.280	66.182
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	13.601	12.434
Summe Personalaufwand	89.881	78.616

Die Aufwendungen für Altersversorgung enthalten die Zuführung in Höhe von TEUR 403 (Vorjahr TEUR 285) zu den Pensionsrückstellungen (ohne Zinsanteil). Der Aufwand für die gesetzliche Rentenversicherung beträgt TEUR 6.248 (Vorjahr TEUR 5.603).

Im Jahresdurchschnitt waren beschäftigt:

MITARBEITER		
	2015	2014
Lohnempfänger	1.012	939
Gehaltsempfänger	275	234
	1.287	1.173

Sonstige Angaben

(21) Eventualschulden

Es bestehen keine Eventualschulden in den Geschäftsjahren 2015 und 2014.

(22) Finanzinstrumente

Der SHW-Konzern sichert das Zinsrisiko unter dem neuen Konsortialkreditvertrag nicht bei Banken ab. Die Geschäftsführung wird regelmäßig über Zinspositionen unterrichtet.

Gemäß IFRS 7 sind die in der Bilanz zum Fair Value angesetzten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten den drei Stufen der Fair Value Hierarchie zuzuordnen. Diese Hierarchie spiegelt die Bedeutung der für die Bewertung verwendeten Inputdaten wider und ist wie folgt gegliedert:

- auf aktiven Märkten notierte (nicht angepasste) Preise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten (Stufe 1)
- für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (als Preise) oder indirekt (von Preisen abgeleitete) beobachtbare Inputdaten, die keine notierten Preise nach Stufe 1 darstellen (Stufe 2)
- für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit herangezogene Inputdaten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Inputdaten) (Stufe 3).

Die Anteile am verbundenen Unternehmen SHW Automotive Industries GmbH werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, da diese nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden.

Folgende Klassen von Finanzinstrumenten werden unterschieden:

in TEUR	Bewertungs- kategorie gem. IAS 39	Buchwert zum 31.12.2015	Beizu- legender Zeitwert zum 31.12.2015	Wertansatz		
				Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam
AKTIVA						
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte						
Aktivwert Rückdeckungsversicherung	AfS	316	316	316	–	–
Anteile an verbundenen Unternehmen	AfS	25	*	25	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	34.388	*	34.388	–	–
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	401	*	401	–	–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	14.814	*	14.814	–	–

* Der beizulegende Zeitwert entspricht näherungsweise dem Buchwert

Es ist nicht geplant, von den zum 31. Dezember 2015 ausgewiesenen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten wesentliche Anteile in naher Zukunft zu veräußern oder auszubuchen.

in TEUR	Bewertungs- kategorie gem. IAS 39	Buchwert zum 31.12.2014	Beizu- legender Zeitwert zum 31.12.2014	Wertansatz		
				Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam
AKTIVA						
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte						
Aktivwert Rückdeckungsversicherung	AfS	337	337	337	–	–
Anteile an verbundenen Unternehmen	AfS	510	*	510	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	44.656	*	44.656	–	–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	292	*	292	–	–

* Der beizulegende Zeitwert entspricht näherungsweise dem Buchwert

in TEUR	Bewertungs- kategorie gem. IAS 39	Buchwert zum 31.12.2015	Beizu- legender Zeitwert zum 31.12.2015	Wertansatz		
				Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam
PASSIVA						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	2.486	2.486	2.486	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	43.484	43.484	43.484	–	–
Langfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten						
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC	6.914	6.914	6.914	–	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	FLAC	994	994	994	–	–
Kurzfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten						
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC	7.088	7.088	7.088	–	–

in TEUR	Bewertungs- kategorie gem. IAS 39	Buchwert zum 31.12.2014	Beizu- legender Zeitwert zum 31.12.2014	Wertansatz		
				Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam
PASSIVA						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	14.648	14.648	14.648	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	56.159	56.159	56.159	–	–
Langfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten						
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC	67	67	67	–	–
Kurzfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten						
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC	6.070	6.070	6.070	–	–

AfS: Available for Sale
LaR: Loans and Receivables
FLAC: Financial Liabilities measured at Amortized Cost

Die folgende Fälligkeitsübersicht zeigt, wie die Cashflows der Verbindlichkeiten (undiskontiert) per 31. Dezember 2015 die Liquiditätssituation des Konzerns beeinflussen:

in TEUR	Summe	2016	2017	2018	2019	2020 ff.
Langfristige Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.308	0	1.200	108	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	6.952	0	6.916	9	9	18
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	43.484	43.484	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.214	1.214	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	58	58	0	0	0	0
Summe	53.016	44.756	8.116	117	9	18

Per 31. Dezember 2014 stellt sich die Situation wie folgt dar:

in TEUR	Summe	2015	2016	2017	2018	2019 ff.
Langfristige Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.522	0	1.214	1.200	108	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	152	58	58	10	10	16
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	56.159	56.159	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.200	12.200	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0
Summe	71.033	68.417	1.272	1.210	118	16

Kapitalmanagement

Vorrangiges Ziel des Kapitalmanagements ist es sicherzustellen, dass der SHW-Konzern zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit ein gutes Bonitätsrating sowie eine ausreichende Eigenkapitalquote aufrechterhält. Der SHW-Konzern steuert seine Kapitalstruktur und passt sie den jeweiligen wirtschaftlichen Verhältnissen an. Eine extern festgelegte Zielgröße der Nettofinanzverbindlichkeiten besteht nicht. Der SHW-Konzern überwacht seine Kapitalstruktur anhand der Nettofinanzverbindlichkeiten und den gemäß den Covenant-Regelungen

einzuhaltenden Ratios. Hierzu wird ein monatliches Reporting erstellt und in den Vorstandssitzungen diskutiert. Das Kapital wird durch gezielte Gewinnthesaurierung, die durch Beschluss der Hauptversammlung festgelegt wird, gesteuert. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Nettofinanzverbindlichkeiten zum jeweiligen Bilanzstichtag.

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.486	14.648
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	43.484	56.159
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-14.814	-292
Nettofinanzverbindlichkeiten	31.156	70.515

Kreditrisiko

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen weisen zum jeweiligen Bilanzstichtag die folgende Altersstruktur auf:

in TEUR	Buchwert	davon:				davon: nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig					
		weder wertgemindert noch überfällig	davon: wertgemindert und nicht überfällig	davon: wertgemindert und überfällig	Bis 30 Tage	31 bis 60 Tage	61 bis 90 Tage	91 bis 180 Tage	181 bis 360 Tage	Mehr als 360 Tage	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen											
zum 31.12.2015	37.618	28.790	2.170	1.060	3.663	867	432	274	173	189	
zum 31.12.2014	46.661	38.659	1.428	808	3.995	400	847	206	292	26	

Kreditrisiken resultieren aus der Möglichkeit eines vollständigen oder teilweisen Ausfalls eines Kontrahenten und im Rahmen von Geldanlagen. Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie auf übrige Forderungen und Vermögenswerte werden nach konzerneinheitlichen Regeln gebildet und decken alle erkennbaren Bonitätsrisiken ab. Danach werden Wertberichtigungen bei objektiven Anhaltspunkten für Wertminderungen gebildet, wie z. B. die Insolvenz eines Kunden oder bestimmte Überfälligkeiten bei Forderungen. Der SHW-Konzern liefert hauptsächlich an namhafte Automobilhersteller und Automobilzulieferer. Forderungen der SHW Automotive GmbH sind kreditversichert. Ausgenommen von der Versicherung sind Forderungen gegenüber Automobilherstellern. Größere Forderungsausfälle waren in den letzten Jahren nicht zu verzeichnen. Bei Forderungen, die nicht durch eine Kreditversicherung gedeckt sind sowie bei Sonstigen finanziellen Vermögenswerten besteht ein maximales Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten in Höhe des jeweiligen Buchwertes von TEUR 27.594 (Vorjahr TEUR 38.804). In der SHW-Gruppe bestehen aufgrund der Kundenstruktur keine signifikanten Ausfallsrisiken hinsichtlich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiko ist das Risiko, gegenwärtigen oder künftigen Zahlungsverpflichtungen nicht oder nur zu ungünstigen Bedingungen nachkommen zu können. Der SHW-Konzern überwacht das Liquiditätsrisiko mit Hilfe von monatlichen Finanzplänen, die die Ausgaben und Einnahmen für die nächsten Monate planen. Der SHW-Konzern hat das Ziel, jederzeit seinen finanziellen

Verpflichtungen nachkommen zu können und sucht den optimalen Ausgleich zwischen kurzfristigen Geldanlagen und Kreditaufnahmen. Darunter wird verstanden, dass eine Mindestliquidität angestrebt wird, die sich aus den monatlichen Finanzplänen ergibt, wobei eine möglichst kostengünstige und ausreichende Deckung des Liquiditätsbedarfs für das laufende Geschäft und geplante Investitionen sichergestellt werden soll. Frei verfügbare und kurzfristig nicht benötigte Gelder werden in Form von z. B. Tagesgeldern angelegt. Ein weiteres Ziel besteht darin, das Working Capital möglichst gering zu halten. Für die Kreditaufnahme steht dem SHW-Konzern eine revolvingende Kreditfazilität in Höhe von 60 Mio. Euro zur Verfügung, die zum Bilanzstichtag in Höhe von 1,1 Mio. Euro ausschließlich durch Avale in Anspruch genommen wurde. Hinsichtlich der Fälligkeit der Verbindlichkeiten verweisen wir auf unsere Erläuterungen unter Anhangangabe (10) „Verbindlichkeiten“.

Zins- und Wechselkursrisiko

Der SHW-Konzern sieht sich im Wesentlichen Wechselkurs- und Zinspreisrisiken ausgesetzt. Risiken aus Wechselkursänderungen resultieren aus Investitionen, Finanzierungsmaßnahmen und operativen Tätigkeiten in Regionen mit Fremdwährungen. Zinsrisiken entstehen aus variabel verzinslichen Finanzinstrumenten, die sich bei Zinsänderungen auf die Zinskosten des Konzerns auswirken. Das Management von Marktpreisrisiken hat die Aufgabe, die Auswirkungen von Schwankungen bei Währungen und Zinssätzen zu begrenzen.

Zinsrisiken bestanden im SHW-Konzern hauptsächlich aufgrund des Kreditvertrages vom 25. Oktober 2012. Der Konzern hat entschieden, die Zinsrisiken nicht abzuschließen. Die Zinsrisiken sind für den Konzern im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht wesentlich.

Wechselkursrisiken bestehen im Hinblick auf die ausländischen Tochtergesellschaften und waren im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht wesentlich. Hinsichtlich des im Januar 2015 geschlossenen Joint Venture Vertrags (Geschäftsbereich Bremscheiben) besteht eine Einlageverpflichtung der SHW Automotive GmbH als Gesellschafterin der SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd. in Euro, die einem Gegenwert in Höhe von 109,9 Mio. Renminbi entspricht, und damit Währungsschwankungen ausgesetzt ist. Daneben besteht ein Wechselkursrisiko aus der Umrechnung des anteiligen Eigenkapitals des Gemeinschaftsunternehmens.

Gegebene Sicherheiten

Mit notarieller Urkunde vom 19. Dezember 2012 wurde eine Buchgrundschuld über TEUR 2.000 zugunsten der Kreissparkasse Ostalb bestellt. Die Grundschuld wurde als Sicherheit für zwei Darlehen über TEUR 4.758 gegeben, welche zum 31. Dezember 2015 mit TEUR 2.486 valutieren.

(23) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die finanziellen Verpflichtungen gegenüber Dritten aus begonnenen Investitionsvorhaben lagen im geschäftsüblichen Rahmen.

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Verpflichtungen aus Miet- und Pachtverhältnissen	5.241	4.756
Künftige Mindestzahlungen für Finanzierungs-Leasingverträge	1.192	0
Summe sonstige finanzielle Verpflichtungen	6.433	4.756
Davon fällig innerhalb eines Jahres	1.634	1.319
fällig nach einem bis fünf Jahren	4.034	2.664
fällig nach mehr als fünf Jahren	765	773

Die SHW Automotive GmbH mietet bzw. least Pkw im Rahmen eines Kfz-Leasing sowie vier Hallen, Telefoneinrichtungen, Computerhardware und Maschinen. Die SHW do Brasil Ltda., die SHW Automotive Pumps (Kunshan) Co., Ltd. und die SHW Pumps & Engine Components Inc. mieten jeweils eine Halle. Für sonstige Maschinen beträgt der Aufwand TEUR 245 (Vorjahr TEUR 384). Im Geschäftsjahr 2015 beträgt der Aufwand aus Miet- und Pachtverhältnissen TEUR 534 (Vorjahr TEUR 442).

Die Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing betreffen zwei Sachanlagen, die aufgrund der Gestaltung der zugrunde liegenden Leasingverträge dem SHW-Konzern als wirtschaftlichem Eigentümer zuzurechnen sind. Die Laufzeit der Leasingverträge beträgt jeweils 10 Jahre. Verlängerungs- bzw. Kaufoptionen sind vertraglich nicht vereinbart. Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus diesen Verträgen lassen sich wie folgt auf die Verbindlichkeiten überleiten:

31. Dezember 2015	Mindest-leasing-zahlungen	In den Leasing-zahlungen enthaltene Zinsen	Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing
in TEUR			
Innerhalb eines Jahres	131	39	92
Zwischen einem und fünf Jahren	525	117	408
Über fünf Jahre	536	42	494
Gesamt	1.192	198	994

(24) Honorar des Abschlussprüfers

in TEUR	2015	2014
Abschlussprüfungsleistungen	162	166
- davon für Vorjahre	10	15
- davon sonstige Prüfungsleistungen	8	8
Andere Bestätigungsleistungen	2	2
Steuerberatungsleistungen	0	0
Sonstige Leistungen	48	16

Die Steuerberatungsleistungen erfolgten nicht durch den Abschlussprüfer. Weiterhin fielen im Geschäftsjahr 2015 Auslagen in Höhe von TEUR 21 (davon für Vorjahre TEUR 16) an.

(25) Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats

in TEUR	2015	2014
Kurzfristig fällige Leistungen (Bezüge)	992	883
Langfristig fällige Leistungen (Bezüge)	216	270
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	0

Die Bezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands beliefen sich auf TEUR 168 (Vorjahr TEUR 56). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern des Vorstands sind insgesamt TEUR 72 (Vorjahr TEUR 79) zurückgestellt. Für andere langfristig fällige Leistungen und Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses sind Rückstellungen in Höhe von TEUR 580 gebildet.

Die Bezüge ehemaliger Mitglieder der Geschäftsführung der Vorgängergesellschaften und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf TEUR 251 (Vorjahr TEUR 251). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber diesem Personenkreis sind insgesamt TEUR 3.196 (Vorjahr TEUR 3.269) zurückgestellt.

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats betrug im Geschäftsjahr TEUR 273 (ohne Auslagererstattung, Vorjahr TEUR 216). Im Übrigen verweisen wir auf die Ausführungen im Abschnitt Vergütungsbericht im zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht. Diese Angaben sind integraler Bestandteil des Konzernanhangs.

(26) Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme in die drei Bereiche betriebliche Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit aufgeteilt. Zum Bilanzstichtag waren Investitionen in Vermögenswerte des Sachanlagevermögens in Höhe von 2,0 Mio. Euro aktiviert, bei denen noch kein Mittelabfluss im Geschäftsjahr erfolgte. Dagegen erfolgte im Geschäftsjahr ein Mittelabfluss für Investitionen in Vermögenswerte des Sachanlagevermögens des Vorjahres in Höhe von 2,3 Mio. Euro.

Weiterhin erfolgte kein Mittelabfluss aus der Aktivierung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens im Rahmen des Finanzierungsleasings in Höhe von 1,1 Mio. Euro.

Im Zusammenhang mit der Gründung des Gemeinschaftsunternehmens SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd. flossen im Geschäftsjahr Mittel in Höhe von 9,0 Mio. Euro ab. Die zweite Tranche der Einlageverpflichtung wird spätestens Februar 2017 fällig und ist unter den langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in der Kapitalflussrechnung besteht aus den in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Kontokorrentkredite (Vorjahr TEUR 10.972).

(27) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

In den Konzernabschluss der SHW AG, Aalen, sind alle wesentlichen Tochterunternehmen bzw. Gemeinschaftsunternehmen einbezogen. Die Liefer- oder Leistungsbeziehungen mit Gemeinschaftsunternehmen waren im Geschäftsjahr 2015 von untergeordnetem Umfang.

Dem Vorstand der SHW AG gehörten im Geschäftsjahr 2015 an:

Dr.-Ing. Frank Boshoff, Wetter (ab 1. Juli 2015)

- Vorstandsvorsitzender und Geschäftsführer der SHW Automotive GmbH, zuständig für den Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten

Dr.-Ing. Thomas Buchholz, Leimen (bis 30. Juni 2015)

- Vorstandsvorsitzender und Geschäftsführer der SHW Automotive GmbH, zuständig für den Geschäftsbereich Pumpen und Motorkomponenten

Sascha Rosengart, Aalen (bis 29. Februar 2016)

- Finanzvorstand und Geschäftsführer der SHW Automotive GmbH, zuständig für die Verwaltung

Andreas Rydzewski, Lauffen am Neckar

- Vorstand und Geschäftsführer der SHW Automotive GmbH, zuständig für den Geschäftsbereich Bremscheiben

Mitglieder des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2015 waren:

Georg Wolf, Dietzenbach, Vorsitzender

- Zuletzt Vorsitzender der Geschäftsführung der ixetic GmbH, Bad Homburg v.d. Höhe (mittlerweile: Magna Powertrain GmbH)

Weitere aktuelle Mandate:

- Beirat der Weber-Hydraulik GmbH

Christian Brand, Karlsruhe, stellvertretender Vorsitzender

Weitere aktuelle Mandate:

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Landesbank Baden-Württemberg
- Mitglied des Aufsichtsrats der Wüstenrot & Württembergische AG
- stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Wüstenrot Holding AG

Kirstin Hegner-Cordes, München

- Selbständige Beraterin

Prof. Dr.-Ing. Jörg Ernst Franke, Marloffstein

- Inhaber des Lehrstuhls für Fertigungsautomatisierung und Produktionssystematik an der Universität Erlangen-Nürnberg

Edgar Kühn, Aalen

- Gesamtbetriebsratsvorsitzender der SHW Automotive GmbH und Betriebsratsvorsitzender der SHW Automotive GmbH, Werk Wasseralfingen

Frank-Michael Meißner, Tuttlingen

- Betriebsrat der SHW Automotive GmbH, Werk Tuttlingen

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der SHW AG waren im Geschäftsjahr 2015 zugleich auch Mitglieder des Aufsichtsrats der SHW Automotive GmbH.

(28) Deutscher Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat haben die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären durch Veröffentlichung auf der Internetseite der Gesellschaft (www.shw.de) dauerhaft zugänglich gemacht.

(29) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag gab es keine Ereignisse von besonderer Bedeutung, welche einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage hatten.

AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES

gem. § 313 Abs. 2 HGB zum 31. Dezember 2015

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Landeswährung (LW)	Währungskurs (EUR/LW)	Eigenkapital (1.000 LW)	Ergebnis (1.000 LW)
Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH, Aalen *	100	EUR	1,0000	91.452	0
SHW Automotive Industries GmbH, Aalen	100	EUR	1,0000	25	0
SHW do Brasil Ltda., Sao Paulo, Brasilien	100	BRL	4,3198	-564	-824
SHW Pumps & Engine Components Inc., Brampton / Ontario, Kanada	100	CAD	1,5128	-256	-137
SHW Automotive Pumps (Kunshan) Co., Ltd., Kunshan / Shanghai, China (vormals: SHW Automotive Pumps (Shanghai) Co., Ltd.)	100	RMB	7,0804	2.687	-5.212
SHW Longji Brake Discs (LongKou) Co., Ltd., LongKou, China	51	RMB	7,0804	171.909	5.884

* Nach Ergebnisabführung

Aalen, 29. Februar 2016

Dr.-Ing. Frank Boshoff
Vorstandsvorsitzender

Sascha Rosengart
Finanzvorstand

Andreas Rydzewski
Mitglied des Vorstands

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der SHW AG, Aalen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Konzernlagebericht und Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichts und Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Konzernlagebericht und Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 29. Februar 2016

Ebner Stolz GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Christoph Brauchle **Christoph Lehmann**
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht der SHW AG der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Aalen, den 29. Februar 2016

Der Vorstand der SHW AG



Dr.-Ing. Frank Boshoff
Vorstandsvorsitzender

Sascha Rosengart
Finanzvorstand

Andreas Rydzewski
Mitglied des Vorstands

GLOSSAR

Aluminium-Druckgussgehäuse

Ölumpengehäuse aus Aluminium, das im Hochdruck-Gussverfahren hergestellt wird.

Aluminiumtopf

Der Brems Scheibentopf bildet die Mitte der Brems Scheibe und dient zum Verbinden der Brems Scheibe mit der Radnabe und dem Rad des Fahrzeugs. Verbundbrems Scheiben haben einen Aluminiumtopf anstelle eines Eisentopfes.

Außenzahnradpumpe

Ausführung einer variablen Öl-pumpe.

Ausgleichswelleneinheit

Drei-, Vier- und Fünf-Zylinder Reihen- sowie Sechs-Zylinder V-Motoren vibrieren stärker und haben einen ungleichmäßigeren Lauf als Motoren mit höherer Zylinderanzahl. Die Laufkultur kann durch den Einsatz von Ausgleichswellen verbessert werden. Ausgleichswellen werden direkt im Motor verbaut und drehen gegenläufig zur Kurbelwelle des Motors.

Belüftete Brems Scheibe

Belüftete Brems Scheiben sind nicht massiv metallisch, sondern besitzen innen liegende Lüftungskanäle, wodurch die Brems Scheibe schnell abgekühlt wird.

Doppelkupplungsgetriebe

Ein Doppelkupplungsgetriebe ist ein automatisiertes Schaltgetriebe, das mittels zweier Teilgetriebe einen vollautomatischen Gangwechsel ohne Zugkraftunterbrechung ermöglicht. Gesteuert wird das Getriebe über ein sogenanntes Mechatronikmodul, in dem das elektronische Getriebesteuergerät, verschiedene Sensoren und die hydraulische Betätigung als eine kompakte Einheit zusammengefasst sind.

Elektrische Zusatzpumpe für Hybridfahrzeuge / Start-Stopp-Funktion

Elektrische Zusatzölpumpen werden eingesetzt, um den hydraulischen Druck in den Nebenaggregaten nach dem Abschalten des Verbrennungsmotors aufrechtzuerhalten.

Flügelzellenpumpe

Ausführung einer variablen Öl-pumpe.

Industrie-Anwendungen

Pumpen und Motorkomponenten für Lkw, Agrar- und Baumaschinen sowie Stationärmotoren und Windkraftanlagen.

Kennfeldgesteuerte Öl-pumpe

Eine kennfeldgesteuerte Öl-pumpe ist eine besondere Form einer variablen Öl-pumpe, die zusätzlich mit einem elektromagnetischen Steuerventil ausgerüstet ist. In einem sogenannten Kennfeld sind Sollwerte für bestimmte Motorenparameter gespeichert. Durch die Vernetzung mit dem Motorsteuergerät des Fahrzeugs kann eine kennfeldgesteuerte Pumpe somit bedarfsgerecht und abhängig vom Betriebszustand des Motors angesteuert werden. Die Menge des von der Pumpe geförderten Öls wird über das elektromagnetische Steuerventil reguliert.

Kraftstoffpumpe

Eine Kraftstoffpumpe dient in modernen Kraftstoff-Einspritzsystemen dazu, den Kraftstoff, also das Benzin oder den Dieseldieselkraftstoff, in der für das jeweilige Einspritzsystem erforderlichen Menge sowie mit dem dafür notwendigen Druck aus dem Kraftstofftank zu den Einspritzventilen oder zur Einspritzpumpe zu befördern.

Leichtbaubrems Scheibe

Siehe Verbundbrems Scheibe.

Light Commercial Vehicles

Pkw und leichte Nutzfahrzeuge bis zu einem Gesamtgewicht von 6 Tonnen.

Micro-, Mild- bzw. Plug-in-Hybrid

Bezeichnung für verschiedene Varianten von Hybridfahrzeugen. Der Begriff Micro-Hybrid bezeichnet Fahrzeuge mit einem Start-Stopp-System, das den konventionellen Verbrennungsmotor an der Ampel abstellt. Bei einem Mild-Hybrid unterstützt der Elektromotor den Verbrennungsmotor bei Anfahren und Beschleunigen. Elektrische Energie wird u.a. durch Bremsenergieerückgewinnung gewonnen. Ein Plug-in-Hybrid ist ein Kraftfahrzeug mit Hybridantrieb, dessen Batterie zusätzlich über das Stromnetz extern geladen werden kann.

Nebenaggregate

Als Nebenaggregate werden die am Motor angebauten Aggregate wie Lichtmaschine, Servopumpe für Lenkhilfe, Unterdruckpumpe z.B. für die Bremse, Klimakompressor, Sekundärluftpumpe zur Abgasnachbehandlung, Lüfter und unter Umständen auch Öl-pumpe und Kühlmittelpumpe bezeichnet.

Nockenwellenversteller

Die Nockenwelle ist Teil des Ventiltriebes des Motors. Sie hat die Aufgabe, die Ventile zum richtigen Zeitpunkt und in der korrekten Reihenfolge zu betätigen und damit den Gaswechsel zu steuern. Mithilfe der Nockenwellenverstellung kann der Zeitpunkt der Betätigung der Einlass- oder Auslassventile (sogenannte Steuerzeiten) an den jeweiligen Lastzustand des Motors angepasst werden. Dadurch wird der Leistungs- und Drehmomentverlauf des Motors verbessert und Kraftstoff gespart.

Öl- / Vakuumpumpe

Die Vakuumpumpe erzeugt bei Motoren mit Direkteinspritzung den zur Bremskraftverstärkung notwendigen Unterdruck, der ebenfalls für die Steuerung von Servosystemen und Abgasrückführung verwendet wird. Die Vakuumpumpe kann auch mit einer Ölpumpe kombiniert werden.

Pulvermetallurgie

Bei dem pulvermetallurgischen Fertigungsverfahren werden verschiedene Metallpulver gemischt und anschließend unter Druck in eine Form gepresst. Bei der anschließenden Wärmebehandlung (Sintern) werden die Pulverkörnchen an ihren Berührungsflächen durch Diffusion der Metallatome in eine feste Verbindung gebracht.

Reibbring

Der Reibring ist der Teil der Bremsscheibe, auf den die Bremsbeläge gedrückt werden. Der Reibring kann mit Löchern (perforierter Reibring) oder Nuten (genuteter Reibring) versehen sein.

Sintermetallteile

Pumpenzahnräder und andere Pumpenbauteile (z.B. Rotoren und Stellringe), Komponenten des Motortriebs (Riemen- und Kettenräder), Bauteile für Nockenwellenversteller (Kettenrad, Rotor, Stator und Signalgeberscheibe) und Nockenwellen, Nockenwellenantriebsräder, Synchronkörper und Zahnräder aus gesintertem Metall- bzw. Aluminiumpulver.

Variable Ölpumpe

Eine variable Ölpumpe liefert in Abhängigkeit vom Öldruck die im jeweiligen Betriebszustand des Motors erforderliche Ölmenge.

Variable Wasserpumpe

Eine variable Wasserpumpe zeichnet sich dadurch aus, dass sie in der Warmlaufphase des Motors nur reduziert arbeitet und dafür sorgt, dass sich das in den Kühlkanälen des Motorblocks befindliche Kühlwasser besonders schnell erwärmt.

Verbundbremsscheibe

Die von dem SHW-Konzern produzierten Verbundbremsscheiben bestehen aus einem Eisenreibring und einem Aluminiumtopf. Beide Bauteile werden durch Edelstahlstifte miteinander verbunden, wobei sich der Reibring axial ausdehnen kann (sogenannte schwimmende Lagerung). Somit ist gewährleistet, dass sich der Reibring bei Erwärmung unabhängig von dem Bremsscheibentopf ausdehnen kann. Dadurch werden Hitzeverspannungen der Bremsscheibe bei hoher Belastung minimiert und die Gefahr von Rissen am Übergang vom Topf zum Reibring reduziert. Die Bremsscheibe verbindet somit extreme Belastbarkeit mit höchster Sicherheit. Zudem hat eine Bremsscheibe in Verbundbauweise ein geringeres Gewicht als konventionelle Bremsscheiben aus Eisen. Durch den Einsatz von Aluminium kann eine Gewichtsreduktion von insgesamt bis zu 8 kg je Fahrzeug erreicht werden.

Wave-Design

Bremsscheiben mit Wave-Design sind Verbundbremsscheiben, für die eine weitere Gewichtsreduktion dadurch erzielt wird, dass der Außendurchmesser der Scheibe wellenförmig bearbeitet wird. Die zusätzliche Gewichtersparnis beträgt je nach Größe der Scheiben bis zu 1,5 kg je Fahrzeug.

FINANZKALENDER

24. März 2016	Geschäftsbericht 2015
3. Mai 2016	Zwischenbericht zum ersten Quartal 2016
10. Mai 2016	Hauptversammlung 2016 (Congress Centrum Heidenheim)
29. Juli 2016	Zwischenbericht zum zweiten Quartal 2016
28. Oktober 2016	Zwischenbericht zum dritten Quartal 2016

IMPRESSUM

Herausgeber

SHW AG
Wilhelmstraße 67
D-73433 Aalen

Telefon: +49 7361 502 1
Telefax: +49 7361 502 421
E-Mail: info@shw.de
Internet: www.shw.de

Investor Relations & Unternehmenskommunikation

Michael Schickling
Telefon: +49 7361 502 462
E-Mail: michael.schickling@shw.de

Konzeption, Layout, Text und Satz

IR-One AG & Co., Hamburg
www.ir-1.com

Fotografie

Daniel Banner, Bad Nauheim,
www.bannerfoto.de

Der Geschäftsbericht liegt auch in englischer Sprache vor.
Im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Bericht beinhaltet zukunftsgerichtete Aussagen über die SHW AG und den SHW-Konzern, die mitunter durch Verwendung der Begriffe „erwarten“, „beabsichtigen“, „planen“, „annehmen“, „das Ziel verfolgen“ und ähnliche Formulierungen kenntlich gemacht werden. Eine Vielzahl von Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereichs der SHW AG liegen, beeinflussen die Geschäftsaktivitäten, den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse der SHW AG. Zukunftsorientierte Aussagen sind keine historischen Fakten und beinhalten daher bekannte und unbekannte Risiken, Unsicherheiten und andere wichtige Faktoren, die dazu führen könnten, dass die tatsächlichen Ergebnisse von den erwarteten Ergebnissen abweichen. Diese in die Zukunft gerichteten Aussagen beruhen auf gegenwärtigen Plänen, Zielen, Schätzungen und Prognosen und berücksichtigen Erkenntnisse nur bis einschließlich des Datums der Erstellung dieses Berichts. In Anbetracht dieser Risiken, Ungewissheiten sowie anderer wichtiger Faktoren übernimmt die SHW AG – vorbehaltlich gesetzlicher Verpflichtungen – keine Verpflichtung und beabsichtigt auch nicht, derartige zukunftsgerichtete Aussagen fortzuschreiben und an zukünftige Ereignisse und Entwicklungen anzupassen. Obwohl mit größtmöglicher Sorgfalt sichergestellt wird, dass die hierin bereitgestellten Informationen und Fakten zutreffend und dass die Meinungen und Erwartungen angemessen sind, wird keine Haftung oder Garantie auf Vollständigkeit, Richtigkeit, Angemessenheit und/oder Genauigkeit jeglicher hier enthaltener Informationen und Meinungen übernommen.

SHW AG

Wilhelmstraße 67
D-73433 Aalen

Telefon: +49 7361 502 1
Telefax: +49 7361 502 421

E-Mail: info@shw.de
Internet: www.shw.de